

## MONATSBERICHT

**SEPTEMBER  
2009**

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

61. Jahrgang  
Nr. 9

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:  
18. September 2009, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	13

Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanzkrise	17
--	----

---

<i>Ökonometrische Schätzgleichung für die Entwicklung der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland</i>	25
--	----

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008	37
---	----

---

Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement	67
--	----

---

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems Banken	16*
Mindestreserven	20*
	42*

Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	<b>77*</b>
---	------------

---

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Grundtendenzen

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Sommer 2009 weiter stabilisiert. Den Frühindikatoren zufolge ist sogar mit einer merklichen Belebung der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal zu rechnen, nach einem leichten Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts in der Vorperiode. Die aktuelle Aufwärtsbewegung von einem sehr niedrigen Niveau aus fußt überwiegend darauf, dass das nach der Lehman-Insolvenz verloren gegangene Vertrauen allmählich zurückkehrt und die in den Industriestaaten sowie in einigen Schwellenländern aufgelegten, umfangreichen Konjunkturprogramme sowie die expansive Geldpolitik spürbare Wirkungen entfalten. Den deutschen Unternehmen hilft dabei, dass sich mit der einsetzenden globalen Erholung der Wirtschaftsaktivität auch das Exportgeschäft belebt. Die Nachfrageimpulse aus dem Ausland bilden eine willkommene Kompensation dafür, dass Sondereffekte der Umweltprämie für die Verschrottung alter Pkw, die den privaten Konsum im ersten Halbjahr 2009 angeregt haben, allmählich an Wirkung verlieren. Rückschläge im weiteren Stabilisierungsprozess der Wirtschaft sind aber nicht ausgeschlossen, zumal vom Finanzsektor nach wie vor Konjunkturrisiken ausgehen.

*Konjunktur  
setzt Stabilisie-  
rungsprozess  
fort*

#### Industrie

In der Industrie ist die Erzeugung im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,5 % gesunken. Der Rückgang dürfte vorwiegend darauf zurückzuführen sein, dass

*Produktion*

### Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2005=100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2008 4. Vj.	93,0	92,6	93,5	94,0
2009 1. Vj.	79,9	82,9	77,4	92,0
2. Vj.	84,3	85,2	83,6	96,7
Mai	84,4	86,2	82,8	97,3
Juni	87,6	86,6	88,5	95,3
Juli	90,7	95,5	86,5	...
Produktion; 2005 = 100				
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2008 4. Vj.	106,2	103,8	110,2	106,4
2009 1. Vj.	91,5	89,8	89,7	105,7
2. Vj.	91,0	90,4	88,8	108,3
Mai	92,6	91,0	91,6	107,7
Juni	92,6	92,7	90,8	106,7
Juli	92,1	94,4	87,9	104,2
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2008 4. Vj.	231,44	193,48	37,96	33,93
2009 1. Vj.	198,89	174,47	24,42	17,26
2. Vj.	192,66	162,58	30,08	26,42
Mai	62,98	52,82	10,16	8,58
Juni	66,83	55,91	10,92	11,40
Juli	68,37	55,93	12,44	11,65
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
Anzahl in 1 000				
2008 4. Vj.	40 365	552	3 198	7,6
2009 1. Vj.	40 332	516	3 337	8,0
2. Vj.	40 228	480	3 468	8,3
Juni	40 191	471	3 487	8,3
Juli	40 176	470	3 482	8,3
Aug.	...	467	3 481	8,3
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
2005 = 100				
2008 4. Vj.	106,0	114,1	114,0	106,9
2009 1. Vj.	101,9	110,5	114,4	106,8
2. Vj.	100,3	107,9	114,2	106,9
Juni	100,6	107,8	.	107,1
Juli	99,5	106,1	.	106,7
Aug.	...	106,8	.	107,2

\* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

die Produktionsleistung im Berichtszeitraum durch die im Vergleich zu den Vorjahren große Zahl an Ferientagen gedämpft wurde. Ohne diesen Effekt gerechnet, hat sich die Stabilisierungstendenz der Industriekonjunktur zu Beginn des Sommers fortgesetzt. Den Durchschnitt des zweiten Quartals übertraf die industrielle Ausbringung im Juli saisonbereinigt um 1¼ %. Dabei schnitt die Herstellung von Vorleistungsgütern recht gut ab, während die Investitionsgüterproduzenten, zu denen auch die Hersteller von Kraftwagen gezählt werden, weitere Einbußen hinnehmen mussten. In diesem Bereich spielen ferientagsbedingte Produktionsverschiebungen erfahrungsgemäß eine große Rolle.

Der Inlandsabsatz von Industriegütern nahm im Juli auch wegen der besonderen Ferienkonstellation saisonbereinigt mit 2,9 % deutlich ab, nachdem es in den Vormonaten zu einer Belebung gekommen war. Der Investitionsgüterumsatz war davon besonders stark betroffen. Das Auslandsgeschäft der deutschen Industrie konnte demgegenüber auch zu Sommerbeginn merklich zulegen. So erhöhten sich die Warenausfuhren im Juli dem Wert nach gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 2,3 %, nachdem es schon im Juni zu einem kräftigen Plus gekommen war. Die Wareneinfuhren übertrafen im Berichtszeitraum das Vormonatsergebnis nur geringfügig, sodass sich der Außenhandelsüberschuss saisonbereinigt auf 12 ½ Mrd € vergrößerte.

Der Auftragseingang der Industrie stieg zu Beginn des Sommers im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 3,5 % an, nach einem bereits recht kräftigen Zuwachs im Mai und Juni. Die

*Inlandsabsatz  
und  
Außenhandel*

*Auftragseingang*

Zunahme war im Berichtszeitraum jedoch allein auf eine besonders umfangreiche Bestellung von Rüstungsgütern zurückzuführen. Obwohl sich die ausländische Nachfrage nach Industrieerzeugnissen im Juli saisonbereinigt etwas ermäßigte, übertrafen die Auslandsorder das Vorquartalsniveau um 3 ½ %. Auch die Inlandsbestellungen haben sich gegenüber dem Frühjahr – selbst wenn man vom erwähnten Großauftrag absieht – deutlich erhöht. Dabei ist insbesondere die Steigerung im Vorleistungsgüterbereich von Bedeutung. Auch die Inlandsorder von Maschinen konnten im Juli saisonbereinigt weiter zulegen, während die Kfz-Nachfrage gegenüber dem erhöhten Niveau der Vormonate schrumpfte. Alles in allem ist es in den vergangenen Monaten in allen wichtigen Bereichen der deutschen Industrie zu einer Nachfragebelebung gekommen.

### **Bauhauptgewerbe**

*Produktion und Auftrags-  
eingang*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 2,3 % gesunken, nachdem es bereits im Mai und Juni zu Rückgängen gekommen war. Zuletzt dürften auch Ferieneffekte eine Rolle gespielt haben. Die Baunachfrage hat im zweiten Vierteljahr – neuere Angaben liegen derzeit nicht vor – saisonbereinigt um 5,1 % gegenüber dem Vorquartal zugenommen. Von den Impulsen konnten alle Sparten, insbesondere der Wohnungsbau und der Straßenbau, profitieren.

### **Arbeitsmarkt**

*Beschäftigung*

Die Belastung des Arbeitsmarktes durch die Wirtschaftskrise nimmt allmählich zu. Im Juli

verringerte sich der Umfang der Erwerbstätigkeit ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 15 000 auf 40,18 Millionen Personen. Das Minus im Vorjahresvergleich vergrößerte sich auf 144 000. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat im Juni nach starken Rückgängen im April und Mai gemäß den vorläufigen Angaben nur wenig abgenommen. Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen wurde im Frühjahr Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit zufolge von 1,4 Millionen Arbeitnehmern in Anspruch genommen. Zwar reduzierte sich die Zahl der Neuanmeldungen zur Kurzarbeit im August auf rund 105 000 nach 170 000 im Juli nochmals, der Umfang der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit dürfte aber hoch bleiben. Die vorlaufenden Indikatoren deuten an, dass sich der Beschäftigungsrückgang fortsetzen wird. Der BA-Stellenindex stagnierte auf niedrigem Niveau. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft verbesserte sich zwar, blieb aber im kontraktiven Bereich.

Die registrierte Arbeitslosigkeit war im August mit saisonbereinigt 3,48 Millionen Personen ebenso hoch wie im Vormonat. Ohne Umstellungen in der Arbeitsmarktstatistik wäre die Zahl gemäß den Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit hingegen saisonbereinigt um rund 25 000 Personen gestiegen, nach einer Zunahme um 14 000 im Juli. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum erhöhte sich die registrierte Arbeitslosigkeit im August um 276 000. Die Arbeitslosenquote übertraf mit 8,3 % den Wert des Vorjahres um 0,7 Prozentpunkte.

*Arbeitslosigkeit*

## Preise

### *Internationale Rohölpreise*

Die Rohölnotierungen blieben im August weitgehend auf dem Stand, den sie nach dem starken Anstieg in der zweiten Juli-Hälfte erreicht hatten. Im Monatsdurchschnitt lag der Kassakurs für die Sorte Brent deshalb mit 73 US-\$ je Fass um 11 ½ % über seinem Juliwert. An den Terminmärkten fielen die Steigerungen zwar etwas schwächer aus; zukünftige Rohölkontrakte notierten aber weiterhin mit deutlichen Aufschlägen, die sich bei Bezug in sechs Monaten auf 3 ¼ US-\$ und in 18 Monaten auf 7 ¼ US-\$ beliefen. Bei Abschluss dieses Berichts betrug der Kassapreis 72 US-\$.

### *Einfuhr- und Erzeugerpreise*

Im Juli setzten sich die Preisermäßigungen auf den vorgelagerten Absatzstufen fort. Die Einfuhren verbilligten sich gegenüber Juni saisonbereinigt um 1,1% und gegenüber dem Vorjahr um 12,6%. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte reduzierten sich im Vormonatsvergleich um 1,6% und im Vorjahresvergleich um 7,8%. Ausschlaggebend für die starken Rückgänge waren die Rohölpreise, die in der ersten Julihälfte vorübergehend deutlich gesunken waren. Daneben gab es im Inlandsabsatz Preiskürzungen bei Vorleistungen. Die Preise von Investitions- und Konsumgütern änderten sich nur wenig. Im August machten sich auf der inländischen Erzeugerstufe die wieder gestiegenen Rohölpreise bemerkbar. Die industriellen Erzeugerpreise erhöhten sich im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 0,7%, der negative Vorjahresabstand verringerte sich auf 6,9%.

Auf der Verbraucherstufe zogen die Preise im August – nach einem rohölpreisbedingten Rückgang im Juli – mit saisonbereinigt 0,5% recht kräftig an. Die Verbraucherpreise von Benzin und Heizöl erhöhten sich wieder deutlich und glichen die Abnahme des Vormonats mehr als aus. Allerdings hat eine Reihe von Energieversorgern die Gaspreise weiter zurückgenommen. Ein Gegengewicht zu den insgesamt steigenden Energiepreisen bildeten über das übliche Maß hinausgehende Preiskürzungen insbesondere bei saisonalen Nahrungsmitteln. Der mit der Einführung der Herbstmode verbundene Preisanstieg bei Bekleidung fiel ähnlich stark aus wie im Vorjahr. Bei Dienstleistungen verlief die Preisentwicklung weitgehend in ruhigen Bahnen. Die Verbraucherpreise insgesamt waren im August – nach Wegfall des starken Basiseffekts – in nationaler Abgrenzung wieder so hoch wie vor einem Jahr, nach einer Rate von – 0,5% im Juli. Dem harmonisierten Konzept zufolge betrug der Vorjahresabstand – 0,1%, verglichen mit – 0,7% im Vormonat.

### *Verbraucher- preise*

## Öffentliche Finanzen<sup>1)</sup>

### Gesetzliche Krankenversicherung

Im zweiten Quartal 2009 verzeichnete das System der gesetzlichen Krankenversicherung (Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen genommen) einen Überschuss von

### *Leichter Überschuss im zweiten Quartal*

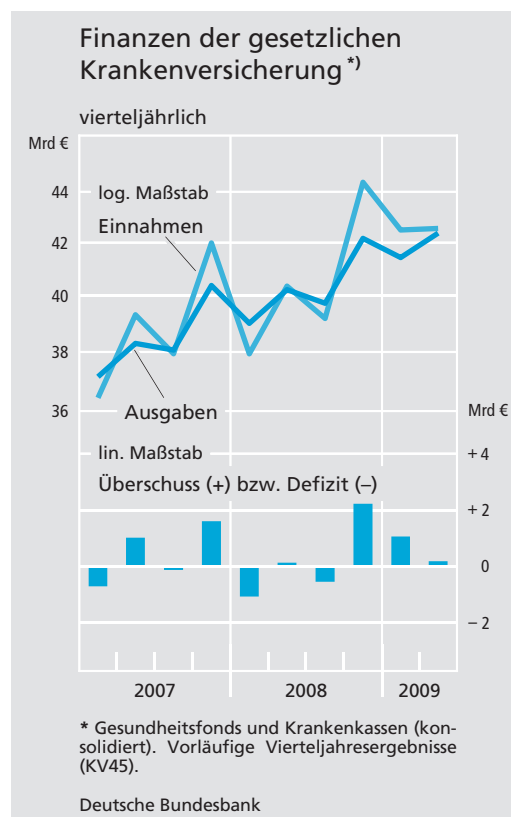
<sup>1</sup> In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil.



knapp ¼ Mrd €, der damit kaum über den Vorjahrswert hinausging. Die Zuweisungen vom Bund lagen geringfügig höher als im zweiten Vierteljahr 2008.<sup>2)</sup> Sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen wuchsen in der Summe jeweils um knapp 5 ½ %. Damit standen den Mehreinnahmen, die vor allem auf den – bis zur Jahresmitte geltenden – höheren Beitragssatz (15,5 % statt zuvor durchschnittlich 14,9 %) zurückzuführen sind, in etwa gleich hohe zusätzliche Ausgaben gegenüber. Bereinigt um die Satzanhebung ist das Beitragsaufkommen um knapp 1 % gestiegen. Die ungünstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung schlug sich nur gedämpft auf der Einnahmenseite der gesetzlichen Krankenversicherung nieder, weil die Beiträge für Rentner sowie Bezieher von Lohnersatzleistungen (insbesondere Arbeitslosengeld I und Kurzarbeitergeld) stabilisierend wirkten.

Anhaltend  
kräftiger  
Ausgaben-  
zuwachs

Bei den Leistungsausgaben schwächte sich der im ersten Quartal zu beobachtende kräftige Anstieg kaum ab. Ausgabentreibend waren in erster Linie die Bereiche der ambulanten ärztlichen Versorgung infolge der Neuregelung des Vergütungssystems (+ 6 % gegenüber dem Vorjahr) sowie der Behandlung in Krankenhäusern (+ 5 ½ %), die nach dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz insbesondere die Tariflohnsteigerungen 2008 und 2009 zur Hälfte auf die Kassen überwälzen können. Aber auch die übrigen Aufwendungen wuchsen insgesamt weiterhin deutlich stärker als etwa die beitragspflichtigen Einkommen der Versicherten, wodurch sich ein Druck auf den Beitragssatz oder in Richtung höherer Bundeszuschüsse ergibt.



Im gesamten ersten Halbjahr beläuft sich der Überschuss im System der gesetzlichen Krankenversicherung auf 1 ¼ Mrd €. Die deutliche Verbesserung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsdefizit in Höhe von knapp 1 Mrd € beruht freilich vollständig auf Zahlungen des Bundes, die in den ersten sechs Monaten um 2 ½ Mrd € höher ausfielen als vor einem Jahr.

Überschuss im ersten Halbjahr auf Umstellung des Finanzierungssystems zurückzuführen

Innerhalb des GKV-Systems hat der Gesundheitsfonds, der die Beiträge und die Bundesmittel vereinnahmt, im Vorhinein festgelegte

Einnahmerisiko beim Fonds bzw. beim Bund

2 Bis 2008 wurde der Bundeszuschuss in zwei Tranchen im zweiten und vierten Quartal überwiesen (in der Summe zuletzt 2,5 Mrd €). Nunmehr werden diese regulär auf insgesamt 4 Mrd € angehobenen Bundesmittel in monatlichen Raten gezahlt. Um die laufende Zahlungsfähigkeit des Gesundheitsfonds gegenüber den Krankenkassen sicherzustellen, wurden aber vor allem im relativ beitragschwachen ersten Quartal zusätzlich Vorschusszahlungen geleistet.

gleichmäßige Monatsraten an die Krankenkassen zu leisten. Damit liegt nicht nur das Risiko von Fehlschätzungen der Einnahmementwicklung, sondern auch das unterjährige Liquiditätsrisiko beim Fonds beziehungsweise mangels dortiger Rücklagen derzeit noch beim Bund, der daher zum Jahresanfang Liquiditätshilfen an den Fonds überwiesen hatte. Zum Jahresende werden sich die diesbezüglich Zahlungsströme zwischen Bund und Fonds aufgrund der saisonüblich höheren Beitragseinnahmen umkehren.

*Ausgabenrisiko bei den Krankenkassen*

Bei den Kassen, die nunmehr ihre Einnahmen gleichmäßiger über das Jahr verteilt erhalten, ist im zweiten Halbjahr aufgrund der typischerweise zum Jahresende hin steigenden Gesundheitsausgaben durchaus mit Defiziten zu rechnen. Ob die gesetzlichen Krankenkassen nach dem positiven Saldo in den ersten sechs Monaten im Gesamtjahr 2009 mit einem Überschuss oder Defizit abschließen werden, hängt allein davon ab, ob ihre tatsächlichen Ausgaben kleiner oder größer ausfallen als Ende letzten Jahres geschätzt und somit von den fest vereinbarten Einnahmen aus dem Gesundheitsfonds abweichen. Der starke Anstieg der Ausgaben bei den Krankenkassen liegt bislang im Rahmen der Erwartungen. Daher dürften ihnen die Mittel aus dem Fonds im Großen und Ganzen auch unter Berücksichtigung zusätzlicher Kosten für Gripeschutzimpfungen reichen, sodass in diesem Jahr kaum mit kassenindividuellen Zusatzbeiträgen zu rechnen ist. Dies dürfte sich im nächsten Jahr ändern, weil der allgemeine Beitragssatz nur dann angehoben wird, wenn die Ausgabendeckung aus den Mitteln des Gesundheitsfonds die gesetzlich

festgelegte Marke von 95 % zu unterschreiten droht.

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Schwäche werden die Beitragseinnahmen des Fonds im Gesamtjahr 2009 geringer als erwartet ausfallen und voraussichtlich nicht reichen, um die Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Krankenkassen abzudecken. Zum Ausgleich ist im Bundeshaushalt ein Ermächtigungrahmen für ein Darlehen von 4 Mrd € vorgesehen, der aber wohl nur zum kleineren Teil in Anspruch genommen werden muss. Die Mittel sind bis Ende 2011 zurückzuzahlen.

*Gesundheitsfonds benötigt Liquiditätshilfen des Bundes*

Im Rahmen des zweiten Konjunkturpakets wurde der einheitliche Beitragssatz zur Jahresmitte 2009 von 15,5 % auf 14,9 % gesenkt. Die Mindereinnahmen des Fonds in Höhe von gut 3 Mrd € im zweiten Halbjahr werden durch zusätzliche Bundesmittel ausgeglichen. Für das kommende Jahr ist eine weitere außerordentliche Anhebung um 3 Mrd € vorgesehen, um den Beitragsausfall für das gesamte Jahr auszugleichen. Wie zuvor geplant, soll der Bundeszuschuss zusätzlich um jährlich 1,5 Mrd € ausgeweitet werden und seinen ursprünglich erst für 2016 vorgesehenen Zielwert von 14 Mrd € bereits 2012 erreichen.

*Steuerfinanzierte Senkung des Beitragssatzes*

### Soziale Pflegeversicherung

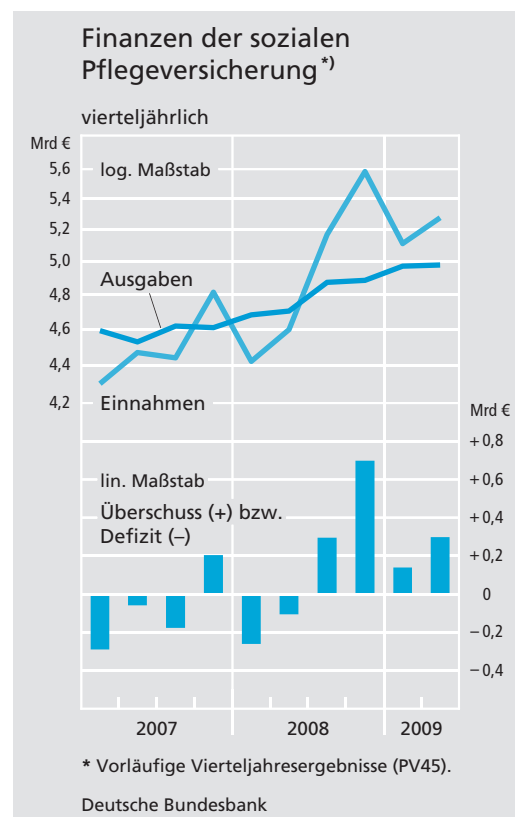
Im zweiten Quartal 2009 verzeichnete die soziale Pflegeversicherung einen Überschuss von ¼ Mrd €, während sich vor einem Jahr noch ein leichtes Defizit ergeben hatte. Die Einnahmen wuchsen mit 15 % nochmals sehr

*Erneut reformbedingter Überschuss im zweiten Quartal*

stark, weil der Beitragssatz zum 1. Juli 2008 von 1,7 % auf 1,95 % (jeweils plus Zusatzbeitrag der Kinderlosen in Höhe von 0,25 %) angehoben worden war. Bereinigt um die Satzanhebung sind die Beitragseingänge um ½ % gewachsen. Wie in der Krankenversicherung wird der negative Einfluss der ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Lage durch Beiträge für Rentner und Bezieher von Lohnersatzleistungen abgedeckt. Der Ausgabenanstieg blieb mit fast 6 % auf dem im ersten Quartal erreichten hohen Niveau. Er spiegelt die Leistungsausweitungen im Rahmen der Pflegereform wider. Die Rücklagen beliefen sich Ende Juni auf gut 4 Mrd €.

*Auch im  
Gesamtjahr  
bleibt Finanz-  
lage noch  
entspannt*

Im ersten Halbjahr beläuft sich der Überschuss auf fast ½ Mrd € und dürfte sich im Gesamtjahr noch ausweiten. Da bis zum Jahresende weder weitere Beitragssatzerhöhungen noch Leistungsausweitungen anstehen, ist dem üblichen Saisonmuster folgend mit günstigeren Finanzierungssalden in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen. Der für die Einnahmen negative Beschäftigungseffekt dürfte auch weiterhin dadurch gemildert werden, dass sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit noch auf den Versicherungsbereich (Arbeitslosengeld I) konzentriert und deshalb vergleichsweise hohe Beiträge gezahlt werden. Dies könnte sich im kommenden Jahr ändern. Zudem ist zum 1. Januar 2010 eine weitere Erhöhungsrunde für die Pflegesätze vorgesehen. Die Überschussposition der Pflegeversicherung ist also aller Voraussicht nach ein temporäres Phänomen.



## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt fiel im Juli 2009 mit einem Bruttoabsatz von 112,6 Mrd € deutlich schwächer aus als noch im Vormonat (145,0 Mrd €). Nach Abzug der ebenfalls gesunkenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten verringerte sich der Umlauf heimischer Rentenwerte um 13,5 Mrd €. Zugleich konnten ausländische Schuldverschreibungen für 10,2 Mrd € am heimischen Markt abgesetzt werden; dabei handelte es sich fast ausschließlich um auf Euro lautende Papiere. Im Ergebnis flossen somit 3,3 Mrd € an die Anleger zurück.

*Absatz von  
Rentenpapieren*

**Absatz und Erwerb von  
Schuldverschreibungen**

Mrd €

Position	2008	2009	
	Juli	Juni	Juli
<b>Absatz</b>			
Inländische Schuldverschreibungen 1)	11,3	3,5	- 13,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	21,2	- 7,7	- 5,4
Anleihen der öffentlichen Hand	- 11,6	9,4	- 9,8
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	3,4	6,5	10,2
<b>Erwerb</b>			
Inländer	1,0	10,8	18,5
Kreditinstitute 3)	0,5	20,3	1,4
Nichtbanken 4)	0,5	- 9,6	17,1
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 3,4	- 19,4	3,7
Ausländer 2)	13,7	- 0,8	- 21,8
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>14,7</b>	<b>10,0</b>	<b>- 3,3</b>

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

*Öffentliche  
Anleihen*

Die öffentliche Hand tilgte im Berichtsmonat netto Schuldverschreibungen für 9,8 Mrd €. Der Bund nahm im Ergebnis Papiere für 8,1 Mrd € zurück, darunter insbesondere zehnjährige Anleihen (18,7 Mrd €), in geringem Umfang auch 30-jährige Anleihen (0,5 Mrd €) und Finanzierungsschätze (0,1 Mrd €). Demgegenüber emittierte er netto weiterhin kurzlaufende Titel, insbesondere Bubills mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten (9,4 Mrd €), aber auch zweijährige Schatzanweisungen (1,2 Mrd €) und Bundesobligationen (0,7 Mrd €). Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Länder verringerte sich um 1,8 Mrd €.

*Bankschuldver-  
schreibungen*

Die Kreditinstitute verringerten im Juli erneut ihre Kapitalmarktverschuldung, und zwar um 5,4 Mrd € (Juni: 7,7 Mrd €). Die größten Rückflüsse waren per saldo bei den Schuld-

verschreibungen der Spezialkreditinstitute (2,9 Mrd €) und bei den Öffentlichen Pfandbriefen (2,4 Mrd €) zu verzeichnen, aber auch die besonders flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen wurden im Ergebnis getilgt (1,8 Mrd €). Dagegen wurden Hypothekendarlehen in Höhe von 1,7 Mrd € abgesetzt.

Inländische Unternehmen beanspruchten den Rentenmarkt im Juli netto mit 1,7 Mrd €, wobei es sich per saldo ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr handelte.

*Unternehmens-  
anleihen*

Erworben wurden Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt in erster Linie von heimischen Nichtbanken (17,1 Mrd €), welche vor allem ausländische Rentenwerte kauften (13,3 Mrd €). Die inländischen Kreditinstitute nahmen per saldo Rentenwerte für 1,4 Mrd € in ihr Portfolio auf. Dagegen veräußerten ausländische Investoren Schuldverschreibungen in größerem Umfang für netto 21,8 Mrd €.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*
**Aktienmarkt**

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 0,4 Mrd € begeben; dabei handelte es sich fast ausschließlich um börsennotierte Unternehmen. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland stieg im Juli an (2,5 Mrd €). Beim Erwerb am heimischen Aktienmarkt standen ausländische Investoren im Vordergrund (4,9 Mrd €). Auch inländische Nichtbanken stockten ihre Depotbestände an Aktien auf (1,8 Mrd €), wohingegen hei-

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

mische Kreditinstitute Dividendenwerte per saldo für 3,9 Mrd € veräußerten.

### Investmentzertifikate

*Absatz und  
Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Juli Mittelzuflüsse in Höhe von netto 4,2 Mrd €, welche größtenteils den Spezialfonds, die institutionellen Anlegern vorbehalten sind, zugute kamen (3,4 Mrd €). Unter den inländischen Publikumsfonds konnten vor allem Aktienfonds (1,1 Mrd €) und Rentenfonds (0,9 Mrd €) Anteile absetzen, in geringerem Umfang auch Gemischte Fonds (0,3 Mrd €) sowie Gemischte Wertpapierfonds (0,1 Mrd €). Demgegenüber mussten Geldmarktfonds (1,2 Mrd €) und Offene Immobilienfonds (0,4 Mrd €) Anteile zurücknehmen. Ausländische Investmentfonds verzeichneten im Berichtsmontat erneut Mittelzuflüsse durch heimische Investoren (3,0 Mrd €). Erworben wurden Investmentanteile im Juli von gebietsansässigen Nichtbanken (7,5 Mrd €) und Kreditinstituten (0,6 Mrd €). Ausländische Investoren gaben hingegen per saldo Anteilscheine für 0,9 Mrd € ab.

### Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz*

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Juli 2009 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 11,0 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 2,5 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Ausschlaggebend dafür war der Umschwung zu einem negativen Saldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welcher Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie

laufende Übertragungen umfasst. Demgegenüber erhöhte sich der Aktivsaldo in der Handelsbilanz.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes weitete sich der Überschuss im Außenhandel im Juli gegenüber dem Vormonat um 1,8 Mrd € auf 13,9 Mrd € aus. Saison- und kalenderbereinigt vergrößerte er sich um 1,5 Mrd € auf 12,4 Mrd €. Dabei expandierten die wertmäßigen Ausfuhren um 2,3 %, während das Niveau der Einfuhren unverändert blieb. Verglichen mit dem Durchschnitt des zweiten Quartals stiegen die nominalen Exporte saisonbereinigt deutlich stärker (+ 6,5 %) als die Importe (+ 3,2 %). In realer Rechnung war die Zunahme der Importe aufgrund niedrigerer Preise, vor allem für Energie und andere Rohstoffe, etwas kräftiger.

*Außenhandel*

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verzeichneten im Juli ein Defizit von 1,7 Mrd €, nach einem Überschuss von 2,2 Mrd € im Juni. Dahinter standen Verschlechterungen in allen drei Teilbilanzen. Der Passivsaldo bei den laufenden Übertragungen weitete sich um 2,6 Mrd € auf 2,7 Mrd € aus. Zudem erhöhte sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz aufgrund stärkerer Reiseverkehrausgaben um 0,9 Mrd € auf 3,3 Mrd €. Die Nettoeinnahmen bei den grenzüberschreitenden Faktoreinkommen verminderten sich von 4,7 Mrd € auf 4,3 Mrd €.

*„Unsichtbare“  
Leistungs-  
transaktionen*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr kam es im Juli zu Netto-Kapitalabflüssen, die mit 32,6 Mrd € mehr als dreimal so hoch wie im Juni (9,2 Mrd €) waren. Einerseits zogen

*Wertpapier-  
verkehr*

**Wichtige Posten der Zahlungsbilanz**

Mrd €	2009		
	2008	Juni <sup>1)</sup>	Juli
Position	Juli	Juni <sup>1)</sup>	Juli
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	86,8	67,9	70,5
Einfuhr (cif)	72,8	55,8	56,6
Saldo	+ 14,0	+ 12,1	+ 13,9
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	84,2	66,8	68,4
Einfuhr (cif)	72,0	55,9	55,9
2. Ergänzungen zum Außenhandel <sup>2)</sup>	- 0,9	- 0,8	- 1,2
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	14,9	12,6	13,3
Ausgaben	18,2	15,0	16,6
Saldo	- 3,3	- 2,4	- 3,3
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,3
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,7	0,7	0,6
Eigene Leistungen	3,7	0,8	3,3
Saldo	- 3,0	- 0,1	- 2,7
Saldo der Leistungsbilanz	+ 11,3	+ 13,5	+ 11,0
II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup>	- 0,1	- 0,1	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	- 8,8	- 0,9	- 0,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,6	- 1,7	+ 1,3
Ausländische Anlagen im Inland	- 6,2	+ 0,8	- 1,4
2. Wertpapiere	+ 9,7	- 9,2	- 32,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,5	- 10,4	- 14,7
darunter:			
Aktien	+ 1,9	- 0,8	- 1,6
Anleihen <sup>4)</sup>	+ 1,4	- 7,8	- 7,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 11,3	+ 1,1	- 17,8
darunter:			
Aktien	- 1,5	+ 4,3	+ 4,9
Anleihen <sup>4)</sup>	+ 8,4	- 3,4	- 31,1
3. Finanzderivate	- 5,0	+ 5,4	+ 0,8
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>5)</sup>	+ 5,9	- 21,4	+ 31,0
Monetäre Finanz- institute <sup>6)</sup>	- 1,2	+ 22,6	+ 15,0
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 14,6	+ 39,5	+ 11,9
Staat	- 17,4	+ 0,2	- 1,2
Bundesbank	+ 21,6	- 13,8	+ 10,3
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>7)</sup>	+ 2,9	- 30,4	+ 6,9
Saldo der Kapitalbilanz	+ 3,1	- 25,9	- 1,1
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 14,3	+ 12,5	- 9,8

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

ausländische Portfolioinvestoren Mittel aus Deutschland ab (17,8 Mrd €), nachdem sie sich im Vormonat noch mit 1,1 Mrd € in inländischen Wertpapieren engagiert hatten. In erster Linie veräußerten sie hiesige Schuldverschreibungen (21,8 Mrd €). Dabei trennten sie sich von Anleihen (31,1 Mrd €), während sie Geldmarktpapiere kauften (9,3 Mrd €). Zudem erwarben sie für 4,9 Mrd € Aktien. Andererseits ergaben sich zusätzliche Kapitalabflüsse durch ein vermehrtes Engagement deutscher Anleger im Ausland (14,7 Mrd €, nach 10,4 Mrd €). Größtenteils fragten sie ausländische Schuldverschreibungen nach (10,2 Mrd €). Dabei erwarben sie – insbesondere auf Euro denominierte – Anleihen (7,6 Mrd €), aber auch Geldmarktpapiere stießen auf ihr Interesse (2,6 Mrd €). Ferner kauften sie Investmentzertifikate (3,0 Mrd €) und Aktien (1,6 Mrd €) im Ausland.

Die Transaktionen im Bereich der Direktinvestitionen waren im Juli per saldo in etwa ausgeglichen (-0,1 Mrd €). Auf Seiten der im Auslandsbesitz stehenden deutschen Unternehmen ergaben sich geringe Kapitalabflüsse (1,4 Mrd €). Diese waren vor allem den konzerninternen Krediten – und hier insbesondere den kurzfristigen Finanzkrediten – zwischen ausländischen Muttergesellschaften und ihren inländischen Niederlassungen zuzuschreiben. Umgekehrt zogen auch hiesige Firmen per saldo Mittel aus dem Ausland ab (1,3 Mrd €). Ausschlaggebend waren Kredite zwischen verbundenen Unternehmensteilen (5,5 Mrd €). Unter anderem haben inländische Muttergesellschaften langfristige Kredite bei ihren Töchtern im Ausland aufgenommen – sogenannte „reverse flows“. Dage-

*Direkt-  
investitionen*

gen führten sie ihren Niederlassungen für 3,2 Mrd € Beteiligungskapital zu.

*Übriger Kapitalverkehr der Nichtbanken und...*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, flossen im Juli per saldo Gelder nach Deutschland (31,0 Mrd €). Davon entfielen 9,0 Mrd € auf die Nichtbanken. Die Dispositionen öffentlicher Stellen führten dabei zu Kapitalimporten in Höhe von 10,3 Mrd €, wobei diese in erster Linie ihre Bankguthaben im Ausland zurückführten. Hingegen flossen durch die Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen Gelder ins Ausland ab (1,2 Mrd €). Hier kam der Tilgung

von Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland eine größere Bedeutung zu. Die Netto-Auslandsposition des Bankensystems verringerte sich um 21,9 Mrd €. Betroffen waren hauptsächlich die Kreditinstitute (15,0 Mrd €). Sie reduzierten insbesondere ihre kurzfristigen Finanzforderungen im Ausland, während zugleich die Einlagen des Auslands gestiegen sind. Auch bei der Bundesbank kamen Gelder auf (6,9 Mrd €). Dies geschah in erster Linie über einen Forderungsabbau im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET2.

*... des Bankensystems*

Die Währungsreserven der Bundesbank blieben im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert.

*Währungsreserven*



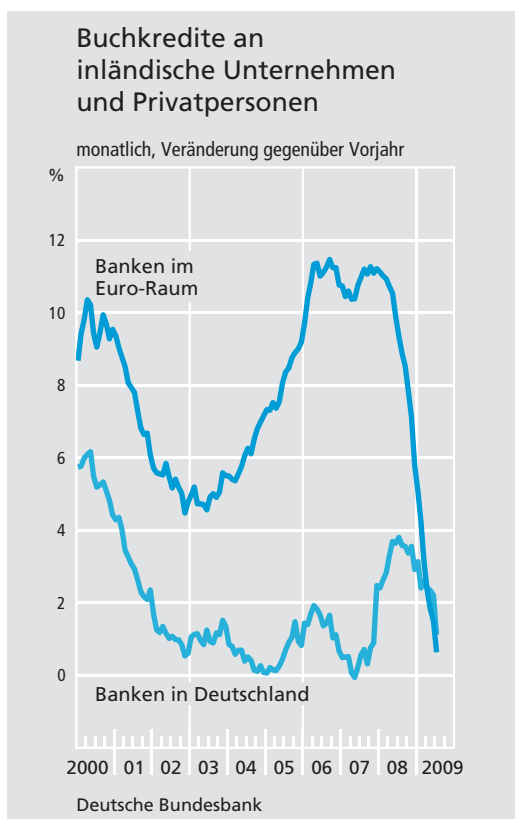


## Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanz- krise

Das Kreditgeschäft inländischer Banken mit dem privaten Sektor in Deutschland hat sich seit Sommer 2008 deutlich abgeschwächt. Dies gilt insbesondere für die seit Jahresbeginn rückläufigen Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise hat dies zu der Befürchtung einer Kreditklemme geführt. Dabei besteht die Hauptsorge darin, dass eine solche Kreditangebotsbeschränkung entweder die konjunkturelle Schwäche spürbar verstärken oder eine sich abzeichnende realwirtschaftliche Erholung behindern könnte.

Insgesamt ergibt die Betrachtung einer breiten Palette von Indikatoren gegenwärtig keine stichhaltigen Hinweise auf eine bereits bestehende Kreditklemme in Deutschland. Die Abschwächung der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen lässt sich gut mit den traditionellen Einflussfaktoren erklären, insbesondere mit der schwachen realwirtschaftlichen Entwicklung.

Perspektivisch besteht aber die Möglichkeit, dass das Kreditangebot der Banken in der Frühphase des sich abzeichnenden, allmählichen konjunkturellen Erholungsprozesses in Deutschland hinter dem Bedarf der Unternehmen zurückbleiben und so den Aufschwung erschweren könnte. Aus heutiger Sicht stellt eine solche Entwicklung zwar ein Risiko dar, nicht aber das wahrscheinlichste Szenario.



### Die jüngere Entwicklung der Buchkredite deutscher Banken an den privaten Sektor in Deutschland

*Kreditwachstum an inländischen Privatsektor seit Mitte 2008 stark abgeschwächt, ...*

Seit Juli 2008 ist die Jahreswachstumsrate der Buchkredite an den inländischen Privatsektor in Deutschland um 2,7 Prozentpunkte auf 1,1% im Juli 2009 gesunken. Diese starke Abschwächung hängt eng mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zusammen und ist von besonderer Bedeutung, weil der inländische Bankkredit in Deutschland eine zentrale externe Finanzierungsquelle der Unternehmen und Privatpersonen bildet. Auf ihn entfallen derzeit gemäß den Angaben der Finanzierungsrechnung rund zwei Fünftel der Verschuldung deutscher nichtfinanzieller Unternehmen. Zudem sind private Haushalte fast

ausschließlich bei heimischen Banken verschuldet.

Im zeitlichen Vergleich ist die aktuelle Kreditwachstumsrate aber nicht außergewöhnlich niedrig. Ihr Wert ist vielmehr identisch mit der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2002 bis zum aktuellen Datenrand. In diesem Zeitraum verzeichnete das Kreditwachstum an den Privatsektor in Deutschland einige ausgeprägte Schwankungen und phasenweise sogar Zeiten der Stagnation.<sup>1)</sup> Eine solche Auf- und Abwärtsbewegung lässt sich auch in jüngerer Zeit beobachten: So stieg die Jahresrate der Ausleihungen an den deutschen Privatsektor ausgehend von -0,1% im Mai 2007 auf 3,8% im Juli 2008 kräftig an, während die Kreditdynamik seit Sommer 2008 wieder stark zurückging.

*... im zeitlichen Vergleich und...*

Auch im übrigen Euro-Raum ist eine starke Abschwächung des Wachstums der Kredite an den privaten Sektor zu beobachten. Sie setzte aber – wird die deutsche Entwicklung herausgerechnet – bereits Ende 2007 ein. Seitdem ist die 12-Monatsrate für den Euro-Raum deutlich rückläufig und weist aktuell einen Wert von nur noch 0,6% auf (bzw. von 0,4% ohne Deutschland gerechnet). Im Gegensatz zu Deutschland begann der Rückgang der Kreditdynamik im Euro-Raum jedoch von einem weitaus höheren Wachstumsniveau: Aufgrund des starken Anstiegs der Immobilien- und Unternehmenskredite war die Jahreswachstumsrate der Buchkredite an

*... verglichen mit Euro-Raum aber noch nicht außergewöhnlich niedrig*

<sup>1</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Monatsbericht, Juli 2006, S. 15–31.

den Privatsektor im Euro-Währungsgebiet von Anfang 2006 bis Mitte 2008 in jedem Monat zweistellig. Die jüngste Abschwächung in der Kreditvergabe war daher im Euro-Raum insgesamt noch ausgeprägter als in Deutschland.

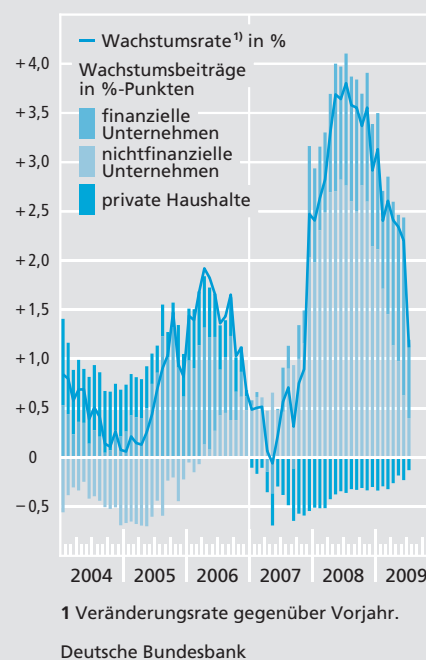
*Kredit-  
abschwächung  
getrieben durch  
nichtfinanzielle  
Unter-  
nehmen, ...*

Hinter der markanten Abnahme der Kreditdynamik an den Privatsektor in Deutschland seit Sommer 2008 steht eine, bezogen auf die Kreditnehmer, sehr heterogene Entwicklung. Maßgeblich für die Abschwächung waren die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen. Nachdem die entsprechenden Ausleihungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland ab Anfang 2006 spürbar gestiegen waren, sank ihre 12-Monatsrate stark von 8,5 % im Juni 2008 auf 1,2 % im Juli 2009. Der Bestand der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen ist seit Februar dieses Jahres rückläufig.

*... nicht aber  
durch Kredite  
an finanzielle  
Unternehmen...*

Anders verhält es sich mit den Krediten an nichtmonetäre finanzielle Unternehmen, wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Pensionsfonds. Sie haben zwar – zusammen mit den Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen – den Anstieg des Buchkreditwachstums an den inländischen privaten Sektor von Mitte 2007 bis Mitte 2008 getragen. Im Gegensatz zu den Krediten an den Nichtfinanzsektor blieb ihr Wachstum aber auch anschließend dynamisch. Dahinter standen zum einen Kredite der Banken an Zweckgesellschaften, deren sonstige Refinanzierungsmöglichkeiten sich durch die Finanzkrise gravierend verschlechtert hatten. Vor allem aber kam es im Zuge sogenannter Reverse-Repogeschäfte verstärkt zu umfangreichen kurz-

### Buchkredite deutscher Banken nach ausgewählten Sektoren



fristigen Ausleihungen des Bankensystems an einen inländischen Finanzdienstleister außerhalb des Bankensektors, der statistisch zu den nichtmonetären finanziellen Unternehmen gerechnet wird.<sup>2)</sup>

Auch der Sektor der privaten Haushalte ist für die aktuell zu beobachtende Abschwächung in der Kreditvergabe nicht ursächlich. Der Wachstumsbeitrag seiner Buchkredite zur

*... und an  
private Haus-  
halte*

<sup>2</sup> Darin spiegelt sich die mit Wertpapieren besicherte Mittelbereitstellung inländischer Banken an andere Marktteilnehmer (überwiegend an inländische Banken, daneben aber auch an ausländische Institute sowie an die Finanzagentur des Bundes) wider, die über eine von diesem Finanzdienstleister – in seiner Funktion als zentrale Gegenpartei – bereitgestellte elektronische Handelsplattform abgewickelt wird. Hintergrund der seit Sommer 2007 stark steigenden Volumina dieser Geschäfte ist, dass die Besicherung der Ausleihungen an andere Finanzmarktteilnehmer und die Abwicklung dieser Geschäfte über die zentrale Gegenpartei im Zuge der Finanzkrise stark an Attraktivität gewonnen hat.

gesamten unverbrieften Mittelbereitstellung ist schon seit Januar 2007 negativ. Während zunächst die Konsumenten- und sonstigen Kredite für die Rückführung der Ausleihungen an private Haushalte sorgten, bestimmen seit Anfang 2008 die Wohnungsbaukredite die Entwicklung der Kredite an diesen Sektor. Per saldo hat sich die negative Dynamik in den letzten Monaten sogar abgeschwächt, und die sonstigen Kredite an private Haushalte weisen seit Februar dieses Jahres wieder eine schwach positive Jahreswachstumsrate auf.

### Die Buchkreditentwicklung an nicht-finanzielle Unternehmen seit Sommer 2008

*Schwächere  
Kreditdynamik  
vor allem bei...*

Die Abschwächung des inländischen Buchkreditwachstums an den privaten Sektor wurde somit vor allem durch die Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen getrieben. Allerdings erfolgte diese Entwicklung nicht über alle Bankengruppen, Branchen und Fristen gleichermaßen.

*...Banken-  
gruppen, die  
durch Finanz-  
krise stark  
getroffen  
wurden, ...*

So hat die Dynamik der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen gerade bei jenen Bankengruppen stark nachgelassen, die durch die globale Finanzkrise besonders getroffen wurden. Die Jahreswachstumsrate der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen ging bei den Großbanken im Juli 2009 im Vergleich zu ihrem Wert im Juli 2008 um 7,9 Prozentpunkte auf 0,1% zurück.<sup>3)</sup> Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken<sup>4)</sup> sank die Rate um 14,3 Prozentpunkte auf – 0,1%, und bei den Landesbanken reduzierte sie sich

um 5,1 Prozentpunkte auf 2,0%. Auch die jährliche Veränderungsrate bei den Realkreditinstituten, die bereits seit Mitte 2006 kontinuierlich Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen abbauten, lag nach einem kurzzeitigen Wechsel des Vorzeichens im vierten Quartal 2008 mit zuletzt – 3,5% wieder deutlich im negativen Bereich.

Dies kontrastiert insbesondere mit der Kreditvergabe der Kreditgenossenschaften, deren 12-Monatsrate im Vergleich zum Vorjahr mit 7,0% im Juli 2009 nahezu konstant blieb. Aber auch bei den Sparkassen expandierte die Mittelbereitstellung an nichtfinanzielle Unternehmen mit einer Jahresrate von 5,8% deutlich, obgleich sich die Wachstumsrate im Vergleich zum Juli 2008 um 2,3 Prozentpunkte reduzierte. In der Konsequenz haben die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften ihre Anteile am inländischen Markt in diesem Segment seit Sommer 2008 leicht erhöht.

Blickt man auf die Wirtschaftsbereiche, so wiesen die Ausleihungen an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen in Deutschland im Juni 2009<sup>5)</sup> für fast alle Branchen – mit Ausnahme des Handels

*... export-  
lastigen  
Branchen...*

<sup>3</sup> Die Daten über die Kreditentwicklung nach Bankengruppen und Branchen enthalten weder Bewertungskorrekturen für Forderungen noch Korrekturen für wechselkursbedingte Bestandsveränderungen bei auf fremde Währung lautenden Ausleihungen an inländische Kreditnehmer.

<sup>4</sup> Obwohl die Regional- und sonstigen Kreditbanken im Gegensatz zu den übrigen hier genannten Bankengruppen im Jahr 2008 noch einen positiven Jahresüberschuss vor Steuern erzielten, war der Ergebnismrückgang in dieser Bankengruppe ebenfalls ausgeprägt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008, Monatsbericht, September 2009, S. 37 ff.

<sup>5</sup> Nach Branchen disaggregierte Kreditdaten liegen lediglich vierteljährlich vor.

## Buchkreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland nach Bankengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Endstände

Zeit	Großbanken	Regional- und sonstige Kreditbanken	Landesbanken	Sparkassen	Kredit- genossen- schaften	Realkredit- institute	übrige Banken
2000	2,15	7,89	7,91	8,27	5,13	6,89	6,17
2001	- 3,56	4,25	5,76	6,40	2,73	3,04	3,44
2002	- 10,03	2,64	0,89	1,48	- 0,56	0,02	- 4,90
2003	- 13,58	- 3,71	- 2,06	- 1,51	- 2,84	4,80	- 1,92
2004	- 10,48	0,46	- 2,52	- 1,40	- 0,98	- 2,48	- 3,80
2005	- 6,98	- 3,86	- 1,89	- 1,12	- 1,87	2,13	3,33
2006	0,33	2,38	2,71	0,69	3,96	- 4,21	0,02
2007	5,47	9,05	5,81	5,16	7,52	- 1,24	8,44
2008 1. Vj.	7,96	12,50	6,26	6,99	7,63	- 2,61	11,43
2. Vj.	11,00	13,44	7,14	7,89	6,94	- 1,26	11,31
3. Vj.	8,23	13,67	6,73	8,92	8,41	- 0,31	7,64
4. Vj.	4,84	11,72	7,19	8,43	7,45	- 2,05	8,33
2009 1. Vj.	6,20	5,09	6,30	7,82	7,38	- 1,84	0,17
April	2,40	4,96	5,73	7,21	8,06	- 2,72	- 0,78
Mai	1,43	3,66	4,70	7,13	7,70	- 3,21	- 1,18
Juni	- 0,59	2,38	2,95	6,67	7,43	- 4,15	- 1,49
Juli	0,08	- 0,12	1,96	5,77	7,01	- 3,49	- 2,67

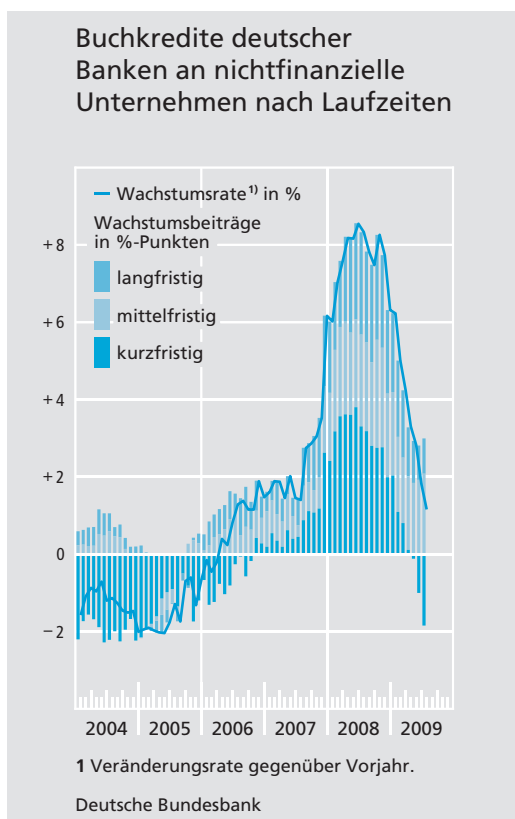
Deutsche Bundesbank

und des statistisch recht weit gefassten Dienstleistungsgewerbes – noch eine positive Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr auf. Seit dem vierten Quartal 2008 hat sich die Jahreswachstumsrate für alle Wirtschaftsbereiche insgesamt jedoch merklich verringert. Getrieben wurde diese Entwicklung – neben dem Handel (inklusive Kfz-Werkstätten) und dem Dienstleistungsgewerbe – vor allem vom Verarbeitenden Gewerbe sowie, in geringem Umfang, vom Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Im tendenziell exportlastigen Verarbeitenden Gewerbe zog sich die schwächere Kreditdynamik durch nahezu alle Untergruppen. Deutliche Rückgänge der 12-Monatsraten verzeichneten dabei insbesondere die für die deutsche Wirtschaft wichtigen Bereiche der Metallerzeugung und -bearbeitung und des Maschinen- und Fahr-

zeugbaus, auch wenn ihre Jahreswachstumsraten weiterhin auf erhöhtem Niveau blieben. In einigen anderen, vorwiegend binnenwirtschaftlich orientierten Branchen blieben die Wachstumsraten dagegen hoch oder stiegen sogar weiter an. Dies betraf die Energie- und Wasserversorgung sowie das – auch von den beiden Konjunkturpaketen der Bundesregierung profitierende – Baugewerbe.

Die Abschwächung im Wachstum der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen seit Sommer 2008 betraf alle statistisch ausgewiesenen Fristen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders deutlich ist der Rückgang der jährlichen Wachstumsrate bei den kurzfristigen Ausleihungen (bis ein Jahr), die im Vergleich zur entsprechenden Rate vor einem Jahr sehr stark um 23,3 Prozentpunkte

*... und kurzfristigen Krediten*



auf – 8,1% im Juli 2009 sank. Die deutlich rückläufige Kreditvergabe an die nichtfinanziellen Unternehmen beruht damit in erster Linie auf einem in rezessiven Phasen üblichen verstärkten Abbau kurzfristiger Kredite. Diese Entwicklung war über alle Bankengruppen hinweg zu verzeichnen, auch wenn sie im Bereich der Großbanken, Landesbanken und Realkreditinstitute besonders ausgeprägt war.

### Ist die Abschwächung der Kreditdynamik seit Sommer 2008 Ausdruck einer Kreditklemme?

*Keine allgemein akzeptierte Definition einer „Kreditklemme“*

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Kreditdynamik und den Belastungen der Banken aus der aktuellen Finanzkrise wird in der

öffentlichen Diskussion zunehmend die Befürchtung geäußert, die deutsche Wirtschaft befände sich in einer „Kreditklemme“. Allerdings existiert keine allgemein akzeptierte Abgrenzung dieses Begriffs; unstrittig scheint lediglich zu sein, dass eine Kreditklemme durch ein spürbar eingeschränktes Kreditangebot gekennzeichnet ist. Die in der wissenschaftlichen Literatur und öffentlichen Diskussion verwendeten Definitionen unterscheiden sich beispielsweise im Hinblick darauf, ob und inwieweit sie den Begriff der Kreditklemme nur für Kreditangebotsrestriktionen verwenden, die auf bestimmte Faktoren zurückzuführen sind oder die bestimmte Auswirkungen haben. Nachfolgend soll eine Kreditklemme als eine Einschränkung des Kreditangebots definiert werden, die quantitativ so bedeutsam ist, dass sie ein maßgebliches konjunkturelles Risiko begründet.

Das Kernproblem bei der eindeutigen empirischen Identifikation einer so abgegrenzten Kreditklemme gründet in der Schwierigkeit, nachfrage- und angebotsseitige Faktoren der Kreditentwicklung trennscharf voneinander zu unterscheiden. So sinkt in einer wirtschaftlichen Schwächephase tendenziell die Kreditnachfrage. Zum einen verringert sich die Anschaffungsneigung privater Haushalte im Hinblick auf langlebige Konsumgüter oder Immobilien, zum Beispiel weil sich ihre Einkommensperspektiven eintrüben. Zum anderen müssen Unternehmen ein geringeres Volumen an Betriebsmitteln finanzieren, und

*In Phasen schwacher Wirtschaftsaktivität sinken Kreditnachfrage...*

geplante Ausrüstungsinvestitionen werden zunehmend unattraktiver.<sup>6)</sup>

*... und Kreditangebot*

Gleichzeitig sinkt das Kreditangebot in einer Rezession, weil die Wahrscheinlichkeit für Kreditausfälle steigt, was dazu führt, dass Banken eine Kompensation für das gestiegene Risiko in Form einer höheren Risikoprämie im Kreditzins verlangen und strengere Anforderungen an die Kreditnehmer, etwa im Hinblick auf die Sicherheiten, stellen. Der daraus resultierende Rückgang der Kreditvergabe ist aber im Normalfall lediglich ein Spiegelbild der realwirtschaftlichen Entwicklung und nicht nur einzelwirtschaftlich, sondern auch gesamtwirtschaftlich geboten: Er hilft, die makroökonomischen Risiken gering zu halten, verhindert fundamental nicht gerechtfertigte Entwicklungen, die auf längere Sicht zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten führen könnten, und ist somit wesentlich für eine effiziente Kapitalallokation.<sup>7)</sup> Dieser Zusammenhang gilt nicht nur in einer Abschwungphase: Im Aufschwung verbessert sich die allgemeine Risikosituation, was das Kreditangebot für sich genommen erhöht. Die Realwirtschaft erhält auf diese Weise die Finanzierungsmittel, die sie gegebenenfalls zur Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivität benötigt. Dadurch reduziert sich die Gefahr einer durch Kreditangebotsbeschränkungen bewirkten Verzögerung oder gar Verhinderung des Aufschwungs.

*Bankseitige Restriktionen des Kreditangebots bergen Gefahr in sich, ...*

Neben diesen realwirtschaftlichen Bestimmungsfaktoren des Kreditangebots kommt im gegenwärtigen Kontext der Finanzkrise aber bankseitigen Einflüssen wie etwa den Refinanzierungsmöglichkeiten oder der Eigen-

kapitalausstattung der jeweiligen Bank eine herausgehobene Bedeutung zu. So bergen die im Gefolge der globalen Finanzkrise aufgetretenen massiven Refinanzierungsprobleme der Banken die Gefahr negativer Rückwirkungen auf die Kreditvergabe. Dies betrifft insbesondere diejenigen Institute, die sich aufgrund einer geringen Einlagenbasis großvolumig über die Finanzmärkte refinanziert und zur Mittelbeschaffung auf die Verbriefung eigener Aktiva zurückgegriffen haben. Denn die für diese Geschäfte zentralen Interbankenkredite und strukturierten Finanzinstrumente waren im Zuge der Finanzkrise von dem allgemeinen Vertrauensverlust besonders betroffen. Zudem könnten krisenbedingte Verluste im Kreditgeschäft die Banken dazu veranlassen, sich bei Neuausleihungen zurückzuhalten, weil sie ihre Eigenkapitalbasis stärken wollen oder stärken müssen.

Eine Einschränkung im Kreditangebot aufgrund derartiger bankseitiger Restriktionen ist in einer Finanzkrise gesamtwirtschaftlich anders zu bewerten als ein durch eine verschlechterte Kreditwürdigkeit der Kreditnachfrager begründeter Rückgang des Kreditangebots. Denn solche zusätzlichen, mit der Finanz-

*... realwirtschaftliche Entwicklung zu schwächen*

<sup>6</sup> Zwar dürfte die Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivität auch bewirken, dass sich die Fähigkeit der Unternehmen zur Finanzierung aus laufenden Gewinnen vermindert und sie – solange sie ihre laufenden Ausgaben nicht ausreichend reduzieren können – zeitweise einen erhöhten externen Finanzierungsbedarf aufweisen („cash-flow“-Effekt). Die hierdurch bewirkte Ausweitung ihrer Kreditnachfrage dürfte allerdings nur kurzzeitig auftreten, da die Unternehmen früher oder später ihre Ausgaben anpassen werden.

<sup>7</sup> Allerdings besteht auch die Gefahr, dass die Banken eine gemessen an der tatsächlichen Risikosituation zu pessimistische Einschätzung haben und ihr Kreditangebot zu sehr einschränken. Vgl. hierzu: C. Borio und H. Zhu (2008), Capital regulation, risk-taking and monetary policy: a missing link in the transmission mechanism? BIS Working Papers No 268.



krise verbundenen Beschränkungen des Kreditangebots bergen gegenwärtig die Gefahr in sich, die realwirtschaftliche Entwicklung zusätzlich zu schwächen, indem sie – beispielsweise über weiter steigende Kreditausfälle und Wertberichtigungen – die Situation der Banken nochmals verschlechtern und so ihr Kreditangebot zusätzlich reduzieren.

### Methodische und statistische Probleme bei der Identifikation einer Kreditklemme

*Empirische Identifikation einer Kreditklemme schwierig*

Die Identifikation einer Kreditklemme bedarf somit des Nachweises, dass ein nennenswerter Anteil der – erst im Nachhinein beobachtbaren – gesamtwirtschaftlichen Abschwächung der Kreditdynamik auf Einschränkungen im Kreditangebot zurückzuführen ist, deren Ausmaß das übliche Beziehungsmuster merklich übersteigt und deren Ursachen im Finanz- oder Bankensektor begründet liegen. Ein Rückgang des Kreditangebots, der lediglich die üblichen Einflussfaktoren, vor allem die realwirtschaftliche Entwicklung, adäquat widerspiegelt, würde demnach nicht den Befund einer Kreditklemme begründen.

*Analyse einer breiten Palette von Indikatoren*

In der Praxis erweist sich die empirische Identifikation einer Kreditklemme als ausgesprochen schwierig. Die beobachtbare mengenmäßige Kreditentwicklung ist stets das Resultat sowohl von Angebots- als auch von Nachfragebewegungen und erlaubt somit für sich genommen keine Rückschlüsse auf das Vorliegen bindender angebotsseitiger Beschränkungen. Auch liefert das Kreditwachstum allein keine Hinweise darauf, inwieweit es durch bankseitige Restriktionen gedämpft wurde. Daher ist die Diagnose einer Kredit-

klemme darauf angewiesen, eine breite Palette von Informationen zu nutzen, um so die Gefahr zu reduzieren, relevante Sachverhalte außer Acht zu lassen und Fehlschlüsse zu ziehen. Aufgrund der besonderen Bedeutung der nichtfinanziellen Unternehmen für die konjunkturelle Entwicklung und der beobachteten starken Abschwächung der Ausleihungen an diesen Sektor liegt auf ihm nachfolgend der Fokus.

### Entwicklung der aggregierten Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen

Eine erste Möglichkeit zur Einordnung des aktuellen Kreditwachstums bietet der einfache historische Vergleich. Der seit Sommer 2008 zu beobachtende Rückgang in der Jahreswachstumsrate der von deutschen Banken gewährten Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen unterscheidet sich bislang nicht grundlegend von den Werten der vorangegangenen Jahre: So hat die 12-Monatsrate zwar inzwischen das relativ niedrige Niveau der Jahre vor der Finanzkrise erreicht, jedoch befindet sie sich mit aktuell 1,2 % weiterhin im positiven Bereich und ist von ihrem Tiefpunkt in Höhe von – 2,0 % im Frühjahr 2005 noch deutlich entfernt. Zwar erfolgte der Rückgang der Wachstumsrate der Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen seit Oktober 2008 schneller als in der wirtschaftlichen Schwächephase von 2001 bis 2003; dies könnte jedoch eine Folge des außergewöhnlich starken Einbruchs der gesamtwirtschaftlichen Aktivität im Herbst 2008 und Winter 2009 sein.

*Jüngste Kreditabschwächung im historischen Vergleich nicht außergewöhnlich stark*



## Ökonometrische Schätzgleichung für die Entwicklung der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland

Als Bestimmungsfaktoren der realen Kreditentwicklung an nichtfinanzielle Unternehmen ( $K$ ) werden das reale Bruttoinlandsprodukt ( $BIPR$ ) als Maß für die gesamtwirtschaftliche Aktivität, die Ausrüstungsinvestitionsquote ( $I/BIP$ ) zur Approximation des Fremdfinanzierungsbedarfs und der Zinsabstand zwischen Industrieobligationen und Staatsanleihen ( $S$ ) als makroökonomisches Risikomaß herangezogen.<sup>1)</sup> Mögliche Anpassungsverzögerungen werden über die Einbeziehung zeitverzögerter Variablen berücksichtigt:

$$\Delta \log K_t = a_0 + a_1 \cdot \Delta \log K_{t-1} + a_2 \cdot \Delta \log BIPR_t + a_3 \cdot \Delta \log BIPR_{t-1} + a_4 \cdot (I/BIP)_t + a_5 \cdot S_{t-2} + u_t$$

Die Schätzung erfolgt mit saisonbereinigten Quartalsdaten für den Zeitraum 1991Q1 bis 2009Q2. Die reale Kreditwachstumsrate,  $\Delta \log K_{t-1}$ , sowie die Wachstumsrate des realen BIP,  $\Delta \log BIPR_t$ , werden als Änderungsrate gegenüber dem Vorquartal berechnet (deflationiert wird mit dem BIP-Deflator). Die Investitionsquote,  $(I/BIP)_t$ , ist als Verhältnis zwischen nominalen Ausrüstungsinvestitionen und nominalem BIP definiert. Der Zinsabstand ist die rechnerische Differenz zwischen dem Zinssatz für Industrieobligationen und dem Zinssatz für Staatsanleihen.

### Bestimmungsfaktoren des realen Kreditwachstums an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland<sup>2)</sup>

1. Vj. 1991 bis 2. Vj. 2009

Variable	Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen
$\Delta \log K_{t-1}$	0,49 (0,10)***
$\Delta \log BIPR_t$	0,25 (0,09)***
$\Delta \log BIPR_{t-1}$	-0,06 (0,09)
$(I/BIP)_t$	0,26 (0,12)**
$S_{t-2}$	-0,34 (0,15)**
$R^2$	0,59
LM(1)	0,41
RESET	0,95

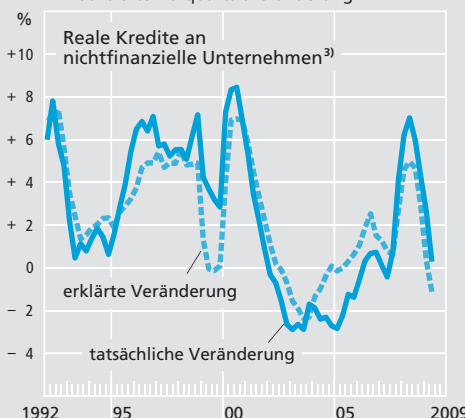
1 Vgl. für einen ähnlichen Ansatz: Deutsche Bundesbank, Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Monatsbericht, Juli 2006, S. 21. — 2 \*\*\*, \*\* bedeutet Signifikanz auf

Die geschätzten Koeffizienten der erklärenden Variablen weisen alle das erwartete Vorzeichen auf und sind mit Ausnahme der ersten Verzögerung der Wachstumsrate des realen BIP statistisch signifikant. Die Kreditentwicklung hängt demnach positiv vom realen BIP-Wachstum und der Ausrüstungsinvestitionsquote ab und negativ vom Zinsabstand. Die negative Beziehung zwischen Zinsabstand und Kreditwachstum beruht auf zwei Zusammenhängen. Zum einen impliziert ein größerer Zinsabstand tendenziell höhere Kreditkosten für den Kreditnehmer, was die Kreditnachfrage dämpft. Zum anderen führt das sich im höheren Zinsabstand widerspiegelnde gestiegene Kreditrisiko zu einer verhalteneren Kreditvergabe durch die Banken.

Der Erklärungsgehalt der Schätzgleichung ist vergleichsweise hoch und die ausgewiesenen Tests lassen keine Fehlspezifikation des Modells erkennen. Gleichwohl sind die Schätzergebnisse naturgemäß mit Unsicherheit verbunden.

### Durch die Schätzgleichung erklärte und tatsächliche reale Kreditentwicklung

Annualisierte Vorquartalsveränderung



dem 1% bzw. 5%-Niveau. LM(1) – Test auf serielle Korrelation (p-Wert). RESET bezeichnet Ramsey's Regression Specification Error Test (p-Wert). — 3 Um Kaufkraftänderungen bereinigt.

*Ökonometrische Schätzung deutet auf starken realwirtschaftlichen Einfluss hin*

Eine Möglichkeit, den Einfluss der realwirtschaftlichen Entwicklung auf die Kreditdynamik zu messen, bieten ökonometrische Analysen. Die Schätzung einer Einzelgleichung des Quartalswachstums der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen zeigt, dass das reale Bruttoinlandsprodukt und die Ausstattungsinvestitionsquote zusammen mit dem Zinsabstand zwischen Industrieobligationen und Staatsanleihen als Risikomaß einen hohen Erklärungsgehalt für den Schätzzeitraum vom ersten Quartal 1991 bis zum zweiten Quartal 2009 besitzen. Dies gilt gerade auch für den aktuellen Datenrand<sup>8)</sup>: Das augenblickliche Kreditwachstum wird weitestgehend durch die realwirtschaftliche Entwicklung und den Zinsabstand erklärt, sodass die Schätzung für darüber hinausgehende, bankseitige Restriktionen des Kreditangebots keinen Raum lässt. Bei dieser Interpretation ist aber eine gewisse Vorsicht geboten, denn es ist möglich, dass der in der Schätzgleichung zum Ausdruck kommende Zusammenhang zwischen realwirtschaftlicher Entwicklung und Kreditdynamik nicht nur die Bestimmungsgründe der Kreditvergabe erfasst, sondern auch die Auswirkung der Kreditdynamik auf die realwirtschaftliche Entwicklung widerspiegelt und insofern ein Zirkelschluss vorliegen könnte. Unabhängig von dieser Problematik liefert die Schätzung jedoch kein Indiz einer signifikanten strukturellen Veränderung in der Beziehung zwischen Kreditdynamik und realwirtschaftlicher Entwicklung am aktuellen Rand. Die tatsächliche Kreditentwicklung verläuft – gemessen an traditionellen Einflussfaktoren – demzufolge nicht außergewöhnlich.

## Disaggregierte Betrachtung der Kreditdynamik

Der Befund, dass sich die jüngere Abschwächung der Kreditdynamik gut durch den konjunkturellen Einbruch und die gestiegenen makroökonomischen Risiken erklären lässt, wird durch eine nach Fristen gegliederte Betrachtung der Kreditdynamik gestützt. So deutet der verstärkte Abbau insbesondere der kurzfristigen Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen auf eine konjunkturell bedingte Abnahme des Finanzierungsbedarfs des Unternehmenssektors für das Umlaufvermögen hin, der nicht zuletzt im Zusammenhang mit einer deutlichen Einschränkung der Produktion stehen dürfte. Zudem könnten Renditeerwägungen die Unternehmen dazu bewegen haben, einen Teil ihrer kurzfristigen Ausleihungen angesichts der gesunkenen Kapitalmarktzinsen durch mittel- und langfristige Darlehen zu ersetzen. Hinzu kommt, dass die nichtfinanziellen Unternehmen augenblicklich vor allem an einer längerfristigen Mittelbereitstellung interessiert sein dürften, wenn sie befürchten, dass die Kreditverfügbarkeit in der nahen Zukunft begrenzt werden könnte. Dagegen dürften Banken derzeit aus Risiko- und Renditeüberlegungen tendenziell eher an einer kürzerfristigen Laufzeit der vergebenen Kredite interessiert sein, was in der bisherigen Verschiebung der Fristenstruktur zugunsten der längerfristigen Kredite aber nicht zum Ausdruck kommt. Für sich genommen deutet die Entwicklung der Fristenstruk-

*Abbau kurzfristiger Kredite spiegelt insbesondere Nachfrageaspekte wider*

---

<sup>8</sup> Der Chow-Forecast-Test (CFT) kann die Hypothese nicht verwerfen, dass die Parameter über den gesamten Schätzzeitraum stabil sind (CFT (p-Wert): 0,23). Dies deutet darauf hin, dass kein Strukturbruch in der Schätzung vorliegt.

tur der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen somit eher auf eine Dominanz nachfragebedingter Faktoren hin.

*Beobachtung, dass Kreditabschwächung vor allem bei stark belasteten Bankengruppen auftrat, ...*

Für die These, dass neben gesamtwirtschaftlichen Faktoren auch bankseitige Determinanten das Kreditangebot beschränken, könnte aber sprechen, dass die Dynamik der Kreditentwicklung insgesamt gerade bei jenen Institutsgruppen stark gesunken ist, die durch die Finanzkrise bisher besonders belastet wurden. Dagegen verzeichnen Sparkassen und Kreditgenossenschaften nach wie vor eine Ausweitung der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland, wenn auch mit abnehmender Tendenz. Dies ist sicherlich auch Ausdruck davon, dass diese beiden Bankengruppen bisher keine größeren Engpässe in ihrer Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung erfahren haben, sei es, weil sie aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung einen hohen Anteil am Einlagengeschäft halten und daher in deutlich geringerem Umfang als andere Bankengruppen auf großvolumige Finanzierungen am Interbankenmarkt zurückgreifen mussten oder weil ihr in der Regel eher konservatives eigenes Anlagenmanagement sie zunächst vor größeren direkten Verlusten aus der globalen Finanzkrise bewahrt hat. So konnten die in erster Linie im Massengeschäft tätigen Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Jahr 2008 weiterhin ein positives, wenn auch zum Teil deutlich gemindertertes Ergebnis vor Steuern verbuchen.<sup>9)</sup>

*... ist kein eindeutiges Indiz für Kreditangebots-effekte*

Allerdings darf diese über Bankengruppen heterogene Kreditentwicklung als mögliches Indiz für bankseitige Restriktionen im Kreditangebot nicht überinterpretiert werden. Ins-

besondere könnte sich die Kreditnachfrage über die Bankengruppen entsprechend uneinheitlich entwickelt haben, und die von restriktiver agierenden Bankengruppen möglicherweise abgewiesenen Kreditnachfrager könnten von anderen Bankengruppen bedient worden sein.

### Entwicklung der Kreditvergabebedingungen und der Kreditzinsen

Hinweise auf das eventuelle Vorliegen einer Kreditklemme könnten auch Umfrageergebnisse liefern. Entsprechend den Angaben im Bank Lending Survey (BLS) kam es bei den befragten deutschen Banken seit Beginn der Finanzmarkturbulenzen im Herbst 2007 – und hier vor allem seit dem dritten Quartal 2008 – im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen zu teilweise deutlichen restriktiven Anpassungen ihrer Kreditvergabebedingungen.<sup>10)</sup> Gemäß der letzten Umfragerunde haben die BLS-Institute ihre Kreditstandards im zweiten Quartal 2009 per saldo allerdings nur noch leicht verschärft, und die Anzahl der Institute, die die Kreditstandards verschärft haben, war im Quartalsvergleich so stark rückläufig wie noch nie seit Beginn der BLS-Erhebung im Jahr 2003.

*Deutliche Verschärfungen der Kreditstandards seit Herbst 2007, ...*

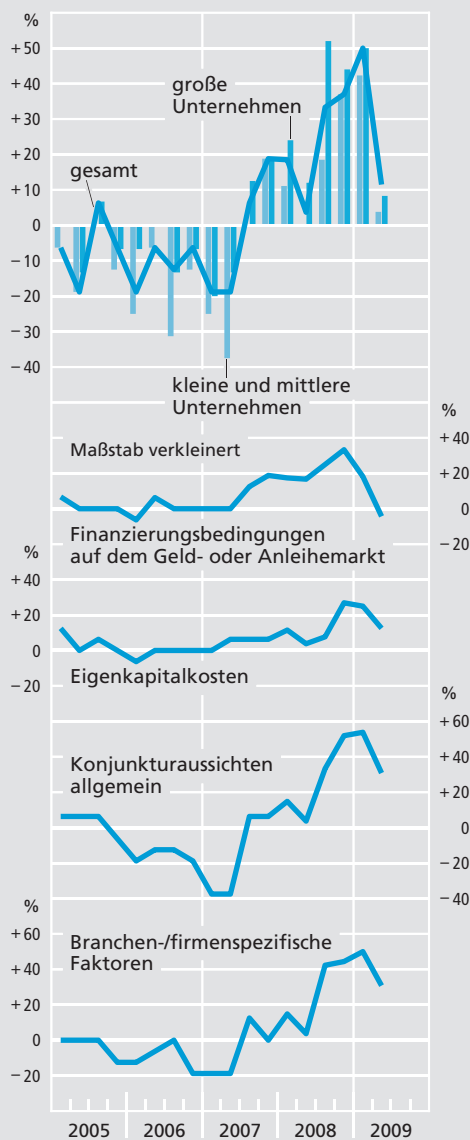
Für die Frage nach der möglichen Existenz einer Kreditklemme sind aber insbesondere die Angaben zu den verschiedenen Bestimmungsfaktoren dieser insgesamt strengeren

*...zunächst vor allem im Zusammenhang mit der Finanzkrise, ...*

<sup>9</sup> Siehe hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008, a.a.O.

<sup>10</sup> Zum Erklärungshalt des BLS für die Kreditentwicklung an nichtfinanzielle Unternehmen vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Bank Lending Survey: eine Zwischenbilanz und aktuelle Entwicklungen, Monatsbericht, Januar 2009, S. 15–31.

### Veränderungen der BLS-Kreditstandards<sup>\*)</sup> deutscher Banken und ausgewählter erklärender Faktoren<sup>\*\*)</sup>



\* Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ sowie „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ sowie „deutlich gelockert“ in % der gegebenen Antworten. — \*\* Saldo aus der Summe der Angaben „trug deutlich zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei“ sowie „trug leicht zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei“ und der Summe der Angaben „trug leicht zur Lockerung der Kreditrichtlinien bei“ sowie „trug deutlich zur Lockerung der Kreditrichtlinien bei“ in % der gegebenen Antworten.

Deutsche Bundesbank

Kreditrichtlinien wichtig.<sup>11)</sup> Während bankseitige Faktoren wie höhere Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen, die im BLS in „Eigenkapitalkosten“, „Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt“ und „Liquiditätsposition“ unterteilt sind, vor allem im ersten Jahr der Finanzkrise wesentlich zur Verschärfung der Standards für Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen beigetragen haben, ist die Bedeutung der Finanzierungsbedingungen und der Liquiditätsposition nach Angaben der Banken seit Beginn dieses Jahres merklich zurückgegangen. Hierzu hat die großzügige Liquiditätsbereitstellung durch das Eurosystem wesentlich beigetragen. Die Bedeutung möglicher Eigenkapitalbeschränkungen als restriktiver Faktor nahm den befragten Banken zufolge aber noch bis zum ersten Vierteljahr 2009 zu.

Gegen die Relevanz direkt wirkender bankseitiger Faktoren, die für das Risiko einer Kreditklemme entscheidend sind, und für eine primär realwirtschaftlich begründete Reduzierung des Kreditangebots spricht, dass seit dem dritten Quartal 2008 vor allem die Risikoeinschätzung, insbesondere die „allgemeinen Konjunkturaussichten“ sowie „branchen- und firmenspezifische Faktoren“, für

... aber zunehmend konjunkturell bedingt

11 Hilfreich für die Beurteilung der Frage, ob eine Kreditklemme vorliegt, können generell – ergänzend zu angebotsseitigen Faktoren – auch Einschätzungen zur Entwicklung der Nachfrage sein, die im BLS regelmäßig erfragt werden. Gemäß den Angaben der am BLS teilnehmenden Institute ist im zweiten Quartal 2009 die Nachfrage nach Unternehmenskrediten erstmals seit einem Jahr wieder spürbar gestiegen. Da diese BLS-Angaben jedoch wegen Mehrfachanfragen seitens der Unternehmen die tatsächliche gesamtwirtschaftliche Nachfrageentwicklung überschätzen dürften, ist bei ihrer Interpretation besondere Vorsicht geboten.

die strengeren Standards im Firmenkundengeschäft verantwortlich gemacht werden.<sup>12)</sup>

*Nach Unternehmensgröße differenzierte Anpassungen*

Die nach Unternehmensgröße differenzierten Ergebnisse zeigen bis Herbst 2008 ein – gemessen an den Kreditstandards – weniger stark angespanntes Kreditangebotsverhalten der befragten Banken für Ausleihungen an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass das Kreditgeschäft mit KMU stärker von Kreditinstituten betrieben wird, die sich weniger auf den Geld- und Kapitalmärkten refinanzieren und daher in geringerem Maße von Refinanzierungsproblemen durch die Finanzmarkturbulenzen betroffen waren. Mittlerweile haben sich die Anpassungen im Kreditgeschäft mit KMU jedoch denjenigen für große Unternehmen angenähert, was sowohl durch den zunehmenden konjunkturellen Einfluss auf die Kreditrichtlinien aller Banken als auch dadurch erklärt werden dürfte, dass die KMU im Durchschnitt stärker von der Binnenwirtschaft abhängen und somit später von der Krise erfasst wurden. Auch Umfragen unter Unternehmen bestätigen, dass sich im Zuge der globalen Finanzkrise die Kreditangebotsbedingungen für größere Unternehmen in stärkerem Maße verschlechtert haben als für KMU und dass diese Differenzierung jüngst etwas an Bedeutung verloren hat.<sup>13)</sup>

*Auch Zinsweitergabe nicht auffallend anders*

Die Zinsweitergabe der Banken in ihrem Unternehmenskreditgeschäft spricht ebenfalls dafür, dass das aktuelle Reaktionsmuster der Kreditinstitute nicht auffallend vom normalen zyklischen Verhalten abweicht. Die Bankzinsen für Unternehmenskredite sind seit

November 2008 im Gefolge der Leitzinssenkungen des Eurosystems insgesamt rückläufig, auch wenn die Dynamik gegenüber den Vormonaten zuletzt abnahm. Ökonometrische Schätzungen auf Basis des Zinsweitergabeverhaltens vor der Krise geben keinen Hinweis darauf, dass die infolge der geldpolitischen Lockerung stark gesunkenen Refinanzierungskosten der Kreditwirtschaft außerordentlich zögerlich an die Zinsen für kurzfristige Bankkredite weitergegeben wurden.<sup>14)</sup>

### Zur Gefahr einer Kreditklemme in der konjunkturellen Erholungsphase

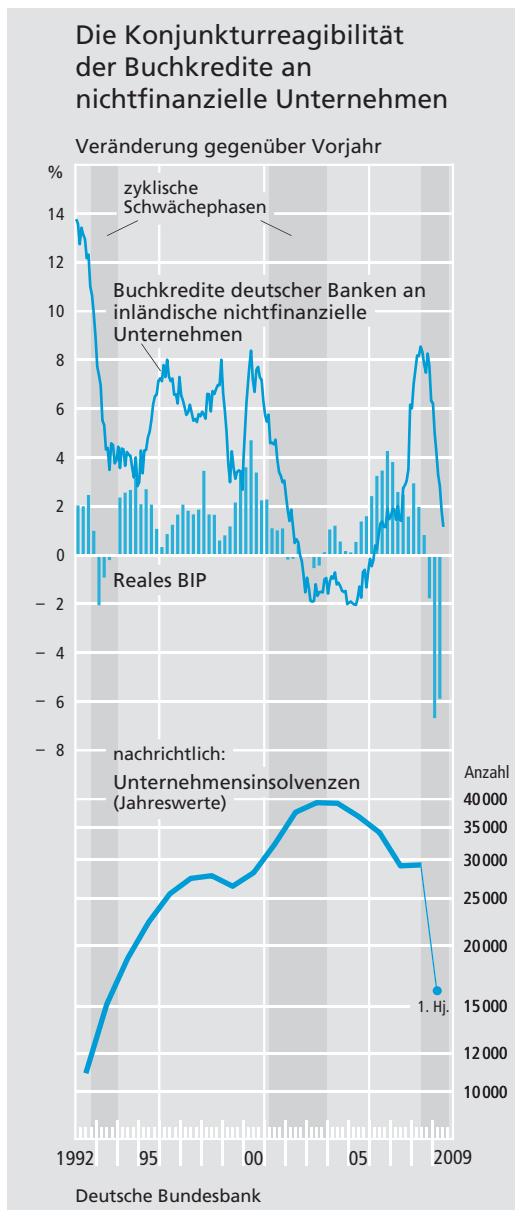
In der Gesamtbetrachtung deuten die bisherigen Überlegungen darauf hin, dass sich die jüngste Schwäche in der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland weitgehend auf die realwirtschaftliche Entwicklung zurückführen lässt, auch wenn ein gewisser Einfluss bankseitiger Faktoren nicht

*In der Summe deutet derzeit wenig auf eine Kreditklemme hin, ...*

<sup>12</sup> Hierbei ist allerdings zu beachten, dass sich hinter diesen Angaben neben tatsächlich gestiegenen Risiken auch eine veränderte Risikoneigung der Banken widerspiegeln könnte. Aber auch dies würde für sich genommen noch nicht zwingend für eine Kreditklemme sprechen, wenn die Risikobereitschaft der Banken zuvor eher zu hoch war. Ein derartiges Verhalten wird tatsächlich häufig als eine Ursache der globalen Finanzkrise angesehen. Es dürfte aber für das inländische Kreditgeschäft der deutschen Banken keine wesentliche Rolle gespielt haben.

<sup>13</sup> Siehe z.B. die regelmäßigen Umfrageergebnisse zur „Kredithürde“ des ifo Instituts und die von der DIHK durchgeführten Unternehmensbefragungen.

<sup>14</sup> Längerfristige Kredite müssen aus der Analyse ausgeklammert werden, da sich hier das Refinanzierungsverhalten der deutschen Kreditinstitute im Verlauf der globalen Finanzkrise merklich verändert haben dürfte. So ist vermutlich die Bedeutung der Kapitalmarktrefinanzierung für Banken und damit die Relevanz der Rendite auf Bankschuldverschreibungen, die typischerweise den Ausgangspunkt für Untersuchungen zur Zinsweitergabe darstellt, merklich zurückgegangen. Siehe hierzu: Deutsche Bundesbank, Kurzfristige Bankkreditzinsen seit Herbst 2008, Monatsbericht, Mai 2009, S. 38 f.



ausgeschlossen werden kann. Insofern spricht vieles dafür, dass die bisherige Abschwächung der Kreditvergabe an die nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland nicht Ausdruck einer Kreditklemme ist.

Perspektivisch dürfte sich die Konjunktur in den kommenden Monaten weiter stabilisieren, auch wenn damit nicht gesichert ist, dass die Bodenbildung bald in einen nachhaltigen

Aufschwung übergeht. Sollte jedoch im Zuge dieses Erholungsprozesses das Angebot an Bankkrediten schwächer wachsen als die Nachfrage, besteht grundsätzlich das Risiko, dass das zurückbleibende Kreditangebot die gesamtwirtschaftliche Aktivität dämpft, was den Aufschwung verzögern oder im Extremfall verhindern könnte.

Diesbezüglich gilt es aber zu beachten, dass die Kreditentwicklung an früheren konjunkturellen Wendepunkten der realwirtschaftlichen Entwicklung nur verzögert folgte. Ein gewisser Nachlauf, also eine weiterhin schwache Entwicklung der Kreditaggregate auch nach den ersten Anzeichen der realwirtschaftlichen Stabilisierung, ist demzufolge ein übliches Muster: Nach den beiden letzten konjunkturellen Schwächephasen 1992/93 und 2001 bis 2003, in denen das Wachstum der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen ebenfalls stark zurückgegangen war, trat eine erkennbare Erholung der Kreditvergabe erst einige Quartale nach Ende des gesamtwirtschaftlichen Abschwungs ein.

Zu der zunächst noch zögerlichen Kreditentwicklung am Beginn des konjunkturellen Aufschwungs tragen in der Regel mehrere Faktoren bei. So halten sich die nichtfinanziellen Unternehmen in der ersten Phase der konjunkturellen Erholung mit neuen Sachinvestitionen tendenziell zurück, um zunächst ihre freien Kapazitäten wieder stärker auszulasten und um abzuwarten, wie sich die Ertragsperspektiven entwickeln. Dies dürfte insbesondere in der aktuellen Situation relevant sein. Gemäß den vorliegenden Angaben zur Kapazitätsauslastung ist diese derzeit auf sehr

*... aber es besteht das Risiko einer Kreditklemme in der konjunkturellen Erholungsphase*

*Bankkreditdynamik folgt Konjunktur erfahrungsgemäß mit Verzögerung, ...*

*... da Kapazitäten noch unterausgelastet sind...*



niedrigem Niveau. Die jahresdurchschnittliche Unterauslastung übertrifft die Tiefstände früherer Rezessionen bei Weitem. Daher sollten die Unternehmen in der kommenden wirtschaftlichen Erholungsphase die Produktion vergleichsweise kräftig ausweiten können, ohne neue Sachinvestitionen tätigen und entsprechende Finanzierungsmittel nachfragen zu müssen.

*... und sich Möglichkeiten zur internen Finanzierung verbessern*

Hinzu kommt, dass die konjunkturelle Erholung mit einer Verbesserung der Gewinnsituation einhergeht, sodass die Unternehmen einen gegebenenfalls steigenden Finanzierungsbedarf zunehmend aus erwirtschafteten Mitteln, das heißt aus den „verdienten“ Abschreibungen und den einbehaltenen Gewinnen, bestreiten können. So verhielt es sich beispielsweise in den Jahren nach der wirtschaftlichen Schwächephase von 2001 bis 2003, in denen die unternehmenseigenen Mittel trotz der Ausweitung der Investitionsbudgets einen ausreichenden Finanzierungsspielraum boten und der Finanzierungssaldo der Unternehmen bis zum Jahr 2007 durchgehend im positiven Bereich blieb.

*Insolvenzen bleiben noch einige Zeit nach Beginn der Erholungsphase hoch*

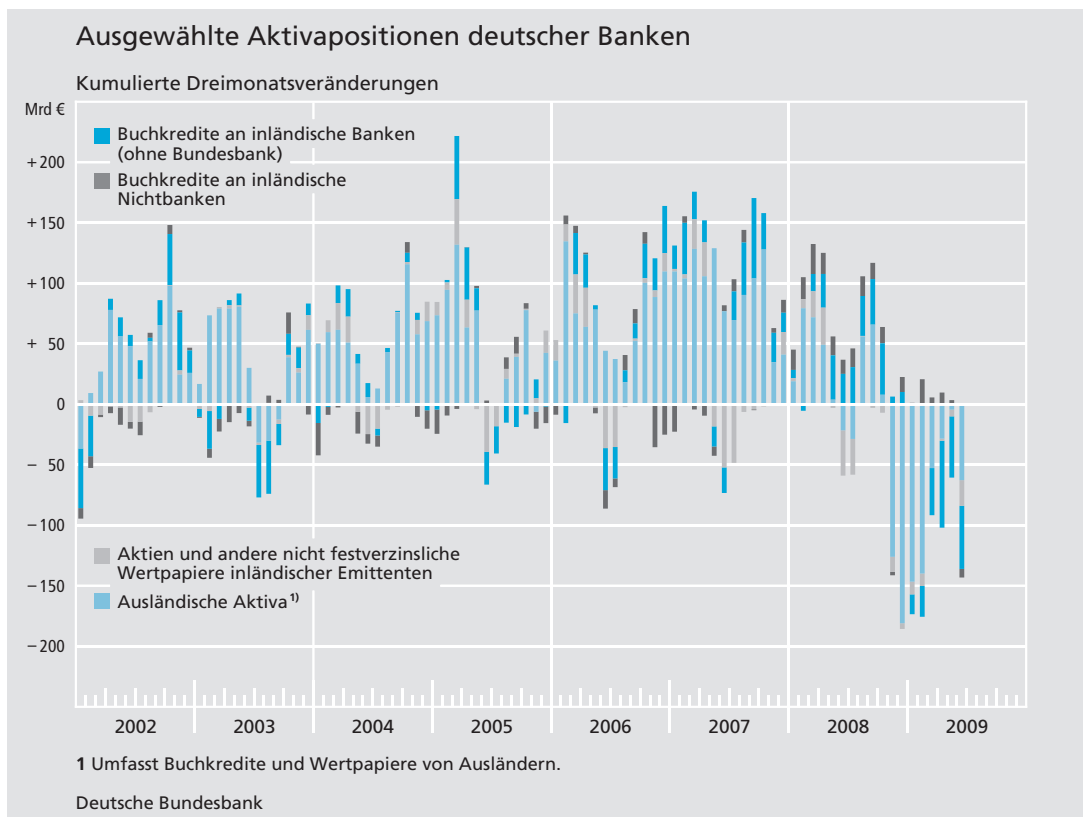
Für eine verzögerte Zunahme der Kreditdynamik in der ersten Phase der konjunkturellen Erholung sprechen aber auch angebotsseitige Gründe. Zieht man frühere zyklische Schwächephasen heran, so zeigt sich, dass die Insolvenzen in der Regel mit einer gewissen Verzögerung reagiert haben. Das bedeutet, dass die Insolvenzzahlen auch nach Beginn der konjunkturellen Erholung zunächst noch auf einem recht hohen Niveau verharren oder sogar steigen könnten. Besonders ausgeprägt war dieses Muster in den neunziger Jahren,

als die Konkurse absolut betrachtet bis zum Jahr 1997 kräftig zunahmen. Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland 2008 nahezu stagnierte, hat sie im laufenden Jahr deutlich zugenommen. Überdurchschnittlich stark war der Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe, im Verkehr sowie im unternehmensnahen Dienstleistungssektor und damit in jenen Branchen, die im Zentrum der Rezession standen. Dagegen war die Zahl der Firmenzusammenbrüche im Baugewerbe, das in besonderem Maße von den Konjunkturprogrammen profitierte, im ersten Halbjahr 2009 niedriger als ein Jahr zuvor. Sollten die Insolvenzen weiter zunehmen, dürften auf die inländischen Banken steigende Wertberichtigungen zukommen. Hierbei ist allerdings auch zu beachten, dass die Produktionsunternehmen in den letzten Jahren ihre Eigenkapitalausstattung auf breiter Front erhöht und von daher ihre Bestandsfestigkeit erheblich gestärkt haben.<sup>15)</sup>

Neben diesem realwirtschaftlich begründeten Einfluss auf das Kreditangebot könnten jedoch künftig die bisher eher im Hintergrund stehenden bankseitigen Einflüsse eine größere Bedeutung erlangen. Insbesondere könnte sich die deutsche Kreditwirtschaft aufgrund von Eigenkapitalengpässen gezwungen sehen, ihr Kreditangebot in der konjunkturellen Erholungsphase zunächst nicht wieder auszudehnen oder gar einen über das oben beschriebene Muster hinausgehenden starken und

*Schwacher Anstieg des Kreditangebots wegen bankseitiger Restriktionen?*

<sup>15</sup> Zur Stärkung der finanziellen Widerstandsfähigkeit der deutschen Unternehmen vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007, Monatsbericht, Januar 2009, S. 33–57, sowie: Deutsche Bundesbank, Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbildung: mikroökonomische Evidenz, Monatsbericht, Oktober 2008, S. 61–71.



anhaltenden Abbau der Unternehmenskredite vorzunehmen.<sup>16)</sup> Hierzu könnten in der augenblicklichen Situation auch gestiegene Erwartungen der Märkte an die Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten beitragen, die deutlich über den regulatorisch erforderlichen Eigenkapitalbedarf hinausgehen. Zudem zielen aktuelle Überlegungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht darauf ab, die Stabilität des internationalen Bankensystems durch eine Erhöhung der Kapitalausstattung langfristig zu stärken. Dabei besteht aber Einvernehmen, dass höhere Kapitalanforderungen erst nach dem Ende der aktuellen Wirtschaftskrise greifen sollen, um die wirtschaftliche Erholung nicht zu gefährden.<sup>17)</sup>

Bemühungen um eine Verkürzung der Bilanzsumme könnten bei einigen Banken auch durch zusätzliche Motive begründet sein, allen voran die in einigen Fällen erforderliche Neuausrichtung des Geschäftsmodells sowie gegebenenfalls Auflagen, die an staatliche Garantien oder Eigenkapitalzuführungen geknüpft sind.

<sup>16</sup> Zum Zusammenhang zwischen Wirtschaftsaktivität und Bankkapital vgl.: Deutsche Bundesbank, Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität, Monatsbericht, März 2005, S. 15–25.

<sup>17</sup> Neben einer Stärkung der Kapitalbasis stehen auch Maßnahmen zur Dämpfung der zyklischen Wirkungen von regulatorischen Mindesteigenkapitalanforderungen im Mittelpunkt der Diskussion. Ein denkbarer Ansatz hierzu wäre die Vorhaltung von antizyklischen Eigenkapitalpuffern, die im Konjunkturverlauf „atmen“ und damit im Falle eines wirtschaftlichen Abschwungs den Anstieg der risikosensitiven Eigenkapitalanforderungen abfedern können.



*Bisheriges  
Deleveraging  
der Banken...*

In der Tat ist ein Deleveraging, also die Reduzierung des Fremdkapitalhebels in der Bilanz,<sup>18)</sup> in der deutschen Kreditwirtschaft seit Herbst 2008 festzustellen. Die deutschen Banken haben ihre direkt mit dem Bankgeschäft in Verbindung stehenden Aktivpositionen infolge der Verschärfung der globalen Finanzkrise deutlich reduziert, was sich auch in einer spürbaren Abnahme ihrer Bilanzsummen widerspiegelt. Dabei war das Ausmaß dieses Rückgangs – auch im Vergleich zu den Jahren 2002 bis 2005 – außergewöhnlich stark. Zwar lag der Schwerpunkt dieser Entwicklung bereits in den Monaten November 2008 bis April 2009; sie hält aber in abgeschwächter Form am aktuellen Rand nach wie vor an. Von dem Abbau betroffen sind bisher vorwiegend Auslandsaktiva, Interbankforderungen, Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere.

*... vor allem  
durch Reduktion  
der Auslands-  
aktiva und der  
Buchforderun-  
gen gegenüber  
Banken...*

So brachen nach der Eskalation der Finanzkrise durch die Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers zunächst die Auslandsaktiva ein, wovon zu gut zwei Dritteln Kredite im Interbankengeschäft mit dem Ausland betroffen waren. Nach dem Jahreswechsel gingen dann auch die Buchforderungen gegenüber inländischen Banken kräftig zurück. Ursächlich für den Rückgang der Forderungen gegenüber in- und ausländischen Banken dürfte insbesondere das Austrocknen der Handelsaktivität auf den globalen Finanzmärkten gewesen sein. Der drastische Abbau der Auslandsaktiva wurde zudem durch eine bewusste Rückführung der Aktivitäten inländischer Banken über internationale Finanzzentren, zum Beispiel im Vereinigten Königreich und Asien, verstärkt. Zuletzt hat

sich der Abbau der Auslandsaktiva und der Forderungen gegenüber inländischen Banken verglichen mit den Entwicklungen im Herbst 2008 zwar etwas verlangsamt. Er bleibt aber auf erhöhtem Niveau.

Bisher erstreckt sich das Deleveraging der Banken jedoch weniger auf die Kreditvergabe an den inländischen privaten Sektor. Grundsätzlich dürften die Finanzinstitute beim Abbau ihrer Aktiva bestrebt sein, ihre Ausleihungen an private Schuldner weitgehend stabil zu halten und zunächst vor allem ihre Liquiditätspuffer, also insbesondere den Bestand an liquiden Vermögensgegenständen, zu reduzieren. Die wichtigsten Gründe für dieses Verhalten sind die geringere Liquidität der Buchkredite und das Bestreben, bestehende enge Beziehungen zu den Kreditkunden möglichst lange zu erhalten. Mit steigender Belastung der Eigenkapitalbasis – gerade auch durch weitere Wertberichtigungen infolge der realwirtschaftlichen Schwächephase – könnte aber grundsätzlich die Wahrscheinlichkeit dafür steigen, dass der Abbau der Aktiva zunehmend auch die Kredite an den inländischen nichtfinanziellen Unternehmenssektor betrifft.

Sollte das Kreditangebot der Banken im Zuge eines voranschreitenden Deleveraging tatsächlich hinter dem externen Mittelbedarf der Unternehmen zurückbleiben, muss dies nicht unmittelbar belastend auf den deutschen Unternehmenssektor wirken. So haben insbesondere größere Unternehmen neben dem

*... und weniger  
durch Reduk-  
tion der Kredite  
an den  
inländischen  
Privatsektor*

*Hohe Unsicher-  
heit im Hinblick  
auf andere  
externe  
Finanzierungs-  
möglichkeiten*

---

<sup>18</sup> Ein derartiger Abbau kann grundsätzlich durch Maßnahmen auf der Aktivseite – im Wesentlichen durch Bilanzverkürzung und/oder Umschichtung zu risikoärmeren Aktiva – oder auf der Passivseite durch Eigenkapitalaufnahme erfolgen.

inländischen Bankkredit prinzipiell weitere Möglichkeiten zur Beschaffung externer Mittel. Allerdings ist das Ausmaß, in dem solche alternativen externen Finanzierungsquellen im Ausland oder am Kapitalmarkt im Zuge einer kommenden weltweiten konjunkturellen Erholungsphase zur Verfügung stehen, schwierig einzuschätzen, weil auch diese alternativen Quellen durch die globale Finanzkrise in Mitleidenschaft gezogen wurden.

So ließen vor allem die Finanzkredite von ausländischen Banken und Konzerntöchtern im laufenden Jahr kräftig nach, nachdem sie in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hatten. Auch die Mittelbeschaffung über die Emission von Schuldverschreibungen – in Deutschland traditionell allerdings von geringerer Bedeutung – und über den Absatz von Aktien ist trotz einer positiven Entwicklung der globalen Finanzmärkte in den letzten Monaten noch mit hoher Unsicherheit behaftet. Hier würde entlastend wirken, wenn die deutschen Unternehmen – auch gerade die des Mittelstandes – die Möglichkeiten der Finanzierung über die Kapitalmärkte zukünftig stärker nutzen als in der Vergangenheit. Zudem spielen für international tätige deutsche Unternehmen die grenzüberschreitenden Handelskredite eine wichtige Rolle. Sie sorgen dafür, dass Vorleistungen nicht sofort beglichen werden müssen, und verschaffen damit zumindest einen kurzfristigen Finanzierungsspielraum. Ihre Entwicklung folgt in der Regel dem Konjunkturverlauf; so verzeichneten auch die grenzüberschreitenden Handelskredite im Zusammenhang mit dem seit Herbst 2008 erfolgten Rückgang der

internationalen Güterströme einen deutlichen Einbruch.

In der Summe deuten diese Überlegungen darauf hin, dass die Gesamtheit der deutschen nichtfinanziellen Unternehmen in der ersten Phase einer einsetzenden konjunkturellen Erholung insbesondere wegen ihrer grundsätzlich verbesserten Widerstandsfähigkeit, freier Produktionskapazitäten – und somit eines geringen Bedarfs an Sachinvestitionen – sowie ihrer verbesserten Möglichkeiten zur internen Finanzierung einen gewissen Zeitraum überbrücken könnte, bis das Kreditangebot der deutschen Banken wieder anzieht. Potenzielle Einschränkungen im Kreditangebot wären somit nicht zwangsläufig und unmittelbar mit nennenswerten gesamtwirtschaftlichen Belastungen verbunden. Hinzu kommt, dass das perspektivische Risiko negativer bankseitiger Einflüsse auf das Kreditangebot zum jetzigen Zeitpunkt von den Kreditinstituten selbst als nicht besonders bedeutsam angesehen wird. In einer Sonderumfrage der Bundesbank im Juli unter ausgewählten Banken und Bankenverbänden ergaben die Antworten wenig Hinweise auf eine bevorstehende Kreditklemme im Geschäft mit inländischen nichtfinanziellen Unternehmen.<sup>19)</sup> Insgesamt erwarten die Umfrageteilnehmer in der zweiten Jahreshälfte 2009 und im Jahr 2010 keinen Rückgang ihres Neukreditgeschäfts. Die Mehrheit der größeren Institute rechnet – trotz geplanter Verkürzung der Bilanz – mit einer weitgehend gleichbleiben-

*Sonderumfrage  
der Bundesbank  
mit wenig Hinweisen  
auf kommende  
Kreditklemme*

---

<sup>19</sup> Siehe hierzu: Deutsche Bundesbank, Sonderumfrage zum Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Unternehmen, 28. August 2009 ([http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/publikationen/ergebnisbericht\\_sonderumfrage.pdf](http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/publikationen/ergebnisbericht_sonderumfrage.pdf)).

den Kreditvergabe; kleinere Banken erwarten sogar eine Zunahme ihres Kreditgeschäfts.

Zu diesem Bild passt, dass aufsichtliche Sensitivitätsanalysen basierend auf Daten aus dem Solvabilitätsmeldewesen zurzeit zu dem Ergebnis kommen, dass die deutschen Banken bei ihrer gegenwärtigen Eigenkapitalausstattung einen breit angelegten Bonitätsrückgang ihrer Schuldner verkraften würden, ohne die Mindesteigenkapitalanforderungen nach Basel II zu unterschreiten.<sup>20)</sup>

### Schlussfolgerungen

---

Die starke Abschwächung des Wachstums der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen Privatsektor seit Sommer 2008, die wesentlich durch die Dynamik der Kredite an die nichtfinanziellen Unternehmen getrieben wurde, ist nicht Ausdruck einer Kreditklemme. Zwar gibt es vereinzelte Hinweise auf bankseitig begründete Kreditangebotsrestriktionen. In der Summe deuten die hier betrachteten Indikatoren aber eher darauf hin, dass hinter der schwächeren Kreditvergabedynamik vor allem eine gesunkene Kreditnachfrage und eine aufgrund der verschlechterten Wirtschaftsaussichten und der damit gestiegenen Risiken zu erwartende vorsichtiger Kreditvergabepolitik der Banken stehen.

Diese Diagnose der augenblicklichen Situation schließt jedoch nicht aus, dass die Überwindung der Rezession in Deutschland durch zukünftig stärker zum Tragen kommende Kreditangebotseinflüsse erschwert werden

könnte. Insbesondere, wenn in der konjunkturellen Erholungsphase die Kreditnachfrage wieder anzieht, könnten mögliche bankseitig begründete Beschränkungen des Kreditangebots bindend wirken und so den konjunkturellen Aufschwung hemmen. Angesichts der bestehenden großen Unterauslastung von Produktionskapazitäten dürfte eine beginnende konjunkturelle Erholung allerdings weniger als in vergangenen Zyklen auf eine Bankkreditfinanzierung angewiesen sein. In diesem Zusammenhang würde ebenfalls entlastend wirken, wenn insbesondere die mittelständischen Unternehmen ihre Abhängigkeit von Bankkrediten langfristig reduzieren und sich stärker über die Kapitalmärkte finanzieren würden. Zusammen mit den sich im Zuge einer realwirtschaftlichen Aufhellung verbessernden Innenfinanzierungsbedingungen bei im Kern soliden Bilanzen der nichtfinanziellen Unternehmen sprechen die genannten Faktoren dafür, dass das Auftreten einer ausgeprägten Kreditangebotsknappheit eher ein Risikoszenario und nicht das gesamtwirtschaftliche Basisszenario darstellt.

Je länger sich der Bilanzbereinigungsprozess der Banken allerdings hinzieht, desto mehr könnte dieses Risikoszenario an Relevanz gewinnen. Um dem Finanzsystem den Anpassungsprozess zu erleichtern, hat die Bundesregierung die breit angelegten Stabilisierungsmaßnahmen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung in Form von Garantien für neu emittierte Bankschuldverschreibungen und Rekapitalisierungsmaßnahmen eingerichtet. Ferner eröffnet das Gesetz zur Fortentwick-

---

<sup>20</sup> Unterstellt wurde eine Verschlechterung der Bonität in der Breite um eine Ratingstufe.

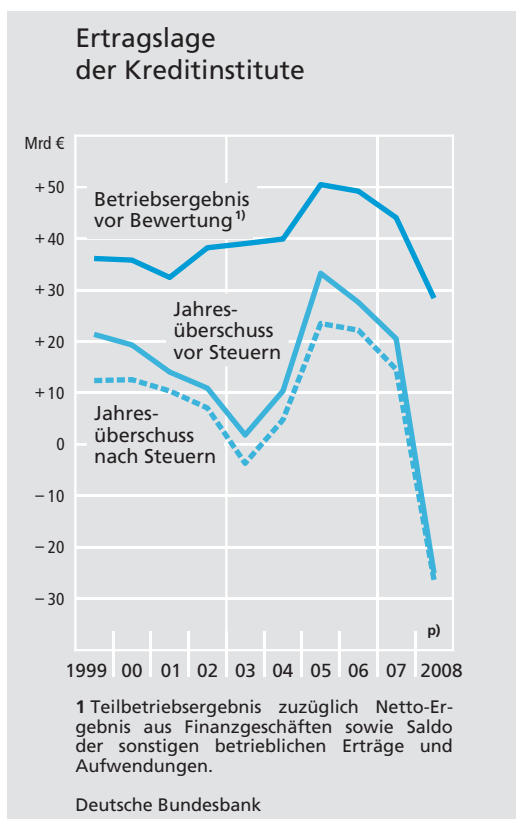
lung der Finanzmarktstabilisierung über die Einrichtung sogenannter Bad Banks die Möglichkeit, stark risikobehaftete Forderungen auszulagern und dadurch das bestehende Eigenkapital zu schonen. Damit diese umfassenden Maßnahmen ihre stabilisierende Wirkung voll entfalten können, ist es allerdings

notwendig, dass insbesondere diejenigen Banken, die sich bedingt durch die Finanzkrise Eigenkapital- oder Liquiditätsengpässen gegenübersehen, die von der Bundesregierung angebotenen Instrumente auch zügig in Anspruch nehmen.

## Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008

Die Ertragslage der deutschen Kreditwirtschaft wurde im Geschäftsjahr 2008 von den Auswirkungen der Finanzkrise dominiert. Der Jahresüberschuss vor Steuern brach im Vergleich zum Vorjahr massiv um 45,5 Mrd € ein, sodass erstmals ein Fehlbetrag in Höhe von 25,0 Mrd € ausgewiesen werden musste. Besonders betroffen waren die Großbanken, Landesbanken, Realkreditinstitute sowie die Banken mit Sonderaufgaben. Im Gegensatz dazu konnten die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und die Regionalbanken auch 2008 ein positives, wenn auch zum Teil deutlich gemindertem Ergebnis vor Steuern verbuchen. Insbesondere im Eigenhandel mussten die deutschen Banken drastische Verluste ausweisen. Hinzu kamen ein erneut erheblich gestiegener Bewertungsaufwand sowie ungewöhnlich hohe Belastungen aus dem Finanzanlagengeschäft. Obwohl die deutschen Banken per saldo substantielle Erträge aus der Auflösung von Rücklagen generierten, verblieb erstmals ein Bilanzverlust, der sich jedoch auf wenige Bankengruppen konzentrierte.

Eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage für das Geschäftsjahr 2009 ist trotz einer sich in der ersten Jahreshälfte abzeichnenden Erholung angesichts zunehmender Belastungen aus dem Kreditgeschäft nicht zu erwarten.



### Ertrag aus dem zinsabhängigen Geschäft

*Leichter Rückgang des Zinsüberschusses...*

Im Jahr 2008 konnte das zinsabhängige Geschäft trotz der Krise an den Finanzmärkten knapp das Vorjahrsniveau erreichen und verzeichnete lediglich einen leichten Rückgang des Zinsüberschusses (Differenz aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen). So nahmen die Zinsaufwendungen (mit + 4,5 % auf 342,1 Mrd €) prozentual stärker zu als die Zinserträge (mit + 3,3 % auf 432,7 Mrd €). Im Ergebnis sank der Zinsüberschuss der deutschen Kreditinstitute erstmals seit fünf Jahren leicht um 1,0 Mrd € auf 90,6 Mrd €. <sup>1)</sup> Die Zinsspanne, berechnet als Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme, sank entsprechend von 1,12 % im Vorjahr auf 1,09 % im Jahr 2008. Die um das zinsüberschussneutrale Interbankgeschäft be-

reinigte Zinsspanne blieb dagegen im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 1,52 %. Der Anteil des Zinsergebnisses an den operativen Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) erhöhte sich deutlich auf 84,6 %, da die operativen Erträge insgesamt im Berichtsjahr stark gefallen sind.

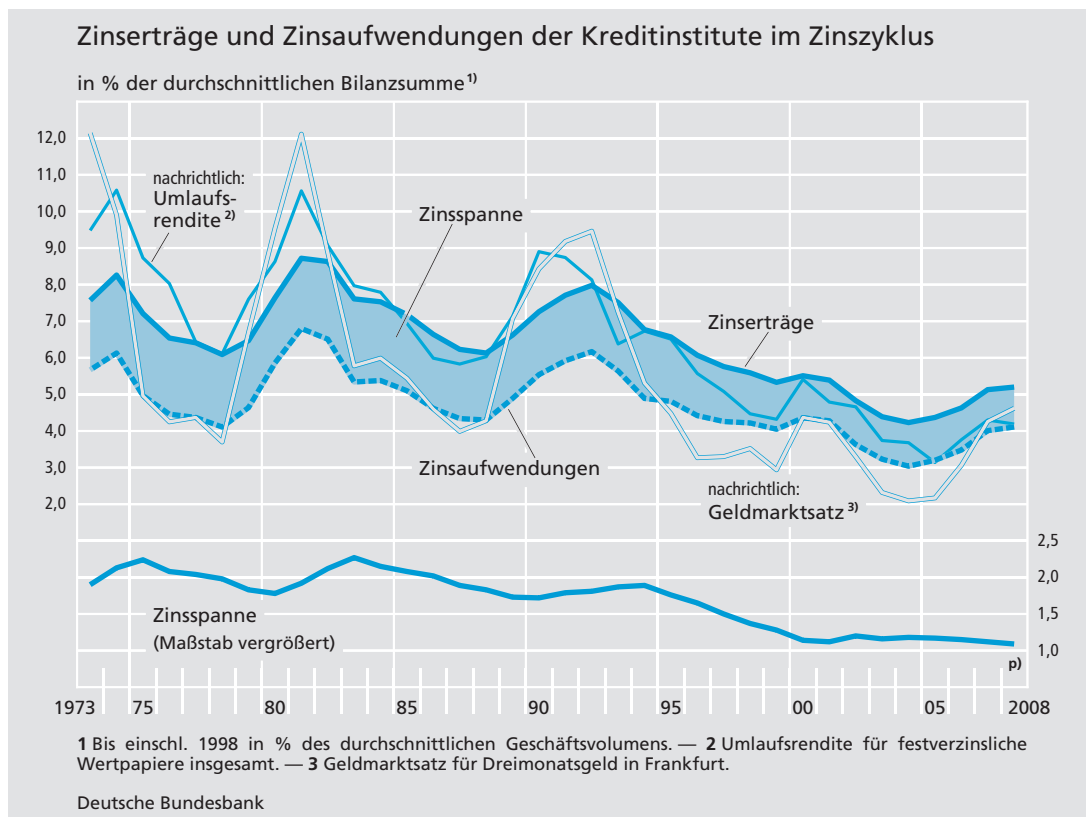
Bezüglich der Entwicklung der einzelnen Komponenten des Zinsergebnisses konnten die deutschen Kreditinstitute trotz einer überwiegend flachen, zeitweise inversen Zinsstrukturkurve ihre Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen angesichts eines erhöhten durchschnittlichen Geschäftsvolumens steigern. Allerdings gingen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des Abbaus von Handelsbeständen um über 30 % deutlich zurück, sodass die insgesamt erhöhten Zinsaufwendungen nicht kompensiert werden konnten.

*... durch niedrigere laufende Erträge und höhere Aufwendungen*

Über die einzelnen Bankengruppen hinweg zeigte sich insbesondere aufgrund ihrer unterschiedlichen Geschäftsausrichtungen eine recht heterogene Entwicklung. So konzentrierte sich die Verringerung des Zinsüberschusses – primär infolge der spürbaren Reduktion der laufenden Erträge aus Anteilstiteln – vor allem auf die Großbanken, die einen Rück-

*Großbanken verzeichneten deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses*

<sup>1</sup> Auf den Zinsüberschuss wirkte jedoch ein Einmaleffekt bei einer deutschen Großbank, der aus ihrem veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht. Folglich ist die zeitliche Vergleichbarkeit nur eingeschränkt möglich. Bereinigt um diesen Effekt ergibt sich für den Berichtszeitraum ein leichter Anstieg des Zinsüberschusses um 2,3 %.



gang um 11,0 % auf 21,8 Mrd € zu verzeichnen hatten.<sup>2)</sup> Der Anteil des Zinsüberschusses an den gesamten operativen Erträgen, der bei dieser Bankengruppe traditionell vergleichsweise gering ist, belief sich im Berichtsjahr hingegen auf 123,9 % und hat sich damit fast verdoppelt. Ursächlich hierfür ist der im Vergleich zum Berichtsjahr 2007 deutlich niedrigere operative Ertrag in dieser Bankengruppe, der durch einen sehr hohen Nettoaufwand aus Finanzgeschäften belastet wurde. Da sich die Bilanzsumme nur unwesentlich reduziert hat, ergab sich insgesamt ein Rückgang der Zinsspanne für die Großbanken um 0,10 Prozentpunkte auf 0,99 %.

*Heterogene  
Entwicklung bei  
allen übrigen  
Bankengruppen*

Für jene Bankengruppen, für die das klassische Kredit- und Einlagengeschäft traditionell eine größere Bedeutung hat, zeigte sich hin-

gegen keine wesentliche Veränderung der erzielten Netto-Erträge. So verblieb der Zinsüberschuss der Kreditgenossenschaften auf seinem Vorjahrsniveau von 13,2 Mrd €, wohingegen die Sparkassen einen leichten Rückgang um 0,5 % auf 20,9 Mrd € verbuchten. Zudem setzte sich sowohl bei den Kreditgenossenschaften als auch bei den Sparkassen der Rückgang der Zinsspanne im fünften Jahr in Folge fort (um 0,09 Prozentpunkte auf 2,06 % bzw. um 0,06 Prozentpunkte auf

2 Laut in Fußnote 1 erwähntem Geschäftsbericht handelte es sich hierbei im Ergebnis vor allem um einen Einmaleffekt eines Instituts. Bereinigt um diesen Effekt ergibt sich für den Berichtszeitraum ein leichter Anstieg des Zinsüberschusses für die Gruppe der Großbanken in Höhe von 1,9 %. Da der Einmaleffekt aufgrund einer für das Geschäftsjahr 2007 rückwirkenden Reduktion des Zinsüberschusses durch eine entsprechende Erhöhung im Eigenhandelsergebnis dieses Instituts kompensiert wurde, blieben das operative Ergebnis und das Betriebsergebnis der Gruppe der Großbanken für 2007 hiervon unberührt.

2,00 %), sodass beide Bankengruppen im Berichtsjahr die geringste jemals erreichte Zinspanne seit Bestehen der Ertragslagestatistik verzeichnen mussten. Im Gegensatz dazu konnten die Regionalbanken im zinsabhängigen Geschäft Zuwächse erzielen; ihr Zinsüberschuss erhöhte sich um 3,2 % auf 13,6 Mrd €. Schließlich verzeichneten sowohl die Landesbanken als auch die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die aufgrund ihrer Ausrichtung auf das Interbank- und Großkundengeschäft strukturell eine eher geringe Zinspanne aufweisen, ebenfalls einen deutlichen Anstieg im zinsabhängigen Ergebnis. Ihre Zinsspannen stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 0,65 % auf 0,72 % beziehungsweise von 0,50 % auf 0,58 %.

### Provisionsergebnis

*Provisionsüberschuss stark rückläufig...*

Im Berichtsjahr konnten die deutschen Kreditinstitute im Provisionsgeschäft nicht an die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre anknüpfen. Ihr Provisionsüberschuss verschlechterte sich aufgrund rückläufiger Provisionserträge um 2,1 Mrd € (-6,4 %) auf 29,6 Mrd €. Damit erreichte der Provisionsüberschuss einen Anteil am durchschnittlichen Bilanzvolumen in Höhe von 0,36 %, nach 0,39 % im Vorjahr. Gemessen am operativen Geschäft ist der Anteil des Provisionsergebnisses – trotz des absoluten Rückgangs – jedoch im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der starken Reduktion der operativen Erträge insgesamt um 2,5 Prozentpunkte auf 27,7 % gestiegen.

Für den Rückgang der Provisionserträge war im Berichtsjahr vor allem die im Zuge der Finanzkrise massiv erhöhte Risikoaversion und die damit verbundene Reduktion der Engagements am Kapitalmarkt verantwortlich. So fiel das Umsatzvolumen an den deutschen Aktienbörsen deutlich und lag mit 5,5 Billionen € um knapp 16 % unter seinem Vorjahrsniveau. Die Emissionstätigkeit inländischer Unternehmen ist zudem stark eingebrochen. Nach 21 Börsengängen im Jahr 2007 waren es 2008 nur noch zwei Gesellschaften, die sich zu einem Börsengang entschließen konnten. Zudem ist das Interesse der Bankkunden an Investmentzertifikaten im letzten Jahr stark gesunken; allein ihr Erwerb durch inländische Nichtbanken ging 2008 um 28,2 Mrd € (-54,9 %) auf 23,1 Mrd € zurück. Schließlich waren auch die Umsätze im deutschen Rentenhandel rückläufig.

*... wegen höherer Risikoaversion am Kapitalmarkt*

Von dem deutlichen Rückgang des Provisionsüberschusses waren hauptsächlich die Groß- und Regionalbanken betroffen, für die dieser Geschäftsbereich traditionell von besonderer Bedeutung ist. Im Ergebnis sank die Differenz zwischen Provisionserträgen und -aufwendungen dieser beiden Bankengruppen um 1,8 Mrd € – dies entspricht 88 % der Provisionsüberschussrückgänge aller Banken – auf 15,7 Mrd €. Trotz des merklichen Rückgangs erwirtschafteten sie im Jahr 2008 zusammen mehr als die Hälfte des gesamten Provisionsüberschusses aller deutschen Banken. Bezogen auf die jeweiligen operativen Erträge betrug der Anteil des Provisionsüberschusses der Großbanken im Berichtszeitraum 56,2 % und der Anteil der Regionalbanken 29,8 %.

*Hauptsächlich Kreditbanken betroffen*



*Leichter  
Rückgang  
bei fast allen  
übrigen  
Bankengruppen*

Im Gegensatz zu den Groß- und Regionalbanken hatte der Sparkassensektor ebenso wie die Kreditgenossenschaften einen vergleichsweise geringen Rückgang des Provisionsüberschusses zu verzeichnen. So sank das Ergebnis für Sparkassen im Jahr 2008 um 1,5 % auf 6,0 Mrd € und für Kreditgenossenschaften um 2,4 % auf 4,0 Mrd €. Der im Vergleich zu den Kreditbanken nur geringe Rückgang des Provisionsergebnisses dieser beiden Institutsgruppen dürfte primär auf eine deutlich geringere Abhängigkeit ihres Provisionsergebnisses von der Aktienmarktentwicklung zurückzuführen sein; dies wird unter anderem auch an der geringeren Volatilität dieser Ertragsposition für diese Bankengruppen im Zeitablauf offensichtlich. Die Landesbanken verbuchten beim Provisionsüberschuss ebenfalls einen Rückgang um 3,1 % auf 2,2 Mrd €, wohingegen sich das Provisionsergebnis der Genossenschaftlichen Zentralbanken marginal erhöhte.

### Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-  
ergebnis  
drastisch  
verschlechtert*

Dramatisch betroffen von der Finanzkrise war das Netto-Ergebnis aus dem Eigenhandel mit Wertpapieren, Finanzinstrumenten, Devisen und Edelmetallen. Im Ergebnis vergrößerte sich der Verlust der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008 aus dem Finanzgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 Mrd € auf 18,8 Mrd € und erreichte somit einen absoluten Höchststand bezogen auf den Zeitraum 1993 bis 2008.<sup>3)</sup> Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass die deutschen Banken im Jahr 2008 teilweise nicht unbeträchtliche Umwidmungen von Wertpapieren des Handels-

bestandes und der Liquiditätsreserve in ihren Anlagenbestand vorgenommen haben, die für sich genommen die Ertragslage (Handelsergebnis, Bewertungsergebnis) gestützt haben.<sup>4)</sup>

Wesentliche Gründe für die drastische Verschlechterung des Eigenhandelsergebnisses waren laut den veröffentlichten Geschäftsberichten insbesondere hohe Abschreibungen auf strukturierte Produkte<sup>5)</sup> sowie große Verluste im Derivategeschäft. Hier schlugen sich unter anderem die Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und in geringerem Maße Abschreibungen auf spezifische Auslandsengagements sowie Wertminderungen im Zusammenhang mit Monoline-Versicherern nieder. Zwar wurden im Devisen- und Edelmetallgeschäft teilweise Gewinne erwirtschaftet, doch konnten diese die Verluste nicht kompensieren.

*Verluste  
insbesondere  
bedingt durch  
Abschreibungen  
auf  
strukturierte  
Produkte und  
Derivate*

Der Großteil der Eigenhandelsverluste entfiel auf die Großbanken, die einen Fehlbetrag von rund 15,4 Mrd € verzeichneten, nachdem sie im Vorjahr trotz des negativen Einflusses der Finanzmarkturbulenzen noch

*Verluste auf  
einige Banken-  
gruppen  
konzentriert*

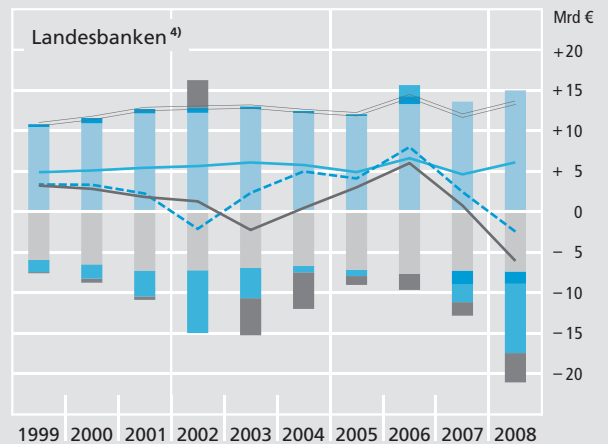
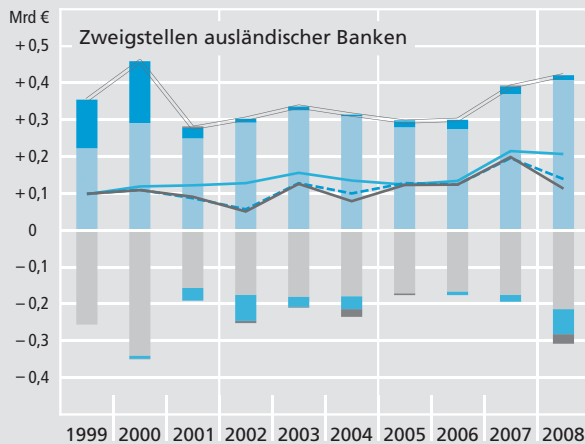
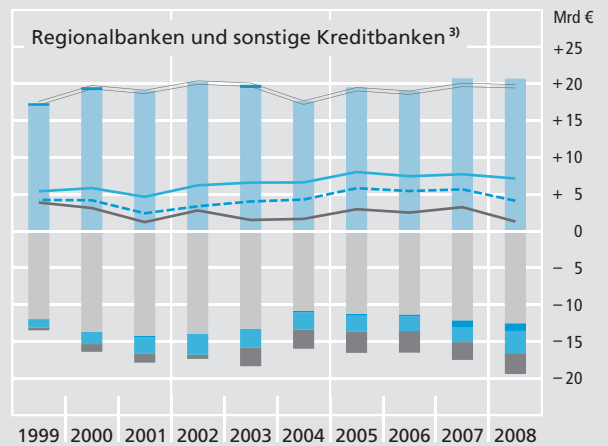
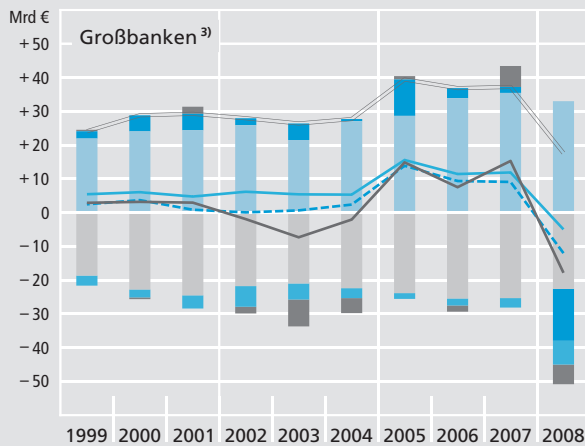
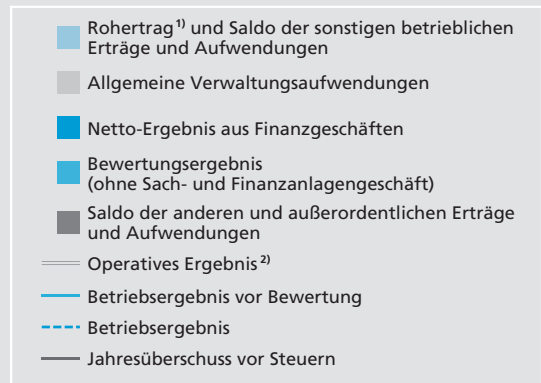
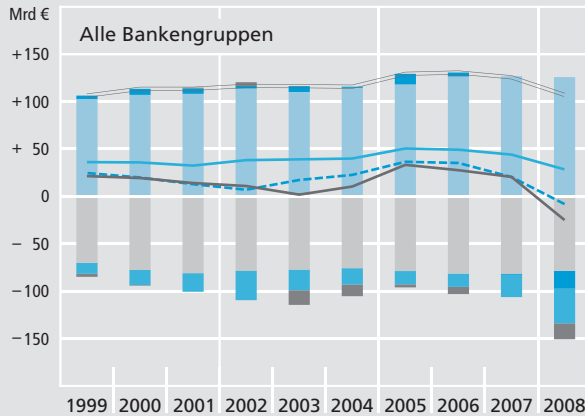
<sup>3</sup> Die Abgrenzung des Beobachtungszeitraums ist durch eine umfassende Änderung der Ausweis- und Gliederungsvorschriften der Gewinn- und Verlustrechnungen der deutschen Kreditinstitute aus dem Jahr 1993 bedingt. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993, Monatsbericht, Oktober 1994, S. 19–47.

<sup>4</sup> Durch diese Umwidmungen unterliegen die entsprechenden Wertpapiere nicht mehr dem strengen, sondern dem gemilderten Niederstwertprinzip. Folglich sind im Fall einer vorübergehenden Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr verpflichtend, sondern liegen im Ermessen des jeweiligen bilanzierenden Instituts.

<sup>5</sup> Hierbei handelt es sich insbesondere um Asset Backed Securities (ABS), Residential und Commercial Mortgage Backed Securities (RMBS, CMBS) sowie um Collateralized Debt Obligations (CDO).

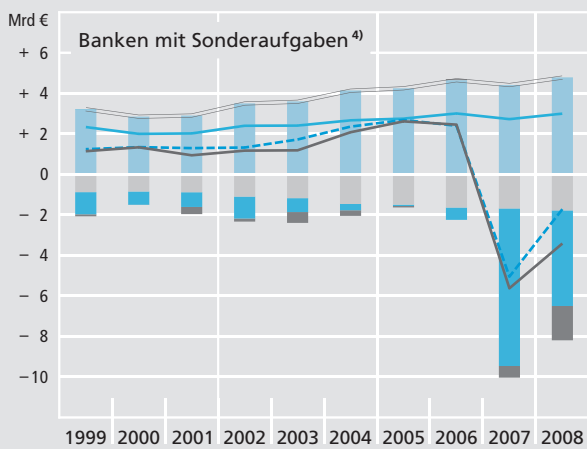
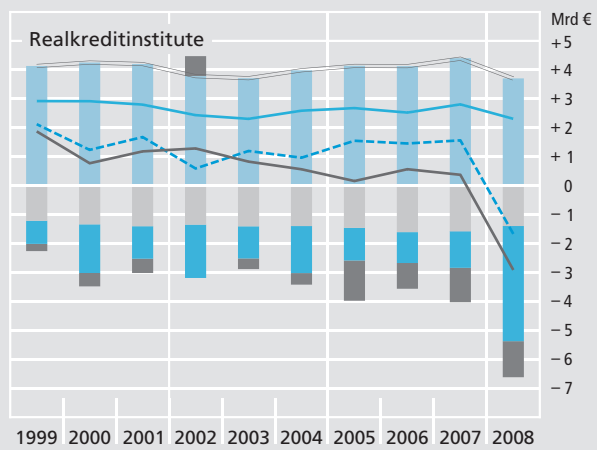
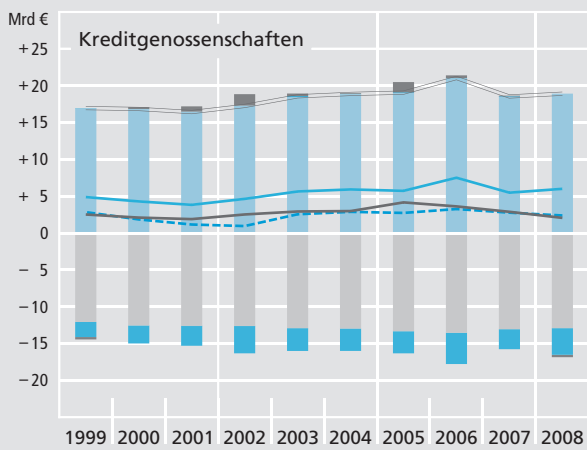
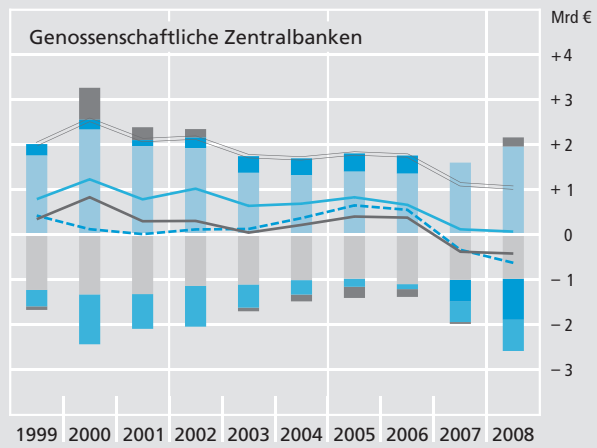
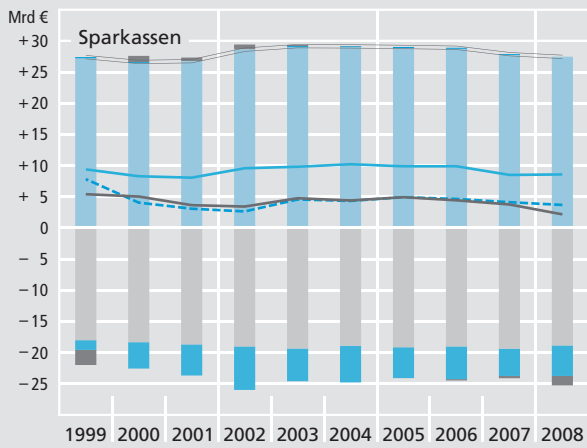
## Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen\*)

unterschiedliche Maßstäbe in den folgenden Grafiken



\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Summe aus Zins-

und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 3 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG



zur Bankengruppe „Großbanken“. — 4 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“.

### Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2008 \*)

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben
Zinsüberschuss	84,6	123,9	69,2	90,2	76,0	151,7	69,9	86,8	81,7
Provisionsüberschuss	27,7	56,2	29,8	16,2	21,8	28,5	21,4	11,3	16,7
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	- 17,5	- 87,2	- 5,3	- 11,2	0,1	- 86,8	0,0	- 0,1	0,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	5,2	7,2	6,3	4,8	2,0	6,6	8,7	2,0	1,4
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 73,4	- 128,2	- 63,7	- 54,6	- 68,7	- 93,1	- 68,3	- 37,6	- 37,3
davon:									
Personalaufwand	- 39,2	- 62,0	- 29,4	- 27,2	- 42,0	- 49,2	- 41,6	- 16,4	- 20,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 34,3	- 66,3	- 34,4	- 27,5	- 26,7	- 43,9	- 26,6	- 21,3	- 16,8
Bewertungsergebnis	- 34,2	- 40,0	- 15,3	- 63,4	- 17,8	- 66,2	- 19,1	- 107,4	- 98,7
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 15,8	- 33,0	- 14,4	- 26,8	- 5,5	19,7	- 1,7	- 33,6	- 35,5
Nachrichtlich:									
Jahresüberschuss vor Steuern	- 23,4	- 101,2	6,5	- 44,9	7,9	- 39,7	10,9	- 78,7	- 71,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1,2	6,2	- 2,9	- 4,7	- 3,7	53,2	- 3,1	- 2,5	- 0,8
Jahresüberschuss nach Steuern	- 24,6	- 95,0	3,6	- 49,6	4,2	13,5	7,8	- 81,2	- 72,2

\* Die Ergebnisse sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr.

Deutsche Bundesbank

einen Eigenhandelsüberschuss von nahezu 1,8 Mrd € erwirtschaften konnten.<sup>6)</sup> Laut den veröffentlichten Geschäftsberichten waren im Berichtsjahr jedoch nicht alle Institute innerhalb dieser Gruppe gleichmäßig von der Verschlechterung betroffen. Wie bereits im Jahr 2007 verzeichneten laut den veröffentlichten Geschäftsberichten auch die Landesbanken, und hier vor allem ein Institut, einen deutlichen Verlust im Eigenhandelsgeschäft in Höhe von 1,5 Mrd €, der allerdings um 0,2 Mrd € niedriger ausfiel als im Jahr zuvor. Der Verlust der Genossenschaftlichen Zentralbanken, für die der Ergebnisbeitrag aus Finanzgeschäften üblicherweise ebenfalls erheblich ist, erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mrd € auf 0,9 Mrd €. Die Gruppe der Regionalbanken, für die der Eigenhandel normalerweise eine eher untergeordnete Rolle

im operativen Geschäft spielt, verzeichnete im Jahr 2008 einen Verlust in Höhe von 1,0 Mrd €, der nur geringfügig größer war als im Vorjahr. Für die Ertragslage der übrigen im Massengeschäft tätigen Institute – Sparkassen und Kreditgenossenschaften – sowie der Realkreditinstitute und Banken mit Sonderaufgaben spielte der Eigenhandel auch im Berichtsjahr praktisch keine Rolle.

<sup>6</sup> Unter Berücksichtigung des im Rahmen des Zinsergebnisses diskutierten Einmaleffekts einer deutschen Großbank (vgl. Fußnote 2) würden aufgrund eines bereinigten höheren Eigenhandelsergebnisses für das Berichtsjahr 2007 sowohl der ausgewiesene Rückgang innerhalb der Gruppe der Großbanken als auch die Reduktion im Gesamttaggregat noch deutlich höher ausfallen.

### Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft \*)

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Alle Bankengruppen	2 042	2 012	1 970	38 487	37 976	37 659	662 200	662 650	657 850
Kreditbanken	272	278	283	11 548	11 286	11 277	3) 186 700	3) 190 250	3) 189 400
Großbanken	5	5	5	8 879	8 568	8 536	.	.	.
Regionalbanken	176	174	173	2 596	2 628	2 656	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	91	99	105	73	90	85	.	.	.
Landesbanken	12	12	10	496	485	482	39 500	39 850	39 250
Sparkassen	457	446	438	13 756	13 624	13 457	257 000	253 700	251 400
Genossenschaftliche Zentralbanken	2	2	2	11	11	12	4 900	4 900	5 100
Kreditgenossenschaften	1 259	1 234	1 199	12 583	12 477	12 344	4) 161 200	4) 160 750	4) 159 250
Realkreditinstitute	22	22	19	61	64	56	.	.	.
Banken mit Sonderaufgaben	18	18	19	32	29	31	5) 12 900	5) 13 200	5) 13 450
Nachrichtlich: Bausparkassen	26	25	25	1 795	1 801	1 872	6) 18 050	6) 17 000	6) 16 400

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Deutsche Bundesbank; Quellen: Angaben von Verbänden. Teilzeitbeschäftigte

nach „Köpfen“ gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. — 4 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 5 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 6 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

### Verwaltungsaufwendungen

*Verringerung  
der Verwaltungskosten*

Insgesamt konnten die deutschen Banken ihre Verwaltungskosten im Jahr 2008 um 2,9 Mrd € auf 78,6 Mrd € senken, was in Relation zur Bilanzsumme einer Reduktion von 1,00 % im Jahr 2007 auf 0,94 % im Berichtsjahr entsprach. Dieser Rückgang resultierte weitestgehend aus einer Verringerung des Personalaufwands um 6,0 % auf 41,9 Mrd €. Ursächlich hierfür dürften sowohl die rückläufige Beschäftigtenzahl (657 850 im Jahr 2008, nach 662 650 im Vorjahr) als auch die deutlich niedrigeren Aufwendungen für Bonifikationen und Erfolgsbeteiligungen gewesen sein. Die anderen Verwaltungsaufwendungen, die im Wesentlichen den Sachaufwand, Aufwendungen für externe Dienstleistungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten,

gingen leicht um 0,3 Mrd € auf 36,7 Mrd € zurück.

Bei den Großbanken war die Reduktion des Verwaltungsaufwands um 10,9 % auf 22,6 Mrd € erwartungsgemäß besonders ausgeprägt.<sup>7)</sup> Ihr Personalaufwand reduzierte sich um 20,4 %, da für diese Bankengruppe variable und erfolgsabhängige Gehaltskomponenten eine große Rolle spielen, während die anderen Verwaltungsaufwendungen mit 0,3 % geringfügig stiegen. Die Regionalbanken mussten dagegen sowohl bei den Personalkosten als auch bei den anderen Verwaltungsaufwendungen einen Anstieg verbuchen, was letztlich zu einer Zunahme ihrer

*Rückgang bei den  
Großbanken  
besonders  
ausgeprägt*

<sup>7</sup> Laut veröffentlichter Geschäftsberichte ist dieser Rückgang zu einem großen Teil auf eine Großbank zurückzuführen.

gesamten Verwaltungskosten um 3,8 % auf 12,5 Mrd € führte. Auch die Landesbanken verzeichneten im Jahr 2008 leicht gestiegene Verwaltungskosten, und zwar um 1,6 % auf 7,4 Mrd €. Im Gegensatz dazu verringerten die Genossenschaftlichen Zentralbanken ihre gesamten Verwaltungsaufwendungen um 2,4 % auf 1,0 Mrd €. Sparkassen und Kreditgenossenschaften konnten ebenfalls ihre Verwaltungsaufwendungen, und hier insbesondere die anderen Verwaltungsaufwendungen, im Vergleich zum Vorjahr senken.

### Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

*Zuwachs des sonstigen betrieblichen Ergebnisses vornehmlich bei Großbanken und Kreditgenossenschaften*

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen der deutschen Kreditinstitute nahm im Berichtsjahr deutlich um 2,1 Mrd € auf 5,6 Mrd € zu. Diese Steigerung ging insbesondere auf den Zuwachs bei den Großbanken um 1,6 Mrd € auf 1,3 Mrd € sowie bei den Kreditgenossenschaften um 0,5 Mrd € auf 1,7 Mrd € zurück.<sup>8)</sup> Laut den veröffentlichten Geschäftsberichten resultierte die deutliche Steigerung im sonstigen betrieblichen Ergebnis der Großbanken, das im Vorjahr noch einen negativen Saldo in Höhe von – 0,4 Mrd € aufgewiesen hatte, unter anderem aus Erlösen aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen, positiven Effekten aus Währungsumrechnungen und aus der Auflösung von Rückstellungen. Bei allen anderen Bankengruppen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen.

### Betriebsergebnis vor Bewertung

Vor dem Hintergrund der massiven Verluste aus dem Eigenhandelsgeschäft mussten die deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008 einen deutlichen Rückgang im Betriebsergebnis vor Bewertung um 15,6 Mrd € auf 28,4 Mrd € hinnehmen. Am stärksten betroffen waren hiervon die Großbanken, deren Betriebsergebnis vor Bewertung vor allem infolge des Eigenhandelsverlusts in Höhe von 15,4 Mrd € um 16,9 Mrd € auf – 5,0 Mrd € einbrach. Regionalbanken und Realkreditinstitute verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls Rückgänge, und zwar um 0,6 Mrd € auf 7,1 Mrd € beziehungsweise um 0,5 Mrd € auf 2,3 Mrd €, die jedoch in Relation zum Gesamttaggregat gering ausfielen; hierfür waren bei den Regionalbanken insbesondere höhere Verwaltungsaufwendungen und bei den Realkreditinstituten überwiegend ein geringerer Zinsüberschuss verantwortlich. Das Betriebsergebnis vor Bewertung der Genossenschaftlichen Zentralbanken unterlag nur unwesentlichen Änderungen.

*Betriebsergebnis vor Bewertung bei Großbanken eingebrochen, bei Regionalbanken und Realkreditinstituten rückläufig, ...*

Einen deutlichen – insbesondere durch einen höheren Zinsüberschuss bedingten – Zuwachs im Betriebsergebnis vor Bewertung um nahezu 1,5 Mrd € auf 6,1 Mrd € verbuchten hingegen die Landesbanken. Die Kreditgenossenschaften und Banken mit Sonderaufgaben verzeichneten ebenfalls Zuwächse in Höhe von 0,5 Mrd € auf 6,0 Mrd € beziehungs-

*... dagegen zum Teil spürbare Zuwächse bei allen übrigen Bankengruppen*

<sup>8</sup> Bei den Kreditgenossenschaften dominierte laut veröffentlichtem Geschäftsbericht insbesondere das Ergebnis einer Bank. Dies stand im Zusammenhang mit höheren Erträgen aus der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen innerhalb des Genossenschaftsverbandes.

Ertragslage der Bankengruppen in den Jahren 2007/2008 im Überblick \*)

Mio €

Bankengruppe	Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>1)</sup>		Betriebsergebnis <sup>2)</sup>		Jahresüberschuss vor Steuern <sup>3)</sup>	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Alle Bankengruppen	44 060 (0,54)	28 419 (0,34)	20 457 (0,25)	- 8 148 (- 0,10)	20 531 (0,25)	- 25 011 (- 0,30)
Kreditbanken	19 806 (0,67)	2 356 (0,08)	14 927 (0,51)	- 7 768 (- 0,26)	18 726 (0,64)	- 16 443 (- 0,56)
Großbanken	11 887 (0,53)	- 4 974 (- 0,22)	9 081 (0,41)	- 12 015 (- 0,54)	15 290 (0,68)	- 17 833 (- 0,81)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	7 704 (1,15)	7 123 (0,99)	5 650 (0,84)	4 108 (0,57)	3 237 (0,48)	1 277 (0,18)
Zweigstellen ausländischer Banken	215 (0,94)	207 (0,70)	196 (0,86)	139 (0,47)	199 (0,87)	113 (0,38)
Landesbanken	4 624 (0,28)	6 112 (0,36)	2 461 (0,15)	- 2 435 (- 0,14)	788 (0,05)	- 6 051 (- 0,36)
Sparkassen	8 499 (0,83)	8 577 (0,82)	4 123 (0,40)	3 685 (0,35)	3 759 (0,37)	2 172 (0,21)
Genossenschaftliche Zentralbanken	122 (0,05)	72 (0,03)	- 333 (- 0,13)	- 622 (- 0,23)	- 375 (- 0,15)	- 416 (- 0,15)
Kreditgenossenschaften	5 475 (0,89)	5 996 (0,93)	2 761 (0,45)	2 380 (0,37)	2 880 (0,47)	2 054 (0,32)
Realkreditinstitute	2 809 (0,33)	2 309 (0,28)	1 565 (0,18)	- 1 668 (- 0,20)	375 (0,04)	- 2 913 (- 0,35)
Banken mit Sonderaufgaben	2 725 (0,34)	2 997 (0,34)	- 5 047 (- 0,62)	- 1 720 (- 0,19)	- 5 622 (- 0,70)	- 3 414 (- 0,38)

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. Werte in Klammern in % der durchschnittlichen Bilanzsumme. — 1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften und Saldo

der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 2 Betriebsergebnis vor Bewertung zuzüglich Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

weise 0,3 Mrd € auf 3,0 Mrd €, die durch ein verbessertes sonstiges betriebliches Ergebnis beziehungsweise durch einen höheren Zinsüberschuss bedingt waren. Die Sparkassen verbuchten ebenfalls einen – wenngleich auch geringen – Anstieg im Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,1 Mrd € auf 8,6 Mrd €, der primär auf geringere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen war.

### Bewertungsergebnis

Der Netto-Bewertungsaufwand der deutschen Kreditinstitute für Wertpapiere der Liquiditätsreserve, Forderungen und Kredite erhöhte sich nach einem Anstieg um rund 9,6 Mrd € im Jahr 2007 abermals um nahezu 13 Mrd € und übertraf mit einem Niveau von 36,6 Mrd € so-

mit den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2002 (31,2 Mrd €).<sup>9)</sup> Auf die Bilanzsumme bezogen stieg der Netto-Bewertungsaufwand auf 0,44 %, nach 0,29 % im Vorjahr.

Nach Bankengruppen betrachtet war der aggregierte Anstieg der Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch die Zuwächse bei den Großbanken (+ 4,2 Mrd €), den Landesbanken (+ 6,4 Mrd €) und den Realkreditinstituten (+ 2,7 Mrd €) bedingt, wohingegen die Banken mit Sonderaufgaben durch einen Rückgang der Risikovorsorge (- 3,1 Mrd €) einen signifikant dämpfenden Effekt auf das Aggregat ausübten. Trotz der Reduktion der Risikovorsorge der Banken mit

*Belastungen über alle Bankengruppen hinweg, aber in unterschiedlichem Ausmaß*

*Netto-Bewertungsaufwand erneut massiv erhöht*

<sup>9)</sup> Innerhalb dieser Position machten die jeweiligen Institute bereits von der nach § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch.



Sonderaufgaben im Vergleich zum Vorjahr lag jedoch ihr Netto-Bewertungsaufwand im Jahr 2008 mit 4,7 Mrd € wie bereits im Vorjahr (7,8 Mrd €) immer noch auf einem – im historischen Vergleich betrachtet – außerordentlich hohen Niveau.<sup>10)</sup> Deutliche Zuwächse in der Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr verbuchten ebenfalls die Regionalbanken (+ 1,0 Mrd €) und die Kreditgenossenschaften (+ 0,9 Mrd €). Der Netto-Bewertungsaufwand der Sparkassen erhöhte sich um 0,5 Mrd €, die Risikovorsorge der Genossenschaftlichen Zentralbanken um 0,2 Mrd €. <sup>11)</sup> Wie bereits im Eigenhandelsergebnis verbargen sich hinter den Zuwächsen der Gesamtaggregate insbesondere bei den für das Gesamtergebnis maßgeblich verantwortlichen Bankengruppen teilweise sehr unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der jeweiligen Gruppen.

*Direkte und indirekte Auswirkungen der Finanzkrise dominierten stark erhöhte Risikovorsorge im Kreditgeschäft...*

Als Hauptursachen für den massiv gestiegenen Netto-Bewertungsaufwand bei Krediten und Forderungen wurden laut den veröffentlichten Geschäftsberichten deutlich gestiegene Abschreibungen im Auslandsgeschäft infolge der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers sowie aufgrund der signifikanten Erhöhung einzelner Länderrisiken im Zusammenhang mit der Finanzkrise genannt. Für das inländische Kreditgeschäft, dessen Bedeutung für das Bewertungsergebnis jedoch im Berichtsjahr eher eine untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte, wurden vor allem die sich als Folge der Finanzkrise ergebenden eintrübenden Konjunkturerwartungen als wesentliche Determinante für eine höhere Risikovorsorge angeführt. Zudem dürften sich trotz einer im

Vergleich zum Vorjahr um knapp 6 % gesunkenen Anzahl an Insolvenzen im Jahr 2008 (darunter: Unternehmensinsolvenzen + 0,4 %, Verbraucherinsolvenzen – 6,7 %), jedoch aufgrund des von 31,5 Mrd € auf 33,5 Mrd € gestiegenen Volumens der mit den Insolvenzen verbundenen problembehafteten Forderungen auch leicht höhere Belastungen vor allem aus dem inländischen Unternehmenskreditgeschäft ergeben haben.<sup>12)</sup> So verbarg sich hinter dem aggregierten Zuwachs der problembehafteten Forderungen im Vergleich zum Vorjahr unter anderem ein deutlicher Anstieg der zweifelhaften Forderungen aus den Unternehmensinsolvenzen um 4 Mrd € auf 22,1 Mrd € (+ 22 %), wohingegen sich die potenziellen Forderungsausfälle im Zusammenhang mit Verbraucherinsolvenzen leicht um 0,5 Mrd € auf 5,7 Mrd € reduzier-

---

<sup>10</sup> Wie bereits im Berichtsjahr 2007 wurde die Entwicklung des Netto-Bewertungsaufwands dieser Bankengruppe laut den veröffentlichten Geschäftsberichten maßgeblich von einer Bank und einem mit ihr verbundenen Institut bestimmt, deren Beteiligungsverhältnis jedoch im Laufe des Jahres 2008 endete. Im Berichtsjahr 2007 war der Netto-Bewertungsaufwand der Banken mit Sonderaufgaben um 7,2 Mrd € auf 7,8 Mrd € maßgeblich aufgrund von Risikoabschirmungsmaßnahmen dieser Bank zugunsten des verbundenen Instituts im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen angewachsen und somit entscheidend für den Anstieg des Gesamtaggregate des Vorjahres um 9,6 Mrd € verantwortlich gewesen. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007, Monatsbericht, September 2008, S. 23.

<sup>11</sup> Gemessen an der Bilanzsumme erreichte überdies die Risikovorsorge der Landesbanken (0,50 %), der Realkreditinstitute (0,48 %) und der Banken mit Sonderaufgaben (0,53 %) im Berichtsjahr ein Niveau, das bisher typischerweise nur die Sparkassen und Kreditgenossenschaften angesichts der für sie größeren Bedeutung des Kreditgeschäfts aufwiesen; deren in Relation zur Bilanzsumme gemessene Risikovorsorge lag mit 0,47 % bzw. 0,56 % auf dem Niveau der letzten Jahre. Die Banken mit Sonderaufgaben hatten dieses Niveau bereits im Berichtsjahr 2007 mit einem Wert von 0,96 % deutlich aufgrund der oben dargestellten Sondereffekte überschritten.

<sup>12</sup> Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 2008, Fachserie 2, Reihe 4.1, März 2009.



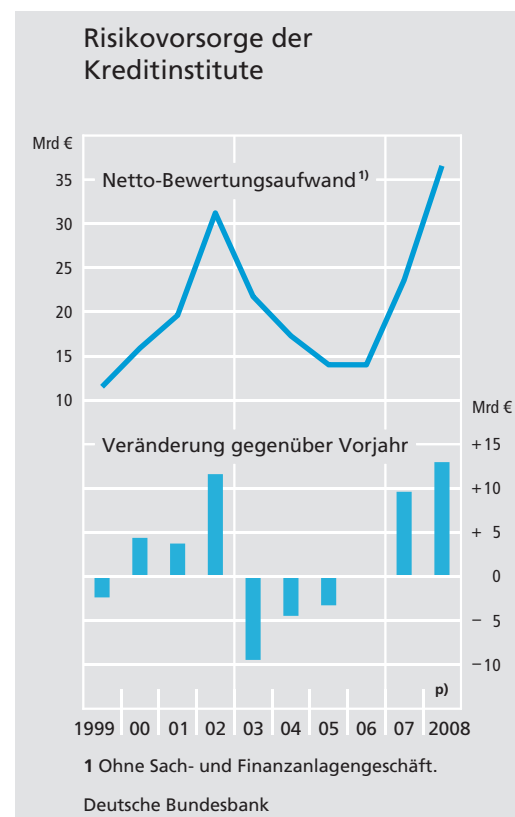
ten. Somit erhöhte sich der Anteil der problembehafteten Forderungen der Unternehmensinsolvenzen an allen potenziellen Forderungsausfällen von 57 % im Jahr 2007 auf 66 % im Jahr 2008.

... sowie bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve

Auch die Risikovorsorge bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve dürfte laut den veröffentlichten Geschäftsberichten primär durch die Finanzmarkturbulenzen beeinflusst gewesen sein. Von größerer Bedeutung dürften hierbei die im Vergleich zum Vorjahr um rund 80 % auf insgesamt 8,8 Mrd € gestiegenen und insbesondere durch ausgeweitete Zinsspreads bedingten Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere gewesen sein, die teilweise in das Bewertungsergebnis einfließen. Zudem wurde der Netto-Bewertungsaufwand durch erhöhte Abschreibungen auf Aktien sowie durch Verluste aus dem Verkauf und der Bewertung eigener Aktien belastet. Leicht gestützt wurde das Bewertungsergebnis laut den veröffentlichten Geschäftsberichten bei einzelnen Banken durch die Auflösung von stillen Vorsorgereserven (gemäß § 340 f HGB).

Unterschiedliche Bilanzierungsregeln

Die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse beruhen auf den Einzelabschlüssen der deutschen Banken sowie auf den Rechnungslegungsvorschriften gemäß Handelsgesetzbuch. Folglich werden erfolgswirksame Vorgänge auf Konzernebene in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt. Überdies führen die Bewertungsmaßstäbe des HGB in Einzelpositionen unter anderem zu einer weniger an kurzfristigen Marktpreisschwankungen orientierten Bewertung. Die teilweise an anderen Stellen publizierten und im Vergleich zur vor-



liegenden Untersuchung zum Teil erheblich und insbesondere aufgrund der bilanziellen Auswirkungen der Finanzkrise differierenden Angaben zu den Gewinn- und Verlustrechnungen einzelner Institutsgruppen beruhen dagegen typischerweise auf anderen Rechnungslegungsstandards (IFRS) sowie auf weiter gefassten Konzernbilanzen.

### Betriebsergebnis

Aufgrund des massiv gestiegenen Netto-Bewertungsaufwands einzelner Bankengruppen im Zusammenhang mit der Finanzkrise verzeichnete das Betriebsergebnis nach Bewertung im Vergleich zum Betriebsergebnis vor Bewertung im Berichtsjahr nochmals einen deutlichen Rückgang und fiel im Ver-

Betriebsergebnis aufgrund stark gestiegener Risikovorsorge eingebrochen

gleich zum Vorjahr insgesamt um 28,6 Mrd € auf einen auf den Zeitraum von 1993 bis 2008 bezogenen absoluten Tiefstand von – 8,1 Mrd €.

*Negatives  
Betriebs-  
ergebnis bei  
Großbanken,  
Landesbanken  
und Realkredit-  
instituten*

Der weitaus größte Rückgang in Höhe von 21,1 Mrd € auf –12,0 Mrd € entfiel hierbei auf die Großbanken, die sowohl deutliche Erhöhungen im Netto-Bewertungsaufwand als auch einen noch größeren Verlustzuwachs durch das Eigenhandelsgeschäft verkraften mussten. Während die Landesbanken und die Realkreditinstitute ebenfalls aufgrund des merklich gestiegenen Netto-Bewertungsaufwands einen erheblichen Rückgang im Betriebsergebnis um 4,9 Mrd € auf – 2,4 Mrd € beziehungsweise um 3,2 Mrd € auf – 1,7 Mrd € verbuchen mussten, konnten die vor allem im Massengeschäft tätigen Institute trotz zum Teil erheblicher Minderungen positive Werte im Betriebsergebnis ausweisen. Den deutlichsten Rückgang, der ebenfalls zu einem Großteil auf den im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Netto-Bewertungsaufwand zurückzuführen ist, verzeichneten hierbei die Regionalbanken in Höhe von 1,5 Mrd € auf 4,1 Mrd €. Wesentlich geringer fielen die ebenfalls vornehmlich durch die gestiegenen Netto-Bewertungsaufwendungen bedingten Minderungen bei den Sparkassen um 0,4 Mrd € auf 3,7 Mrd € sowie bei den Kreditgenossenschaften um 0,4 Mrd € auf 2,4 Mrd € aus.

Die Banken mit Sonderaufgaben konnten als einzige Bankengruppe im Vergleich zum Vorjahr eine geringere Belastung aus der Risikovorsorge ausweisen; ihr Netto-Bewertungsaufwand fiel um 3,1 Mrd € geringer aus.

Allerdings verblieb das Betriebsergebnis dieser Gruppe mit einem Wert von – 1,7 Mrd € wie im Vorjahr im negativen Bereich, da der Einfluss des von 7,8 Mrd € auf 4,7 Mrd € gesunkenen Netto-Bewertungsaufwands im Jahr 2008 nach wie vor dominierte.

*Trotz deutlich  
reduzierter  
Risikovorsorge  
erneut  
negatives  
Betriebsergeb-  
nis bei Banken  
mit Sonderauf-  
gaben*

## Andere und außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Nachdem die „außerordentliche Rechnung“ – bedingt durch einen Einmaleffekt – im Vorjahr noch annähernd ausgeglichen gewesen war, minderte sie die Ertragsrechnung der deutschen Banken im Berichtsjahr ungewöhnlich stark; ihr Saldo sank von 0,1 Mrd € in 2007 auf –16,9 Mrd € in 2008. Entscheidend für diese massive Verschlechterung war das Ergebnis aus dem Finanzanlagengeschäft (–13,5 Mrd €, nach 5,0 Mrd € im Vorjahr). Hier schlugen in erster Linie im Zusammenhang mit der Finanzkrise stehende Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagebestandes zu Buche. Hinzu kamen höhere Netto-Verlustübernahmen (1,6 Mrd €, nach 0,9 Mrd €) und Aufwendungen aus abgeführten Gewinnen in Höhe von 3,5 Mrd €, die jedoch hinter ihrem Vorjahrswert (4,9 Mrd €) zurückblieben. Wie üblich spielte die Netto-Position aus der Auflösung von beziehungsweise Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil kaum eine Rolle (89 Mio €, nach – 27 Mio €). Schließlich wirkte der Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen im engeren Sinne wie bereits in 2007 Ergebnis stützend (1,7 Mrd €, nach 0,8 Mrd €).

*Saldo der  
„außerordent-  
lichen Rech-  
nung“ massiv  
verschlech-  
tert, ...*

### Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen \*)

Mio €	2006	2007	2008
Position			
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 7 610	74	- 16 863
Erträge (insgesamt)	3 351	11 168	7 186
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 307	8 970	1 759
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	27	38	121
aus Verlustübernahme	71	49	1 705
Außerordentliche Erträge	946	2 111	3 601
Aufwendungen (insgesamt)	- 10 961	- 11 094	- 24 049
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 2 593	- 3 929	- 15 280
aus Verlustübernahme	- 796	- 939	- 3 318
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 49	- 65	- 32
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 656	- 1 274	- 1 939
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 4 867	- 4 887	- 3 480

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen,

ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr.

Deutsche Bundesbank

... und zwar über fast alle Bankengruppen hinweg

Mit Ausnahme der Genossenschaftlichen Zentralbanken verbuchten alle hier betrachteten Bankengruppen in 2008 eine Verschlechterung ihrer „außerordentlichen Rechnung“. Diese fiel vor allem für die Großbanken, die noch im Vorjahr aufgrund einer Einzeltransaktion einen deutlich positiven Saldo ausgewiesen hatten, besonders ausgeprägt aus, wofür neben dem Finanzanlagengeschäft auch zunehmende Verlustübernahmen verantwortlich waren.<sup>13)</sup> Stärkere Belastungen aus der „außerordentlichen Rechnung“ wiesen im Berichtsjahr zudem die Landesbanken, die Banken mit Sonderaufgaben sowie die Sparkassen auf, wobei in allen Fällen insbesondere das Ergebnis im Finanzanlagengeschäft den „außerordentlichen Saldo“ bestimmte. Sowohl bei den Landesbanken als auch bei den Banken mit Sonderaufgaben

konzentrierte sich die Belastung jedoch laut veröffentlichten Geschäftsberichten auf wenige Institute. Bei den Sparkassen, für die dieser Saldo typischerweise keine wesentliche Rolle spielt, dürfte das negative Ergebnis auch im Zusammenhang mit Abschreibungen auf (mittelbare) Beteiligungen an Landesbanken gestanden und insofern gleichfalls nicht alle Institute dieser Bankengruppe betroffen haben. Die Größenordnungen der aggregierten Veränderungen bei den übrigen hier betrachteten Bankengruppen blieben dagegen im Verhältnis begrenzt, auch wenn die Real kreditinstitute ebenso wie die Regionalbanken einen nicht unbeträchtlichen Netto-Aufwand aus der „außerordentlichen Rechnung“

<sup>13</sup> Diese betrafen laut veröffentlichtem Geschäftsbericht vor allem ein Institut und seine Belastung durch Verlustübernahmen einer Tochtergesellschaft.

auswiesen. Bei Letzteren war dies nahezu ausschließlich durch Gewinnabführungen bedingt, die in der „außerordentlichen Rechnung“ dieser Bankengruppe traditionell dominieren.

### Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

*Erstmals  
Jahresfehl-  
betrag vor  
Steuern  
ausgewiesen*

Vor dem Hintergrund der erheblichen Belastung durch die „außerordentliche Rechnung“ brach der im Jahr 2008 von der deutschen Kreditwirtschaft ausgewiesene Jahresüberschuss vor Steuern um 45,5 Mrd € ein und sank damit stärker als das Betriebsergebnis; er betrug – 25,0 Mrd €, nach 20,5 Mrd € im Jahr zuvor. Infolge der drastisch gestiegenen Bewertungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzkrise wurde erstmals seit Bestehen der Ertragslagestatistik ein Jahresfehlbetrag vor Steuern für die Gesamtheit der deutschen Banken ausgewiesen. Zwar verzeichneten alle hier betrachteten Bankengruppen einen rückläufigen Jahresüberschuss, doch konnten die vor allem im Massengeschäft tätigen Institute – Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Regionalbanken – auch im Krisenjahr 2008 einen positiven Wert ausweisen. Demgegenüber verzeichneten die übrigen Bankengruppen, bei denen überwiegend auch gleichzeitig der Rückgang des Jahresüberschusses besonders ausgeprägt war, vor allem als Folge der massiv gestiegenen Bewertungsaufwendungen Verluste. Besonders betroffen waren hiervon die Großbanken, für die aufgrund eines nicht unbeträchtlichen Einmaleffekts im Vorjahr der zeitliche Vergleich – wie bereits erwähnt – jedoch nur einge-

schränkt möglich ist; sie wiesen im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von – 17,8 Mrd € aus (nach 15,3 Mrd €). Aber auch die Landesbanken (– 6,1 Mrd €, nach 0,8 Mrd €), die Banken mit Sonderaufgaben (– 3,4 Mrd €, nach – 5,6 Mrd €), die Realkreditinstitute (– 2,9 Mrd €, nach 0,4 Mrd €) und die Genossenschaftlichen Zentralbanken (– 416 Mio €, nach – 375 Mio €) verbuchten Verluste. Dabei waren die Institute dieser Bankengruppen wie auch der Großbanken keineswegs gleichmäßig betroffen.

Die Steuern vom Einkommen sanken im Berichtsjahr von 6,0 Mrd € auf 1,3 Mrd €, wobei vor allem die Bankengruppen mit einem aggregierten positiven Jahresüberschuss vor Steuern, aber auch die Gruppe der Landesbanken, bei denen sich diese Position jedoch für die einzelnen Institute recht unterschiedlich entwickelte, einen nennenswerten Steuerertrag verzeichneten. Dieser wurde zum Teil durch Steuererträge bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken sowie bei den Großbanken kompensiert. In beiden Fällen konzentrierten sich die Erträge nach Angaben aus den veröffentlichten Geschäftsberichten jedoch auf einzelne Institute.<sup>14)</sup> Nach Steuern ergab sich für die gesamte deutsche Kreditwirtschaft ein Jahresfehlbetrag in Höhe von

*Ertrags-  
abhängige  
Steuern  
entsprechend  
zurück-  
gegangen*

<sup>14</sup> Hierbei handelte es sich im Fall der Genossenschaftlichen Zentralbanken laut veröffentlichtem Geschäftsbericht um Erträge aus Konzernsteuerumlagen sowie der Aktivierung latenter Steuern. Bereits im Jahr 2007 verzeichneten die Genossenschaftlichen Zentralbanken einen Steuerertrag in Höhe von 0,6 Mrd €, der ebenfalls auf Konzernsteuerumlagen sowie auf Körperschaftsteuerguthaben zurückzuführen war. Im Fall der Großbanken handelte es sich laut veröffentlichtem Geschäftsbericht um Steuererstattungen aufgrund des Rücktrags steuerlicher Verluste und der Bildung von per saldo aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Auslandsfilialen.

26,3 Mrd €, der aus den negativen Ergebnissen bei den Großbanken, den Landesbanken, den Realkreditinstituten sowie den Banken mit Sonderaufgaben resultierte.

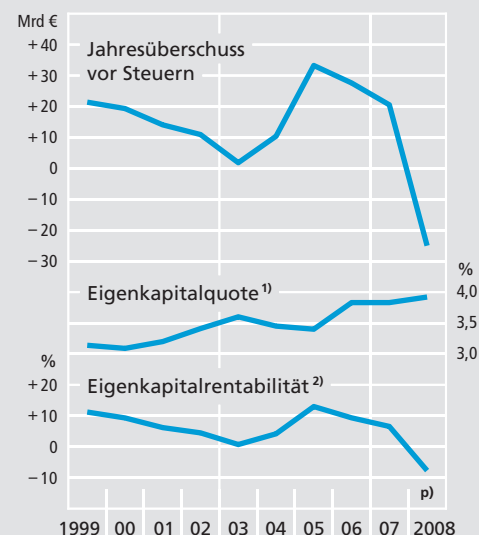
*Bilanzverlust trotz Auflösung von Reserven und Entnahmen aus Rücklagen*

Verlustvorträge belasteten das Jahresergebnis der deutschen Kreditwirtschaft im Berichtsjahr in stärkerem Maße als im Jahr 2007: Sie beliefen sich per saldo auf 2,3 Mrd €, nach 0,8 Mrd €, konzentrierten sich aber nahezu vollständig auf die Realkreditinstitute sowie die Banken mit Sonderaufgaben.<sup>15)</sup> Wie bereits im Vorjahr stützten auch im Berichtszeitraum umfangreiche Erträge aus Auflösungen aus dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ den Gewinn mit 5,2 Mrd €, denen entsprechende Zuführungen in Höhe von 2,1 Mrd € gegenüberstanden. Dabei sahen sich vor allem Institute der Gruppe der Großbanken sowie einzelne Landesbanken gezwungen, auf diese Erträge zurückzugreifen. Schließlich überstiegen die notwendigen umfangreichen Entnahmen aus Rücklagen und Genussrechtskapital die entsprechenden Einstellungen um 20,6 Mrd €. <sup>16)</sup> In der Summe verblieb im Jahr 2008 ein ausgewiesener Bilanzverlust in Höhe von 4,8 Mrd € (nach einem Bilanzgewinn von 13,2 Mrd € im Jahr 2007), der jedoch im Ergebnis aus Verlusten bei den Banken mit Sonderaufgaben sowie bei den Realkreditinstituten resultierte. Im Aggregat wiesen alle übrigen hier betrachteten Bankengruppen im Berichtszeitraum einen Bilanzgewinn aus.

## Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr 2009 zeichnet sich bislang aufgrund einer insbesondere am

### Jahresüberschuss und Eigenkapital der Kreditinstitute



1 Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital) in % der Bilanzsumme; Jahresdurchschnitt. — 2 Jahresüberschuss vor Steuern in % des Eigenkapitals.

Deutsche Bundesbank

aktuellen Rand merklichen Verringerung der Finanzmarkttrisiken<sup>17)</sup> eine leichte Erholung der Ertragslage unter anderem durch verbesserte Handelsergebnisse einiger größerer deutscher Banken ab, für die bereits unterjährige Erfolgszahlen auf Konzernebene sowie auf IFRS-Basis vorliegen. Dies dürfte nicht zuletzt auf die breit angelegten Finanzmarktsta-

*Gegenwärtige leichte Erholung infolge geringerer Finanzmarkttrisiken...*

<sup>15</sup> Laut Angaben aus veröffentlichten Geschäftsberichten wiesen nur einzelne Institute dieser Bankengruppen größere Verlustvorträge aus.

<sup>16</sup> Umfangreiche Entnahmen zum Ausgleich der Jahresfehlbeträge waren vor allem bei den Großbanken, einzelnen Landesbanken, einzelnen Banken mit Sonderaufgaben sowie einzelnen Realkreditinstituten notwendig.

<sup>17</sup> Die Reduktion der Finanzmarkttrisiken am aktuellen Rand zeigt sich vor allem durch eine deutliche Erholung an den internationalen Aktienmärkten, spürbare Rückgänge der Risikoaufschläge an den Unternehmensanleihemärkten sowie durch eine merkliche Verringerung der Spreads an den Geldmärkten.

bilisierungsmaßnahmen,<sup>18)</sup> auf kurzfristig gelockerte Bilanzierungsregeln sowie auf die äußerst expansive Geldpolitik als Reaktion auf die Zuspitzung der Finanzkrise durch die Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 zurückzuführen sein.

*... lässt noch nicht auf nachhaltige Verbesserung der Ertragslage schließen*

Allerdings kann aus diesen momentan beobachtbaren Erholungseffekten noch auf keine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage für das gesamte deutsche Bankensystem geschlossen werden. So ist die Streubreite der bisher veröffentlichten Ergebnisse äußerst hoch. Zudem sind die Risiken weiterer Ertragsrückgänge im laufenden Geschäftsjahr trotz der zuletzt erfolgten Erholung an den Finanzmärkten weiterhin als nicht unbedeutend einzustufen. Der internationale Konjunkturunbruch dürfte sich – ungeachtet der am aktuellen Rand zu beobachtenden Stabilisierungstendenzen – mit hoher Wahrscheinlichkeit zeitlich verzögert in Form einer steigenden Anzahl an Ausfällen sowohl im inländischen als auch im ausländischen Kreditgeschäft niederschlagen.<sup>19)</sup> Anders als dies im Berichtsjahr der Fall war, dürften sich diese Ertragsrisiken bei allen Bankengruppen, das heißt auch insbesondere bei den im Massengeschäft tätigen Instituten, im laufenden Geschäftsjahr in Form eines erhöhten Netto-Bewertungsaufwands aus dem Kreditgeschäft zeigen.

*Entwicklung der Ertragslage auch von Nutzung des „Bad Bank“-Modells abhängig*

Zudem dürften sich auch die im Ausland konjunkturell bedingten erhöhten Risiken im dortigen Kreditgeschäft in weiteren Ausfällen insbesondere bei verbrieften Forderungen niederschlagen und somit möglicherweise

erneute – ebenfalls zeitlich verzögerte – Abschreibungen auf strukturierte Produkte auslösen.<sup>20)</sup> Allerdings steht mit dem am 23. Juli 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung ein weiteres staatliches Stabilisierungsinstrument insbesondere zur Auslagerung von „toxischen“, das heißt hoch abschreibungsgefährdeten strukturierten Wertpapieren in sogenannte Bad Banks<sup>21)</sup> zur Verfügung, die

---

**18** So wurden allein in Deutschland seit Oktober 2008 rd. 22 Mrd € an Rekapitalisierungsmitteln (inkl. Anteilserwerb) und ein Garantierahmen in Höhe von rd. 132 Mrd € durch den SoFFin (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung) zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben die Eigentümer der Landesbanken (insbesondere Länder und Sparkassen) ihren Instituten ebenfalls in größerem Umfang Rekapitalisierungsmittel und Garantien gewährt. Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2008, S. 32 f. bezüglich der Ausgestaltung der dem SoFFin zur Verfügung gestellten Stabilisierungsinstrumente laut Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz in seiner Fassung vom 17. Oktober 2008.

**19** Laut den Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland von Januar bis Juni 2009 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bereits um rd. 10 % gestiegen. Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 334 vom 9. September 2009 sowie Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 2008, Fachserie 2, Reihe 4.1, März 2009.

**20** Die erhöhten Konjunkturrisiken können möglicherweise zudem zu einer weiteren Ratingmigration, d. h. zu einer weiteren Herabstufung der Ratings bei strukturierten Produkten und somit – infolge des Anstiegs der Risikoaktiva – zu einer Erhöhung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen führen.

**21** Das Gesetz stellt den Banken grundsätzlich zwei „Bad Bank“-Modelle zur Verfügung. Beim sogenannten Zweckgesellschaftsmodell können strukturierte Wertpapiere in Zweckgesellschaften gegen Übertragung von vom SoFFin garantierten Schuldtiteln ausgelagert werden. Im Rahmen des Abwicklungsanstellenmodells können hingegen nicht nur strukturierte Wertpapiere, sondern auch andere Risikopositionen sowie nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche entweder auf bundesrechtliche Abwicklungsanstalten innerhalb der Finanzmarktstabilisierungsanstalt oder auf landesrechtliche Abwicklungsanstalten übertragen werden. Nähere Informationen zur Ausgestaltung der Modelle finden sich auf den Internetseiten [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de) und [www.soffin.de](http://www.soffin.de) sowie in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Mai 2009, S. 56–59 insbesondere bezüglich der Darstellung des Zweckgesellschaftsmodells auf Grundlage des am 13. Mai 2009 von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetzentwurfs zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung.

den potenziellen Wertminderungsrisiken<sup>22)</sup> entgegenwirken können. Wie hoch letztendlich die Belastungen der Ertragslage durch weitere Abschreibungen auf strukturierte Produkte ausfallen werden, hängt folglich auch von der Inanspruchnahme des „Bad Bank“-Modells durch die Banken ab.

*Zusätzliche Risiken durch mögliche Reduktion des Provisions- und Zinsüberschusses*

Im operativen Geschäft dürften sich im laufenden Geschäftsjahr zusätzliche Risiken vor allem aus einem reduzierten Provisionsüberschuss aufgrund von geringeren Ertragsmöglichkeiten im Investmentbanking und bei Vermögensverwaltungsgeschäften ergeben. Der Zinsüberschuss dürfte – trotz einer steileren Zinsstrukturkurve – aufgrund von konjunkturell bedingten geringeren Ertragsmöglichkeiten und infolge eines potenziell höheren Wettbewerbsdrucks ebenfalls geringer ausfallen. Mögliche aufwandsseitige Entlastungen könnten sich aus einem geringeren Verwaltungsaufwand insbesondere durch niedrigere Personalaufwendungen ergeben. Allerdings dürften diese Entlastungen nichts an der insgesamt mit hohen Abwärtsrisiken behafteten Einschätzung der Ertragsentwick-

lung für das gesamte Geschäftsjahr 2009 ändern. Um diesen Ertragsrisiken angemessen im Sinne einer an langfristigen Ertrags- und Stabilitätszielen ausgerichteten Geschäftspolitik zu begegnen, sollten daher derzeit erwirtschaftete Gewinne zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und somit zum Aufbau eines antizyklischen „Eigenkapitalpuffers“ verwendet werden.<sup>23)</sup> Mittelfristig dürften sich auch aufgrund von möglicherweise höheren regulatorischen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen die Ertragsaussichten im deutschen Bankensektor im Vergleich zu den Jahren vor dem Ausbruch der Finanzkrise verringern; die deutschen Banken dürften aber im Gegenzug langfristig von einer höheren Stabilität des Finanzsystems profitieren.

---

22 Zudem würde eine Auslagerung problembehafteter Wertpapiere auch den potenziellen Ratingmigrationseffekten entgegenwirken, da durch den bilanziellen Abgang der Risikoaktiva regulatorisches Eigenkapital freigesetzt werden würde.

23 Vgl. hierzu auch die entsprechenden Empfehlungen der Gruppe der Zentralbankpräsidenten und Leiter der Bankenaufsichtsinstanzen sowie des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht bezüglich der Stärkung der Eigenkapitalbasis im Bankensystem: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Comprehensive response to the global banking crisis, Pressemitteilung vom 7. September 2009.

**Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 56 ff. abgedruckt.**



Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 2)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd €									
2001	79,2	382,4	303,2	25,3	31,2	5,9	81,0	43,0	38,0	23,5
2002	85,6	344,5	258,9	24,3	30,2	5,9	78,3	41,6	36,7	31,6
2003	81,7	308,7	227,0	24,4	30,6	6,3	77,3	41,6	35,7	28,8
2004	85,0	303,6	218,6	25,3	32,0	6,8	75,8	41,2	34,6	34,5
2005	88,2	329,1	240,9	27,8	35,4	7,6	78,8	43,4	35,4	37,2
2006	89,1	357,5	268,3	29,9	38,4	8,6	81,5	46,0	35,5	37,5
2007	91,6	418,9	327,4	31,7	42,2	10,5	81,6	44,6	37,0	41,7
2008	90,6	432,7	342,1	29,6	40,8	11,2	78,6	41,9	36,7	41,6
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
2002	8,0	- 9,9	- 14,6	- 4,0	- 3,2	0,0	- 3,3	- 3,4	- 3,3	34,2
2003	- 4,5	- 10,4	- 12,3	0,4	1,7	7,2	- 1,2	0,1	- 2,5	- 9,1
2004	4,0	- 1,7	- 3,7	3,8	4,5	7,4	- 2,0	- 0,9	- 3,2	19,9
2005	3,9	8,4	10,2	9,9	10,4	12,0	4,0	5,4	2,4	7,9
2006	1,0	8,6	11,4	7,4	8,7	13,3	3,4	5,9	0,4	0,8
2007	2,8	17,2	22,0	6,1	9,8	22,7	0,1	- 3,0	4,1	11,2
2008	- 0,8	3,4	4,5	- 6,4	- 3,1	6,8	- 3,6	- 5,9	- 0,7	0,3
	in % der durchschnittlichen Bilanzsumme									
2001	1,12	5,39	4,28	0,36	0,44	0,08	1,14	0,61	0,54	0,33
2002	1,20	4,83	3,63	0,34	0,42	0,08	1,10	0,58	0,52	0,44
2003	1,16	4,39	3,23	0,35	0,44	0,09	1,10	0,59	0,51	0,41
2004	1,18	4,23	3,04	0,35	0,45	0,09	1,05	0,57	0,48	0,48
2005	1,17	4,37	3,20	0,37	0,47	0,10	1,05	0,58	0,47	0,49
2006	1,15	4,63	3,48	0,39	0,50	0,11	1,06	0,60	0,46	0,49
2007	1,12	5,13	4,01	0,39	0,52	0,13	1,00	0,55	0,45	0,51
2008	1,09	5,20	4,11	0,36	0,49	0,13	0,94	0,50	0,44	0,50

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Ge-

winnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). —



Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüber-schuss vor Steuern (Sp. 14+15)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag <sup>3)</sup>	Jahresüber-schuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach-richtlich: Bilanzsumme im Jahres-durchschnitt <sup>4)</sup>	Geschäfts-jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd €
5,4	3,5	- 19,6	12,8	1,2	14,1	3,7	10,4	7 090,8	2001
3,0	3,7	- 31,2	7,0	3,9	10,9	3,9	7,1	7 129,1	2002
6,4	3,8	- 21,8	17,3	- 15,5	1,8	5,5	- 3,7	7 038,2	2003
1,3	4,1	- 17,3	22,6	- 12,3	10,4	5,6	4,8	7 183,7	2004
11,4	1,9	- 14,0	36,5	- 3,2	33,2	9,7	23,5	7 524,7	2005
4,4	7,3	- 14,0	35,2	- 7,6	27,6	5,4	22,2	7 719,0	2006
- 1,1	3,5	- 23,6	20,5	0,1	20,5	6,0	14,6	8 158,9	2007
- 18,8	5,6	- 36,6	- 8,1	- 16,9	- 25,0	1,3	- 26,3	8 322,9	2008
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % <sup>5)</sup>
- 45,1	4,4	- 59,1	- 45,4	220,2	- 22,2	4,9	- 31,8	0,5	2002
118,6	3,1	30,3	146,1	.	- 84,7	42,9	.	- 1,3	2003
- 80,5	9,0	20,5	31,0	20,7	469,0	1,4	.	2,1	2004
806,3	- 53,9	18,9	61,5	73,6	221,2	75,0	391,6	4,8	2005
- 61,4	291,8	0,0	- 3,5	- 135,2	- 17,0	- 44,4	- 5,6	2,6	2006
.	- 51,9	- 68,6	- 41,9	.	- 25,6	9,8	- 34,3	5,7	2007
- 1 543,0	60,0	- 54,8	.	.	.	- 77,8	.	2,1	2008
									in % der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,08	0,05	- 0,28	0,18	0,02	0,20	0,05	0,15	.	2001
0,04	0,05	- 0,44	0,10	0,06	0,15	0,05	0,10	.	2002
0,09	0,05	- 0,31	0,25	- 0,22	0,03	0,08	- 0,05	.	2003
0,02	0,06	- 0,24	0,31	- 0,17	0,14	0,08	0,07	.	2004
0,15	0,02	- 0,19	0,48	- 0,04	0,44	0,13	0,31	.	2005
0,06	0,09	- 0,18	0,46	- 0,10	0,36	0,07	0,29	.	2006
- 0,01	0,04	- 0,29	0,25	0,00	0,25	0,07	0,18	.	2007
- 0,23	0,07	- 0,44	- 0,10	- 0,20	- 0,30	0,02	- 0,32	.	2008

<sup>3</sup> Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — <sup>4</sup> Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne

Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — <sup>5</sup> Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

**Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen \*)**

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen insgesamt 2)	
<b>Alle Bankengruppen</b>											
2003	2 128	81 709	308 742	227 033	24 356	30 645	6 289	77 296	41 585	35 711	28 769
2004	2 055	84 998	303 615	218 617	25 282	32 039	6 757	75 781	41 223	34 558	34 499
2005	1 988	88 211	329 082	240 871	27 797	35 351	7 554	78 806	43 445	35 361	37 202
2006	1 940	89 124	357 461	268 337	29 852	38 411	8 559	81 474	45 989	35 485	37 502
2007	1 903	91 577	418 933	327 356	31 681	42 179	10 498	81 561	44 604	36 957	41 697
2008	1 858	90 581	432 718	342 137	29 625	40 840	11 215	78 615	41 941	36 674	41 591
<b>Kreditbanken</b>											
2003	193	26 334	85 993	59 659	13 250	16 612	3 362	34 451	17 024	17 427	5 133
2004	187	29 471	85 000	55 529	13 430	17 143	3 713	33 386	16 606	16 780	9 515
2005	179	32 585	102 082	69 497	15 370	19 375	4 005	35 259	17 889	17 370	12 696
2006	174	34 584	116 283	81 699	16 504	21 332	4 828	36 939	19 402	17 537	14 149
2007	173	38 076	140 346	102 270	17 757	24 205	6 448	37 623	19 454	18 169	18 210
2008	175	35 649	140 019	104 370	15 901	22 842	6 941	35 331	16 779	18 552	16 219
<b>Großbanken 6)</b>											
2003	4	13 035	52 461	39 426	8 223	10 191	1 968	20 992	10 957	10 035	266
2004	5	17 340	58 161	40 821	8 836	11 087	2 251	22 382	11 473	10 909	3 794
2005	5	19 419	73 595	54 176	10 076	12 189	2 113	23 846	12 564	11 282	5 649
2006	5	22 111	87 108	64 997	10 861	13 365	2 504	25 438	13 936	11 502	7 534
2007	5	24 454	104 238	79 784	11 365	14 634	3 269	25 321	13 709	11 612	10 498
2008	5	21 828	100 199	78 371	9 895	13 541	3 646	22 594	10 917	11 677	9 129
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 6)</b>											
2003	170	13 134	32 665	19 531	4 885	6 272	1 387	13 279	5 990	7 289	4 740
2004	163	11 967	26 211	14 244	4 461	5 917	1 456	10 825	5 057	5 768	5 603
2005	155	13 050	27 930	14 880	5 133	7 020	1 887	11 242	5 247	5 995	6 941
2006	152	12 362	28 507	16 145	5 496	7 815	2 319	11 335	5 383	5 952	6 523
2007	151	13 466	35 134	21 668	6 194	9 366	3 172	12 127	5 658	6 469	7 533
2008	152	13 604	38 610	25 006	5 846	9 135	3 289	12 523	5 769	6 754	6 927
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>											
2003	19	165	867	702	142	149	7	180	77	103	127
2004	19	164	628	464	133	139	6	179	76	103	118
2005	19	116	557	441	161	166	5	171	78	93	106
2006	17	111	668	557	147	152	5	166	83	83	92
2007	17	156	974	818	198	205	7	175	87	88	179
2008	18	217	1 210	993	160	166	6	214	93	121	163
<b>Landesbanken 7)</b>											
2003	13	10 260	69 740	59 480	1 748	3 016	1 268	6 898	3 378	3 520	5 110
2004	12	9 886	66 634	56 748	1 718	3 010	1 292	6 660	3 342	3 318	4 944
2005	12	10 019	74 094	64 075	1 933	3 455	1 522	7 140	3 607	3 533	4 812
2006	12	10 030	81 578	71 548	2 206	3 784	1 578	7 646	4 204	3 442	4 590
2007	12	10 877	94 386	83 509	2 247	3 987	1 740	7 248	3 747	3 501	5 876
2008	10	12 161	94 705	82 544	2 177	4 015	1 838	7 364	3 659	3 705	6 974

Anmerkungen \*, 1-7 siehe S. 60 und S. 61.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>3)</sup>	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital <sup>4)</sup>	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt <sup>5)</sup>	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
6 449	3 808	-21 751	17 275	-15 452	1 823	5 505	- 3 682	7 270	3 588	7 038 224	2003
1 260	4 149	-17 282	22 626	-12 254	10 372	5 583	4 789	- 831	3 958	7 183 653	2004
11 421	1 861	-14 007	36 477	- 3 235	33 242	9 744	23 498	-14 395	9 103	7 524 722	2005
4 413	7 292	-14 000	35 207	- 7 610	27 597	5 421	22 176	-11 818	10 358	7 718 988	2006
- 1 143	3 506	-23 603	20 457	74	20 531	5 953	14 580	- 1 359	13 221	8 158 884	2007
-18 780	5 608	-36 567	- 8 148	-16 863	-25 011	1 322	-26 333	21 535	-4 798	8 322 876	2008
Kreditbanken											
5 363	1 633	- 7 345	4 784	-10 472	- 5 688	302	- 5 990	5 661	- 329	2 251 587	2003
414	2 117	- 5 302	6 744	- 7 086	- 342	825	- 1 167	615	- 552	2 361 952	2004
10 542	472	- 3 906	19 804	- 1 856	17 948	5 180	12 768	- 8 592	4 176	2 563 063	2005
2 759	2 089	- 4 092	14 905	- 4 761	10 144	1 904	8 240	- 2 867	5 373	2 601 671	2006
884	712	- 4 879	14 927	- 3 799	18 726	3 450	15 276	- 5 779	9 497	2 935 195	2007
-16 403	2 540	-10 124	- 7 768	- 8 675	-16 443	- 470	-15 973	16 700	727	2 960 793	2008
Großbanken <sup>6)</sup>											
4 901	233	- 4 751	649	- 7 964	- 7 315	- 490	- 6 825	7 698	873	1 533 976	2003
619	907	- 2 947	2 373	- 4 440	- 2 067	- 218	- 1 849	3 337	1 488	1 764 080	2004
10 775	-846	- 1 713	13 865	1 002	14 867	4 030	10 837	- 7 941	2 896	1 939 373	2005
2 971	920	- 2 073	9 352	- 1 832	7 520	936	6 584	- 2 807	3 777	1 995 918	2006
1 764	-375	- 2 806	9 081	6 209	15 290	2 549	12 741	- 5 386	7 355	2 240 698	2007
-15 373	1 270	- 7 041	-12 015	- 5 818	-17 833	-1 096	-16 737	16 810	73	2 212 741	2008
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>6)</sup>											
451	1 382	- 2 566	4 007	- 2 506	1 501	754	747	- 2 035	- 1 288	689 268	2003
- 210	1 198	- 2 320	4 271	- 2 625	1 646	1 017	629	- 2 722	-2 093	573 493	2004
- 249	1 316	- 2 197	5 811	- 2 853	2 958	1 098	1 860	- 651	1 209	602 538	2005
- 238	1 153	- 2 009	5 429	- 2 929	2 500	915	1 585	- 60	1 525	586 058	2006
- 901	1 072	- 2 054	5 650	- 2 413	3 237	823	2 414	- 393	2 021	671 668	2007
- 1 043	1 239	- 3 015	4 108	- 2 831	1 277	562	715	- 110	605	718 547	2008
Zweigstellen ausländischer Banken											
11	18	- 28	128	- 2	126	38	88	- 2	86	28 343	2003
5	12	- 35	100	- 21	79	26	53	0	53	24 379	2004
16	2	4	128	- 5	123	52	71	0	71	21 152	2005
26	16	- 10	124	0	124	53	71	0	71	19 695	2006
21	15	- 19	196	3	199	78	121	0	121	22 829	2007
13	31	- 68	139	- 26	113	64	49	0	49	29 505	2008
Landesbanken <sup>7)</sup>											
345	639	- 3 754	2 340	- 4 573	- 2 233	482	- 2 715	3 619	904	1 639 615	2003
262	581	- 799	4 988	- 4 516	472	835	- 363	1 161	798	1 519 005	2004
241	-148	- 782	4 123	- 1 093	3 030	413	2 617	- 1 715	902	1 581 453	2005
1 010	1 026	- 1 373	7 999	- 1 985	6 014	878	5 136	- 3 835	1 301	1 651 972	2006
- 1 726	474	- 2 163	2 461	- 1 673	788	283	507	400	907	1 668 143	2007
- 1 514	652	- 8 547	- 2 435	- 3 616	- 6 051	629	- 6 680	6 809	129	1 695 465	2008

**noch: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen \*)**

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 2)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Sparkassen</b>											
2003	489	23 504	50 962	27 458	5 180	5 495	315	19 349	11 725	7 624	9 335
2004	477	23 192	48 524	25 332	5 562	5 912	350	18 907	11 587	7 320	9 847
2005	463	22 926	47 328	24 402	5 621	5 996	375	19 146	11 841	7 305	9 401
2006	457	22 449	47 046	24 597	5 854	6 244	390	19 014	11 693	7 321	9 289
2007	446	20 949	48 987	28 038	6 082	6 492	410	19 373	11 338	8 035	7 658
2008	438	20 851	51 859	31 008	5 993	6 415	422	18 857	11 530	7 327	7 987
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>											
2003	2	936	6 972	6 036	343	629	286	1 103	523	580	176
2004	2	948	6 362	5 414	317	704	387	1 006	518	488	259
2005	2	1 037	6 698	5 661	359	795	436	974	543	431	422
2006	2	1 009	7 439	6 430	336	807	471	1 095	673	422	250
2007	2	1 265	9 044	7 779	298	799	501	1 000	552	448	563
2008	2	1 590	10 671	9 081	299	759	460	976	516	460	913
<b>Kreditgenossenschaften</b>											
2003	1 392	13 987	28 514	14 527	3 401	3 802	401	12 915	7 619	5 296	4 473
2004	1 336	14 249	27 687	13 438	3 685	4 184	499	12 963	7 677	5 286	4 971
2005	1 292	14 230	27 287	13 057	3 886	4 499	613	13 333	8 013	5 320	4 783
2006	1 257	13 716	27 427	13 711	3 949	4 601	652	13 536	8 250	5 286	4 129
2007	1 232	13 219	29 281	16 062	4 138	4 809	671	13 056	7 807	5 249	4 301
2008	1 197	13 215	31 787	18 572	4 038	4 720	682	12 914	7 875	5 039	4 339
<b>Realkreditinstitute</b>											
2003	25	3 795	44 657	40 862	- 58	256	314	1 405	663	742	2 332
2004	25	3 847	42 398	38 551	- 31	247	278	1 396	663	733	2 420
2005	24	3 933	42 930	38 997	- 5	331	336	1 458	697	761	2 470
2006	22	3 774	46 761	42 987	285	603	318	1 606	808	798	2 453
2007	22	3 737	60 944	57 207	378	669	291	1 578	751	827	2 537
2008	19	3 213	63 510	60 297	418	787	369	1 393	606	787	2 238
<b>Banken mit Sonderaufgaben 7)</b>											
2003	14	2 893	21 904	19 011	492	835	343	1 175	653	522	2 210
2004	16	3 405	27 010	23 605	601	839	238	1 463	830	633	2 543
2005	16	3 481	28 663	25 182	633	900	267	1 496	855	641	2 618
2006	16	3 562	30 927	27 365	718	1 040	322	1 638	959	679	2 642
2007	16	3 454	35 945	32 491	781	1 218	437	1 683	955	728	2 552
2008	17	3 902	40 167	36 265	799	1 302	503	1 780	976	804	2 921
<b>Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>											
2003	45	3 521	14 921	11 400	1 425	1 818	393	3 325	1 443	1 882	1 621
2004	42	3 931	15 124	11 193	1 724	2 167	443	3 534	1 473	2 061	2 121
2005	41	8 216	29 491	21 275	3 389	4 246	857	7 291	3 416	3 875	4 314
2006	44	8 678	32 318	23 640	3 694	4 867	1 173	7 672	3 711	3 961	4 700
2007	42	10 189	39 607	29 418	4 038	5 725	1 687	8 115	3 927	4 188	6 112
2008	42	10 152	39 159	29 007	3 755	5 888	2 133	8 344	3 932	4 412	5 563

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlage-

werte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
215	256	- 5 247	4 559	197	4 756	3 011	1 745	- 580	1 165	980 622	2003
159	206	- 5 883	4 329	71	4 400	2 122	2 278	- 885	1 393	985 944	2004
180	299	- 4 947	4 933	- 6	4 927	2 285	2 642	- 1 125	1 517	995 377	2005
176	419	- 5 246	4 638	- 217	4 421	1 973	2 448	- 855	1 593	1 007 033	2006
151	690	- 4 376	4 123	- 364	3 759	1 574	2 185	- 819	1 366	1 019 129	2007
36	554	- 4 892	3 685	- 1 513	2 172	1 013	1 159	- 148	1 011	1 042 947	2008
Genossenschaftliche Zentralbanken											
370	98	- 514	130	- 81	49	- 123	172	- 93	79	203 899	2003
376	57	- 321	371	- 151	220	- 80	300	- 202	98	194 244	2004
405	7	- 180	654	- 248	406	10	396	- 223	173	219 881	2005
403	13	- 111	555	- 173	382	- 428	810	- 589	221	233 847	2006
- 482	41	- 455	- 333	- 42	- 375	- 649	274	- 38	236	254 397	2007
- 910	69	- 694	- 622	206	- 416	- 558	142	- 41	101	273 650	2008
Kreditgenossenschaften											
138	1 027	- 3 095	2 543	380	2 923	1 484	1 439	- 440	999	556 946	2003
40	904	- 3 042	2 873	104	2 977	1 458	1 519	- 437	1 082	567 674	2004
51	891	- 2 999	2 726	1 430	4 156	1 444	2 712	- 1 519	1 193	578 641	2005
57	3 317	- 4 249	3 254	360	3 614	829	2 785	- 1 556	1 229	595 576	2006
52	1 122	- 2 714	2 761	119	2 880	1 054	1 826	- 621	1 205	614 428	2007
7	1 650	- 3 616	2 380	- 326	2 054	578	1 476	- 435	1 041	641 771	2008
Realkreditinstitute											
2	- 26	- 1 110	1 198	- 368	830	255	575	14	589	877 381	2003
1	169	- 1 625	965	- 399	566	328	238	587	825	875 035	2004
3	206	- 1 128	1 551	- 1 391	160	313	- 153	906	753	879 136	2005
6	65	- 1 067	1 457	- 889	568	196	372	- 119	253	878 310	2006
- 17	289	- 1 244	1 565	- 1 190	375	165	210	- 625	- 415	859 798	2007
- 4	75	- 3 977	- 1 668	- 1 245	- 2 913	93	- 3 006	- 452	- 3 458	821 083	2008
Banken mit Sonderaufgaben 7)											
16	181	- 686	1 721	- 535	1 186	94	1 092	- 911	181	528 174	2003
8	115	- 310	2 356	- 277	2 079	95	1 984	- 1 670	314	679 799	2004
- 1	134	- 65	2 686	- 71	2 615	99	2 516	- 2 127	389	707 171	2005
2	363	- 608	2 399	55	2 454	69	2 385	- 1 997	388	750 579	2006
- 5	178	- 7 772	- 5 047	- 575	- 5 622	76	- 5 698	6 123	425	807 794	2007
8	68	- 4 717	- 1 720	- 1 694	- 3 414	37	- 3 451	- 898	- 4 349	887 167	2008
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
287	292	- 799	1 401	- 837	564	274	290	390	680	291 782	2003
- 85	262	- 612	1 686	- 874	812	494	318	206	524	313 299	2004
345	167	- 1 962	2 864	- 783	2 081	721	1 360	- 537	823	649 254	2005
325	188	- 1 852	3 361	- 1 287	2 074	517	1 557	- 511	1 046	679 356	2006
- 542	421	- 2 204	3 787	5 914	9 701	769	8 932	- 3 885	5 047	766 323	2007
- 3 392	340	- 2 870	- 359	- 1 434	- 1 793	360	- 2 152	2 509	357	729 402	2008

Bankrisiken. — 5 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — 6 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 7 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonder-

aufgaben“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

## Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute \*)

Mio €

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Netto-Aufwand aus Finanzgeschäften	insgesamt		Personalaufwand			andere Verwaltungsaufwendungen 1)	
								insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
										zusammen		darunter: für Altersversorgung
2000	2 636	412 264	293 052	5 698	370	0	71 853	41 997	32 772	9 225	3 843	29 856
2001	2 423	430 361	303 185	5 887	831	0	75 237	43 031	33 766	9 265	3 899	32 206
2002	2 268	400 045	258 904	5 885	884	0	72 472	41 578	32 514	9 064	3 489	30 894
2003	2 128	364 797	227 033	6 289	354	0	71 901	41 585	32 088	9 497	3 946	30 316
2004	2 055	346 700	218 617	6 757	898	0	70 989	41 223	31 626	9 597	4 028	29 766
2005	1 988	372 968	240 871	7 554	637	0	74 459	43 445	33 278	10 167	4 562	31 014
2006	1 940	398 054	268 337	8 559	495	0	77 597	45 989	35 250	10 739	5 007	31 608
2007	1 903	472 921	327 356	10 498	4 479	0	77 810	44 604	35 092	9 512	3 855	33 206
2008	1 858	522 180	342 137	11 215	19 765	0	74 921	41 941	32 716	9 225	4 062	32 980

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 3)	aus Antei- len an ver- bundenen Unter- nehmen		
2000	424 841	351 570	290 904	60 666	16 994	7 951	2 219	6 824	1 382	33 793
2001	440 741	363 138	298 110	65 028	17 379	9 849	2 169	5 361	1 897	31 236
2002	407 115	323 949	266 031	57 918	17 446	7 226	1 835	8 385	3 077	30 212
2003	361 115	294 244	243 578	50 666	10 975	6 503	1 220	3 252	3 523	30 645
2004	351 489	285 732	235 855	49 877	14 666	9 631	1 212	3 823	3 217	32 039
2005	396 466	306 745	252 604	54 141	17 000	12 365	1 250	3 385	5 337	35 351
2006	420 230	332 763	274 104	58 659	18 807	14 105	1 230	3 472	5 891	38 411
2007	487 499	390 039	318 677	71 362	23 965	17 996	1 933	4 036	4 929	42 179
2008	495 847	408 621	329 890	78 731	18 974	12 434	1 459	5 081	5 123	40 840

\*) Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Aufwandsposi-

tion enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen ande-

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abfüh-rungs-oder eines Teil-gewinn-abfüh-rungsvertrages abge-führte Gewinne	Geschäftsjahr
zu-sammen	darunter: auf Leasing-gegenstände										
6 243	423	4 280	17 902	1 747	751	59	2 271	6 747	179	1 112	2000
5 975	167	4 237	22 327	1 827	2 785	113	2 221	3 672	215	1 849	2001
5 995	143	4 288	34 213	3 412	4 550	64	2 102	3 850	185	3 241	2002
5 520	125	5 404	23 325	7 480	2 861	63	5 264	5 505	169	3 629	2003
4 904	112	3 763	19 439	1 352	1 427	37	8 893	5 583	176	3 865	2004
4 347	0	5 752	17 917	711	1 398	36	4 688	9 744	202	4 652	2005
3 894	17	4 719	17 880	2 593	796	49	2 656	5 421	191	4 867	2006
3 757	6	5 326	26 492	3 929	939	65	1 274	5 953	156	4 887	2007
3 787	93	5 639	39 137	15 280	3 318	32	1 939	1 322	208	3 480	2008

Netto-Ertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibun-gen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften				
6 819	201	2 016	2 329	6 727	536	1 840	1 025	145	2000
6 201	183	2 711	5 787	7 976	247	1 502	2 378	353	2001
3 834	170	2 996	12 040	8 139	243	889	3 586	777	2002
6 803	165	1 574	2 188	9 341	220	450	1 111	96	2003
2 158	160	2 157	1 070	8 040	239	49	1 716	485	2004
12 058	161	3 910	4 975	7 654	55	83	3 136	56	2005
4 908	172	3 880	2 307	12 047	34	27	946	71	2006
3 336	173	2 889	8 970	8 821	12	38	2 111	49	2007
985	178	2 570	1 759	11 370	405	121	3 601	1 705	2008

ren Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit ab-gegrenzt. — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Lan-

desbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bauspar-kassen. — 3 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

**Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen \*)**

 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken <sup>2)</sup>	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben <sup>2)</sup>
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken <sup>1)</sup>	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken <sup>1)</sup>						
<b>Zinserträge (insgesamt) <sup>3)</sup></b>										
2002	4,83	4,41	4,09	5,18	4,67	5,53	4,15	5,47	5,36	4,59
2003	4,39	3,82	3,42	4,74	4,25	5,20	3,42	5,12	5,09	4,15
2004	4,23	3,60	3,30	4,57	4,39	4,92	3,28	4,88	4,85	3,97
2005	4,37	3,98	3,79	4,64	4,69	4,75	3,05	4,72	4,88	4,05
2006	4,63	4,47	4,36	4,86	4,94	4,67	3,18	4,61	5,32	4,12
2007	5,13	4,78	4,65	5,23	5,66	4,81	3,56	4,77	7,09	4,45
2008	5,20	4,73	4,53	5,37	5,59	4,97	3,90	4,95	7,73	4,53
<b>Zinsaufwendungen</b>										
2002	3,63	3,07	2,99	3,25	4,08	3,15	3,49	2,98	4,97	4,01
2003	3,23	2,65	2,57	2,83	3,63	2,80	2,96	2,61	4,66	3,60
2004	3,04	2,35	2,31	2,48	3,74	2,57	2,79	2,37	4,41	3,47
2005	3,20	2,71	2,79	2,47	4,05	2,45	2,57	2,26	4,44	3,56
2006	3,48	3,14	3,26	2,75	4,33	2,44	2,75	2,30	4,89	3,65
2007	4,01	3,48	3,56	3,23	5,01	2,75	3,06	2,61	6,65	4,02
2008	4,11	3,53	3,54	3,48	4,87	2,97	3,32	2,89	7,34	4,09
<b>Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsspanne)</b>										
2002	1,20	1,34	1,10	1,93	0,59	2,38	0,66	2,49	0,40	0,59
2003	1,16	1,17	0,85	1,91	0,63	2,40	0,46	2,51	0,43	0,55
2004	1,18	1,25	0,98	2,09	0,65	2,35	0,49	2,51	0,44	0,50
2005	1,17	1,27	1,00	2,17	0,63	2,30	0,47	2,46	0,45	0,49
2006	1,15	1,33	1,11	2,11	0,61	2,23	0,43	2,30	0,43	0,47
2007	1,12	1,30	1,09	2,00	0,65	2,06	0,50	2,15	0,43	0,43
2008	1,09	1,20	0,99	1,89	0,72	2,00	0,58	2,06	0,39	0,44
<b>Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss</b>										
2002	0,34	0,60	0,53	0,79	0,11	0,49	0,14	0,57	-0,01	0,09
2003	0,35	0,59	0,54	0,71	0,11	0,53	0,17	0,61	-0,01	0,09
2004	0,35	0,57	0,50	0,78	0,11	0,56	0,16	0,65	0,00	0,09
2005	0,37	0,60	0,52	0,85	0,12	0,56	0,16	0,67	0,00	0,09
2006	0,39	0,63	0,54	0,94	0,13	0,58	0,14	0,66	0,03	0,10
2007	0,39	0,60	0,51	0,92	0,13	0,60	0,12	0,67	0,04	0,10
2008	0,36	0,54	0,45	0,81	0,13	0,57	0,11	0,63	0,05	0,09

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. —

<sup>o)</sup> Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — Anmerkungen 1–3 siehe S. 65.



noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen  
nach Bankengruppen \*)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken <sup>2)</sup>	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben <sup>2)</sup>
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken <sup>1)</sup>	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken <sup>1)</sup>						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
2002	1,10	1,55	1,36	2,06	0,44	1,95	0,53	2,30	0,14	0,22
2003	1,10	1,53	1,37	1,93	0,42	1,97	0,54	2,32	0,16	0,22
2004	1,05	1,41	1,27	1,89	0,44	1,92	0,52	2,28	0,16	0,22
2005	1,05	1,38	1,23	1,87	0,45	1,92	0,44	2,30	0,17	0,21
2006	1,06	1,42	1,27	1,93	0,46	1,89	0,47	2,27	0,18	0,22
2007	1,00	1,28	1,13	1,81	0,43	1,90	0,39	2,12	0,18	0,21
2008	0,94	1,19	1,02	1,74	0,43	1,81	0,36	2,01	0,17	0,20
Teilbetriebsergebnis										
2002	0,44	0,38	0,27	0,65	0,26	0,92	0,27	0,76	0,25	0,47
2003	0,41	0,23	0,02	0,69	0,31	0,95	0,09	0,80	0,27	0,42
2004	0,48	0,40	0,22	0,98	0,33	1,00	0,13	0,88	0,28	0,37
2005	0,49	0,50	0,29	1,15	0,30	0,94	0,19	0,83	0,28	0,37
2006	0,49	0,54	0,38	1,11	0,28	0,92	0,11	0,69	0,28	0,35
2007	0,51	0,62	0,47	1,12	0,35	0,75	0,22	0,70	0,30	0,32
2008	0,50	0,55	0,41	0,96	0,41	0,77	0,33	0,68	0,27	0,33
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
2002	0,04	0,09	0,13	0,01	0,04	0,00	0,11	-0,01	0,00	0,00
2003	0,09	0,24	0,32	0,07	0,02	0,02	0,18	0,02	0,00	0,00
2004	0,02	0,02	0,04	-0,04	0,02	0,02	0,19	0,01	0,00	0,00
2005	0,15	0,41	0,56	-0,04	0,02	0,02	0,18	0,01	0,00	0,00
2006	0,06	0,11	0,15	-0,04	0,06	0,02	0,17	0,01	0,00	0,00
2007	-0,01	0,03	0,08	-0,13	-0,10	0,01	-0,19	0,01	0,00	0,00
2008	-0,23	-0,55	-0,69	-0,15	-0,09	0,00	-0,33	0,00	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
2002	-0,44	-0,39	-0,38	-0,42	-0,47	-0,71	-0,42	-0,67	-0,20	-0,21
2003	-0,31	-0,33	-0,31	-0,37	-0,23	-0,54	-0,25	-0,56	-0,13	-0,13
2004	-0,24	-0,22	-0,17	-0,40	-0,05	-0,60	-0,17	-0,54	-0,19	-0,05
2005	-0,19	-0,15	-0,09	-0,36	-0,05	-0,50	-0,08	-0,52	-0,13	-0,01
2006	-0,18	-0,16	-0,10	-0,34	0,08	-0,52	-0,05	-0,71	-0,12	-0,08
2007	-0,29	-0,17	-0,13	-0,31	-0,13	-0,43	-0,18	-0,44	-0,14	-0,96
2008	-0,44	-0,34	-0,32	-0,42	-0,50	-0,47	-0,25	-0,56	-0,48	-0,53

Anmerkungen \*, <sup>o)</sup> siehe S. 64. — 1 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 2 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Ban-

ken mit Sonderaufgaben“. — 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

**noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen  
nach Bankengruppen \*)**

 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken <sup>2)</sup>	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben <sup>2)</sup>
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken <sup>1)</sup>	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken <sup>1)</sup>						
<b>Betriebsergebnis</b>										
2002	0,10	0,15	0,00	0,50	-0,13	0,27	0,06	0,17	0,06	0,26
2003	0,25	0,21	0,04	0,58	0,14	0,46	0,06	0,46	0,14	0,33
2004	0,31	0,29	0,13	0,74	0,33	0,44	0,19	0,51	0,11	0,35
2005	0,48	0,77	0,71	0,96	0,26	0,50	0,30	0,47	0,18	0,38
2006	0,46	0,57	0,47	0,93	0,48	0,46	0,24	0,55	0,17	0,32
2007	0,25	0,51	0,41	0,84	0,15	0,40	-0,13	0,45	0,18	-0,62
2008	-0,10	-0,26	-0,54	0,57	-0,14	0,35	-0,23	0,37	-0,20	-0,19
<b>Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen</b>										
2002	0,06	-0,11	-0,12	-0,08	0,21	0,08	0,09	0,29	0,07	-0,03
2003	-0,22	-0,47	-0,52	-0,36	-0,28	0,02	-0,04	0,07	-0,04	-0,10
2004	-0,17	-0,30	-0,25	-0,46	-0,30	0,01	-0,08	0,02	-0,05	-0,04
2005	-0,04	-0,07	0,05	-0,47	-0,07	0,00	-0,11	0,25	-0,16	-0,01
2006	-0,10	-0,18	-0,09	-0,50	-0,12	-0,02	-0,07	0,06	-0,10	0,01
2007	0,00	0,13	0,28	-0,36	-0,10	-0,04	-0,02	0,02	-0,14	-0,07
2008	-0,20	-0,29	-0,26	-0,39	-0,21	-0,15	0,08	-0,05	-0,15	-0,19
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>										
2002	0,15	0,04	-0,12	0,41	0,08	0,35	0,14	0,46	0,14	0,23
2003	0,03	-0,25	-0,48	0,22	-0,14	0,48	0,02	0,52	0,09	0,22
2004	0,14	-0,01	-0,12	0,29	0,03	0,45	0,11	0,52	0,06	0,31
2005	0,44	0,70	0,77	0,49	0,19	0,49	0,18	0,72	0,02	0,37
2006	0,36	0,39	0,38	0,43	0,36	0,44	0,16	0,61	0,06	0,33
2007	0,25	0,64	0,68	0,48	0,05	0,37	-0,15	0,47	0,04	-0,70
2008	-0,30	-0,56	-0,81	0,18	-0,36	0,21	-0,15	0,32	-0,35	-0,38
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>										
2002	0,10	0,00	-0,13	0,30	0,05	0,20	0,16	0,31	0,11	0,21
2003	-0,05	-0,27	-0,44	0,11	-0,17	0,18	0,08	0,26	0,07	0,21
2004	0,07	-0,05	-0,10	0,11	-0,02	0,23	0,15	0,27	0,03	0,29
2005	0,31	0,50	0,56	0,31	0,17	0,27	0,18	0,47	-0,02	0,36
2006	0,29	0,32	0,33	0,27	0,31	0,24	0,35	0,47	0,04	0,32
2007	0,18	0,52	0,57	0,36	0,03	0,21	0,11	0,30	0,02	-0,71
2008	-0,32	-0,54	-0,76	0,10	-0,39	0,11	0,05	0,23	-0,37	-0,39

 Anmerkungen \*, <sup>o</sup> siehe S. 64. — Anmerkungen 1, 2 siehe S. 65.

## Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Die unter dem Stichwort Basel II bekannten Regelungen in der Bankenrichtlinie und in der Kapitaladäquanzrichtlinie sind gut zwei Jahre nach deren nationaler Umsetzung erneut angepasst worden. Dabei handelt es sich neben Korrekturen von Unschärfen, die im Praxisbetrieb festgestellt wurden, auch um Anpassungen aufgrund von Lehren aus der Finanzkrise. Die Schwerpunkte der Regelungen liegen in den Bereichen Großkreditvorschriften, Anerkennung hybrider Kernkapitalbestandteile sowie aufsichtliche Kooperation und Krisenmanagement. Es wurden aber auch umfangreiche technische Änderungen, unter anderem im Verbriefungsbereich sowie zum Liquiditätsrisiko, vorgenommen. Die Umsetzung in nationales Recht muss bis zum 31. Oktober nächsten Jahres erfolgen; die neuen Vorschriften sind von den Instituten erstmals zum 31. Dezember 2010 anzuwenden.

Daneben wurden die Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) angepasst, um erkannte Schwächen des Risikomanagements zu adressieren. Beispielsweise mit Blick auf die Behandlung von Risikokonzentrationen, die Anforderungen an Stresstests und das Liquiditätsmanagement sowie bei den Regelungen zu Vergütungssystemen werden auch hier Konsequenzen aus der Finanzkrise gezogen. Die neuen MaRisk sind grundsätzlich bis zum Ende dieses Jahres umzusetzen.

## Änderung der neugefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie

*Überarbeitung  
der Capital  
Requirements  
Directive  
(Bankenricht-  
linie)...*

Im April 2008 hatte die EU-Kommission ein Konsultationspapier mit Vorschlägen zur erneuten Änderung der Bankenrichtlinie und der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD 2<sup>1)</sup>) vorgelegt. Ziel war es, bereits nach nur einem Jahr praktischer Umsetzung der Richtlinie in den Mitgliedstaaten erkannte Unschärfen zu korrigieren. Die Arbeiten der Kommission waren somit zunächst nicht durch die Finanzkrise motiviert. Gleichwohl sind im weiteren Verlauf der Konsultationen erste Konsequenzen aus den Verwerfungen am Finanzmarkt mit in die Arbeiten an der Änderungsrichtlinie eingeflossen. Das Europäische Parlament hat die Richtlinie am 6. Mai 2009, der Rat am 27. Juli 2009, verabschiedet. Sie ist jedoch noch nicht im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht worden.

*... in mehreren  
Bereichen*

Schwerpunkte der Richtlinie liegen in den Bereichen Großkreditvorschriften, Anerkennung hybrider Kernkapitalbestandteile sowie aufsichtliche Kooperation und Krisenmanagement. Es wurden aber auch umfangreiche technische Änderungen, unter anderem im Verbriefungsbereich sowie zum Liquiditätsrisiko, vorgenommen, die im Verbriefungsbereich teilweise auch erhöhte Kapitalanforderungen zur Folge haben werden.

## Wesentliche materielle Änderungen der Richtlinien

### Überarbeitung der Großkreditvorschriften

In der Bankenrichtlinie 2006/48/EG sowie der Kapitaladäquanzrichtlinie 2006/49/EG wurden die Großkreditvorschriften nur punktuell angepasst. Beide Richtlinien sahen jedoch vor, dass die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat bis zum 31. Dezember 2007 einen Bericht vorlegt, in dem sie die Funktionsweise der Großkreditbestimmungen bewertet und gegebenenfalls zweckdienliche Vorschläge zur Änderung dieser Bestimmungen unterbreitet. Zur Erstellung des Berichts hat die EU-Kommission mehrere sogenannte Calls for Advice an den Ausschuss der Europäischen Bankenaufseher (CEBS) gerichtet. Im März 2008 veröffentlichte der CEBS den zweiten Teil des Berichts zur Funktionsweise der Großkreditbestimmungen, der Grundlage für die Überarbeitung der Großkreditbestimmungen durch die CRD-Änderungsrichtlinie geworden ist.

*Funktionsweise  
der Großkredit-  
bestimmungen  
überprüft*

Ziel der Überarbeitung ist, die Großkreditbestimmungen einerseits zu vereinfachen, andererseits ihr Kernanliegen, dass eine Bank durch den Ausfall eines Kreditnehmers beziehungsweise dessen Kreditnehmereinheit nicht selber in ihrer Solvenz gefährdet wird, stärker zur Geltung zu bringen. Dieses idiosynkratische Risiko soll durch gesetzliche Vorgaben begrenzt werden, während andere

*Idiosynkratische  
Risiken stehen  
im Mittelpunkt*

<sup>1</sup> CRD: Capital Requirements Directive, bezeichnet in diesem Sinn keine eigenständige Richtlinie, sondern wird als „Arbeitstitel“ für Änderungen der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) sowie der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) verwendet.

Konzentrationsrisiken, wie zum Beispiel sektorale oder regionale Risikokonzentrationen, im Rahmen der Säule 2 im laufenden Aufsichtsprozess überwacht werden sollen.

*Kredite an Kreditinstitute nicht mehr privilegiert*

Einschneidendste Änderung im Bereich der Großkredite ist, dass nun auch alle Forderungen eines Instituts an andere Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute auf die Großkreditobergrenze von 25 % des Eigenkapitals anzurechnen sind. Allerdings wurde ein absoluter Freibetrag in Höhe von 150 Mio € eingeführt. Der Kredit darf jedoch in keinem Fall das Eigenkapital des Instituts übersteigen. Die Bundesbank hatte sich gegen eine Verschärfung der Großkreditbestimmungen im Interbankenbereich gewandt, da die Auswirkungen auf den von der Finanzkrise betroffenen Geldmarkt nicht abzusehen sind, der aber für die Durchführung und Wirksamkeit der geldpolitischen Operationen von größter Bedeutung ist. Darüber hinaus wurden einige der anderen Anrechnungserleichterungen gestrichen, zum Beispiel für Beteiligungen an Versicherungsunternehmen oder für den Liquiditätsausgleich in Verbänden.

*Ausnahme für die Zahlungsverkehrsabwicklung*

Für die Gewährleistung der effizienten Abwicklung des Zahlungs- und Wertpapierverkehrs für die Kundschaft und des diesem zugrunde liegenden Korrespondenzbankgeschäfts wurden jedoch Ausnahmen vorgesehen, nach denen Übernachtkredite aus diesem Geschäft, beziehungsweise im Korrespondenzbankgeschäft bis zum Geschäftschluss gewährte Kredite, nicht bei der Berechnung der Auslastung der Großkreditobergrenze zu berücksichtigen sind. Für nationale Instituts- oder Finanzholdinggruppen

und Verbände wurde ferner vorgesehen, dass die gruppen- beziehungsweise verbundinternen Transaktionen nicht auf die Großkreditobergrenze anzurechnen sind.

Daneben wurden die Großkreditbestimmungen auch vereinfacht. Insbesondere wurde die Großkreditgesamtobergrenze von 800 % des Eigenkapitals für die Summe aller Großkredite sowie die abgesenkte Großkredit Einzelobergrenze von 20 % für Kredite an verbundene Unternehmen abgeschafft. Erstere spielte in der Praxis kaum eine Rolle und war auch für eine hinreichende Diversifizierung des Kreditportfolios zu grob, sodass die aufsichtliche Überwachung der Diversifizierung des Kreditportfolios besser in der Säule 2 durchgeführt wird. Hinsichtlich der Kredite an verbundene Unternehmen werden besondere bankinterne Verfahren wie zum Beispiel die Beschlussfassungspflichten für Organkredite gemäß § 15 KWG als besser geeignet angesehen, Ansteckungsrisiken aus der Kreditvergabe an verbundene Unternehmen zu begrenzen.

Im Bereich der Anerkennung von Sicherheiten wurde eine noch stärkere Annäherung an die Methoden im Rahmen der Berechnung der Eigenmittelanforderungen angestrebt. Wegen des Schutzzwecks der Großkreditbestimmungen werden im Hinblick auf ihre leichte Liquidierbarkeit grundsätzlich nur Finanzsicherheiten anerkannt. Instituten stehen zur Berücksichtigung der Besicherungswirkungen drei Verfahren zur Verfügung, wobei die Methoden (II) und (III) schon jetzt zur Anwendung kommen (vgl. § 29 Großkredit- und Millionenkreditverordnung): (I) ein Substitutionsan-

*Großkreditbestimmungen werden vereinfacht*

*Anerkennung von Sicherheiten den Eigenmittelanforderungen weiter angeglichen*

satz, bei dem das Institut statt des ursprünglichen Kreditnehmers bei Gewährleistungen den Gewährleistungsgeber beziehungsweise bei zur Sicherheit verpfändeten Wertpapieren den Emittenten der Wertpapiere als Kreditnehmer betrachtet; (II) der umfassende Sicherheitenansatz, der dem Ansatz sogenannter Haircuts folgt, und bei denen der Wert von Sicherheiten (der den Wert des Forderungsbetrages und damit das Kreditrisiko mindert) entsprechend den Charakteristiken der Sicherheit vermindert wird. Institute können diesen Ansatz anwenden, sofern sie ihn auch im Rahmen der Eigenmittelanforderungen nutzen; (III) die Schätzung der Auswirkungen der finanziellen Sicherheiten auf die LGD für Institute, die den fortgeschrittenen internen Modellansatz für das Kreditrisiko verwenden.

*Vorschriften für Kreditnehmereinheiten verschärft*

Als Lehre aus der Krise wurden ferner die Regelungen zur Bildung von Kreditnehmereinheiten klarer gefasst. In der Definition der Kreditnehmereinheit wird nun klargestellt, dass bei der Ermittlung von Risikoeinheiten auch die Risiken auf der Refinanzierungsseite zu berücksichtigen sind. Danach sind Unternehmen, die von einer Refinanzierungsquelle abhängig sind, wie das zum Beispiel bei Ankaufsgesellschaften im Rahmen von ABCP-Programmen der Fall war, zu einer Kreditnehmereinheit zusammenzufassen. Ferner wurde von der EU-Kommission klargestellt, dass die Bildung von Risikoeinheiten bereits bei einer einseitigen Abhängigkeit zu erfolgen hat. Die deutsche Verwaltungspraxis, die beruhend auf der Begründung zur 5. KWG-Novelle bislang das Erfordernis einer wechselseitigen Abhängigkeit forderte, ist dementsprechend

aufzugeben. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Abhängigkeit sind aber sektorale oder regionale Abhängigkeiten nicht zu berücksichtigen, da sektorale und regionale Konzentrationsrisiken nicht durch die Großkreditbestimmungen, sondern in Säule 2 erfasst werden sollen.

Schließlich sollen die Großkreditmeldungen ab 2013 hinsichtlich der Meldeformate vereinheitlicht werden. Als Mindestangabe sieht die Bankenrichtlinie vor, dass alle Kredite unter Angabe des Kreditnehmers beziehungsweise der Kreditnehmereinheit – unabhängig davon, ob sie von der Anrechnung auf die Großkreditobergrenze befreit sind – zu melden sind und dass die Art der Sicherheitenleistung und die Wirkung der Sicherheitenleistung sowie der Betrag nach Sicherheitenleistung und Anrechnungserleichterung anzugeben sind. Ferner sollen Banken, die den auf internen Ratings basierenden Ansatz zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko nutzen, die 20 größten Kreditnehmer melden. Für Deutschland wird diese Anforderung bereits durch die Millionenkreditmeldungen an die Evidenzzentrale erfüllt sein.

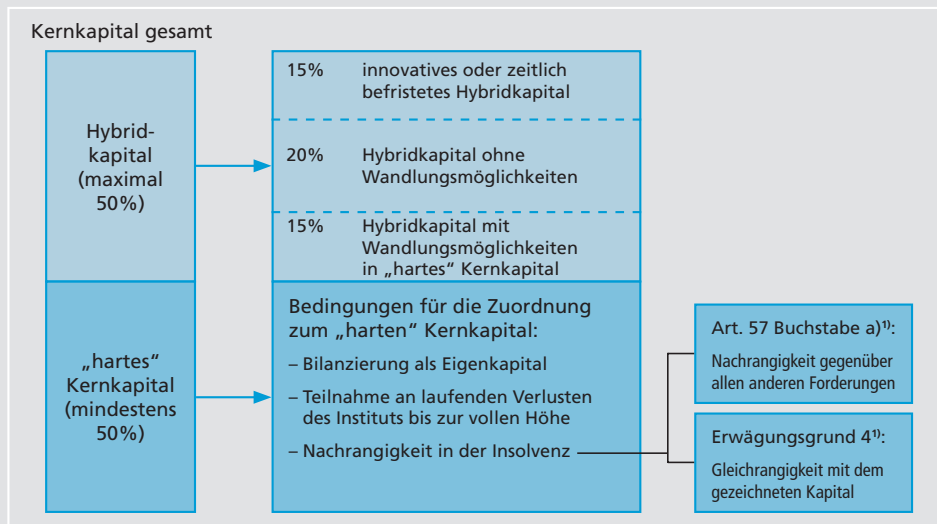
*Vereinheitlichung der Meldeformate*

Anerkennung hybrider Kernkapitalinstrumente

Mit dem neu eingefügten Artikel 63a wird das bereits 1998 vom Baseler Ausschuss getroffene „Sydney-Agreement“ zur Anerkennung hybrider Finanzinstrumente – also solcher Kapitalbestandteile, die sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalmerkmale aufweisen – als bankaufsichtliches Kernkapital in europäi-

*Umsetzung des Sydney-Agreements des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht*

## Regelungen zur Anerkennung hybrider Kernkapitalinstrumente\*)



\* Hybride Kapitalinstrumente sind eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital und enthalten sowohl wesentliche Merkmale von Eigenkapital (z.B. Teilnahme des Investors an Verlusten) als auch von Fremdkapital (z.B. fester Zinsanspruch des Investors). Innovative Kapitalinstrumente sind hybride Kernkapitalinstrumente, die neben einem einfachen Schuldnerkündigungsrecht ein weiteres Ausstattungsmerkmal aufweisen, das zu ihrer Rückzahlung führen könnte (in der Regel eine Erhöhung des Zinsanspruchs des Investors). — 1 Richtlinie 2009/.../EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinien 2006/48EG, 2006/49EG und 2007/64/EG ... („Bankenrichtlinie“, unveröffentlicht).

Deutsche Bundesbank

sches Recht übernommen. Die Vorgaben in Artikel 57 a) sowie der Erwägungsgrund 4 der Änderungsrichtlinie dienen dazu, das Hybridkapital deutlich von den Bestandteilen des „harten“ Kernkapitals abzugrenzen. Ist ein Kapitalbestandteil den Stammaktien in der Liquidation gleichgestellt und bietet er bei Unternehmensfortführung einen vollständigen Verlustausgleich, kann er ohne Begrenzung als bankaufsichtliches Kernkapital angerechnet werden. Aus Sicht der Bundesbank wäre für die Zurechnung zum harten Kernkapital die nun in der Richtlinie geforderte Gleichrangigkeit aller Bestandteile in der Liquidation hingegen nicht erforderlich gewesen, da auch durch eine angemessene Nachrangabrede der Schutz der vorrangigen Gläubiger durch das Kernkapital der Bank ausreichend sichergestellt werden kann. Zentrale

Anerkennungsvoraussetzungen für das nur begrenzt als Kernkapital anrechenbare Hybridkapital sind die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung, die Eignung, Verluste aufzufangen, sowie die Möglichkeit, laufende Zinszahlungen an die Investoren auszusetzen. Der CEBS wird aufgefordert, diese Anerkennungskriterien durch Leitlinien zu präzisieren und so für eine möglichst einheitliche Aufsichtspraxis in diesem Bereich zu sorgen. Der Entwurf dieser Leitlinien wurde am 22. Juni 2009 veröffentlicht; die Konsultationsfrist endet am 23. September 2009.

Als dauerhaft gilt die Bereitstellung hybrider Kernkapitalinstrumente, wenn sie entweder unbefristet oder mit einer Laufzeit von mindestens 30 Jahren erfolgt. Vereinbarungen über Kündigungsrechte zugunsten des emit-

*Zentrale Anerkennungsvoraussetzungen sind Dauerhaftigkeit...*

tierenden Instituts können nach frühestens fünf Laufzeitjahren greifen. Die Verbindung eines solchen Kündigungsrechts mit einem für das Institut bestehenden Anreiz zur Rückzahlung (üblicherweise eine Erhöhung der Zinszahlungen an den Investor) ist hingegen erst für den Zeitpunkt nach zehn Jahren zulässig. Bei Instrumenten mit einer festen Endlaufzeit kann die Aufsicht die Rückzahlung zum Fälligkeitstermin untersagen. Die Kündigung oder Rückzahlung eines hybriden Kapitalinstruments steht grundsätzlich unter dem Zustimmungsvorbehalt der Aufsicht und soll die Solvenzsituation des Instituts nicht wesentlich beeinflussen. Die zuständigen Behörden können vom Institut zudem den Ersatz des Kapitals durch Kapital gleicher oder besserer Qualität verlangen.

... Verlust-  
teilnahme...

Sowohl der Nominalbetrag als auch nicht ausgeschüttete Zinsen oder Dividenden müssen dem Institut zur Absorption von Verlusten zur Verfügung stehen. Um hier Flexibilität zu schaffen und Raum für unterschiedliche nationale Praktiken zuzulassen, wird diese Anforderung durch den Richtlinien text nicht weiter präzisiert. Die zur Konsultation anstehenden ergänzenden CEBS-Leitlinien beschreiben zwar verschiedene Möglichkeiten der Verlustteilnahme (z. B. Abschreibungen auf den Nominalwert des Instruments oder dessen Wandlung in höherwertige Kapitalbestandteile), letztlich bleibt es aber der Entscheidung der zuständigen Aufsichtsbehörden vorbehalten, ob sie die vorgesehenen gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen zur Verlustteilnahme eines hybriden Kapitalinstruments für ausreichend halten oder nicht. Durch die Nachrangigkeit der Rückzahlungs-

ansprüche der Investoren werden zudem die Forderungen von Einlegern und anderen vorrangigen Gläubigern im Falle der Insolvenz des emittierenden Instituts geschützt.

Um die Ressourcen einer Bank im Falle besonderer Belastungen zu schonen, müssen die für hybride Finanzinstrumente geltenden Bestimmungen dem Kreditinstitut die Möglichkeit geben, die Zahlung von Zinsen oder Dividenden für unbegrenzte Zeit ohne Kumulation ausfallen zu lassen. Die Möglichkeit, solche ausgefallenen Zahlungen später nachzuholen, ist also ausgeschlossen. Der Ausfall dieser Zahlungen ist zwingend, wenn das Institut die aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen nicht einhält. Statt der Zahlung der Kupons oder Dividenden in bar kann das Institut jedoch neue Anteile an seinem gesellschaftsrechtlichen Kapital begeben, deren Gegenwert zur Begleichung der fälligen Zahlungen genutzt werden kann. Die zur Konsultation anstehenden CEBS-Leitlinien enthalten weitere Vorgaben zu diesem Verfahren.

... sowie die  
Möglichkeit des  
Ausfalls der  
Kupon- oder  
Dividenden-  
zahlungen

Die Anrechenbarkeit hybrider Finanzinstrumente ist je nach ihrer Ausgestaltung auf maximal 50 % des Kernkapitals begrenzt. Instrumente mit einer festen Endlaufzeit oder solche mit einem Anreiz zur Rückzahlung dürfen höchstens 15 % des Kernkapitals betragen; Instrumente ohne feste Endlaufzeit mit einem einfachen Kündigungsrecht können bis zu 35 % des Kernkapitals angerechnet werden. Solche Kapitalinstrumente, die auf Verlangen der Bank in Bestandteile des gesellschaftsrechtlichen Kapitals nach Artikel 57 a) der Richtlinie gewandelt werden können, dürfen bis zu 50 % des Kernkapitals betragen. Die

Anrechnungsgrenzen



Anrechnungsgrenzen sind nicht additiv und schließen die jeweils niedrigeren Begrenzungen mit ein.

*Bestandsschutz für Alttransaktionen*

Um Verwerfungen an den Kapitalmärkten zu vermeiden, enthält die Änderungsrichtlinie in Artikel 154 eine Bestandsschutzregelung für zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften auf nationaler Ebene bereits begebene Kapitalinstrumente. Sie ermöglicht die Fortsetzung der Anrechnung dieser Bestandteile bis ins Jahr 2040. In den ersten zehn Jahren nach dem 31. Dezember 2010 bleiben solche Alttransaktionen vollständig als Kernkapital anrechenbar; in den folgenden 20 Jahren wird die Anrechenbarkeit schrittweise auf 20 % beziehungsweise 10 % des Kernkapitals begrenzt.

### Wesentliche technische Änderungen der Richtlinien

#### Verbriefungsregeln

*Risikorückbehalt beim Originator als Voraussetzung für die Übernahme von Verbriefungsrisiken*

Eine wesentliche Änderung im Rahmen der CRD 2 ist die Einführung eines neuen Artikels 122a. Danach dürfen Institute als Investoren künftig nur dann Verbriefungsrisiken übernehmen, wenn eine Bestätigung des Originators (bzw. des Sponsors oder Kreditgebers) vorliegt, dass dieser einen Anteil von mindestens 5 % des Risikos zurückbehält. Das quantitative Kriterium wird durch qualitative Anforderungen insbesondere bezüglich der von Investoren-Instituten vorzunehmenden Risikoanalysen ergänzt. Um diese vornehmen zu können, sind Originatoren und Sponsoren gegenüber den Investoren zu umfassender Information über den Risikorückbehalt und die

in Bezug auf das verbrieft Portfolio relevanten Daten verpflichtet. Außerdem müssen Originatoren und Sponsoren Positionen, die sie verbriefen, denselben Kreditvergabestandards und -verfahren unterziehen wie unverbriefte Kredite. Anderenfalls führt dies beim Originator zur Aberkennung des Risikotransfers. Bei Verstößen gegen Vorgaben des Artikels 122a kann die Aufsicht die Anwendung eines höheren Risikogewichtes bis zu einer Obergrenze von 1250 % auf die betreffenden Verbriefungspositionen vorschreiben. Zusätzlich zu diesen Änderungen wurden die Konversionsfaktoren für qualifizierte Verbriefungs-Liquiditätsfazilitäten im Kreditrisikostandardansatz auf nunmehr einheitlich 50 % festgelegt und die Sonderbehandlung von Marktstörungsfazilitäten gestrichen.

*Sanktionen bei Verstoß gegen qualitative Anforderungen*

#### Behandlung von Lebensversicherungen als Kreditsicherheiten

Die Möglichkeiten zur Anrechnung von Lebensversicherungen als Kreditsicherheiten im Standardansatz wurden verbessert. Bisher konnten Lebensversicherungen nur dann risikomindernd berücksichtigt werden, wenn das Versicherungsunternehmen über ein externes Rating von mindestens A- verfügt. Zukünftig wird bei der Berücksichtigung von Lebensversicherungen jedoch nicht mehr vorrangig auf die Bonität des Versicherungsunternehmens, sondern auf die Qualität des Deckungsvermögens für die Ansprüche aus Lebensversicherungen abgestellt. Somit ist es nun unter bestimmten Voraussetzungen möglich, auch Lebensversicherungen von solchen Unternehmen anzurechnen, die über kein oder nur ein schlechteres externes Rating

*Anrechnung von Lebensversicherungen als Kreditsicherheiten verbessert*

*Primäres Kriterium: Qualität des Deckungsvermögens*

verfügen. Dadurch vergrößert sich der Kreis der berücksichtigungsfähigen Lebensversicherungen wesentlich. Obwohl auch die Risikogewichte für mit Lebensversicherungen besicherte Forderungen zum Teil abgesenkt wurden, ist die Berücksichtigung von Lebensversicherungen als Kreditsicherheiten aus Sicht der Bundesbank immer noch vergleichsweise rigide.

#### Behandlung von Investmentfondsanteilen im IRBA

*Modifizierter Anrechnungssatz für Fondsanteile*

Die Behandlung von Investmentfondsanteilen im IRBA wurde ebenfalls geändert. Bei der Bestimmung der Risikogewichte für Fondsanteile im Rahmen einer Durchschaubetrachtung werden Aktiva, die nicht der Forderungskategorie Beteiligungen zugeordnet werden, künftig mit einem modifizierten Gewichtungssatz berücksichtigt. Sofern ein Investmentfonds überwiegend in Schuldverschreibungen mit guter Bonität investiert, können sich hierbei wesentliche Erleichterungen gegenüber der bisherigen Behandlung ergeben.

#### Behandlung von Liquiditätsrisiken

*Umsetzung der neuen Liquiditätsprinzipien des Baseler Ausschusses*

In Reaktion auf die in der Finanzkrise evident gewordene Anfälligkeit vieler Institute auf der Refinanzierungsseite werden die bisher eher kursorischen Liquiditätsvorschriften in den Anhängen V und XI der Bankenrichtlinie deutlich konkretisiert. Hierbei werden die wesentlichen Elemente der bereits im September 2008 überarbeiteten Grundsätze des Baseler Ausschusses für ein solides Liquiditätsmanagement und dessen aufsichtliche

Überwachung<sup>2)</sup> in europäisches Recht umgesetzt. Die neuen Liquiditätsvorschriften legen die Aufgaben und Instrumente des bankinternen Liquiditätsmanagements dar und betonen dessen besondere systemische Relevanz. Im Vergleich zur Solvenzaufsicht liegt dabei ein weniger an Wahrscheinlichkeiten sondern mehr am potenziellen Ausmaß von Stressereignissen ausgerichteter Ansatz zugrunde. Eine zentrale Rolle kommt dementsprechend der Simulation von schweren Liquiditätsschocks sowie der hierauf aufbauenden Notfallplanung und quantitativen Liquiditätsvorsorge zu. Nach wie vor bleibt die Liquiditätsaufsicht auch bei grenzüberschreitend tätigen Kreditinstituten jedoch weitgehend in der Verantwortung des jeweiligen nationalen Aufsehers; ein dem „konsolidierenden Aufseher“ im Kapitalbereich vergleichbares Konstrukt gibt es in der Liquiditätsüberwachung nicht. Liquiditätsaufsicht in Europa bleibt damit ein wenig harmonisierter Teil des Aufsichtsrechts.

#### Kooperation der Bankenaufseher

Mit den Änderungsvorschlägen zur Bankenrichtlinie soll auch die Kooperation der Bankenaufseher in Europa in Normal- wie auch in Krisenzeiten ausgebaut werden.

*Ausbau der Kooperation der europäischen Bankenaufseher durch...*

So sind die zuständigen Aufseher erstmals explizit aufgefordert, bei der Ausübung ihrer allgemeinen Aufgaben und insbesondere in Krisensituationen die möglichen Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die Stabilität des Finanzsystems in allen anderen betroffenen

*... Einführung einer „Gemeinschaftsdimension“, ...*

<sup>2)</sup> 2 Principles for Sound Liquidity Risk Management and Supervision.

Mitgliedstaaten gebührend zu berücksichtigen (Art. 40 Abs. 3). Hierbei geht es aber nicht um die Vorgabe spezifischer Handlungen oder Ergebnisse; vielmehr ist die Einführung einer solchen „Gemeinschaftsdimension“ als allgemeine Zielsetzung und Richtgröße zu verstehen.

*... explizite  
Regelung der  
sog. Aufsichts-  
kollegien, ...*

Mit der Regelung der sogenannten Aufsichtskollegien („supervisory colleges“) findet ein weiterer wichtiger Baustein der internationalen Kooperation Eingang in die Bankenrichtlinie. In den Kollegien, die für grenzüberschreitende EU-Institutgruppen bereits existieren beziehungsweise noch eingerichtet werden, treffen alle Gastlandaufseher unter dem Vorsitz des Heimatlandaufsehers beziehungsweise „konsolidierenden Aufsehers“ zusammen („general college“). Unter solcher deutscher „Federführung“ gibt es in Deutschland derzeit drei Aufsichtskollegien. Der Vorsitz hat auch die Möglichkeit, die Teilnahme auf die Aufseher der für die Institutgruppe besonders relevanten Länder zu begrenzen („core college“). Ziel der Aufsichtskollegien ist es, die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden im Umgang mit grenzüberschreitend tätigen Kreditinstituten effektiver zu gestalten (Art. 131a). Dazu sollen die Beteiligten unter anderem relevante Informationen aus den verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten, in denen die Institutgruppe tätig ist, austauschen, zu einer gemeinsamen Risikoeinschätzung aggregieren und aufsichtliche Prüfungsprogramme auf Grundlage der Risikobewertung der Gruppe festlegen. Zudem sollen aufsichtliche Doppelanforderungen beseitigt und eine kohärente Anwendung der aufsichtlichen Anforderungen durch die Kolle-

gien sichergestellt werden. Des Weiteren können sich die Beteiligten zur Effizienzsteigerung auch über eine freiwillige Übertragung von Aufgaben und Zuständigkeiten einigen.

Die Details der Einrichtung und Funktionsweise der Kollegien werden durch schriftliche Koordinierungs- und Kooperationsvereinbarungen geregelt, welche nach Konsultation aller zuständigen Aufsichtsbehörden vom „konsolidierenden Aufseher“ festgelegt werden (Art. 131a (2)). Zur Vermeidung von Inkonsistenzen und Regulierungsarbitrage soll der CEBS Leitlinien für die praktische Arbeitsweise der Aufsichtskollegien entwickeln (Art. 131a (2)). Darüber hinaus kann der CEBS im Falle eines Konflikts zwischen den Mitgliedern eines Aufsichtskollegiums als neutraler und unabhängiger Vermittler und Schlichter zur Konfliktlösung konsultiert werden (Art. 129 (3)). Eine Stärkung der Rolle des CEBS erfolgt auch durch den neu eingefügten Artikel 42b. Dieser sieht vor, dass die zuständigen nationalen Aufsichtsbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Konvergenz der Aufsichtsinstrumente und -verfahren in der EU beitragen sollen. Zu diesem Zweck sollen die vom CEBS beschlossenen Leitlinien, Empfehlungen, Standards und sonstigen Maßnahmen umgesetzt werden; anderenfalls sind triftige Gründe anzugeben (sog. „comply or explain“-Verfahren gemäß Art. 42b (1) b).

*... Stärkung  
der Rolle  
des CEBS, ...*

Die Rolle des „konsolidierenden“ Aufsehers wurde in der Bankenrichtlinie insoweit gestärkt, als dass er in den Bereichen der Artikel 123 und 124 (angemessene Kapitalausstattung) und Artikel 136 (2) (Kapitalzuschläge)

*... Stärkung der  
Rolle des „kon-  
solidierenden  
Aufsehers“  
und...*

ein „Letztentscheidungsrecht“ auf Institutsgruppenebene erhält, wenn innerhalb von vier Monaten keine gemeinsame Entscheidung der zuständigen Aufsichtsbehörden getroffen worden ist (Art. 129 (3)).

*... verbesserten Informationsaustausch zwischen den zuständigen Behörden*

Schließlich stellt die Änderungsrichtlinie den Informationsaustausch zwischen den zuständigen Behörden auf eine breitere Basis. So ist nun in Krisenzeiten mit Auswirkungen auf die Stabilität des Finanzsystems explizit ein Informationsaustausch zwischen Zentralbanken und Finanzministerien vorgesehen (Art. 49 und 50). Daneben werden aber auch die Informationsrechte der Gastlandaufseher von systemrelevanten Filialen grundsätzlich gestärkt (Art. 42a). Ob eine Filiale „systemrelevant“ ist, soll dabei von Heimat- und Gastlandaufseher innerhalb von zwei Monaten gemeinsam entschieden werden. Wenn keine Einigung möglich ist, entscheidet der Gastlandaufseher der Filiale. Diese Einbeziehung von Gastlandaufsehern über rechtlich unselbstständige Einheiten ist sehr weitgehend und steht an sich nicht im Einklang mit dem in der EU geltenden Prinzip der Aufsicht des Heimatlandaufsehers über Filialen im Ausland (sog. Heimatlandprinzip).

Insgesamt betrachtet ist die Stärkung des konsolidierenden Aufsehers als Leiter der Aufsichtskollegien ein wichtiger Schritt hin zu einer stringenteren Aufsicht unter Reduzierung der Belastungen für die Institute. Die Errichtung von Aufsichtskollegien für grenzüberschreitend tätige Institute trägt den Gegebenheiten des europäischen Banken- und Finanzmarktes Rechnung. Der Einsatz von Aufsichtskollegien sowohl in der laufenden

Aufsicht als auch im Rahmen der Krisenprävention und mit unterstützender Funktion im Krisenmanagement ist positiv zu werten und ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des aufsichtlichen Rahmens in Europa.

Weitere Änderungen zur Kooperation der Aufseher sind für das kommende Jahr zu erwarten, da sich der Rat der Staats- und Regierungschefs im Juni 2009 auf die Errichtung eines „Europäischen Systems der Finanzaufsicht“ bis Ende 2010 geeinigt hat.

#### **Ausblick**

Absehbare weitere Änderungen am europäischen bankaufsichtlichen Regelwerk sind derzeit in Planung (sog. „CRD 3“ und „CRD 4“). Wesentliche Regelungsinhalte der CRD 3 betreffen die Überarbeitung des Verbriefungsregelwerks und der Handelsbuchregelungen. Zudem enthält die CRD 3 Anforderungen an die Vergütungsstrukturen. Das Regelwerk befindet sich derzeit in den Ratsverhandlungen. Der Zeitplan sieht eine nationale Umsetzung (zusammen mit der CRD 2) bis Ende 2010 vor.

Mit der CRD 4, die derzeit mit den Marktteilnehmern konsultiert wird, werden von der Europäischen Kommission Kapitalzuschläge für Wohnungsbaukredite in Fremdwährung vorgeschlagen. Zudem sollen Wahlrechte zu Hypothekarkrediten (in Landeswährung) verschärft werden. Weitere Regelungsinhalte dieser Novelle sind ein bilanzieller Kapitalpuffer und eine leverage ratio. Derzeit steht noch nicht fest, wann ein konkreter Richtlinienvorschlag der Kommission hierzu vorlie-

gen soll. Schon jetzt ist aber abzusehen, dass eine nationale Umsetzung bis Ende 2010 kaum möglich und sinnvoll sein wird. Dagegen spricht auch, dass der Baseler Ausschuss zu den Kapitalthemen im Jahr 2010 Auswirkungenstudien anfertigen wird.

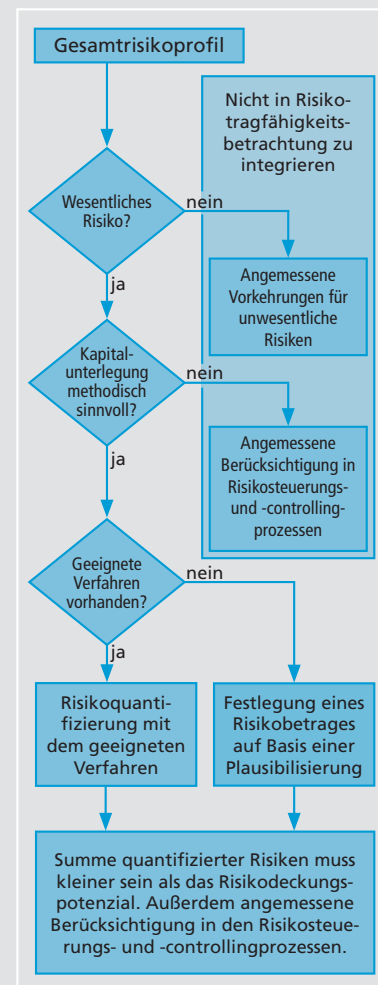
## MaRisk-Anpassungen

*Schwächen  
im Risiko-  
management...*

Mit den Anpassungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement reagiert die Bankenaufsicht auf Schwächen im Risikomanagement der Kreditinstitute, die sich in der Finanzkrise gezeigt haben. Es zeigte sich beispielsweise, dass nicht alle wesentlichen Risiken angemessen von den Instituten berücksichtigt wurden, insbesondere wenn diese in außerbilanzielle Zweckgesellschaften verlagert waren. Die Fixierung auf externe Ratingergebnisse versperrte den Blick auf die tatsächlichen Risiken, die Vergangenheitsorientierung der Risikomessung führte zu einer Risikounterschätzung, und die Vergütungssysteme waren zu sehr auf kurzfristige Erfolge ausgerichtet. Auch die Prozesse zur Steuerung von Risikokonzentrationen und Liquiditätsrisiken waren in einigen Fällen nicht angemessen. Diese Schwächen aufgreifend und den internationalen Vorgaben aus Basel, der EU und dem Kreis der G20 folgend, hat die Bankenaufsicht Präzisierungen und Erweiterungen der MaRisk vorgenommen. Weitere Änderungen basieren auf Erkenntnissen aus der laufenden Prüfungspraxis sowie aus Manipulationsfällen im Handelsgeschäft einiger Banken.

*...bedingen  
Anpassung der  
MaRisk*

## Einbeziehung wesentlicher Risiken in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung



Deutsche Bundesbank

## Risikotragfähigkeit

Die MaRisk heben nun noch deutlicher hervor, dass die Institute für die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit einen Prozess einzurichten haben. In diesem Sinne sind unter anderem auch die regelmäßige Analyse des Risikoprofils, die Durchführung von Stresstests, die Aktualisierung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die regelmäßig

*Risikotragfähigkeit: Betonung des Prozesscharakters*

*Quantifizierung  
aller wesent-  
lichen Risiken*

aktualisierte Kapitalplanung, das interne Limitsystem, die Aufstellung und Verfolgung der Strategien sowie das interne Berichtswesen Teil dieses Prozesses. Die Bankenaufsicht ist sich zwar bewusst, dass noch nicht alle Institute für sämtliche wesentlichen Risiken bereits heute über ausgereifte mathematische Verfahren oder über ausreichende Zeitreihen verfügen, um die Risiken zu quantifizieren. Statt diese Risiken deshalb komplett aus der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auszuklamern, ist mittels qualifizierter Expertenschätzungen eine sinnvolle und für die Aufsicht nachvollziehbare Abschätzung der jeweiligen Risiken vorzunehmen.

### Risikokonzentrationen

*Bedeutung von  
Risikokonzentrationen*

Mit einer stärkeren Betonung einer angemessenen Steuerung der Risikokonzentrationen folgen die MaRisk der Erkenntnis, dass unerkannte und damit dem Risikomanagement entzogene Risikokonzentrationen eine maßgebliche Ursache von Bankenschieflagen sein können. Konsequenterweise stellen die MaRisk klar, dass sich die Geschäftsleitung nicht nur einen Überblick über die für das Institut wesentlichen Risiken, sondern auch über die mit diesen verbundenen Risikokonzentrationen verschaffen muss. Hinsichtlich der mit den Adressenausfallrisiken verbundenen Risikokonzentrationen wird nunmehr klargestellt, dass nicht nur auf qualitative, sondern – soweit möglich – auch auf quantitative Verfahren abzustellen ist. Zu berücksichtigen sind Adressen- und Sektorkonzentrationen, regionale und sonstige Konzentrationen, die relativ gesehen zum Risikodeckungspotenzial zu erheblichen Verlusten führen können.

### Stresstests

Stresstests sind notwendig, um die Verlustanfälligkeit des Instituts auch in extremen Situationen zu erkennen. Sie stellen eine wichtige Ergänzung zur Risikoanalyse anhand von mathematisch-statistischen Modellen dar, da diese nur eine reduzierte Abbildung der Wirklichkeit ermöglichen und zudem oftmals auf historisch beobachteten Annahmen und Interdependenzen beruhen. Die Verlässlichkeit dieser Modelle für Aussagen über die Zukunft ist grundsätzlich eingeschränkt, was in Zeiten dynamischer Veränderungen wie in einer Finanzkrise umso mehr gilt. Institute sind gehalten, geeignete, aussagekräftige Stresstests zu entwickeln, um auf diese Weise die Sensibilität gegenüber den für sie möglicherweise kritischen Situationen zu erhöhen und so die notwendigen Steuerungsimpulse zu erhalten. Die bankaufsichtlichen Prüfungen der Bundesbank zeigen, dass manche Institute ihren Stresstests im Rahmen der Risikosteuerung eine zu geringe Bedeutung beimessen. Auch deshalb lag es nahe, die Anforderungen an angemessene Stresstests zu präzisieren.

*Stresstest als  
zentrales  
Instrument  
des Risiko-  
managements*

Stresstests umfassen Sensitivitätsanalysen, bei denen ein Risikofaktor verändert wird, und Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder auch alle Risikofaktoren simultan verändert werden, um so die Auswirkungen vordefinierter Ereignisse abzubilden. Damit Stresstests auch außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse wiedergeben können, sind neben historischen auch hypothetische Ereignisse zu verwenden. Dies gilt umso mehr, wenn historische Daten keine hinreichend große Variation wesentlicher Risikofaktoren

*Unbefriedigende  
Institutspraxis*

über einen angemessenen Zeithorizont darstellen, sodass bis dato noch nicht beobachtet, aber durchaus mögliche Ereignisse aus den Zeitreihen allein nicht abgeleitet werden können. Die ausschließliche Betrachtung historischer Entwicklungen verstellt zudem gerade nach langen Perioden mit stabilen Entwicklungen den Blick für deren abruptes Ende oder eine Trendumkehr. Damit die Geschäftsleitung die Ergebnisse der Stresstests richtig einordnen kann, sind im Rahmen der Risiko-berichterstattung neben der potenziellen Auswirkung der angenommenen Szenarien auf die Risikosituation auch die den Stresstests zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen in nachvollziehbarer und aussagefähiger Weise darzustellen.

*Festlegung  
angemessener  
Stresstests  
durch Institute*

Angesichts der starken Heterogenität der Institute ist es nicht sinnvoll, einheitliche Stresstests aufsichtlich vorzugeben. Die MaRisk verzichtet deshalb bewusst auf standardisierte Stresstests und legen es in die Verantwortung jedes einzelnen Instituts, diese so auszugestalten, dass sie seiner individuellen Situation angemessen Rechnung tragen. Die Anforderung, die Ergebnisse der Stresstests auch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit angemessen zu berücksichtigen, wurde neu in die MaRisk aufgenommen. Die MaRisk forderten aber schon bisher, dass die wesentlichen Risiken des Instituts durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt werden können. Es ist deshalb nur konsequent, die Institute aufzufordern, regelmäßig zu überprüfen, ob und inwieweit ihre Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen noch gegeben wäre.

*Einbeziehung in  
die Risikotrag-  
fähigkeits-  
analyse*

## Liquiditätsrisiken

Die Finanzkrise hat verdeutlicht, dass einer angemessenen Steuerung von Liquiditätsrisiken durch die Kreditinstitute eine hohe Bedeutung zukommt. Vor diesem Hintergrund wurden die Anforderungen an das Liquiditätsrisikomanagement in den MaRisk präzisiert und um die geänderten Liquiditätsvorschriften der Bankenrichtlinie ergänzt. Insbesondere die rechtzeitige Vorbereitung auf eine Verschlechterung der Liquiditätssituation spielt eine zentrale Rolle für den Erfolg des Liquiditätsrisikomanagements auch in einem schwierigen Umfeld. Die entsprechenden Anforderungen der MaRisk wurden daher weiter ausgeführt. So muss ein Institut einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass frühzeitig erkennen können, wobei auch die Auswirkungen anderer Risiken wie Reputationsrisiken auf die Liquiditätslage zu berücksichtigen sind.

*Proaktive  
Liquiditäts-  
steuerung als  
Überlebens-  
faktor*

Besonders betont wird in den MaRisk nunmehr die Bedeutung von institutsindividuellen Stresstests zur Erkennung von potenziellen Liquiditätsschwierigkeiten. Institute müssen regelmäßig angemessene Stresstests mit unterschiedlich langen Zeithorizonten durchführen, um auf außergewöhnliche Entwicklungen vorbereitet zu sein, denen sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen zugrunde liegen können.

*Angemessene  
Liquiditätsrisiko-  
Stresstests*

Unter Berücksichtigung der Stresstestergebnisse muss jedes Institut einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe aufstellen und die geplanten Maßnahmen regelmäßig auf ihre Durchführbarkeit hin überprüfen. Ebenfalls

*Notfallplan und  
Liquiditäts-  
reserven*



zu überprüfen ist der dauerhafte Zugang zu den relevanten Refinanzierungsquellen. Für kurzfristige Verschlechterungen der Liquiditätssituation hat ein Institut nachhaltige Liquiditätsreserven, zum Beispiel in Form hochliquider, unbelasteter Vermögensgegenstände, in ausreichendem Umfang vorzuhalten. Es ist zudem zu überprüfen, inwieweit der Übertragung liquider Mittel und Vermögensgegenstände innerhalb einer Gruppe Restriktionen entgegenstehen.

*Erweiterte  
Liquiditäts-  
risiko-Berichts-  
pflichten*

Die Berichtspflichten zum Liquiditätsrisiko wurden um Aspekte der Notfallplanung ergänzt. Der Geschäftsleitung ist neben der Liquiditätssituation auch über die Ergebnisse der Stresstests sowie über wesentliche Änderungen des Notfallplans für Liquiditätsengpässe Bericht zu erstatten. Auf Liquiditätsrisiken aus außerbilanziellen Gesellschaftskonstruktionen ist dabei gesondert einzugehen.

### Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

In den Erläuterungen der MaRisk wurde hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ergänzt, dass zeitlich unbegrenzt zur Verfügung stehende Eigenkapitalbestandteile nicht in die barwertige Ermittlung der Zinsänderungsrisiken einbezogen werden dürfen. Damit wird klargestellt, dass die Funktion des Eigenkapitals als unbefristetes Risikodeckungspotenzial unvereinbar mit der Annahme einer Fälligkeit bei der Bestimmung der Zinsrisikoposition ist.

*Keine  
Einbeziehung  
von  
Eigenkapital bei  
Zinsänderungs-  
risikoermittlung*

### Risikomanagement auf Gruppenebene

Um dem Risikomanagement auf Gruppenebene mehr Bedeutung zu verleihen und um zu konkretisieren, welche Anforderungen die übergeordneten Unternehmen nach § 25a Absatz 1a KWG zu erfüllen haben, wurden die bestehenden Gruppenrisikomanagement-Anforderungen ergänzt und in einem eigenen Modul zusammengefasst. Das jeweils übergeordnete Unternehmen hat in Abstimmung mit den nachgeordneten Unternehmen die Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich Strategien, Risikotragfähigkeit, Risikosteuerungs- und -controllingprozessen, Ablauforganisation und Revision in der Gruppe sicherzustellen. Entscheidend für die in die Risikosteuerung einzubeziehenden Risiken ist dabei deren Wesentlichkeit aus ökonomischer Sicht und nicht etwa die Zugehörigkeit zum aufsichtlichen Konsolidierungskreis. Folglich sind beispielsweise auch Zweckgesellschaften, die nicht in den Konsolidierungskreis fallen, abhängig von ihrem Risikogehalt, in das gruppenweite Risikomanagement einzubeziehen.

*Ausweitung der  
Anforderungen  
auf Gruppen-  
ebene*

### Vergütungssysteme

Die Vergütungssysteme mancher Institute boten in der Vergangenheit für die Mitarbeiter den Anreiz, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Sie trugen damit entscheidend zur aktuellen Krise bei. Vor diesem Hintergrund fanden neue Regelungen zu Anreiz- und Vergütungssystemen in die MaRisk Eingang, die deutlich über die bisherige Forderung der Konsistenz der Anreiz- und Vergütungssysteme mit den strategischen Zielen hinausgehen.

*Vergütungs-  
systeme als  
Krisenursache*



## Ausgewählte Änderungen der MaRisk im Überblick

Bereich	Was ändert sich?
Risikotragfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkere Betonung des Prozesscharakters</li> <li>– Einbeziehung aller wesentlichen Risiken in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung, ggf. mittels qualifizierter Expertenschätzungen</li> </ul>
Risikokonzentrationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkere Betonung der angemessenen Steuerung</li> <li>– Klarstellung, dass alle mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen angemessen zu berücksichtigen sind.</li> <li>– Bei der Beurteilung von mit den Adressenausfallrisiken verbundenen Risikokonzentrationen ist – soweit möglich – auch auf quantitative Verfahren abzustellen.</li> </ul>
Stresstests	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Künftige Verwendung des Begriffs Stresstest entsprechend dem internationalen Sprachgebrauch.</li> <li>– Zur Wiedergabe außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse in Stresstests sind neben historischen auch hypothetische Ereignisse zu verwenden</li> <li>– Klarstellung: Ergebnisse der Stresstests sind auch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit angemessen zu berücksichtigen</li> </ul>
Liquiditätsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmäßige Durchführung angemessener Stresstests mit unterschiedlich langen Zeithorizonten</li> <li>– Aufstellung von Notfallplänen und regelmäßige Überprüfung der zugrunde gelegten Vorsorgemaßnahmen</li> <li>– Erweiterte Berichtspflichten zum Liquiditätsrisiko</li> </ul>
Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbot der Einbeziehung zeitlich unbegrenzt zur Verfügung stehender Eigenkapitalbestandteile in die barwertige Ermittlung der Zinsänderungsrisiken</li> </ul>
Risikomanagement auf Gruppenebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergänzung der bestehenden Gruppenrisikomanagement-Anforderungen zur Konkretisierung der Anforderungen, die übergeordnete Unternehmen nach § 25a Absatz 1a KWG zu erfüllen haben, und Zusammenfassung in einem eigenen Modul</li> </ul>
Vergütungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Angemessene Berücksichtigung der eingegangenen Risiken bei der Festlegung der variablen Vergütung der aus Risikosicht relevanten Mitarbeiter</li> <li>– Auch zukünftig negative Entwicklungen müssen sich angemessen in der Höhe der variablen Vergütung widerspiegeln können</li> </ul>
Technisch-organisatorische Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei der Vergabe von IT-Berechtigungen ist sicherzustellen, dass Mitarbeiter grundsätzlich nur über die Rechte verfügen, die sie für ihre Tätigkeiten benötigen</li> </ul>
Aufbau- und Ablauforganisation des Kreditgeschäfts	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bearbeitungsgrundsätze sind auch für Geschäfte mit Hedgefonds und Private-Equity-Unternehmen differenziert zu formulieren</li> <li>– Die alleinige Verwendung externer Bonitätseinschätzungen stellt keine ausreichende Grundlage für Kreditentscheidungen dar</li> </ul>
Aufbau- und Ablauforganisation des Handelsgeschäfts	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergänzung der Anforderungen an die Prozesse im Handelsgeschäft, dass auch interne Geschäfte nur auf Basis klarer Regelungen abgeschlossen werden dürfen</li> <li>– Verifizierung von Auslandsgeschäften</li> </ul>

*Langfristiger  
Erfolg als Basis  
für variable  
Vergütung*

Die neuen Anforderungen orientieren sich an den jeweiligen Grundsätzen für Vergütungssysteme des Financial Stability Board (FSB) und des CEBS. Die Vergütungssysteme müssen Anreize zum Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken vermeiden. Bei der variablen Vergütung von Geschäftsleitern und Mitarbeitern, die hohe Risikopositionen begründen können, sind neben dem individuellen Erfolgsbeitrag auch der Erfolgsbeitrag der Organisationseinheit und der Gesamterfolg des Instituts zu berücksichtigen. Ferner ist durch die Wahl eines ausreichend langen Zeithorizonts für die Bemessung und Auszahlung variabler Vergütungen sicherzustellen, dass auch zukünftigen negativen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen wird.

*Flexibel  
umzusetzende,  
strukturelle  
Vergütungs-  
grundsätze*

Ziel der neuen Anforderungen ist es nicht, mit detaillierten Vorschriften die Entlohnungspolitik oder gar die absolute Entlohnungshöhe der Banken festzulegen. Vielmehr geht es darum, flexibel umzusetzende Grundprinzipien aufzustellen, um die Vergütungsstrukturen der Banken viel stärker als bisher anreizkompatibel auf deren nachhaltige Entwicklung auszurichten.

### **Technisch-organisatorische Ausstattung**

*IT-  
Berechtigungen  
einschränken*

In Reaktion auf Manipulationsfälle im Handel einiger Institute wurde eine Anforderung an die Vergabe von IT-Berechtigungen in die MaRisk eingefügt. Danach dürfen Mitarbeiter grundsätzlich nur über die Rechte verfügen, die sie für ihre Tätigkeiten benötigen (Prinzip der minimalen Berechtigung).

### **Aufbau- und Ablauforganisation des Kreditgeschäfts**

In den Erläuterungen der MaRisk wurde hinsichtlich der Bearbeitungsgrundsätze ergänzt, dass solche auch für Geschäfte mit Hedgefonds und Private-Equity-Unternehmen differenziert zu formulieren sind. Die Institute haben somit für diese Geschäfte Prozesse zu entwickeln, die insbesondere die Beschaffung von finanziellen und sonstigen Informationen, die Analyse des Zwecks und der Struktur der zu finanzierenden Transaktion, die Art der Sicherheitenstellung sowie die Analyse der Rückzahlungsfähigkeit abdecken.

*Geschäfte mit  
Hedgefonds  
und Private-  
Equity-  
Unternehmen*

Bisher wurde es den Instituten in den MaRisk zugestanden, sich bei der Beurteilung der Adressenausfallrisiken ausschließlich auf externe Quellen zu verlassen. In den neuen MaRisk wird hingegen betont, dass die ausschließliche Verwendung externer Bonitätseinschätzungen keine ausreichende Grundlage für die Kreditentscheidung darstellt.

*Externe  
Bonitäts-  
einstufung  
allein nicht  
ausreichend*

### **Aufbau- und Ablauforganisation des Handelsgeschäfts**

Bei den Anforderungen an die Prozesse im Handelsgeschäft wurde ergänzt, dass auch interne Geschäfte, also zum Beispiel Handelsgeschäfte zwischen eigenen Niederlassungen oder Organisationseinheiten, nur auf Basis klarer Regelungen abgeschlossen werden dürfen. Eine Definition der internen Geschäfte wurde ebenso hinzugefügt wie der Hinweis, dass grundsätzlich standardisierte Vertragstexte zu verwenden sind. Weitere Änderungen betreffen die Abwicklung und Kon-

*Neue  
Anforderungen  
an interne Han-  
delsgeschäfte*

trolle der Handelsgeschäfte, die nunmehr grundsätzlich elektronisch abzuwickeln sind, wobei vorhandene Abwicklungssysteme genutzt werden sollen.

*Überwachung  
der  
bestehenden  
Handels-  
geschäfte*

Sofern bei Auslandsgeschäften keine Gegenbestätigungen eingeholt werden können, muss das Institut auf andere geeignete Weise die Existenz der Geschäfte sicherstellen. Im Rahmen des Bestätigungs- und Abstimmungsverfahrens soll ein besonderes Augenmerk auf die Häufung von Stornierungen und Korrekturen bei einzelnen Mitarbeitern oder bestimmten Geschäften gelegt werden. Die Institute müssen in der Lage sein, die Existenz und den Inhalt der Handelsgeschäfte zu überprüfen, um Manipulationen frühzeitig erkennen und verhindern zu können.

### Inkrafttreten

*Umsetzung  
der CRD-  
Änderungs-  
richtlinie zum  
Ende nächsten  
Jahres...*

Die geänderten Richtlinienvorgaben der EU werden über eine Anpassung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes beziehungsweise der dieses konkretisierenden Regelungen der Solvabilitätsverordnung sowie der Großkredit- und Millionenkreditverordnung in nationales Recht umgesetzt. Die geänderten nationalen Rechtsvorschriften müssen nach Maßgabe des Richtliniengebers bis zum 31. Oktober 2010 in Kraft treten und von den Instituten erstmals zum 31. Dezember 2010 angewendet werden. Angesichts des relativ engen Zeitrahmens haben die Umsetzungsarbeiten bereits begonnen, in die in bewährter Weise auch die Kreditwirtschaft über spezifische Fachgremien sowie den Arbeitskreis Bankenaufsicht frühzeitig eingebunden wird.

In den Umsetzungsprozess sollen dabei auch noch weitere geplante Änderungen der EU-Banken- beziehungsweise Kapitaladäquanzrichtlinie einbezogen werden, die ebenfalls zum 31. Dezember 2010 erstmals angewendet werden sollen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbesserungen der Marktregulierung für das Handelsbuch, erhöhte Eigenkapitalanforderungen für Wiederverbiefungen und neue Grundsätze für die Vergütungspolitik der Institute. Zu diesen Änderungen hat die EU-Kommission bereits im Juli dieses Jahres einen Richtlinienvorschlag vorgelegt. In einem weiteren Schritt sollen neue Regelungen für eine zusätzliche Risikovorsorge zur Abmilderung prozyklischer Effekte vorgeschrieben sowie die Anzahl nationaler Wahlrechte beziehungsweise den Spielraum für nationale Ermessensentscheidungen so weit wie möglich reduziert werden. Ein Richtlinienvorschlag der Kommission hierzu ist für den Oktober 2009 angekündigt.

*... mit einer  
Einbeziehung  
bereits  
geplanter  
Richtlinien-  
änderungen*

Die neuen MaRisk sind grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2009 umzusetzen. Sofern sich bei der Umsetzung der Anforderungen Schwierigkeiten ergeben sollten, die nicht auf Versäumnisse des Instituts zurückzuführen sind, wird die Bankenaufsicht jedoch bis zum 31. Dezember 2010 von bankaufsichtlichen Maßnahmen absehen. Die Bankenaufsicht wurde nicht zuletzt durch die gegenwärtige Finanzkrise darin bestärkt, im Aufsichtsprozess ein ganz besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass die Institute die nunmehr überarbeiteten Mindestanforderungen an das Risikomanagement eigenverantwortlich in angemessener Weise umsetzen.

*MaRisk-  
Umsetzung  
zum Jahresende*



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 6* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

## X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*



I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
			M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2007 Nov.	6,3	11,0	12,4	12,2	9,1	12,1	8,0	4,02	4,64	4,2
Dez.	4,0	10,2	11,6	11,9	10,1	12,8	8,5	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,4	10,5	11,7	11,6	10,0	12,8	8,6	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,6	10,8	11,5	11,1	9,9	12,7	7,4	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,9	10,1	10,7	9,8	12,4	6,2	4,09	4,60	4,1
April	2,5	10,5	10,5	10,3	10,0	12,2	6,1	3,99	4,78	4,3
Mai	2,3	10,3	10,2	10,1	9,5	12,0	6,1	4,01	4,86	4,4
Juni	1,5	9,7	9,7	9,7	9,1	11,2	5,2	4,01	4,94	4,8
Juli	0,4	9,3	9,3	9,3	9,2	11,0	4,9	4,19	4,96	4,7
Aug.	0,3	9,0	8,9	9,0	9,3	10,9	4,9	4,30	4,97	4,5
Sept.	1,2	9,0	8,7	8,8	8,6	10,2	5,0	4,27	5,02	4,4
Okt.	3,7	9,3	8,7	8,4	7,5	8,9	3,3	3,82	5,11	4,3
Nov.	2,2	8,7	7,7	8,0	7,4	8,4	3,7	3,15	4,24	4,1
Dez.	3,3	8,3	7,5	7,0	6,4	7,1	2,9	2,49	3,29	3,7
2009 Jan.	5,1	7,5	5,9	6,4	6,1	6,3	3,6	1,81	2,46	3,9
Febr.	6,1	6,9	5,8	5,6	5,9	5,7	4,5	1,26	1,94	4,0
März	5,9	6,2	5,1	5,2	5,2	4,6	4,2	1,06	1,64	3,9
April	8,3	5,9	4,9	4,6	4,3	3,6	4,1	0,84	1,42	3,9
Mai	7,9	5,0	3,7	4,1	3,9	3,0	4,7	0,78	1,28	4,0
Juni	9,4	4,9	3,6	3,4	4,3	2,9	4,9	0,70	1,23	4,2
Juli	12,2	4,7	3,0	...	3,3	1,8	5,0	0,36	0,97	4,0
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	0,35	0,86	3,8

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz			Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)			
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)		übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2007 Nov.	- 48	+ 4 689	- 2 984	+ 7 833	- 16 371	+ 5 352	+ 202	1,4684	111,2	112,2
Dez.	+ 3 221	- 2 977	- 41 135	- 26 289	- 31 813	+ 12 463	+ 4 504	1,4570	111,5	112,2
2008 Jan.	- 18 189	- 8 302	+ 45 317	- 32 392	+ 38 169	+ 45 946	- 6 407	1,4718	112,2	112,9
Febr.	+ 7 277	+ 4 396	- 17 774	- 20 152	+ 9 135	- 11 306	+ 4 548	1,4748	112,0	112,5
März	- 6 345	+ 1 441	+ 7 978	- 22 684	+ 18 508	+ 15 368	- 3 215	1,5527	114,8	115,6
April	- 7 480	+ 5 112	+ 25 706	- 23 010	- 21 035	+ 73 010	- 3 258	1,5751	116,3	117,0
Mai	- 24 029	- 1 586	+ 39 088	- 5 351	- 9 148	+ 50 861	+ 2 726	1,5557	115,8	116,6
Juni	+ 367	+ 2 566	+ 14 945	- 25 060	+ 48 514	- 9 033	+ 524	1,5553	115,8	116,5
Juli	- 4 127	+ 389	+ 48 527	- 1 555	+ 28 977	+ 23 374	- 2 268	1,5770	116,2	116,7
Aug.	- 11 468	- 7 125	+ 359	- 11 849	+ 11 033	- 1 115	+ 2 290	1,4975	113,9	114,1
Sept.	- 7 547	- 2 277	+ 12 774	- 22 499	+ 73 131	- 39 478	+ 1 620	1,4370	112,0	112,1
Okt.	- 8 145	+ 3 945	+ 74 966	- 11 986	+ 139 410	- 44 512	- 7 946	1,3322	107,9	108,2
Nov.	- 15 964	- 4 036	+ 15 103	- 51 900	+ 44 192	+ 23 180	- 369	1,2732	107,1	107,5
Dez.	- 5 342	- 517	+ 36 279	- 13 857	+ 3 900	+ 38 345	+ 7 892	1,3449	112,4	112,9
2009 Jan.	- 28 409	- 13 949	+ 45 405	- 9 350	+ 9 541	+ 39 884	+ 5 329	1,3239	111,9	112,3
Febr.	- 7 019	+ 333	+ 34 469	- 8 509	+ 84 261	- 42 491	+ 1 208	1,2785	110,4	110,7
März	- 6 957	+ 3 350	+ 67 982	- 20 646	+ 99 881	- 10 410	- 843	1,3050	113,3	113,4
April	- 9 375	+ 3 889	- 2 481	- 4 467	- 1 251	+ 3 113	+ 124	1,3190	112,5	112,8
Mai	- 11 867	+ 2 160	+ 26 586	+ 4 763	+ 68 441	- 44 360	- 2 257	1,3650	113,0	113,3
Juni	- 265	+ 4 750	- 7 408	- 8 524	+ 54 425	- 52 992	- 317	1,4016	114,0	114,3
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,4088	113,8	113,8
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,4268	113,9	113,7

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-21-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

**I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion**
**3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren**

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>								
2006	3,0	3,0	3,2	4,9	2,2	4,5	5,7	2,0
2007	2,7	2,8	2,5	4,2	2,3	4,0	6,0	1,6
2008	0,7	1,1	1,3	1,0	0,4	2,9	- 2,3	- 1,0
2008 1.Vj.	2,2	1,9	2,1	2,7	1,7	3,4	- 1,4	0,3
2.Vj.	1,5	2,0	3,4	2,6	1,4	3,3	- 1,6	- 0,4
3.Vj.	0,5	1,5	1,4	1,8	0,4	2,9	- 1,0	- 1,0
4.Vj.	- 1,7	1,0	1,7	2,6	1,7	2,2	- 8,0	- 3,0
2009 1.Vj.	- 4,9	- 3,4	- 6,4	- 7,5	- 3,1	0,3	- 8,5	- 6,4
2.Vj.	- 4,7	- 3,9	- 7,1	- 9,5	- 3,1	0,4	...	- 6,2
<b>Industrieproduktion <sup>1)2)</sup></b>								
2006	4,2	5,0	5,7	10,4	1,4	0,8	2,9	3,6
2007	3,7	2,9	6,0	4,7	1,2	2,3	5,0	2,1
2008	- 1,7	0,6	0,0	0,5	- 2,6	- 4,2	- 1,5	- 3,3
2008 1.Vj.	2,8	1,8	5,0	4,5	1,6	- 3,9	0,8	0,9
2.Vj.	1,1	2,6	3,1	2,8	- 0,3	- 2,3	0,6	0,2
3.Vj.	- 1,4	1,4	0,0	2,5	- 2,2	- 3,0	- 0,1	- 4,1
4.Vj.	- 9,0	- 7,8	- 7,6	- 7,2	- 9,2	- 7,6	- 7,1	- 10,2
2009 1.Vj.	- 18,4	- 16,5	- 20,5	- 22,6	- 15,8	- 8,2	- 2,6	- 21,0
2.Vj.	- 18,5	- 17,5	9)p) - 20,6	- 23,6	- 15,3	- 11,2	- 1,1	- 21,9
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>								
2006	82,8	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2008 2.Vj.	83,7	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,8	82,1	86,2	84,3	85,9	76,2	...	75,6
4.Vj.	81,5	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
2009 1.Vj.	74,7	75,4	76,2	72,0	76,0	73,4	...	70,4
2.Vj.	70,3	70,4	71,8	66,5	71,2	70,3	...	66,2
3.Vj.	69,5	71,5	71,1	65,3	70,3	68,3	...	64,6
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>								
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,5	7,5	8,4	6,9	8,4	8,3	4,6	6,1
2008	7,5	7,0	7,3	6,4	7,8	7,7	6,0	6,8
2009 Febr.	8,8	7,7	7,3	7,4	8,9	8,7	10,4	7,4
März	9,0	8,0	7,4	7,7	9,0	8,7	11,1	7,4
April	9,2	8,1	7,6	8,0	9,2	...	11,5	...
Mai	9,3	8,0	7,6	8,3	9,4	...	12,0	...
Juni	9,4	8,1	7,7	8,5	9,6	...	12,2	...
Juli	9,5	8,0	7,7	8,7	9,8	...	12,5	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>								
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008	6) 3,3	4,5	2,8	3,9	3,2	4,2	3,1	3,5
2009 März	7) 0,6	0,6	0,4	2,0	0,4	1,5	- 0,7	1,1
April	0,6	0,7	0,8	2,1	0,1	1,1	- 0,7	1,2
Mai	0,0	- 0,2	0,0	1,5	- 0,3	0,7	- 1,7	0,8
Juni	- 0,1	- 1,0	0,0	1,6	- 0,6	0,7	- 2,2	0,6
Juli	- 0,7	- 1,7	- 0,7	1,2	- 0,8	0,7	- 2,6	- 0,1
Aug.	p) - 0,2	- 0,7	- 0,1	1,3	- 0,2	1,0	- 2,4	0,1
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>8)</sup></b>								
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,0	- 2,3	- 2,8	3,0	- 3,3
2007	- 0,7	- 0,2	0,2	5,2	- 2,7	- 3,6	0,2	- 1,5
2008	- 1,9	- 1,2	0,0	4,2	- 3,4	- 5,0	- 7,1	- 2,7
<b>Staatliche Verschuldung <sup>8)</sup></b>								
2006	68,2	87,9	67,5	39,2	63,7	95,9	24,9	106,5
2007	66,0	84,0	64,9	35,1	63,8	94,8	25,0	103,5
2008	69,3	89,6	65,8	33,4	68,0	97,6	43,2	105,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich

bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 7 Ab 2009 einschl. Slowenien.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>									
6,4	3,8	3,4	3,5	1,4	8,5	5,8	3,9	4,1	2006
5,2	3,7	3,6	3,5	1,9	10,4	6,8	3,7	4,4	2007
- 0,9	2,1	2,0	2,0	0,0	6,4	3,5	1,2	3,7	2008
1,0	2,6	3,6	3,4	0,6	9,3	5,7	1,8	4,3	2008 1.Vj.
1,1	2,9	3,2	3,0	0,6	7,9	5,5	1,6	3,8	2.Vj.
- 0,9	2,5	1,9	2,3	0,4	6,6	3,9	0,9	3,4	3.Vj.
- 4,8	0,5	0,7	0,3	1,7	2,5	0,8	0,9	2,8	4.Vj.
- 5,5	- 1,9	- 4,5	- 4,7	- 4,6	- 5,6	- 8,3	- 3,7	0,9	2009 1.Vj.
...	- 3,3	- 5,1	- 4,6	...	- 5,3	- 9,3	- 4,5	1,1	2.Vj.
<b>Industrieproduktion <sup>1)2)</sup></b>									
2,2	-	1,5	7,8	3,1	12,2	6,1	3,9	0,4	2006
- 0,3	-	2,3	5,8	0,1	16,1	7,2	2,0	4,6	2007
- 5,3	-	1,5	0,8	- 4,1	5,1	2,1	- 7,3	4,1	2008
- 3,3	-	7,4	3,5	- 3,5	13,7	7,4	- 0,8	6,5	2008 1.Vj.
- 2,0	-	5,2	3,1	- 3,6	12,5	6,8	- 5,4	6,4	2.Vj.
2,1	-	0,5	1,7	- 2,3	6,3	2,6	- 6,3	4,2	3.Vj.
- 17,9	-	- 6,4	- 4,5	- 6,8	- 10,7	- 8,1	- 16,6	- 0,3	4.Vj.
- 24,3	-	- 10,0	- 12,5	- 12,5	- 23,2	- 21,1	- 22,6	- 9,0	2009 1.Vj.
- 20,5	-	- 12,7	p) - 15,9	- 9,7	- 23,0	- 23,8	- 18,6	- 10,0	2.Vj.
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>									
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	75,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	73,6	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	72,0	84,1	79,2	72,0	2008
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	72,7	85,3	80,2	73,2	2008 2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	71,5	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	68,9	82,6	76,4	70,1	4.Vj.
72,6	69,0	77,5	77,2	76,4	53,3	75,2	73,5	69,5	2009 1.Vj.
65,2	65,9	74,6	73,2	70,6	50,9	69,1	69,8	66,7	2.Vj.
67,4	71,0	75,5	73,5	71,5	51,9	69,3	67,9	64,8	3.Vj.
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>									
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	13,4	6,0	8,5	4,6	2006
4,2	6,4	3,2	4,4	8,1	11,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,9	6,0	2,8	3,8	7,7	9,5	4,4	11,3	3,7	2008
5,7	6,6	2,9	4,3	8,8	10,1	4,9	16,5	4,4	2009 Febr.
5,8	6,8	3,1	4,4	9,0	10,6	5,3	17,2	4,8	März
6,0	7,0	3,2	4,3	9,2	11,0	5,7	17,6	5,1	April
6,1	7,1	3,2	4,3	9,2	11,3	6,0	17,9	5,3	Mai
6,2	7,2	3,3	4,4	9,2	11,7	6,1	18,2	5,4	Juni
6,4	7,3	3,4	4,4	9,2	12,0	6,0	18,5	5,5	Juli
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>									
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	4,3	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	1,9	3,8	2,8	2,2	2007
4,1	4,7	2,2	3,2	2,7	3,9	5,5	4,1	4,4	2008
- 0,3	3,9	1,8	0,6	- 0,6	1,8	1,6	- 0,1	0,9	2009 März
- 0,3	4,0	1,8	0,5	- 0,6	1,4	1,1	- 0,2	0,6	April
- 0,9	3,4	1,5	0,1	- 1,2	1,1	0,5	- 0,9	0,5	Mai
- 1,0	2,8	1,4	- 0,3	- 1,6	0,7	0,2	- 1,0	0,1	Juni
- 1,5	0,8	- 0,1	- 0,4	- 1,4	0,6	- 0,6	- 1,4	- 0,8	Juli
- 0,2	1,0	p) - 0,1	p) 0,1	- 1,2	0,5	0,1	- 0,8	- 0,9	Aug.
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>8)</sup></b>									
1,4	- 2,6	0,6	- 1,6	- 3,9	- 3,5	- 1,3	2,0	- 1,2	2006
3,6	- 2,2	0,3	- 0,5	- 2,6	- 1,9	0,5	2,2	3,4	2007
2,6	- 4,7	1,0	- 0,4	- 2,6	- 2,2	- 0,9	- 3,8	0,9	2008
<b>Staatliche Verschuldung <sup>8)</sup></b>									
6,7	63,7	47,4	62,0	64,7	30,4	26,7	39,6	64,6	2006
6,9	62,1	45,6	59,4	63,5	29,4	23,4	36,2	59,4	2007
14,7	64,1	58,2	62,5	66,4	27,6	22,8	39,5	49,1	2008

kische Republik. — 8 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland bereits ausgewiesenen Ergebnisse der VGR-Revision vom August 2009, Defizit und Brutto-

inlandsprodukt betreffend, sind in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt. — 9 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2007 Dez.	121,3	123,3	64,7	- 2,0	- 12,6	- 48,1	-136,1	- 88,1	83,9	48,9	0,4	1,6	33,1
2008 Jan.	127,6	110,5	19,0	17,1	13,6	- 19,3	234,5	253,8	19,0	- 3,4	1,8	11,8	8,8
Febr.	57,9	65,0	3,5	- 7,1	2,6	- 18,3	80,0	98,3	- 10,4	- 8,9	- 1,1	- 4,4	4,0
März	153,4	139,3	28,0	14,1	7,4	- 48,2	- 55,3	- 7,1	29,4	5,5	- 2,3	14,9	11,4
April	189,4	165,7	87,3	23,7	11,5	- 73,9	80,2	154,1	17,3	3,9	- 1,5	10,8	4,2
Mai	86,1	84,2	16,9	1,8	9,4	- 69,6	- 20,3	49,4	18,8	13,1	- 1,7	15,9	- 8,5
Juni	53,5	44,9	- 24,0	8,6	- 3,6	16,4	-131,1	-147,6	37,3	8,5	- 0,9	17,6	12,1
Juli	101,5	97,5	37,6	4,0	3,0	- 11,8	22,6	34,4	28,8	- 1,2	- 0,7	15,9	14,8
Aug.	17,2	24,1	27,3	- 6,9	- 0,1	- 7,8	19,9	27,7	7,0	- 4,3	- 1,3	- 0,2	12,8
Sept.	38,9	66,7	- 20,9	- 27,8	- 38,0	21,6	17,2	- 4,4	11,3	- 14,8	- 1,3	- 10,6	38,1
Okt.	17,3	24,9	6,9	- 7,6	- 7,1	42,5	- 55,9	- 98,4	- 44,9	- 1,9	2,6	- 65,7	20,0
Nov.	88,1	49,6	30,9	38,4	40,7	11,6	- 85,6	- 97,1	19,3	- 1,0	3,4	- 8,6	25,4
Dez.	- 12,6	- 24,8	46,4	12,2	18,8	20,9	-177,3	-198,3	40,1	24,7	3,7	12,2	- 0,5
2009 Jan.	101,0	30,9	6,7	70,1	56,0	- 121,1	- 44,3	76,7	60,6	31,4	2,1	6,8	20,3
Febr.	25,8	- 8,0	13,8	33,8	37,1	44,7	-105,2	-149,9	45,4	13,2	- 0,3	24,1	8,4
März	55,0	14,8	12,7	40,2	48,9	- 5,7	-130,0	-124,3	14,4	23,7	0,4	1,7	- 11,4
April	75,6	43,2	47,4	32,4	21,2	33,6	41,4	7,8	14,2	14,5	0,1	- 4,7	4,3
Mai	32,4	19,1	5,0	13,3	20,7	34,2	- 50,3	- 84,5	56,3	18,9	1,3	24,1	12,0
Juni	105,0	33,9	- 1,8	71,1	47,7	63,3	- 27,6	- 91,0	55,3	20,2	0,8	16,6	17,6
Juli	- 38,0	- 44,7	- 12,7	6,7	6,0	18,0	- 35,8	- 53,8	31,5	13,0	1,1	11,4	6,0

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2007 Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,2	- 2,8	- 26,0	- 14,2	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8
Nov.	7,4	12,0	1,2	- 4,6	- 2,5	- 38,2	- 76,5	- 38,3	- 5,6	0,8	3,7	- 9,9	- 0,3
Dez.	13,7	15,4	30,8	- 1,7	- 0,8	- 6,5	- 31,1	- 24,7	27,3	29,8	3,8	- 18,0	11,7
2009 Jan.	36,2	29,7	7,1	6,5	6,9	- 58,9	- 53,5	5,4	1,0	3,7	0,0	- 0,6	- 2,2
Febr.	- 9,0	- 6,6	6,7	- 2,4	- 0,3	- 1,7	- 24,7	- 23,0	- 13,6	6,8	- 0,0	- 9,7	- 10,7
März	9,2	13,7	- 3,6	- 4,6	- 0,1	- 31,3	- 35,7	- 4,3	- 3,1	2,6	0,8	- 6,8	0,4
April	20,1	13,4	12,0	6,7	4,9	19,7	40,7	21,0	- 8,3	3,9	0,2	- 5,9	- 6,5
Mai	- 3,2	- 4,1	- 8,5	1,0	5,1	28,5	- 4,9	- 33,4	3,2	2,6	1,5	2,7	- 3,6
Juni	15,9	16,1	5,0	- 0,3	1,6	- 26,0	- 21,4	4,6	30,3	13,6	1,0	- 2,9	18,6
Juli	- 10,7	- 25,5	- 3,6	14,8	1,9	- 25,2	- 31,4	- 6,2	- 7,2	0,9	1,2	- 9,0	- 0,2

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 48,9	- 73,8	-	112,0	159,9	70,3	19,9	50,4	68,5	21,0	- 18,8	- 36,5	7,4	2007 Dez.
15,4	44,0	-	29,9	- 30,4	- 62,2	- 16,5	- 45,8	31,0	0,9	24,2	43,8	- 7,8	2008 Jan.
20,1	5,1	-	24,7	27,3	- 47,1	5,6	- 52,6	77,0	- 2,6	7,1	11,6	- 21,3	Febr.
11,2	- 8,0	-	72,6	81,2	54,5	4,1	50,4	20,8	5,8	- 0,5	- 1,8	- 6,3	März
- 2,4	5,5	-	95,1	80,0	- 15,1	8,5	- 23,6	95,9	- 0,8	14,9	9,3	- 9,0	April
- 24,0	- 65,3	-	86,9	62,6	28,2	4,3	23,9	37,9	- 3,6	4,4	4,7	15,2	Mai
37,3	- 27,1	-	22,3	48,4	47,8	6,3	41,5	3,9	- 3,4	- 3,0	- 23,2	0,1	Juni
- 30,4	62,1	-	29,2	11,5	- 77,2	6,7	- 84,0	98,6	- 9,9	2,9	8,8	6,1	Juli
5,9	- 18,3	-	14,8	- 1,8	- 53,0	- 2,7	- 50,3	53,7	- 2,5	9,8	14,6	- 7,7	Aug.
4,5	- 11,3	-	56,0	70,5	83,2	1,1	82,1	- 2,6	- 10,1	2,4	- 27,6	10,8	Sept.
65,1	- 62,3	-	102,0	105,2	56,6	41,7	14,9	53,1	- 4,6	5,0	- 1,3	- 6,9	Okt.
69,9	- 34,0	-	44,4	49,5	25,5	4,8	20,7	19,6	4,4	- 12,6	10,1	- 2,5	Nov.
- 66,5	- 36,6	-	71,3	104,5	75,5	19,2	56,3	- 15,2	44,2	- 6,3	- 19,2	- 7,7	Dez.
62,5	- 54,5	-	88,7	- 71,6	18,3	- 11,9	30,2	- 135,0	45,1	- 6,4	34,8	- 45,4	2009 Jan.
14,0	- 4,2	-	15,2	- 6,7	4,5	3,6	0,9	- 34,4	23,2	3,4	20,2	- 1,6	Febr.
12,7	22,0	-	0,1	10,8	33,4	4,0	29,4	- 43,3	20,7	11,2	0,9	- 22,8	März
- 14,0	23,1	-	85,9	73,5	83,8	9,3	74,5	- 32,0	21,8	- 0,3	2,3	10,4	April
- 5,9	22,5	-	6,2	3,5	26,0	2,8	23,2	- 38,8	16,3	- 1,9	0,6	- 8,5	Mai
20,8	90,6	-	1,6	29,8	91,4	3,0	88,4	- 73,4	11,8	11,0	- 23,1	- 16,2	Juni
- 56,5	34,9	-	30,0	- 6,0	8,2	10,5	- 2,2	- 33,5	19,3	- 27,2	16,2	- 12,9	Juli

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
									Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)			
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	6,4	- 13,1	- 0,4	-	3,7	2007 Dez.	
- 0,1	- 21,3	0,7	4,1	13,4	2,6	- 5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	-	5,2	2008 Jan.	
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	-	1,7	Febr.	
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	-	1,4	März	
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	-	3,4	April	
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	-	7,1	Mai	
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	-	3,9	Juni	
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	-	0,7	Juli	
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	-	2,1	Aug.	
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	- 3,3	7,8	- 0,4	-	1,7	Sept.	
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,5	28,2	13,9	- 1,4	- 1,2	- 3,9	-	1,8	Okt.	
0,2	- 59,5	1,3	1,3	34,2	9,2	9,9	- 1,1	2,8	- 0,8	-	14,1	Nov.	
- 0,0	- 17,3	1,1	5,6	- 2,7	1,5	- 2,2	8,1	- 9,9	- 0,8	-	0,6	Dez.	
0,6	- 31,0	17,5	- 18,2	6,7	57,9	- 47,7	3,8	6,3	- 0,3	-	13,2	2009 Jan.	
8,1	- 14,2	1,5	0,7	8,9	17,2	- 23,0	5,3	6,6	0,8	-	1,9	Febr.	
3,2	0,2	- 0,3	1,3	- 22,5	- 1,8	- 19,4	2,8	13,7	- 0,6	-	17,2	März	
14,4	7,2	1,3	1,6	26,5	32,1	- 20,8	3,1	4,9	- 0,1	-	7,3	April	
12,0	20,1	0,4	0,1	- 9,9	4,1	- 15,0	2,4	- 1,7	- 0,3	-	0,6	Mai	
- 9,2	- 14,2	- 0,3	1,5	- 17,1	20,1	- 33,9	3,7	2,5	- 0,3	-	9,2	Juni	
- 5,8	1,8	- 0,1	3,3	- 24,7	2,3	- 19,2	4,6	- 11,0	- 1,1	-	0,2	Juli	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2007 Juni	21 359,0	13 618,2	11 303,8	9 684,6	768,0	851,1	2 314,4	814,6	1 499,8	5 239,6	2 501,2
Juli	21 417,0	13 699,9	11 406,3	9 784,0	784,4	837,8	2 293,6	816,0	1 477,6	5 287,6	2 429,5
Aug.	21 411,9	13 697,9	11 438,9	9 822,7	788,2	828,0	2 259,0	810,6	1 448,4	5 283,3	2 430,7
Sept.	21 633,8	13 807,9	11 561,9	9 923,8	811,3	826,9	2 246,0	810,3	1 435,7	5 251,7	2 574,2
Okt.	22 176,4	14 161,1	11 763,5	10 001,8	885,2	876,5	2 397,6	960,8	1 436,8	5 371,5	2 643,8
Nov.	22 376,3	14 250,3	11 852,4	10 082,5	899,1	870,8	2 397,9	961,6	1 436,3	5 395,6	2 730,4
Dez.	22 317,5	14 370,9	11 976,7	10 139,6	954,9	882,2	2 394,2	972,3	1 422,0	5 259,8	2 686,8
2008 Jan.	22 822,3	14 571,4	12 139,2	10 280,7	967,3	891,2	2 432,2	978,7	1 453,5	5 502,6	2 748,2
Febr.	22 957,8	14 620,1	12 195,4	10 336,8	988,1	870,5	2 424,8	969,0	1 455,8	5 537,2	2 800,4
März	22 989,5	14 745,7	12 315,7	10 437,3	1 009,6	868,9	2 430,0	975,6	1 454,4	5 368,8	2 875,0
April	23 174,8	14 928,9	12 478,9	10 511,5	1 042,9	924,4	2 449,9	988,0	1 462,0	5 460,2	2 785,7
Mai	23 368,1	15 008,2	12 561,2	10 576,9	1 067,3	917,0	2 447,0	980,3	1 466,6	5 446,2	2 913,7
Juni	23 306,9	15 039,5	12 590,0	10 640,3	1 091,0	858,7	2 449,5	992,4	1 457,0	5 287,8	2 979,6
Juli	23 302,9	15 140,5	12 682,7	10 697,4	1 108,3	877,1	2 457,8	993,5	1 464,3	5 329,7	2 832,8
Aug.	23 515,6	15 175,9	12 720,7	10 704,9	1 137,6	878,1	2 455,2	986,9	1 468,2	5 506,9	2 832,9
Sept.	23 777,8	15 214,3	12 784,2	10 800,8	1 109,2	874,3	2 430,1	997,3	1 432,8	5 608,1	2 955,4
Okt.	24 460,1	15 268,8	12 841,0	10 857,5	1 148,4	835,0	2 427,8	997,6	1 430,2	5 777,2	3 414,2
Nov.	24 587,9	15 346,2	12 872,1	10 866,9	1 181,6	823,5	2 474,2	995,2	1 479,0	5 662,1	3 579,6
Dez.	24 107,8	15 502,8	12 963,9	10 768,8	1 408,8	786,3	2 538,9	986,2	1 552,6	5 236,4	3 368,6
2009 Jan.	24 488,5	15 681,7	13 056,9	10 855,5	1 412,0	789,4	2 624,8	1 001,8	1 622,9	5 385,2	3 421,7
Febr.	24 430,4	15 701,7	13 042,6	10 832,4	1 433,0	777,1	2 659,1	998,5	1 660,7	5 300,9	3 427,8
März	24 151,4	15 730,8	13 031,3	10 811,1	1 450,2	770,0	2 699,4	989,4	1 710,1	5 036,2	3 384,4
April	24 236,6	15 810,6	13 078,5	10 807,6	1 475,4	795,5	2 732,1	1 000,5	1 731,6	5 098,5	3 327,4
Mai	23 908,3	15 815,4	13 077,7	10 804,9	1 479,9	792,9	2 737,8	992,8	1 744,9	4 965,8	3 127,1
Juni	24 075,3	15 915,4	13 105,8	10 835,5	1 491,0	779,3	2 809,7	1 016,2	1 793,5	4 911,7	3 248,2
Juli	24 024,1	15 882,6	13 061,2	10 796,4	1 486,9	777,9	2 821,4	1 016,9	1 804,6	4 872,9	3 268,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2007 Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6
Sept.	5 383,1	3 627,7	3 016,0	2 530,7	188,4	296,9	611,7	377,3	234,4	1 501,9	253,5
Okt.	5 457,7	3 632,1	3 016,4	2 540,2	186,7	289,5	615,7	379,4	236,3	1 554,5	271,1
Nov.	5 385,6	3 637,4	3 026,4	2 549,0	191,6	285,8	611,1	377,3	233,8	1 463,2	285,0
Dez.	5 310,8	3 642,6	3 035,0	2 529,4	224,5	281,1	607,6	374,9	232,8	1 379,1	289,1
2009 Jan.	5 343,8	3 682,0	3 065,9	2 557,6	219,9	288,4	616,1	374,8	241,3	1 367,2	294,6
Febr.	5 315,0	3 672,2	3 058,5	2 544,1	235,8	278,6	613,8	372,8	241,0	1 348,2	294,6
März	5 282,0	3 674,0	3 065,2	2 555,9	235,1	274,3	608,8	368,1	240,7	1 278,5	329,5
April	5 330,0	3 694,6	3 079,0	2 557,4	234,9	286,8	615,6	369,8	245,8	1 319,6	315,8
Mai	5 261,9	3 684,9	3 068,7	2 556,8	234,0	277,8	616,2	365,5	250,8	1 292,8	284,3
Juni	5 220,8	3 698,7	3 082,9	2 566,5	246,0	270,4	615,8	363,7	252,1	1 270,5	251,6
Juli	5 171,4	3 687,4	3 056,8	2 543,7	245,8	267,3	630,6	376,6	254,0	1 238,5	245,5

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosysteem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
605,0	8 253,8	7 724,2	7 807,1	3 042,5	1 389,6	156,6	1 731,7	1 377,7	108,9	2007 Juni	
613,0	8 258,1	7 752,9	7 845,3	3 012,0	1 445,9	162,6	1 746,4	1 368,7	109,8	Juli	
610,7	8 229,9	7 735,9	7 824,5	2 939,5	1 506,8	167,9	1 739,8	1 360,6	109,9	Aug.	
610,5	8 343,9	7 816,0	7 907,6	3 007,5	1 530,6	169,6	1 734,3	1 354,4	111,2	Sept.	
613,6	8 564,2	8 051,9	8 130,7	2 974,5	1 627,8	181,4	1 748,7	1 486,1	112,3	Okt.	
618,7	8 633,4	8 110,4	8 174,4	3 004,6	1 633,7	193,2	1 749,7	1 479,9	113,3	Nov.	
638,6	8 772,4	8 301,5	8 363,6	3 056,0	1 696,7	198,2	1 797,4	1 501,4	113,9	Dez.	
623,2	8 829,7	8 325,4	8 408,2	3 032,0	1 751,8	204,6	1 796,2	1 508,5	115,2	2008 Jan.	
628,8	8 859,4	8 341,1	8 413,9	2 981,2	1 821,7	205,0	1 785,5	1 506,2	114,4	Febr.	
632,9	8 941,1	8 418,7	8 491,2	3 032,0	1 842,8	203,2	1 788,7	1 512,2	112,3	März	
641,4	9 018,0	8 495,3	8 566,9	3 010,7	1 931,2	208,1	1 794,1	1 511,8	111,0	April	
645,8	9 066,5	8 561,9	8 628,1	3 034,6	1 959,3	208,6	1 807,4	1 508,6	109,6	Mai	
652,1	9 148,6	8 603,7	8 666,2	3 070,3	1 950,3	215,5	1 815,6	1 505,5	108,9	Juni	
658,8	9 127,2	8 605,9	8 679,6	2 993,9	2 040,9	225,1	1 814,8	1 496,6	108,3	Juli	
656,1	9 142,0	8 605,9	8 687,5	2 949,6	2 090,0	233,3	1 812,7	1 494,7	107,2	Aug.	
657,2	9 210,9	8 667,1	8 748,6	3 032,3	2 089,3	236,5	1 799,4	1 484,9	106,1	Sept.	
698,9	9 375,5	8 763,8	8 849,4	3 056,9	2 160,2	237,7	1 802,6	1 483,0	109,0	Okt.	
703,7	9 482,7	8 816,0	8 878,1	3 067,1	2 172,9	239,5	1 798,4	1 487,7	112,6	Nov.	
722,9	9 656,7	9 094,3	9 133,3	3 113,8	2 160,8	235,5	1 974,8	1 531,9	116,5	Dez.	
712,3	9 773,7	9 126,7	9 183,4	3 188,5	2 046,2	241,2	2 012,8	1 577,4	117,3	2009 Jan.	
716,0	9 792,7	9 138,3	9 186,1	3 189,3	2 002,6	249,9	2 026,5	1 600,5	117,2	Febr.	
719,9	9 822,9	9 167,5	9 207,0	3 207,4	1 961,2	251,2	2 048,5	1 620,9	117,8	März	
729,2	9 891,5	9 251,8	9 290,2	3 260,2	1 949,4	252,6	2 065,5	1 643,8	118,8	April	
732,0	9 891,6	9 262,1	9 297,1	3 280,4	1 904,6	251,1	2 082,6	1 658,1	120,2	Mai	
735,0	9 960,2	9 303,7	9 342,3	3 359,7	1 847,7	240,3	2 103,4	1 669,9	121,3	Juni	
745,5	9 900,9	9 299,9	9 342,9	3 356,7	1 806,6	252,7	2 115,8	1 688,6	122,5	Juli	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	2007 Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,6	2 664,9	2 580,8	798,6	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	
189,6	2 760,1	2 685,4	2 592,5	804,1	492,9	54,6	716,3	417,6	106,9	Nov.	
195,2	2 799,3	2 728,0	2 632,6	800,8	493,7	54,4	747,3	425,7	110,7	Dez.	
177,0	2 819,7	2 748,0	2 657,0	859,6	452,3	53,7	751,4	429,4	110,7	2009 Jan.	
177,7	2 834,1	2 754,4	2 660,1	872,0	432,0	52,8	758,1	434,7	110,6	Febr.	
179,0	2 821,3	2 740,2	2 650,6	870,1	418,5	52,7	760,7	437,3	111,3	März	
180,6	2 854,6	2 759,1	2 667,2	880,6	418,0	52,0	764,7	439,8	112,1	April	
180,7	2 860,9	2 753,2	2 661,0	884,4	401,8	51,8	767,2	442,2	113,6	Mai	
182,2	2 856,1	2 755,9	2 666,6	902,2	372,6	50,8	780,8	445,7	114,6	Juni	
185,6	2 840,0	2 747,0	2 663,6	907,2	358,7	50,2	781,5	450,2	115,7	Juli	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.



## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2007 Juni	221,0	225,8	116,1	81,1	3,5	22,5	2,2	0,5	282,2	277,9	698,9	2 753,9	2 075,4	
Juli	180,2	232,6	121,7	82,3	3,6	22,4	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 754,7	2 076,0	
Aug.	173,8	231,6	116,1	86,9	3,7	22,5	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 789,3	2 109,1	
Sept.	195,9	240,5	121,6	89,9	3,7	22,9	1,9	0,5	295,3	290,4	682,2	2 793,8	2 134,0	
Okt.	184,3	249,3	127,1	86,5	3,7	23,0	1,8	7,1	293,5	288,5	684,0	2 848,7	2 193,9	
Nov.	199,7	259,4	129,8	93,8	4,0	23,0	1,8	6,9	301,8	297,0	696,7	2 841,9	2 197,0	
Dez.	150,8	258,0	125,2	95,7	4,5	24,2	1,8	6,7	282,9	278,7	660,4	2 849,6	2 212,5	
2008 Jan.	168,8	252,6	123,1	91,0	3,9	24,3	1,8	8,7	307,3	303,5	737,2	2 837,6	2 199,7	
Febr.	189,0	256,5	122,1	95,6	4,1	24,7	1,7	8,3	314,3	309,9	749,6	2 803,5	2 178,6	
März	199,9	250,0	118,5	92,1	5,1	24,4	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 809,5	2 200,6	
April	197,5	253,6	119,0	95,2	5,2	24,6	1,7	7,9	328,9	322,8	751,3	2 812,6	2 197,3	
Mai	173,9	264,6	120,9	104,5	5,4	24,6	1,6	7,6	333,3	327,3	755,8	2 844,8	2 227,0	
Juni	211,2	271,2	124,0	107,9	5,9	24,5	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 856,5	2 241,9	
Juli	180,8	266,8	118,8	108,8	5,9	24,5	1,6	7,2	333,1	329,0	743,2	2 878,1	2 260,7	
Aug.	186,7	267,8	117,5	111,2	6,0	24,5	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 888,7	2 261,2	
Sept.	191,2	271,1	121,1	111,0	5,9	24,7	1,5	6,8	345,6	341,0	731,1	2 906,9	2 267,9	
Okt.	256,3	269,8	122,9	108,2	5,9	24,8	1,5	6,6	351,0	347,4	729,8	2 890,9	2 209,9	
Nov.	326,2	278,4	129,3	110,9	5,8	24,6	1,5	6,4	336,6	333,4	739,7	2 871,2	2 207,9	
Dez.	259,6	263,7	124,2	102,1	5,0	24,7	1,6	6,1	330,1	327,4	726,3	2 828,2	2 224,0	
2009 Jan.	325,1	265,2	125,7	99,7	5,0	24,6	1,9	8,2	324,0	321,4	759,9	2 824,4	2 194,4	
Febr.	339,1	267,5	130,1	97,3	5,3	24,6	2,1	8,0	327,4	324,6	779,9	2 849,0	2 215,5	
März	351,8	264,1	134,8	89,4	4,6	24,9	2,5	7,9	338,5	335,5	780,8	2 801,3	2 199,9	
April	337,5	263,8	139,8	84,0	4,9	24,9	2,6	7,7	338,2	335,4	781,8	2 811,8	2 195,9	
Mai	331,5	263,0	137,9	84,8	4,9	25,0	2,8	7,5	336,2	333,4	771,6	2 806,9	2 214,1	
Juni	352,7	265,3	145,3	80,2	4,7	25,0	2,9	7,3	347,2	344,5	741,5	2 807,5	2 204,1	
Juli	296,2	261,8	145,8	75,0	4,9	25,6	3,3	7,2	320,0	317,6	758,0	2 807,7	2 206,2	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2007 Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2	
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5	
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5	
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7	
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3	
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5	
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7	
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8	
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2	
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3	
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1	
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4	
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2	
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3	
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4	
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4	
Okt.	36,6	125,1	25,0	73,2	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,5	600,2	
Nov.	36,7	130,8	28,7	75,7	4,4	21,0	0,8	0,3	71,0	71,0	12,3	854,6	607,1	
Dez.	36,7	129,9	32,0	72,0	3,6	21,2	0,8	0,3	61,1	61,1	11,5	819,1	596,4	
2009 Jan.	37,3	125,4	32,2	67,2	3,6	21,1	1,0	0,4	67,4	67,4	11,1	822,0	575,4	
Febr.	45,4	128,6	37,1	65,0	3,9	21,1	1,0	0,4	74,0	74,0	12,0	814,7	563,9	
März	48,6	122,2	36,3	59,5	3,4	21,4	1,1	0,5	87,7	87,7	11,4	779,4	542,7	
April	62,7	124,6	41,4	56,8	3,5	21,3	1,2	0,5	92,6	92,6	11,2	782,5	531,5	
Mai	74,7	125,1	41,0	57,6	3,5	21,3	1,2	0,5	90,9	90,9	10,9	776,7	538,0	
Juni	65,8	123,7	43,0	54,3	3,2	21,3	1,3	0,6	93,4	93,4	10,7	764,5	521,5	
Juli	60,0	116,5	40,3	49,4	3,3	21,5	1,4	0,6	82,4	82,4	9,5	754,8	510,6	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenanaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen			
mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)							
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)							
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
164,3	74,7	2 514,9	4 498,1	1 357,9	- 12,2	2 921,2	-	3 849,4	7 016,7	8 236,1	5 736,4	242,4	2007 Juni	
151,2	84,9	2 518,6	4 538,4	1 382,8	- 4,2	2 874,6	-	3 836,1	7 057,3	8 292,1	5 780,4	245,4	Juli	
170,7	86,3	2 532,3	4 582,8	1 382,4	- 31,0	2 844,0	-	3 754,3	7 038,4	8 298,2	5 787,3	244,2	Aug.	
190,1	88,9	2 514,8	4 572,0	1 399,2	- 37,7	2 974,4	-	3 827,5	7 133,3	8 389,2	5 782,9	243,7	Sept.	
208,4	86,4	2 554,0	4 681,6	1 464,2	- 28,7	3 055,0	-	3 795,9	7 223,1	8 494,5	5 909,3	120,6	Okt.	
217,5	90,9	2 533,5	4 692,3	1 462,3	- 19,6	3 148,5	-	3 835,9	7 281,8	8 587,7	5 888,9	122,3	Nov.	
219,6	96,4	2 533,6	4 599,4	1 492,7	- 56,5	3 207,7	-	3 908,6	7 445,9	8 704,1	5 988,5	127,8	Dez.	
198,3	97,9	2 541,3	4 866,4	1 520,1	- 45,4	3 145,8	-	3 858,5	7 458,7	8 798,6	6 005,8	118,9	2008 Jan.	
175,7	99,0	2 528,9	4 925,7	1 519,6	- 38,3	3 194,9	-	3 807,9	7 480,5	8 818,3	5 981,3	114,2	Febr.	
168,1	111,8	2 529,7	4 834,8	1 506,7	- 27,0	3 234,8	-	3 859,3	7 554,4	8 889,9	5 969,9	113,8	März	
158,1	112,9	2 541,7	5 009,6	1 500,1	- 40,5	3 153,1	-	3 844,9	7 635,8	8 986,0	5 979,3	111,5	April	
161,9	125,5	2 557,4	5 062,3	1 488,0	- 49,7	3 220,9	-	3 874,9	7 700,2	9 075,7	5 994,6	110,9	Mai	
154,1	130,3	2 572,1	4 889,7	1 494,4	- 66,3	3 268,4	-	3 921,5	7 745,1	9 091,4	6 022,8	112,0	Juni	
151,3	137,7	2 589,2	4 931,7	1 517,5	- 62,7	3 175,6	-	3 846,0	7 761,5	9 125,5	6 061,4	111,0	Juli	
142,7	137,4	2 608,6	5 118,8	1 528,7	- 54,3	3 134,2	-	3 797,0	7 769,9	9 149,6	6 088,8	109,9	Aug.	
149,1	140,3	2 617,5	5 178,6	1 563,9	- 68,7	3 252,1	-	3 883,4	7 848,7	9 213,5	6 118,3	108,8	Sept.	
142,6	136,4	2 611,8	5 291,2	1 570,3	- 74,9	3 627,1	-	3 951,1	7 981,4	9 340,3	6 125,1	106,3	Okt.	
139,1	137,9	2 594,2	5 166,4	1 609,1	- 77,9	3 755,9	-	3 976,2	8 027,8	9 380,6	6 145,3	109,5	Nov.	
140,3	129,2	2 558,7	4 779,3	1 613,7	- 117,1	3 567,3	-	4 043,2	8 112,9	9 438,1	6 294,6	115,1	Dez.	
95,8	123,7	2 605,0	4 999,9	1 658,8	- 140,2	3 575,4	-	4 099,9	8 104,5	9 407,4	6 426,7	106,6	2009 Jan.	
91,0	126,8	2 631,2	4 861,9	1 670,4	- 116,5	3 549,3	-	4 106,2	8 096,8	9 421,5	6 478,0	103,6	Febr.	
68,5	128,8	2 604,1	4 646,0	1 645,3	- 99,8	3 496,2	-	4 134,9	8 097,4	9 413,3	6 448,4	105,5	März	
68,0	139,9	2 603,9	4 674,8	1 647,0	- 115,7	3 477,7	-	4 202,8	8 170,8	9 498,1	6 467,7	104,4	April	
56,0	145,0	2 605,9	4 516,0	1 658,2	- 119,1	3 314,5	-	4 225,3	8 164,1	9 472,3	6 499,5	107,4	Mai	
40,9	143,3	2 623,3	4 437,5	1 675,7	- 138,8	3 509,1	-	4 316,5	8 194,3	9 466,7	6 555,9	108,7	Juni	
29,5	142,8	2 635,5	4 384,7	1 685,2	- 132,5	3 554,4	-	4 324,7	8 187,8	9 437,5	6 591,7	108,6	Juli	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	- 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	-	2007 Juni	
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	- 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	-	Juli	
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	- 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	-	Aug.	
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	- 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	-	Sept.	
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	- 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-	Okt.	
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	- 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	-	Nov.	
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	- 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	-	Dez.	
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	- 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	-	2008 Jan.	
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	- 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	-	Febr.	
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	- 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	-	März	
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	- 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	-	April	
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	- 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	-	Mai	
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	- 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	-	Juni	
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	- 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	-	Juli	
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	- 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	-	Aug.	
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	- 238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	-	Sept.	
19,2	45,6	788,7	862,4	388,3	- 248,6	776,8	119,3	823,6	1 863,0	2 010,7	2 019,9	-	Okt.	
33,2	45,7	775,7	815,4	395,6	- 309,6	786,2	120,6	832,8	1 878,8	2 040,9	2 015,9	-	Nov.	
41,9	37,5	739,8	762,8	406,3	- 334,6	785,4	121,8	832,8	1 883,0	2 034,9	2 025,6	-	Dez.	
32,7	33,5	755,8	791,6	414,8	- 353,2	770,3	139,2	891,8	1 898,9	2 043,7	2 054,1	-	2009 Jan.	
34,5	33,5	746,8	770,8	407,4	- 376,1	778,2	140,7	909,1	1 898,4	2 052,3	2 044,4	-	Febr.	
19,3	31,4	728,8	751,2	400,0	- 382,6	813,6	140,4	906,4	1 878,9	2 028,6	2 022,7	-	März	
24,5	33,4	724,5	774,4	390,7	- 373,8	797,8	141,8	922,0	1 893,1	2 054,9	2 013,9	-	April	
25,8	32,5	718,4	727,4	389,3	- 361,3	767,1	142,2	925,5	1 883,5	2 043,6	2 010,3	-	Mai	
22,0	26,6	715,9	731,5	407,9	- 390,7	747,5	141,9	945,2	1 873,0	2 025,8	2 041,0	-	Juni	
23,3	25,1	706,4	724,9	408,0	- 399,8	751,5	141,8	947,5	1 860,7	2 001,0	2 033,8	-	Juli	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlag in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschlag sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems											
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
<b>Eurosystem 2)</b>												
2007 April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	–	0,5	0,1	620,0	51,3	– 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	–	0,2	0,2	625,2	49,1	– 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	–	631,3	53,9	– 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	–	0,4	–	639,7	52,3	– 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	– 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	–	0,4	2,2	644,6	61,9	– 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	–	1,1	68,4	668,2	46,4	– 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	–	0,4	0,6	651,7	51,7	– 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	–	653,2	59,7	– 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	– 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	–	0,3	0,8	667,6	68,8	– 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	–	0,2	0,5	671,4	67,3	– 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	–	0,4	0,5	677,2	64,9	– 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	–	0,3	0,6	686,1	61,3	– 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	–	0,6	0,7	685,0	61,1	– 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	– 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	– 78,2	218,6	1 154,4
Dez.	580,5	337,3	457,2	2,7	–	200,9	4,9	731,1	107,8	– 114,3	218,7	1 150,7
2009 Jan.	581,3	219,2	613,6	2,9	–	238,5	3,3	753,1	99,9	– 100,6	221,5	1 213,1
Febr.	547,4	224,9	551,4	2,1	–	175,4	6,1	740,2	102,7	– 79,3	222,1	1 137,7
März	512,7	224,3	472,4	1,6	–	95,5	4,0	741,5	110,1	– 41,4	218,6	1 055,5
April	508,0	230,5	443,1	1,1	–	57,8	3,7	747,3	139,0	– 13,3	221,6	1 026,6
Mai	512,4	239,7	426,9	0,7	–	42,7	3,1	757,5	141,9	– 13,7	220,8	1 021,0
Juni	487,9	238,8	400,6	0,7	–	22,3	2,1	759,8	141,7	– 15,8	217,9	1 000,0
Juli	457,1	221,4	504,9	1,3	–	119,7	9,9	763,1	137,9	– 65,1	219,2	1 102,0
Aug.	433,6	94,1	694,0	0,3	2,8	185,1	22,1	770,8	133,9	– 103,9	216,9	1 172,8
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2007 April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	–	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	–	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	–	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	–	0,0	–	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	–	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	–	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	–	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	–	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	–	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	–	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	–	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	–	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	–	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	–	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9
Dez.	146,9	105,1	158,5	2,0	–	84,2	1,1	197,9	0,2	77,2	52,0	334,0
2009 Jan.	141,2	72,4	198,1	2,4	–	91,5	1,2	195,8	4,1	68,5	52,8	340,2
Febr.	132,9	79,4	178,5	1,3	–	77,9	2,2	185,0	2,5	71,4	53,2	316,1
März	135,3	72,9	147,8	1,2	–	51,9	1,7	185,3	9,6	55,7	52,9	290,1
April	142,9	74,7	122,8	0,7	–	38,9	1,6	186,3	14,6	46,2	53,4	278,7
Mai	150,7	87,5	111,9	0,1	–	24,1	1,3	189,1	26,2	56,3	53,3	266,5
Juni	145,7	95,0	103,4	0,7	–	15,4	0,6	189,3	32,3	54,3	52,8	257,4
Juli	138,0	81,0	141,5	0,6	–	49,4	4,5	190,2	23,5	40,4	53,2	292,8
Aug.	128,6	47,6	189,1	0,1	0,8	70,1	4,9	192,0	23,5	23,6	52,2	314,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab Aug. 2009 einschl. der im Rahmen des Programms

zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen des Eurosystems bereitgestellten Liquidität. — 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. — 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	2007 April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	2007 Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	2007 Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	2007 Juli
- 6,3	+ 6,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	2007 Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	2007 Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	2007 Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	2007 Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	2007 Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	+ 15,7	2008 Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	2008 März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	2008 April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	2008 Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	2008 Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	2008 Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	2008 Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	2008 Sept.
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	2008 Okt.
+ 131,7	+ 127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+ 193,8	- 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+ 160,8	+ 1,8	+ 233,4	2008 Nov.
+ 31,5	+ 35,7	+ 4,7	- 10,0	- 4,2	- 12,8	+ 2,6	+ 9,0	+ 22,8	+ 36,1	+ 0,1	- 3,7	2008 Dez.
+ 0,8	- 118,1	+ 156,4	+ 0,2	-	+ 37,6	- 1,6	+ 22,0	- 7,9	- 13,7	+ 2,8	+ 62,4	2009 Jan.
- 33,9	+ 5,7	- 62,2	- 0,8	-	- 63,1	+ 2,8	- 12,9	+ 2,8	- 21,3	+ 0,6	- 75,4	2009 Febr.
- 34,7	- 0,6	- 79,0	- 0,5	-	- 79,9	- 2,1	+ 1,3	+ 7,4	- 37,9	- 3,5	- 82,2	2009 März
- 4,7	+ 6,2	- 29,3	- 0,5	-	- 37,7	- 0,3	+ 5,8	+ 28,9	- 28,1	+ 3,0	- 28,9	2009 April
+ 4,4	+ 9,2	- 16,2	- 0,4	-	- 15,1	- 0,6	+ 10,2	+ 2,9	+ 0,4	- 0,8	- 5,6	2009 Mai
- 24,5	- 0,9	- 26,3	- 0,0	-	- 20,4	- 1,0	+ 2,3	- 0,2	- 29,5	- 2,9	- 21,0	2009 Juni
- 30,8	- 17,4	+ 104,3	+ 0,6	-	+ 97,4	+ 7,8	+ 3,3	- 3,8	- 49,3	+ 1,3	+ 102,0	2009 Juli
- 23,5	- 127,3	+ 189,1	- 1,0	+ 2,8	+ 65,4	+ 12,2	+ 7,7	- 4,0	- 38,8	- 2,3	+ 70,8	2009 Aug.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	2007 April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	2007 Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	2007 Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	2007 Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	2007 Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	2007 Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	2007 Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	2007 Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	2007 Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	2008 Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	2008 März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	2008 April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	2008 Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	2008 Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	2008 Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	2008 Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	2008 Sept.
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	2008 Okt.
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	- 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	2008 Nov.
+ 8,3	+ 1,5	- 4,6	- 0,8	- 2,0	- 4,6	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 8,5	- 0,3	- 5,9	2008 Dez.
- 5,7	- 32,7	+ 39,5	+ 0,4	-	+ 7,3	+ 0,1	- 2,1	+ 4,0	- 8,7	+ 0,9	+ 6,1	2009 Jan.
- 8,3	+ 7,0	- 19,5	- 1,0	-	- 13,6	+ 0,9	- 10,8	- 1,7	+ 2,9	+ 0,3	- 24,0	2009 Febr.
+ 2,3	- 6,4	- 30,7	- 0,2	-	- 26,1	- 0,4	+ 0,3	+ 7,2	- 15,7	- 0,2	- 26,0	2009 März
+ 7,6	+ 1,8	- 25,1	- 0,5	-	- 12,9	- 0,1	+ 1,0	+ 5,0	- 9,5	+ 0,5	- 11,4	2009 April
+ 7,8	+ 12,8	- 10,9	- 0,6	-	- 14,8	- 0,3	+ 2,7	+ 11,6	+ 10,1	- 0,2	- 12,2	2009 Mai
- 5,0	+ 7,5	- 8,5	+ 0,5	-	- 8,7	- 0,6	+ 0,2	+ 6,2	- 2,0	- 0,5	- 9,1	2009 Juni
- 7,7	- 13,9	+ 38,1	- 0,0	-	+ 34,1	+ 3,8	+ 0,9	- 8,9	- 13,9	+ 0,4	+ 35,4	2009 Juli
- 9,3	- 33,5	+ 47,6	- 0,5	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,0	- 16,8	- 1,0	+ 21,5	2009 Aug.

werts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumschlages ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von die-

ser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. — 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumschlages“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMs II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2009 Jan. 2.	3) 2 088,9	3) 218,4	162,1	13,2	148,8	3) 225,8	19,7	19,7	-
9.	2 045,6	218,4	159,5	13,2	146,3	218,0	20,5	20,5	-
16.	2 010,7	218,4	159,1	13,2	145,9	204,8	21,5	21,5	-
23.	2 039,8	218,3	161,7	13,2	148,5	205,9	22,8	22,8	-
30.	1 907,0	218,3	159,2	13,2	146,0	171,2	22,5	22,5	-
Febr. 6.	1 893,8	218,3	159,7	13,2	146,5	170,9	22,3	22,3	-
13.	1 834,1	218,2	159,2	13,1	146,1	168,3	21,3	21,3	-
20.	1 858,4	218,0	159,3	13,1	146,2	166,9	21,7	21,7	-
27.	1 820,3	217,8	155,7	13,1	142,6	134,7	21,6	21,6	-
März 6.	1 840,8	217,7	156,8	13,1	143,7	136,0	21,0	21,0	-
13.	1 829,4	217,6	155,3	13,2	142,0	144,1	20,3	20,3	-
20.	1 822,5	217,6	154,3	13,2	141,1	143,6	17,4	17,4	-
27.	1 803,1	217,5	152,4	13,2	139,1	140,8	17,0	17,0	-
April 3.	3) 1 836,4	3) 241,7	3) 158,6	14,4	3) 144,2	3) 151,3	17,2	17,2	-
9.	1 827,8	241,7	158,1	14,4	143,7	142,1	17,9	17,9	-
17.	1 840,1	241,7	157,0	14,4	142,7	139,4	19,4	19,4	-
24.	1 824,0	240,8	157,9	14,4	143,6	125,3	20,4	20,4	-
2009 Mai 1.	1 799,2	240,8	157,1	14,3	142,8	125,3	20,5	20,5	-
8.	1 795,1	240,8	159,3	16,2	143,1	123,1	21,4	21,4	-
15.	1 764,2	240,8	159,0	16,8	142,3	121,4	20,6	20,6	-
22.	1 736,9	240,8	159,3	17,0	142,3	103,7	19,1	19,1	-
29.	1 799,6	240,8	158,0	17,0	141,0	103,0	18,1	18,1	-
Juni 5.	1 747,8	240,8	156,6	17,0	139,6	99,6	18,8	18,8	-
12.	1 726,6	240,7	162,3	17,0	145,3	90,9	18,4	18,4	-
19.	1 719,7	240,7	161,7	17,0	144,7	74,5	17,5	17,5	-
26.	1 997,3	240,6	159,7	17,2	142,5	75,1	17,8	17,8	-
Juli 3.	3) 1 911,6	3) 232,1	3) 158,9	16,8	3) 142,0	3) 66,5	18,3	18,3	-
10.	1 888,9	232,1	160,4	16,8	143,6	69,0	19,5	19,5	-
17.	1 875,7	232,1	159,6	16,8	142,8	62,9	20,6	20,6	-
24.	1 867,8	232,1	159,6	16,8	142,8	62,6	19,9	19,9	-
31.	1 854,1	232,1	159,6	17,1	142,5	61,2	18,7	18,7	-
Aug. 7.	1 835,9	232,1	158,0	17,0	141,0	60,8	17,5	17,5	-
14.	1 801,8	232,1	158,4	17,1	141,3	61,3	17,9	17,9	-
21.	1 798,4	232,1	158,4	17,1	141,3	56,9	17,2	17,2	-
28.	1 821,4	232,1	197,2	57,9	139,3	59,3	17,4	17,4	-
Sept. 4.	1 819,5	232,1	196,3	58,0	138,2	58,9	17,0	17,0	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2007 Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-
Dez.	3) 612,9	3) 68,2	3) 31,0	3,3	3) 27,7	63,3	0,3	0,3	-
2009 Jan.	560,5	68,2	28,7	3,3	25,5	46,7	0,3	0,3	-
Febr.	547,5	68,2	29,0	3,3	25,7	45,3	0,3	0,3	-
März	3) 539,7	3) 75,7	3) 32,1	3,5	3) 28,6	3) 50,7	0,3	0,3	-
April	540,5	75,7	32,7	3,5	29,2	42,0	0,3	0,3	-
Mai	555,9	75,7	32,3	4,7	27,6	37,5	0,3	0,3	-
Juni	3) 628,3	3) 73,0	31,7	4,5	3) 27,2	3) 30,8	0,3	0,3	-
Juli	572,3	73,0	31,8	4,7	27,1	25,3	0,3	0,3	-
Aug.	571,2	73,0	41,6	15,1	26,5	24,0	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende <sup>1)</sup>			
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich								
<b>Eurosystem <sup>2)</sup></b>														
857,5	239,6	616,9	-	-	0,9	0,1	58,1	3)	282,7	37,5	3)	227,1	2009 Jan.	2.
828,5	216,8	610,2	-	-	1,5	0,1	58,9		280,2	37,4		226,1		9.
821,9	204,5	610,2	-	-	7,1	0,1	37,3		279,8	37,4		230,5		16.
842,4	252,2	588,5	-	-	1,6	0,1	34,9		282,0	37,4		234,2		23.
748,3	214,9	528,6	-	-	4,8	0,0	33,5		283,0	37,4		233,5		30.
737,2	207,8	528,6	-	-	0,8	0,0	30,2		281,4	37,4		236,4	Febr.	6.
681,3	198,4	482,3	-	-	0,6	0,0	27,7		283,7	37,4		237,0		13.
699,7	215,9	482,3	-	-	1,4	0,1	30,7		285,1	37,4		239,4		20.
700,9	238,4	461,8	-	-	0,7	0,0	27,5		285,3	37,4		239,5		27.
696,8	244,1	452,2	-	-	0,5	0,0	29,1		286,2	37,4		259,7	März	6.
680,8	227,7	452,8	-	-	0,3	0,0	28,8		288,2	37,4		256,9		13.
680,1	226,1	452,8	-	-	1,2	0,1	29,5		289,5	37,4		253,0		20.
661,9	230,0	430,7	-	-	1,1	0,0	32,0		290,6	37,4		253,4		27.
669,6	238,1	430,7	-	-	0,8	0,0	33,1	3)	291,9	37,4	3)	235,6	April	3.
667,9	237,6	428,5	-	-	1,8	0,0	33,6		293,9	37,4		235,2		9.
681,7	249,4	432,2	-	-	0,1	0,0	32,0		292,8	37,4		238,7		17.
676,4	244,1	432,2	-	-	0,1	0,0	31,4		294,0	37,4		240,3		24.
655,0	233,2	419,1	-	-	2,8	0,0	27,9		294,1	36,8		241,6	2009 Mai	1.
653,4	234,2	419,1	-	-	0,0	0,0	26,5		292,4	36,8		241,5		8.
627,3	229,6	397,6	-	-	0,1	0,1	24,9		292,8	36,8		240,5		15.
619,1	221,3	397,6	-	-	0,1	0,1	25,4		294,7	36,8		238,1		22.
680,6	276,8	403,5	-	-	0,2	0,0	25,9		296,6	36,8		239,8		29.
632,9	227,6	403,6	-	-	1,7	0,0	24,1		298,2	36,8		240,2	Juni	5.
611,0	302,1	308,7	-	-	0,2	-	23,9		300,6	36,8		242,0		12.
618,9	309,6	308,7	-	-	0,5	0,0	24,0		301,0	36,8		244,7		19.
896,8	167,9	728,6	-	-	0,3	0,0	24,5		301,6	36,8		244,4		26.
834,6	105,9	728,6	-	-	0,1	0,1	23,1		302,2	32,3	3)	239,7	Juli	3.
808,0	106,4	701,5	-	-	0,1	0,0	23,0		301,7	36,2		239,0		10.
801,9	100,3	701,5	-	-	0,1	0,0	22,8		301,2	36,2		238,4		17.
789,8	88,3	701,5	-	-	0,1	0,0	24,0		305,6	36,2		237,8		24.
775,7	94,8	680,8	-	-	0,2	0,0	24,3		306,6	36,2		239,5		31.
761,6	80,8	680,7	-	-	0,1	0,0	24,0		308,8	36,2		236,7	Aug.	7.
727,5	73,6	653,6	-	-	0,2	0,0	22,6		311,5	36,2		234,2		14.
729,8	76,1	653,6	-	-	0,1	0,0	23,0		312,6	36,2		232,2		21.
712,1	77,5	634,4	-	-	0,1	0,0	22,1		313,1	36,2		231,8		28.
706,7	72,1	634,4	-	-	0,1	0,1	23,3		315,4	36,2		233,6	Sept.	4.
<b>Deutsche Bundesbank</b>														
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0		-	4,4		92,4	2007 Okt.	
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1		-	4,4		100,3	Nov.	
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1		-	4,4	3)	98,4	Dez.	
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3		-	4,4		120,9	2008 Jan.	
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5		-	4,4		137,1	Febr.	
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6		-	4,4	3)	115,4	März	
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9		-	4,4		118,1	April	
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9		-	4,4		120,2	Mai	
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4		-	4,4		124,3	Juni	
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3		-	4,4		122,9	Juli	
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9		-	4,4		136,8	Aug.	
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2		-	4,4	3)	127,2	Sept.	
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5		-	4,4		97,4	Okt.	
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5		-	4,4		120,9	Nov.	
277,7	75,3	201,6	-	-	0,8	-	22,0		-	4,4	3)	146,0	Dez.	
245,4	74,4	169,2	-	-	1,8	-	3,9		-	4,4		162,9	2009 Jan.	
219,4	75,4	143,4	-	-	0,6	-	4,4		-	4,4		176,4	Febr.	
186,7	71,6	114,6	-	-	0,6	-	5,0		-	4,4	3)	184,6	März	
194,6	83,6	110,6	-	-	0,4	-	6,0		-	4,4		184,8	April	
225,0	121,5	103,4	-	-	0,2	-	5,9		2,1	4,4		172,6	Mai	
273,5	71,6	201,6	-	-	0,3	-	6,5		4,4	4,4	3)	203,8	Juni	
231,8	48,8	182,9	-	-	0,1	-	4,5		6,5	4,4		194,6	Juli	
220,9	45,9	175,0	-	-	0,1	-	6,0		8,5	4,4		192,4	Aug.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ges- chäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2009 Jan. 2.	5) 2 088,9	763,7	504,3	213,3	281,7	-	9,2	0,1	0,3	1,0	93,8	85,4	8,5
9.	2 045,6	751,1	475,3	157,5	315,3	-	2,3	0,2	0,3	1,0	98,7	90,8	7,9
16.	2 010,7	743,3	450,8	169,2	281,4	-	-	0,1	0,3	1,0	106,6	97,9	8,7
23.	2 039,8	740,0	450,5	251,7	198,7	-	-	0,1	0,4	-	130,6	121,9	8,7
30.	1 907,0	740,3	365,6	200,5	164,9	-	-	0,1	0,4	-	127,8	120,3	7,4
Febr. 6.	1 893,8	741,9	376,3	195,0	180,7	-	-	0,6	0,6	-	89,2	80,9	8,3
13.	1 834,1	740,7	323,6	247,5	75,9	-	-	0,1	0,3	-	90,9	82,6	8,3
20.	1 858,4	739,3	324,3	243,4	80,0	-	-	0,9	0,3	-	114,1	105,7	8,4
27.	1 820,3	742,1	297,2	191,7	104,9	-	-	0,6	0,3	-	136,9	128,9	8,0
März 6.	1 840,8	746,0	315,6	179,4	135,6	-	-	0,6	0,3	-	130,4	122,2	8,2
13.	1 829,4	746,3	306,6	244,2	61,8	-	-	0,6	0,3	-	132,7	124,4	8,3
20.	1 822,5	745,8	293,0	228,6	63,9	-	-	0,5	0,3	-	145,2	136,9	8,4
27.	1 803,1	745,8	263,8	218,5	45,1	-	-	0,2	0,2	-	155,6	147,4	8,2
April 3.	5) 1 836,4	752,8	268,4	189,6	78,5	-	-	0,2	0,2	-	151,3	143,1	8,2
9.	1 827,8	762,1	253,9	232,1	21,5	-	-	0,2	0,3	-	155,8	147,2	8,6
17.	1 840,1	756,6	278,4	256,3	21,9	-	-	0,2	0,3	-	149,8	141,3	8,5
24.	1 824,0	752,7	280,4	249,1	31,1	-	-	0,2	0,4	-	152,3	143,9	8,4
2009 Mai 1.	1 799,2	759,2	241,7	173,9	67,8	-	-	0,0	0,4	-	164,9	156,7	8,2
8.	1 795,1	759,5	264,1	188,8	75,3	-	-	0,0	0,4	-	139,1	130,7	8,4
15.	1 764,2	758,0	239,4	217,8	21,6	-	-	0,0	0,3	-	142,9	134,7	8,2
22.	1 736,9	758,2	222,3	206,7	15,6	-	-	0,0	0,2	-	149,5	141,1	8,3
29.	1 799,6	761,4	271,0	247,9	23,0	-	-	0,0	0,2	-	159,2	151,2	8,1
Juni 5.	1 747,8	763,5	235,8	206,9	28,8	-	-	0,0	0,2	-	145,0	136,7	8,3
12.	1 726,6	762,8	224,9	213,5	11,3	-	-	0,1	0,2	-	152,9	144,9	8,0
19.	1 719,7	760,8	226,3	213,5	12,7	-	-	0,0	0,2	-	159,8	150,3	9,5
26.	1 997,3	762,1	504,5	268,2	236,2	-	-	0,0	0,2	-	161,3	153,4	7,9
Juli 3.	5) 1 911,6	768,7	484,3	168,3	316,0	-	-	0,0	0,3	-	116,8	109,1	7,8
10.	1 888,9	770,3	427,4	271,8	155,5	-	-	0,0	0,3	-	132,6	124,7	7,9
17.	1 875,7	770,4	419,4	229,5	189,9	-	-	0,0	0,3	-	142,8	132,4	10,3
24.	1 867,8	768,4	389,8	194,5	195,3	-	-	0,0	0,3	-	167,2	157,2	10,1
31.	1 854,1	772,8	394,8	186,1	208,7	-	-	0,0	0,3	-	151,7	141,6	10,1
Aug. 7.	1 835,9	775,0	404,1	182,1	222,0	-	-	0,0	0,2	-	124,6	114,5	10,2
14.	1 801,8	772,8	375,0	264,2	110,8	-	-	0,0	0,2	-	123,4	113,3	10,0
21.	1 798,4	768,3	381,3	221,1	160,2	-	-	0,0	0,2	-	125,2	114,5	10,7
28.	1 821,4	767,2	345,5	202,9	142,6	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
Sept. 4.	1 819,5	770,0	339,7	199,6	140,1	-	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2007 Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8
Dez.	5) 612,9	206,6	166,9	100,7	66,3	-	-	-	-	-	1,1	0,2	0,9
2009 Jan.	560,5	184,7	127,2	49,3	77,8	-	-	-	-	-	2,6	2,2	0,5
Febr.	547,5	185,2	106,6	54,2	52,4	-	-	-	-	-	12,5	11,9	0,6
März	5) 539,7	186,5	100,0	53,1	46,9	-	-	-	-	-	15,7	15,4	0,3
April	540,5	189,5	80,0	48,3	31,7	-	-	-	-	-	30,8	30,2	0,6
Mai	555,9	190,0	87,2	71,1	16,1	-	-	-	-	-	36,8	36,2	0,5
Juni	5) 628,3	190,6	176,7	75,1	101,5	-	-	-	-	-	23,7	23,4	0,4
Juli	572,3	192,9	120,7	44,5	76,2	-	-	-	-	-	23,9	23,5	0,4
Aug.	571,2	191,6	107,4	46,2	61,2	-	-	-	-	-	24,0	23,5	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)						
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II												
<b>Eurosystem 4)</b>																
286,8	5)	4,5	5)	11,3	5)	11,3	—	5,4	5)	169,2	—	5)	176,6	72,0	2009 Jan.	2.
282,1		1,8		11,5		11,5	—	5,4		170,6	—		176,6	71,1		9.
271,0		2,4		7,9		7,9	—	5,4		174,2	—		176,6	71,1		16.
280,2		1,4		7,8		7,8	—	5,4		175,9	—		176,6	71,1		23.
232,2		1,8		8,1		8,1	—	5,4		177,6	—		176,6	71,1		30.
244,5		0,8		9,4		9,4	—	5,4		177,9	—		176,6	71,1	Febr.	6.
238,9		— 0,1		10,5		10,5	—	5,4		175,8	—		176,6	71,4		13.
236,4		— 0,3		10,7		10,7	—	5,4		179,8	—		176,6	71,7		20.
202,6		— 0,3		9,8		9,8	—	5,4		177,9	—		176,6	71,7		27.
204,7		— 0,2		10,1		10,1	—	5,4		180,1	—		176,6	71,7	März	6.
211,5		0,2		10,3		10,3	—	5,4		167,5	—		176,6	72,0		13.
208,0		2,6		8,9		8,9	—	5,4		164,6	—		176,6	72,0		20.
207,2		2,6		8,5		8,5	—	5,4		165,1	—		176,6	72,2		27.
209,2	5)	3,1	5)	10,4	5)	10,4	—	5,6	5)	159,9	—	5)	203,0	72,6	April	3.
200,0		2,9		11,3		11,3	—	5,6		160,0	—		203,0	73,1		9.
197,4		1,4		12,2		12,2	—	5,6		162,7	—		203,0	72,9		17.
184,2		1,7		10,6		10,6	—	5,6		160,4	—		203,0	72,8		24.
179,9		2,9		9,1		9,1	—	5,6		159,8	—		203,0	72,8	2009 Mai	1.
178,0		1,5		11,4		11,4	—	5,6		159,6	—		203,0	72,8		8.
171,0		2,7		10,7		10,7	—	5,6		157,8	—		203,0	72,8		15.
154,7		2,0		11,9		11,9	—	5,6		156,8	—		203,0	72,8		22.
156,4		1,8		11,3		11,3	—	5,6		156,7	—		203,0	73,0		29.
152,2		5,1		8,5		8,5	—	5,6		156,0	—		203,0	73,0	Juni	5.
131,8		3,2		11,2		11,2	—	5,6		158,1	—		203,0	73,0		12.
118,7		3,5		10,2		10,2	—	5,6		158,8	—		203,0	73,0		19.
117,9		5,4		7,3		7,3	—	5,6		157,2	—		203,0	73,0		26.
107,8		5,3		8,5		8,5	—	5,4	5)	153,7	—	5)	187,8	73,0	Juli	3.
123,2		4,8		10,3		10,3	—	5,4		153,8	—		187,8	73,0		10.
109,5		3,7		11,9		11,9	—	5,4		151,6	—		187,8	73,0		17.
107,0		4,4		12,4		12,4	—	5,4		152,1	—		187,8	73,0		24.
98,3		3,2		14,0		14,0	—	5,4		152,8	—		187,8	73,0		31.
98,3		3,1		12,2		12,2	—	5,4		152,0	—		187,8	73,0	Aug.	7.
98,8		3,6		12,0		12,0	—	5,4		149,7	—		187,8	73,0		14.
91,3		3,0		12,8		12,8	—	5,4		150,0	—		187,8	73,0		21.
93,4		3,4		12,2		12,2	—	46,3		147,1	—		187,8	73,0		28.
94,1		1,8		12,7		12,7	—	46,3		148,7	—		187,8	73,0	Sept.	4.
<b>Deutsche Bundesbank</b>																
7,9		0,0		2,3		2,3	—	1,3		13,0	—		97,5	49,5	2007 Okt.	
11,1		0,0		2,0		2,0	—	1,3		14,1	—		98,6	49,5	Nov.	
14,0		0,0		2,0		2,0	—	1,3	5)	13,1	—	5)	99,5	55,0	Dez.	
18,4		0,0		2,6		2,6	—	1,3		13,3	100,2		100,2	55,0	2008 Jan.	
19,4		0,0		3,0		3,0	—	1,3		14,1	102,4		102,4	55,0	Febr.	
21,7		0,0		3,3		3,3	—	1,3		10,7	103,7	5)	103,7	58,1	März	
21,2		0,0		4,3		4,3	—	1,3		10,2	104,1		104,1	58,1	April	
21,2		0,0		3,2		3,2	—	1,3		11,3	106,3		106,3	58,1	Mai	
19,6		0,0		3,9		3,9	—	1,3		12,5	107,2	5)	107,2	57,4	Juni	
22,1		0,0		3,0		3,0	—	1,3		12,2	107,4		107,4	57,4	Juli	
24,0		0,0		2,4		2,4	—	1,3		13,1	109,8		109,8	57,4	Aug.	
24,7		0,0		2,1		2,1	—	1,3	5)	15,1	111,8	5)	111,8	62,2	Sept.	
21,7		11,9		3,8		3,8	—	1,3		14,8	119,3		119,3	62,2	Okt.	
16,1		13,5		3,0		3,0	—	1,3		15,9	120,6		120,6	62,2	Nov.	
9,2		18,4		2,5		2,5	—	1,3		16,9	121,8	5)	121,8	63,1	Dez.	
6,9		13,4		0,1		0,1	—	1,3		17,0	139,2		139,2	63,1	2009 Jan.	
7,5		7,6		0,2		0,2	—	1,3		17,7	140,7		140,7	63,1	Febr.	
7,5		0,0		—		—	—	1,4	5)	11,6	140,4	5)	140,4	71,5	März	
8,3		0,0		0,2		0,2	—	1,4		12,1	141,8		141,8	71,5	April	
8,7		0,1		0,5		0,5	—	1,4		12,6	142,2		142,2	71,5	Mai	
9,3		0,0		0,8		0,8	—	1,3	5)	12,4	141,9	5)	141,9	66,6	Juni	
6,7		0,0		1,2		1,2	—	1,3		12,2	141,8		141,8	66,6	Juli	
8,1		0,0		0,9		0,9	—	11,9		12,4	143,4		143,4	66,6	Aug.	

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2007 Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 337,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
Okt.	8 030,2	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
Nov.	7 985,4	15,1	2 705,1	1 995,0	1 408,3	586,8	710,1	462,5	247,6	3 633,0	3 134,5	2 657,2	2 362,4
Dez.	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009 Jan.	7 906,4	14,0	2 676,9	1 975,0	1 382,5	592,5	701,9	465,2	236,7	3 677,6	3 189,7	2 706,2	2 375,7
Febr.	7 846,4	13,9	2 649,2	1 950,8	1 357,1	593,7	698,4	466,0	232,4	3 667,8	3 183,1	2 702,3	2 368,3
März	7 777,1	13,9	2 611,1	1 923,6	1 312,9	610,7	687,4	458,5	228,9	3 669,6	3 193,6	2 716,4	2 383,4
April	7 802,2	15,3	2 584,9	1 902,2	1 295,0	607,1	682,7	454,9	227,8	3 690,1	3 216,1	2 730,5	2 385,5
Mai	7 685,1	15,8	2 537,1	1 869,2	1 263,7	605,5	667,9	444,2	223,7	3 680,5	3 198,6	2 714,9	2 384,7
Juni	7 710,6	15,0	2 601,5	1 943,5	1 333,1	610,4	658,0	436,9	221,2	3 694,3	3 211,7	2 725,6	2 388,3
Juli	7 619,1	14,0	2 560,7	1 892,9	1 279,2	613,8	667,8	448,3	219,5	3 682,9	3 203,6	2 704,5	2 370,2
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2008	322,2	- 0,1	187,8	167,0	130,1	36,9	20,8	35,1	- 14,4	140,5	102,8	131,1	65,7
2007 Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	- 2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	- 2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
Aug.	52,5	- 0,0	29,2	32,1	27,0	5,1	- 2,9	- 3,2	0,2	25,7	24,2	26,4	0,4
Sept.	132,4	- 0,5	58,4	57,9	67,6	- 9,7	0,5	3,7	- 3,2	1,3	- 3,5	10,7	9,2
Okt.	59,4	1,7	54,7	43,3	47,9	- 4,6	11,5	22,1	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6
Nov.	- 10,3	- 0,4	44,8	42,6	18,3	24,3	2,2	9,6	- 7,4	7,4	0,9	5,6	6,4
Dez.	- 39,8	2,7	- 20,0	- 2,8	- 2,4	- 0,4	- 17,2	- 9,6	- 7,6	13,7	30,6	30,4	- 4,8
2009 Jan.	- 33,5	- 3,8	- 5,1	- 15,4	- 21,8	6,4	10,3	12,1	- 1,8	36,2	27,8	20,9	16,5
Febr.	- 74,5	- 0,1	- 27,1	- 24,2	- 25,4	1,2	- 2,9	0,8	- 3,7	- 9,0	- 5,1	- 2,5	- 6,7
März	- 57,8	0,1	- 37,4	- 26,9	- 44,1	17,2	- 10,5	- 7,3	- 3,2	9,2	13,9	17,4	18,4
April	20,6	1,4	- 26,7	- 21,5	- 17,9	- 3,6	- 5,2	- 3,7	- 1,6	20,1	22,4	13,9	2,2
Mai	- 79,4	0,5	- 38,0	- 23,4	- 27,9	4,6	- 14,6	- 10,5	- 4,1	- 3,2	- 13,7	- 11,9	2,1
Juni	27,3	- 0,8	64,3	74,4	69,4	4,9	- 10,1	- 7,2	- 2,9	15,9	14,9	12,4	4,9
Juli	- 94,0	- 1,1	- 40,8	- 50,6	- 53,9	3,3	9,8	11,4	- 1,6	- 10,8	- 7,5	- 20,4	- 17,4

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe



IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite		
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	2007 Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 349,2	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	260,8	Okt.
294,8	477,2	344,2	133,0	498,5	369,2	186,6	129,4	28,6	100,8	1 357,6	1 078,6	274,7	Nov.
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	Dez.
330,5	483,5	344,3	139,2	487,9	359,7	182,0	128,3	26,1	102,1	1 256,5	991,4	281,4	2009 Jan.
334,1	480,8	342,4	138,3	484,7	356,1	175,8	128,5	25,9	102,7	1 233,9	974,1	281,6	Febr.
333,0	477,1	338,1	139,0	476,0	348,8	172,5	127,2	25,5	101,7	1 169,9	916,9	312,7	März
345,0	485,6	340,5	145,1	474,1	348,6	171,9	125,5	24,8	100,7	1 213,3	961,0	298,7	April
330,1	483,7	336,6	147,0	481,9	353,8	172,1	128,1	24,4	103,7	1 184,7	933,9	267,1	Mai
337,3	486,1	336,5	149,7	482,5	357,3	178,2	125,2	22,7	102,5	1 165,0	912,3	234,8	Juni
334,3	499,0	348,5	150,5	479,4	352,3	173,5	127,1	23,6	103,5	1 132,8	882,1	228,8	Juli
Veränderungen 1)													
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	- 4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
65,4	- 28,3	- 16,8	- 11,5	37,7	42,3	40,4	- 4,6	1,6	- 6,1	- 35,6	- 3,7	29,7	2008
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	2007 Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,9	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 4,4	- 3,1	1,9	Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,8	7,8	7,2	- 3,1	1,6	- 4,7	71,0	66,2	2,1	Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 2,9	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 3,0	7,4	15,8	Okt.
- 0,8	- 4,7	- 2,5	- 2,2	6,5	6,4	4,4	0,1	0,4	- 0,2	- 75,4	- 65,3	13,2	Nov.
35,2	0,2	- 0,2	0,3	- 16,9	- 15,0	- 10,7	- 1,8	- 0,7	- 1,1	- 33,1	- 29,2	- 3,1	Dez.
4,4	7,0	1,3	5,6	8,3	8,8	6,1	- 0,5	- 1,7	1,2	- 51,7	- 47,8	- 9,1	2009 Jan.
4,2	- 2,7	- 1,8	- 0,9	- 3,9	- 4,1	- 6,7	0,3	- 0,3	0,5	- 24,6	- 20,6	- 13,7	Febr.
- 1,0	- 3,5	- 4,2	0,7	- 4,7	- 3,6	- 1,1	- 1,1	- 0,2	- 0,9	- 38,9	- 35,7	9,3	März
11,7	8,5	2,4	6,1	- 2,3	- 0,6	- 0,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	40,3	41,5	- 14,5	April
- 14,0	- 1,8	- 3,8	2,0	10,5	7,8	2,4	2,8	- 0,5	3,2	- 6,2	- 6,7	- 32,0	Mai
7,5	2,5	- 0,2	2,6	1,0	3,7	6,3	- 2,7	- 1,7	- 1,1	- 17,0	- 19,5	- 35,6	Juni
- 3,0	12,9	12,0	0,9	- 3,4	- 5,2	- 4,6	1,9	0,9	1,0	- 32,1	- 29,8	- 9,1	Juli

auch Anmerkung \* in Tabelle II, 1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zusammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2007 Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
Sept.	7 896,2	1 832,7	1 529,1	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4
Okt.	8 030,2	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,7	2 620,5	786,9	1 312,8	598,0	520,8	417,8	77,6	28,8
Nov.	7 985,4	1 862,4	1 595,7	266,7	2 757,2	2 645,5	804,3	1 317,8	603,6	523,4	416,7	75,0	25,6
Dez.	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2009 Jan.	7 906,4	1 794,4	1 533,3	261,1	2 817,1	2 701,2	857,7	1 304,6	557,0	539,0	428,6	80,7	33,6
Febr.	7 846,4	1 760,2	1 509,8	250,4	2 821,6	2 714,6	882,6	1 287,7	534,4	544,3	433,9	73,4	25,7
März	7 777,1	1 693,9	1 456,2	237,6	2 805,6	2 699,1	879,3	1 272,1	515,8	547,8	436,6	73,2	26,8
April	7 802,2	1 701,3	1 458,7	242,6	2 823,8	2 716,8	895,8	1 269,8	509,3	551,1	439,1	74,4	25,4
Mai	7 685,1	1 678,3	1 445,4	232,9	2 824,1	2 711,3	898,8	1 257,5	494,8	555,0	441,5	74,2	26,0
Juni	7 710,6	1 695,3	1 469,0	226,3	2 832,4	2 716,6	918,7	1 238,2	461,7	559,7	445,1	73,2	26,0
Juli	7 619,1	1 641,4	1 417,9	223,4	2 816,1	2 706,4	922,3	1 218,6	441,9	565,5	449,7	73,2	24,7
Veränderungen 1)													
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2008	322,2	66,4	121,8	- 55,3	162,4	173,2	38,8	154,6	123,5	- 20,2	- 21,2	- 7,5	- 0,1
2007 Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
Aug.	52,5	5,4	11,4	- 6,0	10,3	11,2	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
Sept.	132,4	76,2	80,5	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
Okt.	59,4	67,6	103,9	- 36,3	32,0	44,4	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2
Nov.	- 10,3	- 36,2	- 29,9	- 6,3	27,7	29,9	17,5	9,8	7,8	2,6	- 1,1	- 2,3	- 3,3
Dez.	- 39,8	- 26,1	- 4,6	- 21,5	42,7	44,4	6,4	26,2	- 3,5	11,8	8,1	- 1,6	- 3,0
2009 Jan.	- 33,5	- 42,8	- 57,3	14,5	16,7	12,4	47,1	- 38,5	- 42,1	3,8	3,8	5,8	11,2
Febr.	- 74,5	- 35,2	- 24,4	- 10,8	4,6	13,2	24,8	- 16,9	- 22,7	5,3	5,3	- 7,1	- 7,8
März	- 57,8	- 60,9	- 49,1	- 11,8	- 15,1	- 14,8	- 2,6	- 15,8	- 18,5	3,5	2,8	0,1	1,2
April	20,6	6,5	1,7	4,8	17,9	17,2	33,2	- 19,3	- 23,6	3,3	3,1	1,1	- 1,4
Mai	- 79,4	- 14,7	- 5,8	- 8,9	1,7	- 4,5	3,5	- 11,9	- 14,1	3,9	2,4	0,3	0,7
Juni	27,3	17,2	23,7	- 6,5	8,3	5,3	19,9	- 19,3	- 33,1	4,7	3,6	- 0,8	0,3
Juli	- 94,0	- 54,0	- 51,0	- 2,9	- 16,2	- 10,2	3,5	- 19,5	- 19,8	5,8	4,6	0,0	- 1,3

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tabelle II, 1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	2008			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	2007 Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.			
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.			
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,0	214,5	747,9	453,9	454,4	Okt.			
47,1	23,9	2,3	1,7	36,7	34,4	71,0	17,5	1 655,9	242,5	713,2	448,2	460,1	Nov.			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	Dez.			
44,6	19,7	2,4	1,8	35,2	33,0	67,4	15,9	1 614,6	215,8	697,5	462,3	437,1	2009 Jan.			
45,2	19,3	2,5	1,8	33,6	32,7	74,0	15,4	1 604,9	211,4	686,7	441,5	442,1	Febr.			
44,0	18,2	2,5	1,8	33,2	32,0	87,7	14,8	1 580,2	201,3	664,6	447,9	482,5	März			
46,5	21,0	2,5	1,9	32,6	32,0	92,6	14,4	1 579,0	203,6	697,7	430,2	463,3	April			
45,7	19,9	2,5	1,9	38,5	36,5	90,9	14,1	1 574,2	196,6	646,6	425,4	431,7	Mai			
44,7	19,1	2,5	1,9	42,6	40,6	93,4	13,6	1 571,0	185,5	652,1	441,8	411,0	Juni			
46,0	19,7	2,5	1,9	36,6	34,6	82,4	12,4	1 565,9	181,1	647,3	441,5	412,0	Juli			
<b>Veränderungen 1)</b>																
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 3,9	- 3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
- 7,5	0,7	0,1	- 0,0	- 3,3	- 3,2	36,1	- 12,3	- 32,4	50,7	1,7	39,2	61,1	2008			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	2007 Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai			
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	Juli			
- 0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,9	2,3	0,6	3,3	25,1	Aug.			
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,8	- 5,0	44,7	- 4,9	21,6	Sept.			
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 3,8	- 29,2	- 5,5	- 26,6	- 3,8	16,8	Okt.			
0,9	2,1	0,0	0,0	0,1	- 1,1	2,8	- 1,1	21,6	28,1	- 26,6	- 4,3	5,7	Nov.			
1,3	1,3	0,1	0,0	- 0,1	0,4	- 9,9	- 1,1	- 26,9	- 9,0	- 23,1	17,3	- 12,8	Dez.			
- 5,5	- 5,7	0,0	0,0	- 1,5	- 1,8	6,3	- 0,5	- 12,5	- 17,7	11,9	- 3,2	- 9,5	2009 Jan.			
0,7	- 0,3	0,0	0,0	- 1,6	- 0,3	6,6	- 0,5	- 9,5	- 4,7	- 13,0	- 20,8	- 6,5	Febr.			
- 1,1	- 0,9	0,0	0,0	- 0,3	- 0,6	13,7	- 0,6	- 13,0	- 9,9	- 9,5	8,9	18,7	März			
2,4	2,7	0,0	0,0	- 0,3	0,4	4,9	- 0,4	- 3,3	2,3	31,4	- 18,2	- 18,2	April			
- 0,5	- 0,9	0,0	0,0	5,9	4,4	- 1,7	- 0,3	4,5	- 6,9	- 39,6	3,1	- 32,3	Mai			
- 1,0	- 0,8	- 0,0	0,0	3,8	4,1	2,5	- 0,5	- 3,4	- 11,1	6,2	16,4	- 19,4	Juni			
1,3	0,6	0,0	0,0	- 6,0	- 6,0	- 11,0	- 1,2	- 5,1	- 4,4	- 4,8	- 0,3	- 1,4	Juli			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2009 Febr.	1 977	7 910,9	68,3	3 281,8	2 410,6	806,6	3 996,7	523,5	2 715,5	1,2	741,9	165,7	398,3
März	1 977	7 840,3	68,1	3 193,5	2 313,8	833,7	3 982,3	541,0	2 693,7	1,2	732,9	169,0	427,4
April	1 977	7 864,9	63,9	3 198,8	2 325,1	831,9	4 020,3	549,1	2 705,8	1,2	747,2	169,1	412,9
Mai	1 976	7 746,9	89,1	3 126,9	2 244,9	846,0	3 991,0	538,4	2 698,1	1,1	735,2	160,3	379,6
Juni	1 967	7 771,9	93,2	3 172,8	2 287,9	850,3	4 001,7	539,6	2 697,6	1,0	748,0	158,1	346,2
Juli	1 965	7 681,0	69,4	3 124,6	2 238,6	852,9	3 989,7	518,2	2 709,9	1,0	741,6	157,2	340,1
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2009 Juni	273	2 355,0	42,2	982,5	831,9	144,3	1 114,0	271,2	623,3	0,5	216,1	76,2	140,0
Juli	274	2 308,8	28,8	955,8	806,5	143,2	1 113,9	273,5	623,6	0,5	209,3	75,7	134,6
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2009 Juni	5	1 365,1	30,6	587,3	490,8	91,7	566,9	153,3	280,2	0,3	129,5	69,5	110,8
Juli	5	1 348,2	18,0	589,1	493,7	90,7	567,5	155,8	278,0	0,3	126,0	69,0	104,6
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2009 Juni	165	778,0	9,6	267,5	214,9	51,1	471,0	88,9	299,2	0,1	84,0	6,4	23,5
Juli	166	766,8	9,4	254,9	202,4	51,0	471,8	90,1	301,4	0,1	81,0	6,4	24,3
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2009 Juni	103	211,9	2,0	127,8	126,2	1,6	76,2	29,1	44,0	0,0	2,5	0,3	5,7
Juli	103	193,9	1,4	111,8	110,3	1,5	74,6	27,6	44,1	0,0	2,3	0,3	5,8
<b>Landesbanken</b>													
2009 Juni	10	1 521,2	6,5	721,0	542,2	168,6	697,0	100,2	446,6	0,1	139,1	27,9	68,9
Juli	10	1 506,2	4,8	709,8	530,2	168,7	695,4	93,0	452,3	0,1	139,3	27,8	68,3
<b>Sparkassen</b>													
2009 Juni	434	1 064,6	22,2	276,1	107,4	161,1	729,1	66,6	569,0	0,3	92,8	18,8	18,4
Juli	434	1 063,0	20,5	274,9	105,3	162,9	731,0	64,4	571,9	0,3	94,1	18,8	17,8
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2009 Juni	2	269,7	0,3	169,0	121,1	46,5	72,6	22,6	20,0	0,0	29,6	15,3	12,4
Juli	2	261,0	0,1	166,1	118,4	46,8	67,6	18,2	20,2	0,0	28,8	14,8	12,5
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2009 Juni	1 186	680,4	14,8	197,9	81,9	110,1	436,8	36,1	345,2	0,1	55,2	11,0	19,9
Juli	1 184	679,0	13,5	196,5	78,5	112,3	438,2	34,8	347,5	0,1	55,6	11,0	19,8
<b>Realkreditinstitute</b>													
2009 Juni	19	796,4	1,1	283,5	178,8	102,6	494,5	10,0	363,1	-	121,0	1,3	16,0
Juli	18	787,6	0,6	277,3	173,6	101,5	492,9	9,8	363,4	-	119,5	1,3	15,4
<b>Bausparkassen</b>													
2009 Juni	25	192,2	0,1	56,7	38,1	18,6	122,5	1,5	109,1	.	11,9	0,3	12,4
Juli	25	191,0	0,1	55,3	36,6	18,6	123,1	1,6	109,5	.	12,0	0,4	12,2
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2009 Juni	18	892,6	5,9	486,0	386,4	98,4	335,1	31,3	221,3	-	82,3	7,3	58,2
Juli	18	884,4	1,1	488,9	389,4	98,8	327,6	23,0	221,4	-	83,1	7,4	59,4
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2009 Juni	150	888,1	11,7	389,3	325,5	62,9	445,9	84,3	276,1	0,2	83,0	6,4	34,9
Juli	151	849,0	16,6	351,2	288,7	61,6	439,5	80,3	277,3	0,2	79,3	6,3	35,5
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2009 Juni	47	676,2	9,7	261,5	199,3	61,3	369,7	55,2	232,2	0,1	80,4	6,1	29,2
Juli	48	655,2	15,1	239,4	178,3	60,1	364,9	52,7	233,2	0,1	77,0	6,0	29,7

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 242,5	410,7	1 831,8	3 099,9	1 012,6	548,2	838,1	116,8	553,4	440,4	147,6	1 679,2	366,5	522,7	2009 Febr.	
2 161,4	405,1	1 756,3	3 090,4	1 017,7	533,0	838,0	123,5	557,0	443,2	144,6	1 657,2	370,2	561,1	März	
2 187,0	381,8	1 805,2	3 128,4	1 032,6	553,9	841,0	144,9	560,4	445,7	140,6	1 645,2	363,3	541,0	April	
2 163,6	336,1	1 827,5	3 076,2	1 037,9	525,8	811,1	138,1	564,3	448,1	137,2	1 643,9	355,0	508,2	Mai	
2 188,4	364,6	1 823,8	3 084,8	1 058,6	500,5	823,3	137,8	569,0	451,8	133,5	1 638,2	374,1	486,4	Juni	
2 116,8	347,0	1 769,7	3 070,5	1 066,8	475,3	824,4	134,1	574,8	456,5	129,2	1 633,5	373,3	487,0	Juli	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
794,6	246,1	548,5	1 035,9	498,9	220,3	171,9	66,4	121,2	90,5	23,5	226,9	121,8	175,8	2009 Juni	
759,5	229,7	529,8	1 030,6	496,9	215,6	171,3	65,2	123,7	93,1	23,1	221,4	121,9	175,4	Juli	
<b>Großbanken 6)</b>															
453,7	133,0	320,7	560,2	245,7	128,0	108,0	58,5	70,2	64,5	8,3	184,8	78,2	88,2	2009 Juni	
452,4	141,7	310,6	554,0	242,3	124,7	107,0	57,2	71,8	66,0	8,3	178,7	78,2	84,9	Juli	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
184,1	65,1	119,0	432,5	230,3	82,4	53,8	7,9	50,9	25,9	15,0	42,1	37,6	81,7	2009 Juni	
170,2	51,9	118,3	432,0	231,6	79,7	54,1	8,0	51,9	27,0	14,7	42,6	37,7	84,4	Juli	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
156,8	48,0	108,8	43,2	23,0	9,9	10,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	6,0	5,9	2009 Juni	
137,0	36,1	100,9	44,7	23,1	11,2	10,2	-	0,0	0,0	0,2	0,0	6,0	6,2	Juli	
<b>Landesbanken</b>															
486,5	55,3	431,2	411,2	75,3	115,2	204,2	61,2	14,1	12,9	2,4	465,8	73,1	84,6	2009 Juni	
469,6	53,3	416,2	409,1	77,3	109,8	205,5	63,0	14,1	12,8	2,4	468,0	72,7	86,8	Juli	
<b>Sparkassen</b>															
209,3	15,7	193,5	711,5	279,8	62,9	14,7	-	274,1	213,4	80,0	35,7	57,3	50,8	2009 Juni	
206,2	19,6	186,6	713,4	287,4	58,4	14,8	-	275,9	215,2	76,9	34,6	57,6	51,2	Juli	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
140,2	27,0	113,2	45,2	12,9	14,2	15,8	7,4	-	-	2,3	57,0	11,2	16,0	2009 Juni	
136,6	27,1	109,6	37,5	9,3	9,5	16,4	4,0	-	-	2,3	59,5	11,1	16,4	Juli	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
114,5	4,3	110,3	464,5	180,6	73,3	27,4	0,0	158,8	134,3	24,3	32,4	39,4	29,5	2009 Juni	
111,0	4,0	107,0	466,4	185,9	69,0	27,6	-	160,5	134,7	23,4	32,1	39,5	30,0	Juli	
<b>Realkreditinstitute</b>															
230,4	4,7	225,7	186,3	3,9	5,5	176,4	-	0,4	0,4	0,0	339,3	18,5	21,9	2009 Juni	
225,0	4,5	220,5	186,4	4,0	6,0	176,0	-	0,4	0,4	0,0	338,4	17,6	20,2	Juli	
<b>Bausparkassen</b>															
29,5	2,2	27,3	125,9	0,4	2,0	122,6	-	0,3	0,3	0,6	7,3	7,3	22,2	2009 Juni	
28,2	2,0	26,3	125,8	0,4	2,0	122,4	-	0,3	0,3	0,7	7,6	7,3	22,1	Juli	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
183,4	9,2	174,1	104,3	6,8	7,0	90,2	2,8	-	-	0,4	473,9	45,4	85,6	2009 Juni	
180,6	6,9	173,7	101,3	5,6	4,9	90,4	2,0	-	-	0,4	472,1	45,6	84,9	Juli	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
330,4	122,9	207,6	376,0	171,8	93,1	82,9	26,3	19,3	19,1	8,8	81,6	42,3	57,8	2009 Juni	
295,6	98,1	197,5	370,7	167,1	91,9	83,5	23,3	19,6	19,4	8,6	81,0	42,5	59,2	Juli	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
173,7	74,9	98,8	332,8	148,8	83,2	72,8	26,3	19,3	19,1	8,7	81,6	36,4	51,8	2009 Juni	
158,6	62,0	96,7	326,1	144,1	80,7	73,3	23,3	19,6	19,3	8,4	81,0	36,5	53,0	Juli	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2008 Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,7	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,3	501,4	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Nov.	14,4	54,7	1 914,5	1 349,3	0,0	57,6	507,6	1,9	3 044,6	2 705,5	1,1	2,0	336,1
Dez.	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009 Jan.	13,5	51,8	1 893,6	1 327,3	0,0	54,5	511,8	1,9	3 097,3	2 718,9	1,1	3,1	374,3
Febr.	13,4	54,4	1 865,5	1 299,3	0,0	52,2	514,0	1,9	3 091,2	2 709,8	0,9	3,2	377,2
März	13,5	54,1	1 835,7	1 255,7	0,0	35,9	544,2	1,7	3 101,4	2 720,6	0,9	3,7	376,2
April	14,9	48,5	1 819,9	1 243,3	0,0	32,5	544,1	1,7	3 124,3	2 725,1	0,9	5,4	392,9
Mai	15,4	73,3	1 771,0	1 187,2	0,0	29,3	554,6	1,6	3 106,5	2 720,5	0,9	5,8	379,3
Juni	14,6	78,1	1 840,0	1 251,2	0,0	26,3	562,4	1,6	3 121,8	2 724,0	0,8	3,7	393,3
Juli	13,5	55,4	1 813,8	1 221,8	0,0	24,6	567,4	1,7	3 114,3	2 718,0	0,8	5,3	390,3
<b>Veränderungen *)</b>													
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	+ 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2008	– 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	– 0,8	+ 92,0	+ 47,3	– 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2008 Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5
Sept.	– 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	– 0,8	– 8,3	+ 0,0	– 0,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,4	– 6,5
Okt.	+ 1,3	– 17,1	+ 61,1	+ 64,7	– 0,0	+ 1,3	– 4,9	– 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	– 0,2	– 4,3
Nov.	– 0,2	+ 4,8	+ 38,0	+ 13,6	–	+ 18,3	+ 6,1	+ 0,1	– 0,5	+ 2,2	+ 0,0	– 0,3	– 2,4
Dez.	+ 3,0	+ 47,8	– 51,3	– 49,7	–	– 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 23,2	– 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 31,7
2009 Jan.	– 3,9	– 50,8	+ 31,9	+ 29,2	+ 0,0	– 1,3	+ 4,0	– 0,1	+ 26,2	+ 20,0	– 0,1	– 0,1	+ 6,4
Febr.	– 0,1	+ 2,6	– 28,1	– 28,0	– 0,0	– 2,3	+ 2,2	+ 0,0	– 6,1	– 9,1	– 0,1	+ 0,2	+ 2,9
März	+ 0,0	– 0,3	– 29,8	– 43,6	–	– 16,3	+ 30,1	– 0,2	+ 9,2	+ 9,8	– 0,0	+ 0,4	– 1,0
April	+ 1,5	– 5,5	– 15,9	– 12,4	–	– 3,3	– 0,1	– 0,0	+ 22,8	+ 4,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 16,7
Mai	+ 0,5	+ 24,7	– 45,4	– 52,6	–	– 3,2	+ 10,5	– 0,1	– 16,9	– 4,6	+ 0,1	+ 0,5	– 12,8
Juni	– 0,9	+ 4,8	+ 69,0	+ 64,0	+ 0,0	– 3,0	+ 7,9	– 0,0	+ 15,8	+ 3,5	– 0,1	– 1,6	+ 14,0
Juli	– 1,1	– 22,6	– 26,2	– 29,4	–	– 1,8	+ 5,0	+ 0,1	– 7,6	– 6,1	– 0,0	+ 1,5	– 3,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —



IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 8)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11) 12)	Termin-ein-lagen 12) 13)	weiter-gegebene Wechsel 14)	Nach-richtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Sichtein-lagen 11)	Termin-ein-lagen 13) 16)	Spar-ein-lagen 17)	Spar-briefe 18)		Nach-richtlich: Treuhandkredite 5)
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	2008 Febr.
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	Sept.
-	48,1	108,8	1 641,8	162,0	1 479,7	0,0	43,2	2 719,2	812,8	1 252,5	520,8	133,1	32,3	Okt.
-	47,8	108,4	1 595,2	155,9	1 439,3	0,0	43,2	2 748,8	832,8	1 257,9	523,4	134,7	32,2	Nov.
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	Dez.
-	46,9	115,6	1 532,6	155,0	1 377,6	0,0	41,9	2 799,9	884,4	1 242,7	539,0	133,8	31,9	2009 Jan.
-	46,5	116,4	1 509,5	159,0	1 350,4	0,0	42,0	2 820,0	912,1	1 231,8	544,3	131,9	31,8	Febr.
-	46,4	119,5	1 455,9	138,3	1 317,7	0,0	40,6	2 817,3	914,0	1 226,4	547,8	129,1	30,9	März
-	45,5	119,1	1 458,0	153,2	1 304,8	0,0	39,6	2 839,6	932,2	1 231,1	551,1	125,2	31,1	April
-	44,7	110,6	1 444,8	121,6	1 323,1	0,0	38,3	2 837,0	935,4	1 224,4	555,1	122,1	31,2	Mai
-	44,2	108,4	1 467,8	117,4	1 350,4	0,0	37,6	2 847,3	956,0	1 213,1	559,7	118,5	31,1	Juni
-	43,8	107,5	1 417,2	119,2	1 298,0	0,0	37,2	2 819,8	954,5	1 185,5	565,5	114,4	31,2	Juli
Veränderungen *)														
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 5,4	+ 7,8	+ 124,3	+ 23,0	+ 101,3	- 0,0	- 3,6	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	2008
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	2008 Febr.
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	Sept.
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,1	+ 101,9	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.
-	- 0,3	- 0,3	- 30,7	- 3,3	- 27,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	Nov.
-	- 0,6	+ 2,8	- 12,7	- 17,4	+ 4,7	- 0,0	- 1,6	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	Dez.
-	- 0,3	+ 4,4	- 49,9	+ 16,5	- 66,4	- 0,0	+ 0,3	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	2009 Jan.
-	- 0,3	+ 0,7	- 23,1	+ 4,0	- 27,1	-	+ 0,1	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	Febr.
-	- 0,6	+ 3,2	- 53,6	- 20,7	- 32,8	- 0,0	- 1,4	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	März
-	- 0,9	- 0,4	+ 1,8	+ 14,9	- 13,2	+ 0,0	- 1,0	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	April
-	- 0,2	- 2,6	- 9,8	- 31,6	+ 21,8	- 0,0	- 1,1	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	Mai
-	- 0,4	- 2,2	+ 23,0	- 4,3	+ 27,3	- 0,0	- 0,7	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	Juni
-	- 0,4	- 0,8	- 50,6	+ 1,8	- 52,4	-	- 0,4	- 27,5	- 1,6	- 27,6	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	Juli

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2008 Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,5	1 444,6	1 093,5	754,7	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Nov.	0,7	1 509,6	1 181,4	807,5	373,9	21,5	306,7	2,0	961,6	574,4	183,8	390,5	12,8	374,4
Dez.	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009 Jan.	0,4	1 433,6	1 122,7	743,9	378,8	14,8	296,1	1,9	915,4	541,1	153,8	387,3	12,2	362,1
Febr.	0,4	1 416,2	1 111,4	733,1	378,3	12,2	292,6	1,9	905,6	529,5	141,1	388,4	11,3	364,7
März	0,5	1 357,7	1 058,2	686,2	372,0	10,0	289,5	1,9	880,9	514,4	135,4	379,1	9,8	356,6
April	0,4	1 378,9	1 081,8	713,6	368,2	9,2	287,9	1,9	896,0	530,1	147,2	382,9	11,6	354,3
Mai	0,4	1 355,9	1 057,7	691,4	366,3	6,7	291,4	2,0	884,5	516,3	143,5	372,8	12,3	355,9
Juni	0,5	1 332,8	1 036,7	653,2	383,5	8,2	287,8	2,0	879,9	513,5	142,6	370,9	11,6	354,7
Juli	0,4	1 310,8	1 016,8	639,5	377,3	8,6	285,5	2,0	875,4	510,3	136,8	373,5	13,8	351,3
Veränderungen *)														
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3
2008 Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,1	- 15,5	- 16,4	- 20,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4
Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8
Nov.	- 0,2	- 53,9	- 43,8	- 46,5	+ 2,8	- 5,7	- 4,4	- 0,0	- 12,5	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 4,2	- 0,9
Dez.	- 0,3	- 31,8	- 19,9	- 22,1	+ 2,2	- 5,9	- 6,0	- 0,1	- 27,1	- 25,2	- 27,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0
2009 Jan.	+ 0,1	- 39,9	- 34,8	- 39,1	+ 4,2	- 0,8	- 4,2	+ 0,1	- 15,8	- 5,3	- 1,5	- 3,9	- 0,7	- 9,7
Febr.	- 0,0	- 19,3	- 13,5	- 12,0	- 1,5	- 3,1	- 2,7	+ 0,0	- 12,8	- 13,6	- 13,3	- 0,4	- 0,9	+ 1,8
März	+ 0,1	- 42,4	- 37,7	- 38,1	+ 0,4	- 2,2	- 2,5	- 0,0	- 9,8	- 3,7	- 3,2	- 0,5	- 1,5	- 4,7
April	- 0,1	+ 18,4	+ 21,3	+ 26,0	- 4,7	- 0,8	- 2,1	- 0,0	+ 13,0	+ 14,5	+ 11,6	+ 2,9	+ 1,5	- 3,0
Mai	- 0,0	- 14,1	- 10,9	- 14,3	+ 3,5	- 2,5	- 0,7	- 0,1	+ 6,3	- 2,9	- 1,1	- 1,8	+ 0,8	+ 8,4
Juni	+ 0,1	- 23,9	- 21,2	- 38,2	+ 17,0	+ 1,0	- 3,7	- 0,0	- 4,3	- 2,5	- 0,2	- 2,3	- 0,7	- 1,0
Juli	- 0,0	- 21,8	- 19,9	- 13,7	- 6,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,0	- 5,0	- 3,4	- 5,8	+ 2,4	+ 2,2	- 3,8

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand



IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)			
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002		
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004		
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005		
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006		
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008		
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	2008 Febr.		
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März		
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April		
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai		
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni		
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli		
24,4	49,9	748,0	171,6	576,5	465,4	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.		
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	125,6	96,6	2,5	Sept.		
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.		
26,5	49,0	752,0	254,4	497,6	369,7	127,9	0,3	307,8	103,7	204,1	101,4	102,7	2,6	Nov.		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	Dez.		
25,9	50,9	737,2	253,1	484,1	359,6	124,6	0,3	306,8	123,8	183,0	82,4	100,7	2,6	2009 Jan.		
26,1	49,4	733,1	251,7	481,4	356,7	124,6	0,3	279,9	100,5	179,4	78,5	100,9	2,5	Febr.		
24,1	49,5	705,4	266,8	438,7	315,7	122,9	0,3	273,0	103,7	169,3	71,3	98,0	2,5	März		
24,2	50,0	729,0	228,6	500,4	378,6	121,8	0,3	288,8	100,4	188,4	91,5	96,9	2,4	April		
23,8	49,7	718,8	214,4	504,4	353,6	150,8	0,3	239,2	102,5	136,7	72,1	64,7	2,3	Mai		
23,3	49,7	720,6	247,2	473,4	321,9	151,5	0,3	237,5	102,5	135,0	70,9	64,1	2,1	Juni		
23,2	49,7	699,5	227,9	471,7	321,9	149,8	0,3	250,7	112,3	138,3	73,2	65,1	2,0	Juli		
Veränderungen *)																
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000		
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001		
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002		
- 0,7	+ 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003		
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004		
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005		
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006		
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007		
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008		
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	2008 Febr.		
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März		
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April		
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai		
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni		
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli		
+ 0,7	- 0,4	- 11,1	- 29,7	+ 18,6	+ 16,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.		
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	Sept.		
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.		
+ 0,2	+ 0,1	- 26,4	+ 11,0	- 37,3	- 44,0	+ 6,6	- 0,0	- 10,4	+ 2,9	- 13,3	- 13,5	+ 0,2	- 0,1	Nov.		
- 1,0	- 2,6	- 38,1	- 31,8	- 6,3	- 4,2	- 2,1	- 0,0	- 7,6	- 9,8	+ 2,2	+ 3,4	- 1,2	- 0,1	Dez.		
+ 0,3	+ 4,6	+ 18,3	+ 32,1	- 13,8	- 12,9	- 0,9	- 0,0	+ 14,2	+ 30,4	- 16,3	- 14,8	- 1,4	+ 0,1	2009 Jan.		
+ 0,3	- 1,6	- 5,9	- 1,8	- 4,0	- 3,8	- 0,2	- 0,0	- 27,4	- 23,4	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 0,1	Febr.		
- 1,6	+ 0,8	- 17,5	+ 17,9	- 35,4	- 35,3	- 0,0	- 0,0	- 3,1	+ 4,0	- 7,1	- 6,0	- 1,1	- 0,1	März		
+ 0,0	+ 0,3	+ 22,5	- 37,8	+ 60,3	+ 60,8	- 0,5	-	+ 14,8	- 3,3	+ 18,1	+ 19,8	- 1,6	- 0,1	April		
- 0,9	+ 0,1	- 36,3	- 11,5	- 24,9	- 23,8	- 1,0	- 0,0	- 10,5	+ 3,1	- 13,6	- 14,3	+ 0,7	- 0,1	Mai		
- 0,5	- 0,1	+ 1,9	+ 32,8	- 30,9	- 30,7	- 0,2	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 1,3	- 0,6	- 0,1	Juni		
- 0,1	-	- 21,0	- 19,4	- 1,7	+ 0,0	- 1,7	- 0,0	+ 13,2	+ 9,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 0,1	Juli		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)				an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel		
mit börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel	insgesamt	zu-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2008 Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7
Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5
Nov.	3 044,6	2 706,6	375,8	341,3	340,9	0,4	34,5	32,9	1,6	2 668,8	2 226,4
Dez.	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009 Jan.	3 097,3	2 719,9	395,2	353,9	353,2	0,7	41,4	39,0	2,4	2 702,0	2 260,4
Febr.	3 091,2	2 710,7	386,9	344,0	343,6	0,5	42,8	40,1	2,8	2 704,3	2 266,9
März	3 101,4	2 721,5	410,5	368,3	367,9	0,4	42,2	39,0	3,3	2 690,9	2 256,7
April	3 124,3	2 726,0	408,5	362,5	362,1	0,4	46,0	41,0	5,0	2 715,8	2 276,8
Mai	3 106,5	2 721,4	401,9	360,4	359,5	0,9	41,4	36,5	5,0	2 704,6	2 263,1
Juni	3 121,8	2 724,8	401,8	362,3	362,0	0,3	39,5	36,0	3,4	2 720,0	2 274,1
Juli	3 114,3	2 718,7	387,7	336,4	336,0	0,3	51,3	46,4	4,9	2 726,7	2 279,7
Veränderungen *)											
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2008 Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1
Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	- 9,2	+ 2,8
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0
Nov.	- 0,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 0,9
Dez.	+ 23,2	- 9,6	- 2,8	- 3,8	- 5,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 0,6	+ 26,0	+ 26,9
2009 Jan.	+ 26,2	+ 19,8	+ 21,0	+ 15,1	+ 16,7	- 1,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 3,9
Febr.	- 6,1	- 9,2	- 8,3	- 9,8	- 9,6	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5
März	+ 9,2	+ 9,7	+ 23,6	+ 24,2	+ 24,3	- 0,1	- 0,6	- 1,1	+ 0,5	- 14,4	- 11,3
April	+ 22,8	+ 4,5	- 2,0	- 5,8	- 5,7	- 0,0	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 24,9	+ 20,2
Mai	- 16,9	- 4,6	- 6,6	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 10,4	- 12,9
Juni	+ 15,8	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	- 1,9	- 0,4	- 1,5	+ 15,1	+ 10,7
Juli	- 7,6	- 6,1	- 14,2	- 26,0	- 26,0	+ 0,0	+ 11,8	+ 10,3	+ 1,5	+ 6,6	+ 5,5

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	2007
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	-	4,5	2008
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	-	4,5	2008 Febr.
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	-	4,5	März
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	-	4,5	April
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	-	4,5	Mai
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	-	4,5	Juni
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	-	4,5	Juli
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	-	4,4	Aug.
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	-	4,4	Sept.
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	-	4,5	Okt.
2 021,5	218,7	1 802,8	204,9	43,3	442,4	311,3	29,9	281,4	131,2	-	4,5	Nov.
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	-	4,5	Dez.
2 022,5	222,9	1 799,5	238,0	42,5	441,6	305,3	29,7	275,6	136,3	-	4,4	2009 Jan.
2 024,7	225,8	1 799,0	242,2	42,2	437,4	302,4	29,2	273,2	135,0	-	4,4	Febr.
2 015,5	224,4	1 791,1	241,1	42,0	434,3	299,2	28,8	270,4	135,1	-	4,4	März
2 023,4	229,0	1 794,4	253,5	41,1	439,0	299,5	29,2	270,3	139,4	-	4,4	April
2 025,2	230,2	1 795,0	237,9	40,3	441,5	300,2	30,4	269,8	141,4	-	4,4	Mai
2 026,3	233,0	1 793,3	247,8	39,9	445,9	300,4	30,8	269,6	145,5	-	4,3	Juni
2 034,2	236,4	1 797,8	245,5	39,5	447,0	302,1	31,8	270,3	144,9	-	4,3	Juli
Veränderungen *)												
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	- 3,9	- 28,8	- 16,4	- 1,4	- 15,0	- 12,4	-	+ 0,3	2006
+ 9,6	+ 10,1	- 0,6	- 16,7	- 2,2	- 36,3	- 25,8	+ 0,1	- 26,0	- 10,5	-	- 0,1	2007
+ 28,8	+ 12,0	+ 16,8	+ 54,7	- 5,3	- 34,5	- 23,2	- 2,3	- 20,8	- 11,4	-	- 0,1	2008
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	- 17,3	- 0,5	+ 3,9	- 2,6	+ 1,4	- 4,1	+ 6,6	-	+ 0,0	2008 Febr.
- 2,3	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	+ 1,9	-	- 0,0	März
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	- 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 6,9	-	+ 0,0	April
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	- 14,9	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	-	- 0,0	Mai
+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	- 23,3	- 1,0	- 17,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 14,8	-	- 0,0	Juni
+ 5,5	- 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	- 2,2	- 2,0	- 0,4	- 1,7	- 0,1	-	- 0,0	Juli
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	- 0,3	- 2,9	- 1,5	- 0,4	- 1,1	- 1,4	-	- 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	- 0,9	- 12,0	- 2,4	- 0,7	- 1,6	- 9,6	-	- 0,1	Sept.
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	- 6,6	- 0,4	+ 0,5	- 1,8	- 1,2	- 0,7	+ 2,3	-	+ 0,1	Okt.
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	- 0,3	- 2,6	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	- 2,0	-	+ 0,0	Nov.
- 3,8	+ 2,3	- 6,1	+ 30,7	- 0,5	- 0,9	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 1,0	-	- 0,0	Dez.
+ 1,7	+ 2,2	- 0,5	+ 2,2	- 0,3	+ 1,3	- 2,9	- 0,1	- 2,9	+ 4,2	-	- 0,0	2009 Jan.
+ 2,3	+ 2,8	- 0,6	+ 4,2	- 0,3	- 4,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 1,3	-	- 0,0	Febr.
- 10,2	- 3,1	- 7,2	- 1,1	- 0,5	- 3,1	- 3,2	- 0,4	- 2,9	+ 0,1	-	- 0,0	März
+ 7,8	+ 4,6	+ 3,2	+ 12,3	- 0,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 4,3	-	+ 0,0	April
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	- 14,8	- 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,2	- 0,5	+ 1,9	-	- 0,0	Mai
+ 0,8	+ 2,6	- 1,8	+ 9,9	- 0,4	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 4,1	-	- 0,0	Juni
+ 7,9	+ 3,4	+ 4,5	- 2,4	- 0,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	- 0,6	-	- 0,0	Juli

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)<sup>x)</sup>

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) <sup>1)</sup>														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau <sup>2)</sup>	Baugewerbe	Handel <sup>3)</sup>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b></span>														
2007	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Sept.	2 355,0	1 161,4	1 097,1	911,0	186,1	1 329,2	304,3	158,6	43,8	47,8	134,7	35,1	71,5	138,9
Dez.	2 357,5	1 157,4	1 093,4	907,1	186,3	1 332,6	302,8	157,4	56,1	52,1	138,9	34,6	74,0	127,6
2009 März	2 383,5	1 150,8	1 087,5	901,5	186,0	1 363,1	301,2	160,9	61,7	62,8	131,0	34,0	74,5	161,5
Juni	2 388,5	1 149,7	1 087,4	899,6	187,7	1 365,5	300,9	160,4	62,7	63,4	128,8	34,8	74,7	173,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2007	301,7	–	8,6	–	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 Juni	338,0	–	8,6	–	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Sept.	345,2	–	8,6	–	8,6	305,3	4,7	53,2	5,0	9,1	50,4	3,8	6,9	85,5
Dez.	335,5	–	8,4	–	8,4	294,8	4,5	51,4	5,4	10,4	54,7	3,1	7,4	70,9
2009 März	368,0	–	8,7	–	8,7	328,1	4,8	54,6	6,5	15,2	48,9	3,4	7,6	106,1
Juni	362,2	–	8,8	–	8,8	322,3	4,8	51,5	6,2	15,8	46,8	3,7	7,8	109,2
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2007	207,7	–	32,2	–	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 Juni	213,3	–	31,2	–	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Sept.	215,4	–	30,8	–	30,8	152,5	10,7	25,4	1,8	5,9	13,7	3,1	14,0	17,5
Dez.	222,0	–	30,3	–	30,3	159,1	10,9	27,1	2,7	6,6	13,8	3,1	14,5	18,0
2009 März	224,4	–	31,4	–	31,4	160,0	11,3	29,0	3,4	8,2	13,2	2,9	14,5	16,9
Juni	233,0	–	31,6	–	31,6	167,1	11,5	31,6	3,6	8,8	13,2	3,0	14,6	21,0
<b>Langfristige Kredite</b>														
2007	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Sept.	1 794,4	1 161,4	1 057,7	911,0	146,7	871,3	288,8	80,1	37,0	32,9	70,5	28,1	50,7	35,9
Dez.	1 800,0	1 157,4	1 054,6	907,1	147,5	878,7	287,5	78,9	48,0	35,2	70,4	28,4	52,1	38,6
2009 März	1 791,1	1 150,8	1 047,3	901,5	145,8	875,1	285,1	77,2	51,8	39,4	68,9	27,7	52,4	38,5
Juni	1 793,3	1 149,7	1 047,0	899,6	147,4	876,2	284,5	77,3	52,9	38,8	68,8	28,0	52,2	43,0
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b></span>														
2008 2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
3.Vj.	+ 20,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 19,2	– 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 10,8
4.Vj.	– 1,7	– 3,2	– 3,5	– 3,5	+ 0,0	+ 0,5	– 1,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,4	– 0,5	+ 2,5	– 12,8
2009 1.Vj.	+ 25,0	– 5,4	– 5,9	– 4,4	– 1,6	+ 29,5	– 1,6	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,0	– 7,5	– 0,2	+ 0,6	+ 33,8
2.Vj.	+ 4,9	– 0,5	+ 0,7	– 0,5	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,4	– 0,5	+ 1,1	+ 0,4	– 2,2	+ 0,7	– 0,4	+ 10,1
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2008 2.Vj.	+ 8,9	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	– 0,2	– 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
3.Vj.	+ 7,1	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 6,3	– 0,1	– 1,7	+ 0,2	– 0,2	– 0,3	+ 0,1	– 1,0	+ 8,5
4.Vj.	– 8,7	–	– 0,2	–	– 0,2	– 9,5	– 0,2	– 1,9	+ 0,4	– 0,1	+ 4,5	– 0,7	+ 0,6	– 14,6
2009 1.Vj.	+ 31,3	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 32,1	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,7	– 5,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 33,9
2.Vj.	– 5,6	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 5,6	+ 0,0	– 3,1	– 0,3	+ 0,3	– 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2008 2.Vj.	+ 1,8	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 1,7	+ 0,3	– 0,0	– 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	– 0,0
3.Vj.	+ 2,0	–	– 0,3	–	– 0,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	– 0,7
4.Vj.	+ 4,6	–	– 0,5	–	– 0,5	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,6	+ 0,5
2009 1.Vj.	+ 1,9	–	– 0,4	–	– 0,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	– 0,7	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0
2.Vj.	+ 8,4	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	– 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0
<b>Langfristige Kredite</b>														
2008 2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
3.Vj.	+ 11,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 9,3	– 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0
4.Vj.	+ 2,4	– 3,2	– 2,8	– 3,5	+ 0,7	+ 4,6	– 1,3	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,5	– 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2
2009 1.Vj.	– 8,2	– 5,4	– 5,9	– 4,4	– 1,5	– 4,2	– 2,1	– 0,6	+ 0,9	– 0,1	– 1,0	– 0,4	+ 0,3	– 0,1
2.Vj.	+ 2,1	– 0,5	+ 0,4	– 0,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	– 0,6	– 0,2	+ 0,3	– 0,7	+ 4,5

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparbanken nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-

nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007		
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	2008 Juni		
698,8	167,1	49,0	198,4	382,4	58,6	1 012,3	789,5	222,8	130,4	17,9	13,5	3,3	2008 Sept.		
691,9	169,4	51,7	190,2	381,4	58,2	1 011,4	787,3	224,0	132,1	17,1	13,5	3,3	2008 Dez.		
676,8	183,9	51,9	168,0	378,3	58,2	1 007,2	783,0	224,2	134,7	16,2	13,2	3,2	2009 März		
667,5	181,2	50,7	171,3	380,3	55,7	1 010,3	783,4	226,8	137,2	16,1	12,7	3,1	2009 Juni		
Kurzfristige Kredite															
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007		
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	2008 Juni		
91,4	13,6	14,7	23,7	35,0	9,9	39,2	3,9	35,3	2,4	17,9	0,7	0,0	2008 Sept.		
91,4	13,4	17,0	19,3	35,4	9,4	39,7	3,9	35,8	2,8	17,1	1,0	0,0	2008 Dez.		
85,7	12,9	16,6	16,2	35,8	10,0	39,1	3,9	35,2	3,0	16,2	0,8	0,0	2009 März		
81,0	12,0	15,5	16,4	35,5	9,8	39,2	3,9	35,3	3,1	16,1	0,7	0,0	2009 Juni		
Mittelfristige Kredite															
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007		
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	2008 Juni		
71,2	8,7	8,5	19,5	26,8	3,9	62,3	20,1	42,2	34,4	-	0,6	0,0	2008 Sept.		
73,3	8,2	9,2	21,3	26,7	4,0	62,3	19,5	42,8	35,1	-	0,6	0,0	2008 Dez.		
71,9	8,3	9,8	20,0	26,5	4,1	63,9	20,1	43,8	36,7	-	0,5	0,0	2009 März		
71,3	7,9	10,3	20,8	26,8	4,1	65,4	20,1	45,2	38,1	-	0,5	0,0	2009 Juni		
Langfristige Kredite															
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007		
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	2008 Juni		
536,2	144,7	25,8	155,1	320,6	44,8	910,9	765,5	145,3	93,6	-	12,2	3,3	2008 Sept.		
527,2	147,8	25,6	149,7	319,3	44,8	909,4	763,9	145,4	94,2	-	11,9	3,2	2008 Dez.		
519,1	162,7	25,6	131,8	316,0	44,1	904,3	759,0	145,2	95,0	-	11,8	3,2	2009 März		
515,2	161,3	24,8	134,2	318,1	41,9	905,7	759,4	146,3	96,0	-	11,4	3,0	2009 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	2008 3.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 2,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 6,1	- 0,3	+ 0,3	- 2,3	- 3,2	- 0,0	- 4,3	- 4,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,9	- 0,3	- 0,0	2009 1.Vj.		
- 5,5	- 2,2	- 1,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,5	- 0,2	2009 2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2008 2.Vj.		
+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	2008 3.Vj.		
+ 2,3	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 2,3	- 0,5	- 0,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	2009 1.Vj.		
- 3,7	- 0,6	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	2009 2.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2008 2.Vj.		
+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 3.Vj.		
+ 1,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 1,6	-	- 0,1	+ 0,0	2009 1.Vj.		
+ 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,6	-	- 0,0	- 0,0	2009 2.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	- 0,1	2008 3.Vj.		
- 1,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	-	- 1,9	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	-	- 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.		
- 3,2	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 3,9	- 3,7	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,1	2009 1.Vj.		
- 2,2	- 1,2	- 0,8	+ 2,6	+ 1,1	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	-	- 0,4	- 0,2	2009 2.Vj.		

x) Ab Dezember 2008 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der Branchen zur Folge.

Da die daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden konnten, sind die Daten ab dem 4. Quartal 2008 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Quartalen vergleichbar.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2008 Aug.	2 660,4	771,9	1 236,7	515,4	721,3	30,8	690,5	523,6	128,1	32,5	35,7	55,1		
Sept.	2 676,0	784,7	1 242,4	521,6	720,8	32,2	688,6	519,3	129,6	32,3	35,7	64,9		
Okt.	2 719,2	812,8	1 252,5	534,6	717,9	32,8	685,1	520,8	133,1	32,3	35,6	63,3		
Nov.	2 748,8	832,8	1 257,9	540,2	717,6	33,5	684,1	523,4	134,7	32,2	34,8	68,9		
Dez.	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2009 Jan.	2 799,9	884,4	1 242,7	493,9	748,8	32,7	716,1	539,0	133,8	31,9	34,2	65,7		
Febr.	2 820,0	912,1	1 231,8	477,0	754,8	32,7	722,1	544,3	131,9	31,8	34,1	73,0		
März	2 817,3	914,0	1 226,4	469,1	757,3	32,4	724,9	547,8	129,1	30,9	34,1	86,4		
April	2 839,6	932,2	1 231,1	469,7	761,4	32,9	728,4	551,1	125,2	31,1	34,0	91,9		
Mai	2 837,0	935,4	1 224,4	461,0	763,4	33,7	729,7	555,1	122,1	31,2	34,6	91,4		
Juni	2 847,3	956,0	1 213,1	436,9	776,2	33,4	742,8	559,7	118,5	31,1	34,7	93,6		
Juli	2 819,8	954,5	1 185,5	409,4	776,1	33,7	742,4	565,5	114,4	31,2	35,1	81,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2008	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	+ 114,5	+ 42,1	+ 10,0	+ 32,0	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	- 0,6	+ 36,7		
2008 Aug.	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	+ 13,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	+ 6,3	- 0,6	+ 1,4	- 2,0	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 13,0	- 2,9	+ 0,6	- 3,5	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 7,6	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,8	+ 5,7		
Dez.	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	- 8,8	+ 27,9	- 0,9	+ 28,9	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	- 36,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	- 16,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,4		
März	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	- 7,9	+ 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	- 16,1	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 5,5		
Mai	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	- 8,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,5		
Juni	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	- 24,1	+ 12,8	- 0,3	+ 13,1	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	+ 0,1	+ 2,2		
Juli	- 27,5	- 1,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 12,6		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2008 Aug.	164,8	26,9	135,3	78,9	56,3	4,5	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
Sept.	165,8	27,0	136,3	80,4	55,9	4,6	51,3	1,2	1,4	24,2	4,4	-		
Okt.	160,4	27,2	130,7	75,2	55,5	4,5	51,0	1,1	1,4	24,3	4,4	-		
Nov.	164,9	30,5	131,9	77,4	54,5	4,3	50,2	1,1	1,5	24,2	3,9	-		
Dez.	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2009 Jan.	158,4	33,3	122,3	69,8	52,5	3,7	48,8	1,3	1,4	24,1	3,9	-		
Febr.	161,1	38,0	120,2	67,4	52,8	3,9	48,9	1,5	1,5	24,0	3,9	0,2		
März	154,1	37,2	113,7	61,9	51,9	3,4	48,5	1,7	1,5	24,1	3,9	0,1		
April	156,6	42,0	111,3	59,7	51,6	3,6	48,0	1,7	1,5	24,1	3,9	1,1		
Mai	161,5	42,5	115,7	63,9	51,8	3,8	48,0	1,8	1,5	24,1	3,9	2,2		
Juni	164,1	44,9	115,8	64,5	51,3	3,6	47,7	1,9	1,5	24,0	3,9	3,5		
Juli	151,0	41,6	105,8	54,1	51,7	3,9	47,9	2,1	1,5	24,1	3,9	2,2		
<b>Veränderungen *)</b>														
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2008	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,5	+ 5,1	- 2,6	+ 0,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	- 0,6	- 0,6	± 0,0		
2008 Aug.	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 5,4	+ 0,2	- 5,6	- 5,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Dez.	- 0,3	+ 3,7	- 4,1	- 2,0	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
2009 Jan.	- 6,3	- 0,9	- 5,5	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,8	+ 4,7	- 2,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
März	- 7,0	- 0,8	- 6,5	- 5,5	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1		
April	+ 2,4	+ 4,7	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 4,9	+ 0,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2		
Juni	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,3		
Juli	- 13,1	- 3,4	- 10,0	- 10,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2008 Aug.	2 495,7	745,0	1 101,5	436,5	665,0	26,3	638,7	522,4	126,7	8,2	31,3	55,1		
Sept.	2 510,1	757,7	1 106,2	441,3	664,9	27,7	637,3	518,1	128,1	8,1	31,2	64,9		
Okt.	2 558,8	785,6	1 121,8	459,5	662,4	28,4	634,0	519,7	131,6	8,0	31,2	63,3		
Nov.	2 583,8	802,3	1 126,0	462,9	663,1	29,2	633,9	522,2	133,3	8,0	30,9	68,9		
Dez.	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2009 Jan.	2 641,5	851,1	1 120,4	424,0	696,3	29,0	667,3	537,7	132,4	7,8	30,3	65,7		
Febr.	2 658,9	874,1	1 111,6	409,6	702,0	28,8	673,2	542,8	130,4	7,8	30,2	72,8		
März	2 663,2	876,8	1 112,7	407,2	705,4	29,0	676,4	546,2	127,6	6,8	30,2	86,3		
April	2 683,0	890,1	1 119,7	410,0	709,7	29,3	680,4	549,4	123,7	7,0	30,1	90,9		
Mai	2 675,4	892,9	1 108,7	397,1	711,6	29,9	681,7	553,3	120,6	7,1	30,7	89,2		
Juni	2 683,2	911,1	1 097,3	372,4	724,9	29,9	695,1	557,8	117,0	7,1	30,8	90,2		
Juli	2 668,8	912,9	1 079,7	355,3	724,4	29,9	694,5	563,5	112,8	7,2	31,2	78,9		
<b>Veränderungen *)</b>														
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2008	+ 199,1	+ 48,1	+ 154,0	+ 109,4	+ 44,6	+ 10,0	+ 34,6	- 20,0	+ 17,0	- 0,7	+ 0,0	+ 36,7		
2008 Aug.	+ 13,0	+ 2,3	+ 13,9	+ 12,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 4,2	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 14,7	+ 12,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	+ 1,4	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 48,7	+ 27,9	+ 15,7	+ 18,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	+ 1,6	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 27,4	+ 16,7	+ 6,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 5,7		
Dez.	+ 33,8	- 1,9	+ 23,2	- 6,8	+ 30,0	- 0,2	+ 30,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 24,8	+ 50,6	- 27,9	- 31,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	- 1,5	- 0,3	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 17,4	+ 23,0	- 8,8	- 14,4	+ 5,7	- 0,2	+ 5,9	+ 5,2	- 2,0	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,4	- 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,3	- 2,5	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 19,9	+ 30,2	- 9,6	- 13,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 4,6		
Mai	- 7,6	+ 2,6	- 10,9	- 12,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	+ 0,6	- 1,6		
Juni	+ 7,7	+ 18,2	- 11,4	- 24,7	+ 13,3	- 0,1	+ 13,4	+ 4,5	- 3,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,9		
Juli	- 14,3	+ 1,7	- 17,6	- 17,0	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 5,6	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 11,3		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2008 Aug.	1 018,6	264,5	731,0	224,2	506,7	7,6	499,2	3,8	19,3	7,9	22,6	55,1		
Sept.	1 039,2	280,7	735,3	226,3	509,1	8,4	500,6	3,8	19,3	7,8	22,4	64,9		
Okt.	1 049,5	293,9	732,4	225,5	506,9	8,4	498,5	3,8	19,4	7,8	22,5	63,3		
Nov.	1 052,3	292,4	736,6	229,6	507,0	8,2	498,9	3,8	19,4	7,8	22,3	68,9		
Dez.	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2009 Jan.	1 091,9	321,5	747,2	208,8	538,4	8,2	530,1	3,9	19,3	7,5	21,8	65,7		
Febr.	1 098,3	323,5	751,5	207,1	544,3	8,4	536,0	4,1	19,3	7,5	21,8	72,8		
März	1 106,1	318,9	763,7	217,1	546,6	8,6	538,0	4,3	19,2	6,7	21,7	86,3		
April	1 120,1	313,6	782,9	232,5	550,5	9,0	541,5	4,4	19,1	6,9	21,6	90,9		
Mai	1 106,5	305,7	777,2	225,7	551,5	9,2	542,2	4,5	19,2	7,0	21,5	89,2		
Juni	1 116,0	319,8	772,3	208,2	564,1	9,1	555,0	4,7	19,3	7,0	21,5	90,2		
Juli	1 100,4	313,2	763,0	199,8	563,2	9,1	554,0	4,9	19,3	7,1	21,8	78,9		
<b>Veränderungen *)</b>														
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2008	+ 110,4	+ 27,0	+ 84,4	+ 45,0	+ 39,3	+ 2,1	+ 37,2	- 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	+ 36,7		
2008 Aug.	+ 7,1	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 16,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 9,8		
Okt.	+ 10,4	+ 13,2	- 2,9	- 0,7	- 2,2	- 0,0	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 5,0	- 1,5	+ 6,5	+ 4,4	+ 2,0	- 0,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,7		
Dez.	+ 22,1	+ 0,2	+ 22,0	- 5,0	+ 26,9	- 0,5	+ 27,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,4	+ 28,8	- 10,5	- 14,9	+ 4,4	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 6,4		
Febr.	+ 6,5	+ 2,0	+ 4,3	- 1,7	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
März	+ 7,4	- 4,5	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 15,1	+ 12,5	+ 2,6	- 1,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 4,6		
Mai	- 13,5	- 7,9	- 5,7	- 6,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,6		
Juni	+ 9,4	+ 14,1	- 4,9	- 17,6	+ 12,6	- 0,2	+ 12,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Juli	- 15,6	- 6,5	- 9,3	- 8,4	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 11,3		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.



IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2009 Febr.	1 560,6	550,6	532,6	94,1	361,5	77,0	18,0	360,1	338,2	41,3	265,4	31,5	
März	1 557,1	557,9	539,5	93,6	368,1	77,9	18,3	349,0	327,5	37,6	260,0	29,9	
April	1 562,9	576,5	558,4	98,7	377,3	82,5	18,1	336,8	315,8	35,1	251,5	29,2	
Mai	1 568,9	587,2	568,5	99,8	384,8	84,0	18,7	331,5	310,6	34,1	247,9	28,7	
Juni	1 567,2	591,3	572,5	98,8	388,6	85,0	18,8	325,0	304,6	32,3	244,5	27,9	
Juli	1 568,5	599,6	580,3	103,2	391,3	85,8	19,3	316,7	296,7	31,5	238,3	26,9	
<b>Veränderungen *)</b>													
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008	+ 88,7	+ 21,1	+ 19,5	+ 1,2	+ 15,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 69,7	+ 66,6	+ 9,4	+ 46,1	+ 11,1	
2009 Febr.	+ 10,9	+ 21,0	+ 19,5	+ 2,8	+ 13,1	+ 3,5	+ 1,5	- 13,0	- 12,4	- 3,7	- 6,9	- 1,8	
März	- 3,4	+ 7,2	+ 7,0	- 0,6	+ 6,6	+ 0,9	+ 0,3	- 11,5	- 11,0	- 3,7	- 5,6	- 1,7	
April	+ 4,8	+ 17,7	+ 17,9	+ 5,2	+ 10,1	+ 2,6	- 0,2	- 12,2	- 11,7	- 2,5	- 8,5	- 0,7	
Mai	+ 6,0	+ 10,5	+ 9,9	+ 1,1	+ 7,3	+ 1,6	+ 0,6	- 5,2	- 5,0	- 1,0	- 3,4	- 0,6	
Juni	- 1,7	+ 4,1	+ 4,0	- 0,9	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 6,4	- 6,0	- 1,8	- 3,4	- 0,8	
Juli	+ 1,3	+ 8,3	+ 7,8	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,5	- 8,3	- 7,9	- 0,7	- 6,2	- 1,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2009 Febr.	161,1	32,7	1,0	2,7	29,0	0,0	6,6	29,6	6,4	11,7	11,3	0,1	17,2		
März	154,1	32,0	0,9	2,7	28,3	0,0	6,6	28,4	7,1	10,6	10,6	0,1	17,1		
April	156,6	32,0	0,7	3,2	28,1	0,0	6,6	30,1	10,3	9,1	10,6	0,2	17,0		
Mai	161,5	36,5	1,6	6,7	28,2	0,0	6,6	27,3	6,8	9,7	10,7	0,2	17,0		
Juni	164,1	40,6	2,0	10,5	28,0	0,0	6,6	30,9	10,5	9,8	10,4	0,2	17,0		
Juli	151,0	34,6	1,4	4,9	28,2	0,0	6,6	26,6	8,8	7,2	10,4	0,2	17,0		
<b>Veränderungen *)</b>															
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008	+ 8,5	- 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 4,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	+ 0,7	- 0,0	- 0,6		
2009 Febr.	+ 2,8	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1		
März	- 7,0	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 1,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,1		
April	+ 2,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 3,2	- 1,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Mai	+ 4,9	+ 4,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,1	-	+ 0,0	- 2,8	- 3,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0		
Juni	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,1	- 0,3	-	- 0,1		
Juli	- 13,1	- 6,0	- 0,6	- 5,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 4,2	- 1,7	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch



IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	2008	
22,0	202,5	157,6	20,4	137,2	538,7	531,4	7,3	111,1	0,3	8,4	-	2009 Febr.	
21,5	190,1	158,8	20,5	138,4	541,9	534,3	7,6	108,4	0,1	8,4	-	März	
21,0	177,5	159,2	20,4	138,9	545,0	537,2	7,8	104,6	0,1	8,5	-	April	
20,9	171,3	160,1	20,7	139,4	548,8	540,8	8,0	101,4	0,1	9,2	-	Mai	
20,4	164,2	160,8	20,8	140,0	553,2	544,9	8,2	97,7	0,1	9,3	-	Juni	
20,0	155,5	161,2	20,7	140,5	558,6	550,2	8,4	93,5	0,1	9,4	-	Juli	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 3,1	+ 64,4	+ 5,3	+ 7,9	- 2,6	- 19,9	- 19,3	- 0,6	+ 17,8	- 0,2	- 0,4	-	2008	
- 0,6	- 12,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	- 1,9	- 0,0	- 0,0	-	2009 Febr.	
- 0,4	- 12,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,3	- 2,4	+ 0,0	+ 0,0	-	März	
- 0,5	- 12,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	- 3,8	-	+ 0,1	-	April	
- 0,2	- 6,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	- 3,1	+ 0,0	+ 0,6	-	Mai	
- 0,5	- 7,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 3,7	-	+ 0,1	-	Juni	
- 0,4	- 8,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 0,2	- 4,2	-	+ 0,1	-	Juli	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	2008
41,8	16,2	19,2	3,9	2,5	0,2	57,0	14,4	33,7	8,6	0,3	0,0	2009 Febr.
40,2	16,1	17,5	4,0	2,6	0,4	53,5	13,1	31,1	8,9	0,4	0,0	März
40,1	16,8	16,7	4,0	2,6	0,4	54,3	14,2	30,8	8,9	0,4	0,0	April
43,4	19,8	16,7	4,1	2,7	0,4	54,4	14,4	30,9	8,8	0,4	0,0	Mai
40,4	17,9	15,7	4,0	2,7	0,4	52,3	14,5	28,5	8,8	0,5	0,0	Juni
39,6	17,7	14,9	4,2	2,9	0,4	50,1	13,6	27,0	8,9	0,5	0,0	Juli
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 5,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	2008
+ 3,0	+ 3,4	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	-	- 0,3	+ 1,2	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	2009 Febr.
- 1,6	- 0,1	- 1,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 3,5	- 1,3	- 2,6	+ 0,3	+ 0,1	-	März
- 0,1	+ 0,7	- 0,8	+ 0,1	-	-	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	-	April
+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	-	Mai
- 3,0	- 1,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	-	- 2,1	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	Juni
- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1	-	- 2,2	- 0,9	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	-	Juli

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3
2008	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	14,9	150,8	135,4	59,6	15,4
2009 März	557,0	547,8	436,7	352,6	111,2	104,4	9,2	6,5	0,4	144,6	129,1	59,5	15,5
April	560,4	551,1	439,1	353,9	112,1	105,3	9,2	6,6	0,4	140,6	125,2	59,8	15,4
Mai	564,3	555,1	441,5	356,0	113,5	106,4	9,2	6,6	0,4	137,2	122,1	60,8	15,0
Juni	569,0	559,7	445,2	358,1	114,5	107,3	9,3	6,6	0,4	133,5	118,5	61,2	15,0
Juli	574,8	565,5	449,8	361,7	115,7	108,3	9,3	6,7	0,6	129,2	114,4	61,8	14,8
<b>Veränderungen *)</b>													
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2
2008	- 19,7	- 20,2	- 21,2	- 11,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	.	+ 20,1	+ 17,0	- 4,9	+ 3,2
2009 März	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	- 1,9	- 2,4	- 0,0	+ 0,5
April	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 4,0	- 3,9	+ 0,3	- 0,0
Mai	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,5	- 3,1	+ 0,9	- 0,4
Juni	+ 4,7	+ 4,7	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,7	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0
Juli	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 4,3	- 4,1	+ 0,7	- 0,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	darunter:								ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2009 März	1 607,6	389,6	48,3	322,4	65,0	117,0	161,4	1 329,2	1,9	0,1	1,0	0,7	49,5	1,6
April	1 596,7	389,0	50,3	326,2	59,5	110,1	159,7	1 326,9	1,7	0,1	0,9	0,7	48,4	1,6
Mai	1 595,8	390,7	50,6	317,1	59,3	108,0	158,3	1 329,5	1,6	0,1	0,8	0,7	48,0	2,1
Juni	1 590,3	390,8	49,4	319,9	58,7	102,4	150,3	1 337,5	1,5	0,1	0,7	0,7	47,9	2,1
Juli	1 585,7	396,4	49,2	322,0	60,4	101,3	147,6	1 336,8	1,4	0,1	0,6	0,7	47,8	2,1
<b>Veränderungen *)</b>														
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008	- 17,0	+ 18,2	- 3,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 53,1	+ 5,8	- 75,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1
2009 März	- 19,9	- 7,3	- 1,0	- 12,3	+ 3,5	- 30,9	+ 23,6	- 12,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,8	- 0,0
April	- 10,9	- 0,6	+ 2,0	+ 3,8	- 5,5	- 6,9	- 1,7	- 2,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	+ 0,0
Mai	- 0,9	+ 1,7	+ 0,3	- 9,1	- 0,1	- 2,1	- 1,5	+ 2,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,5
Juni	- 5,5	+ 0,1	- 1,3	+ 2,7	- 0,7	- 5,6	- 8,0	+ 8,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juli	- 4,6	+ 5,6	- 0,2	+ 2,1	+ 1,8	- 1,2	- 2,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2008	25	188,4	39,8	0,1	13,4	29,4	68,9	11,9	11,0	0,2	25,2	120,0	6,5	7,5	7,3	97,6
2009 Mai	25	189,2	37,3	0,1	17,0	29,7	68,6	11,9	11,8	0,2	26,9	119,3	6,6	6,7	7,3	6,4
Juni	25	192,2	38,2	0,1	18,6	29,7	69,0	11,9	11,9	0,2	29,3	119,3	6,5	7,3	7,3	6,8
Juli	25	191,0	36,6	0,1	18,7	29,8	69,2	12,1	12,0	0,2	28,0	119,1	6,7	7,6	7,3	7,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2009 Mai	15	138,0	22,7	0,0	12,4	19,0	53,7	10,8	7,2	0,1	22,9	78,3	6,4	6,7	4,7	3,9
Juni	15	141,0	23,5	0,0	14,2	19,0	54,1	10,9	7,3	0,1	25,2	78,3	6,3	7,3	4,7	4,2
Juli	15	139,9	22,0	0,0	14,2	19,0	54,5	11,0	7,3	0,1	24,0	78,2	6,5	7,6	4,7	4,3
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2009 Mai	10	51,2	14,6	0,0	4,5	10,7	14,9	1,1	4,7	0,1	4,0	41,0	0,2	-	2,6	2,4
Juni	10	51,1	14,7	0,0	4,5	10,7	14,9	1,0	4,7	0,1	4,1	41,0	0,2	-	2,6	2,6
Juli	10	51,1	14,6	0,0	4,5	10,8	14,8	1,1	4,7	0,1	4,0	40,9	0,2	-	2,6	2,6

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)		
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal			
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen 9)	
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten
<b>Alle Bausparkassen</b>																	
2008	24,2	2,7	6,6	50,7	38,2	48,1	24,3	4,2	9,9	3,9	14,0	10,1	7,6	10,2	8,4	0,5	
2009 Mai	1,9	0,0	0,5	3,9	2,7	3,3	1,5	0,3	0,7	0,3	1,0	11,0	7,8	0,9		0,0	
Juni	2,1	0,0	0,5	4,2	2,7	3,6	1,6	0,3	0,8	0,3	1,2	11,2	7,8	1,0	2,3	0,0	
Juli	2,0	0,0	0,5	4,5	2,9	4,1	1,7	0,4	0,9	0,4	1,4	11,2	7,7	1,0		0,0	
<b>Private Bausparkassen</b>																	
2009 Mai	1,2	0,0	0,3	2,7	1,7	2,3	1,0	0,2	0,5	0,2	0,8	6,7	4,1	0,6		0,0	
Juni	1,4	0,0	0,3	2,9	1,7	2,5	1,0	0,2	0,5	0,2	1,0	6,9	4,1	0,7	1,5	0,0	
Juli	1,3	0,0	0,3	3,1	1,8	2,9	1,1	0,3	0,5	0,2	1,2	7,0	4,1	0,7		0,0	
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																	
2009 Mai	0,7	0,0	0,2	1,3	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,3	3,7	0,3		0,0	
Juni	0,7	0,0	0,2	1,3	1,0	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,7	0,3	0,8	0,0	
Juli	0,7	0,0	0,2	1,4	1,1	1,2	0,6	0,2	0,4	0,2	0,3	4,2	3,6	0,3		0,0	

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslandsstöchern		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen
			Bilanzsumme	Guthaben und Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)		
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken		insgesamt	an deutsche Nichtbanken		an ausländische Nichtbanken			
										zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen				
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5
2008 Sept.	54	224	1 976,4	825,2	761,1	281,5	479,6	64,1	1 027,2	788,1	21,2	19,8	766,9	239,1	124,0
Okt.	55	228	2 103,9	868,2	804,7	274,3	530,4	63,6	1 043,8	797,6	23,1	22,1	774,5	246,1	191,9
Nov.	54	226	1 970,8	810,0	748,3	253,6	494,7	61,7	983,3	758,8	23,2	22,2	735,6	224,5	177,5
Dez.	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5
2009 Jan.	56	231	1 816,9	759,6	701,4	257,6	443,8	58,2	880,2	678,9	22,8	21,8	656,0	201,3	177,1
Febr.	56	231	1 797,0	725,5	668,8	252,6	416,2	56,8	855,8	659,1	25,1	24,0	634,0	196,7	215,7
März	56	230	1 718,0	715,1	659,8	257,7	402,0	55,3	801,5	614,9	21,5	20,4	593,5	186,6	201,4
April	56	230	1 786,9	753,9	698,6	276,3	422,3	55,3	815,6	633,6	24,7	23,7	608,9	182,1	217,4
Mai	56	228	1 723,8	722,6	670,3	266,7	403,5	52,3	780,3	607,2	23,6	22,6	583,6	173,1	220,9
Juni	55	224	1 680,2	715,4	666,5	260,9	405,7	48,8	760,5	588,8	20,9	19,9	567,9	171,6	204,9
<b>Veränderungen *)</b>															
2007	- 1	+ 5	+ 406,5	+ 132,8	+ 136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+ 240,6	+ 196,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 192,9	+ 44,5	+ 33,1
2008	+ 4	+ 8	- 359,4	- 98,5	- 89,3	+ 6,3	- 95,5	- 9,2	- 256,8	- 190,7	- 1,5	- 1,6	- 189,3	- 66,1	- 4,1
2008 Sept.	-	- 1	+ 62,2	+ 40,1	+ 42,7	+ 46,5	- 3,8	- 2,6	+ 28,0	+ 34,0	- 0,1	- 0,1	+ 34,1	- 6,0	- 5,9
Okt.	+ 1	+ 4	+ 15,3	+ 4,5	+ 6,6	- 7,2	+ 13,8	- 2,0	- 52,7	- 44,8	+ 2,0	+ 2,3	- 46,7	- 7,9	+ 63,4
Nov.	- 1	- 2	- 129,0	- 57,9	- 56,3	- 20,7	- 35,6	- 1,7	- 56,9	- 35,6	+ 0,1	+ 0,1	- 35,6	- 21,3	- 14,2
Dez.	+ 2	-	- 165,3	- 48,6	- 49,9	- 8,7	- 41,2	+ 1,3	- 101,6	- 83,6	- 3,1	- 3,1	- 80,5	- 18,0	- 15,0
2009 Jan.	-	+ 5	+ 30,8	+ 3,0	+ 7,5	+ 12,8	- 5,3	- 4,5	+ 11,8	+ 15,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 12,5	- 3,3	+ 16,0
Febr.	-	-	- 25,7	- 35,9	- 34,4	- 5,0	- 29,4	- 1,5	- 28,3	- 22,9	+ 2,2	+ 2,2	- 25,1	- 5,4	+ 38,6
März	-	- 1	- 37,2	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,2	- 0,3	- 0,8	- 28,0	- 24,1	- 3,6	- 3,6	- 20,5	- 3,9	- 13,2
April	-	-	+ 61,7	+ 37,0	+ 37,2	+ 18,6	+ 18,6	- 0,2	+ 8,9	+ 14,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 11,3	- 5,6	+ 15,7
Mai	-	- 2	- 27,3	- 17,6	- 15,2	- 9,6	- 5,6	- 2,5	- 15,0	- 10,8	- 1,1	- 1,0	- 9,8	- 4,1	+ 5,3
Juni	- 1	- 4	- 43,6	- 6,5	- 3,0	- 5,9	+ 2,9	- 3,5	- 20,6	- 19,3	- 2,7	- 2,7	- 16,6	- 1,2	- 16,5
<b>Auslandsstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2
2008 Sept.	39	121	619,4	275,6	211,4	105,3	106,0	64,3	277,4	199,7	39,8	39,0	159,9	77,7	66,4
Okt.	39	119	620,2	267,2	204,1	90,5	113,6	63,1	280,6	201,8	42,3	41,7	159,5	78,7	72,4
Nov.	39	118	611,9	255,9	193,0	87,4	105,6	62,9	280,6	204,4	43,8	43,2	160,6	76,2	75,4
Dez.	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2
2009 Jan.	38	115	580,6	244,3	184,1	78,6	105,5	60,2	272,4	199,6	43,5	43,0	156,1	72,7	64,0
Febr.	38	115	573,5	241,0	180,0	77,2	102,9	60,9	270,4	199,4	43,5	43,0	155,9	71,0	62,1
März	38	113	560,7	227,1	168,1	75,8	92,3	59,0	264,4	194,3	43,1	42,6	151,2	70,1	69,2
April	38	113	552,1	229,9	172,0	74,2	97,8	57,9	266,9	195,0	43,5	42,9	151,5	71,9	55,2
Mai	37	112	533,6	220,1	165,1	74,3	90,7	55,0	261,4	191,7	43,1	42,5	148,7	69,7	52,1
Juni	37	111	530,3	218,2	163,8	75,0	88,8	54,4	260,4	190,8	42,4	41,8	148,4	69,7	51,7
<b>Veränderungen *)</b>															
2007	- 1	- 22	- 155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2008	- 1	- 4	- 0,2	- 24,2	- 19,8	- 19,3	- 0,5	- 4,4	+ 1,1	+ 17,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 13,2	- 16,4	+ 22,9
2008 Sept.	-	-	+ 6,7	+ 2,9	+ 5,1	+ 5,8	- 0,7	- 2,2	+ 1,9	+ 5,9	- 0,5	- 0,4	+ 6,4	- 4,0	+ 1,9
Okt.	-	- 2	- 14,0	- 16,4	- 11,7	- 14,8	+ 3,1	- 4,7	- 3,1	- 4,1	+ 2,5	+ 2,6	- 6,7	+ 1,0	+ 5,5
Nov.	-	- 1	- 6,3	- 10,5	- 10,3	- 3,2	- 7,2	- 0,1	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	- 2,5	+ 3,0
Dez.	- 1	- 2	- 6,3	- 4,3	- 6,0	- 1,9	- 4,1	+ 1,6	- 9,1	- 4,2	- 1,6	- 1,6	- 2,6	- 4,9	+ 7,1
2009 Jan.	-	- 1	- 24,3	- 6,6	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	- 4,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3	+ 1,3	- 1,9	+ 1,4	- 18,5
Febr.	-	-	- 8,2	- 3,9	- 4,5	- 1,5	- 3,0	+ 0,6	- 2,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 1,7	- 2,0
März	-	- 2	- 6,3	- 10,3	- 10,0	- 1,3	- 8,6	- 0,4	- 3,3	- 2,4	- 0,4	- 0,4	- 2,0	- 0,9	+ 7,4
April	-	-	- 9,8	+ 2,1	+ 3,4	- 1,6	+ 5,1	- 1,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	- 14,1
Mai	- 1	- 1	- 13,5	- 7,2	- 5,6	+ 0,2	- 5,8	- 1,5	- 3,4	- 1,2	- 0,4	- 0,4	- 0,7	- 2,3	- 2,9
Juni	-	- 1	- 3,2	- 2,0	- 1,4	+ 0,6	- 2,0	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-posi-tionen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen		
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	2008		
1 686,5	1 171,4	575,6	595,8	515,1	52,6	47,8	44,4	4,7	4,1	462,5	150,6	34,2	105,0	2008 Sept.		
1 796,3	1 268,7	614,8	653,8	527,7	51,3	45,4	42,2	5,8	5,2	476,4	150,8	34,4	122,4	Okt.		
1 668,4	1 195,4	572,8	622,6	472,9	47,2	39,7	37,7	7,5	6,8	425,8	136,3	35,0	131,2	Nov.		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	Dez.		
1 539,5	1 099,3	534,7	564,6	440,2	49,7	40,5	37,9	9,1	8,5	390,6	136,0	36,2	105,2	2009 Jan.		
1 474,1	1 032,8	530,2	502,6	441,2	48,6	43,2	41,8	5,3	4,7	392,7	138,2	36,2	148,5	Febr.		
1 393,5	987,3	515,3	472,0	406,2	51,7	46,8	44,2	4,9	4,3	354,5	141,0	36,2	147,4	März		
1 449,1	1 031,9	526,2	505,7	417,2	47,0	42,2	41,5	4,7	4,1	370,3	146,9	36,5	154,3	April		
1 393,7	990,9	522,3	468,6	402,8	43,9	39,3	38,5	4,5	4,0	359,0	148,5	35,9	145,6	Mai		
1 344,9	968,0	517,0	451,1	376,8	41,4	36,9	36,3	4,5	3,9	335,5	158,1	35,7	141,6	Juni		

Veränderungen *)														
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007
- 304,0	- 139,7	+ 6,5	- 146,3	- 164,3	- 10,3	- 14,7	- 12,9	+ 4,4	+ 4,1	- 153,9	- 59,4	+ 6,5	- 2,4	2008
+ 77,4	+ 40,7	+ 66,3	- 25,7	+ 36,7	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 31,9	- 15,0	+ 0,1	- 0,2	2008 Sept.
+ 27,6	+ 49,1	+ 39,2	+ 9,9	- 21,5	- 1,3	- 2,4	- 2,2	+ 1,1	+ 1,0	- 20,2	+ 0,2	+ 0,1	- 12,6	Okt.
- 126,3	- 73,1	- 42,0	- 31,1	- 53,3	- 4,1	- 5,7	- 4,5	+ 1,6	+ 1,7	- 49,2	- 14,6	+ 0,6	+ 11,3	Nov.
- 156,0	- 86,3	- 18,5	- 67,8	- 69,7	- 2,2	- 3,2	- 3,1	+ 1,0	+ 1,2	- 67,5	- 9,7	+ 0,6	- 0,2	Dez.
+ 43,2	- 2,1	- 19,5	+ 17,5	+ 45,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 40,6	+ 9,4	+ 0,6	- 22,5	2009 Jan.
- 70,3	- 68,8	- 4,5	- 64,3	- 1,4	- 1,1	+ 2,7	+ 3,9	- 3,8	- 3,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,0	+ 42,4	Febr.
- 49,9	- 28,2	- 14,9	- 13,3	- 21,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,3	- 0,4	- 0,4	- 24,9	+ 2,8	- 0,1	+ 10,0	März
+ 51,2	+ 42,4	+ 10,9	+ 31,5	+ 8,7	- 4,8	- 4,6	- 2,6	- 0,2	- 0,2	+ 13,5	+ 6,0	+ 0,3	+ 4,2	April
- 28,3	- 23,9	- 4,0	- 19,9	- 4,4	- 3,1	- 2,9	- 3,1	- 0,2	- 0,1	- 1,3	+ 1,6	- 0,5	- 0,1	Mai
- 48,8	- 22,4	- 5,3	- 17,1	- 26,3	- 2,5	- 2,5	- 2,2	- 0,1	- 0,0	- 23,8	+ 9,6	- 0,3	- 4,1	Juni

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	2008
465,8	275,8	126,8	149,1	190,0	33,3	26,3	25,8	7,0	6,9	156,7	66,8	29,8	56,9	2008 Sept.
469,6	284,8	130,9	153,9	184,8	31,5	22,4	22,2	9,1	9,0	153,3	61,6	29,9	59,1	Okt.
463,8	283,8	134,1	149,6	180,0	32,8	23,7	23,4	9,1	9,0	147,2	61,1	29,8	57,3	Nov.
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	Dez.
435,9	260,8	128,4	132,4	175,1	33,5	24,8	24,1	8,7	8,6	141,6	58,5	31,1	55,2	2009 Jan.
430,5	259,6	131,0	128,6	170,9	33,5	24,9	24,4	8,6	8,6	137,4	58,7	31,1	53,1	Febr.
423,2	259,3	129,8	129,4	164,0	33,6	25,1	24,7	8,6	8,5	130,3	57,2	29,8	50,5	März
416,5	247,9	124,2	123,6	168,6	33,5	24,9	24,5	8,6	8,5	135,2	56,8	29,0	49,8	April
402,5	242,5	121,6	121,0	160,0	33,3	24,9	24,2	8,4	8,3	126,7	55,2	28,5	47,4	Mai
403,0	240,1	122,3	117,8	162,9	33,7	25,3	24,6	8,4	8,3	129,2	54,2	28,7	44,5	Juni

Veränderungen *)														
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007
+ 12,1	+ 4,8	+ 26,9	- 22,1	+ 7,3	- 4,3	- 6,3	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 11,6	- 11,8	+ 1,9	- 2,4	2008
+ 9,0	- 5,0	+ 1,5	- 6,5	+ 14,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 12,8	- 1,0	+ 0,1	- 1,3	2008 Sept.
- 8,0	+ 2,9	+ 4,1	- 1,2	- 10,9	- 1,9	- 4,0	- 3,6	+ 2,1	+ 2,1	- 9,0	- 5,2	+ 0,1	- 0,9	Okt.
- 4,6	- 0,3	+ 3,3	- 3,6	- 4,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 5,7	- 0,6	- 0,1	- 1,0	Nov.
- 1,9	- 2,1	+ 10,9	- 13,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	- 3,4	+ 0,7	- 1,7	Dez.
- 25,0	- 20,3	- 16,7	- 3,6	- 4,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 5,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,6	2009 Jan.
- 6,1	- 1,5	+ 2,6	- 4,1	- 4,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 4,7	+ 0,2	+ 0,0	- 2,4	Febr.
- 2,9	+ 1,7	- 1,1	+ 2,9	- 4,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 4,8	- 1,5	- 1,3	- 0,6	März
- 7,5	- 11,8	- 5,6	- 6,2	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 1,1	April
- 10,6	- 3,8	- 2,7	- 1,1	- 6,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 6,7	- 1,6	- 0,6	- 0,8	Mai
+ 0,6	- 2,3	+ 0,7	- 3,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	- 1,0	+ 0,2	- 2,9	Juni

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-  
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die  
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-  
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die  
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der  
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2009 Jan.	11 079,8	221,6	0,5	221,1	222,1	1,0	0,0
Febr.	10 905,5	218,1	0,5	217,6	218,6	1,0	0,0
März	11 066,1	221,3	0,5	220,8	221,6	0,8	0,0
April	11 012,5	220,3	0,5	219,7	220,8	1,1	0,0
Mai	10 861,0	217,2	0,5	216,7	217,9	1,2	0,0
Juni	10 931,5	218,6	0,5	218,1	219,2	1,1	0,0
Juli p)	10 826,6	216,5	0,5	216,0	216,9	0,9	0,0
Aug. p) 8)	10 822,7	216,5	0,5	215,9	216,9	1,0	...
Sept. p)	...	...	...	213,7	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2009 Jan.	2 655 841	53 117	192	52 925	53 177	252	2
Febr.	2 645 357	52 907	192	52 715	52 929	214	0
März	2 670 696	53 414	192	53 222	53 440	218	12
April	2 658 673	53 173	192	52 982	53 272	290	1
Mai	2 630 810	52 616	192	52 425	52 771	346	1
Juni	2 653 695	53 074	191	52 883	53 161	278	0
Juli	2 607 617	52 152	190	51 962	52 185	223	1
Aug. p)	2 608 650	52 173	189	51 984	52 236	252	7
Sept. p)	2 566 298	51 326	188	51 138	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des  
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,  
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3  
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer  
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.  
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-  
sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. —  
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zen-  
tralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Ab-  
zug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. —  
8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktions-  
schluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25
4. Jan.	2,75	3,00	–	3,25	2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	15. Juni	1,75	–	2,75	3,75
9. April	1,50	2,50	–	3,50	9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00
5. Nov.	2,00	3,00	–	4,00	11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	–	4,25	13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50
17. März	2,50	3,50	–	4,50	2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75
28. April	2,75	3,75	–	4,75	13. Juni	3,00	–	4,00	5,00
9. Juni	3,25	4,25	–	5,25	2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25
28. Juni	3,25	–	4,25	5,25	8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75
1. Sept.	3,50	–	4,50	5,50	9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25
6. Okt.	3,75	–	4,75	5,75	12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75
2001 11. Mai	3,50	–	4,50	5,50	10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00
31. Aug.	3,25	–	4,25	5,25	2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00
18. Sept.	2,75	–	3,75	4,75	11. März	0,50	1,50	–	2,50
9. Nov.	2,25	–	3,25	4,25	8. April	0,25	1,25	–	2,25
2002 6. Dez.	1,75	–	2,75	3,75	13. Mai	0,25	1,00	–	1,75
2003 7. März	1,50	–	2,50	3,50					
6. Juni	1,00	–	2,00	3,00					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszins-satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
2006 1. Jan.		1. Juli	1,37
			1,95
2007 1. Jan.		1. Juli	2,70
			3,19
2008 1. Jan.		1. Juli	3,32
			3,19
2009 1. Jan.		1. Juli	1,62
			0,12

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2009 19. Aug.	76 056	76 056	1,00	–	–	–	7
26. Aug.	77 530	77 530	1,00	–	–	–	7
2. Sept.	72 086	72 086	1,00	–	–	–	7
9. Sept.	93 285	93 285	1,00	–	–	–	7
16. Sept.	87 800	87 800	1,00	–	–	–	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2009 27. Aug.	8 321	8 321	1,00	–	–	–	91
9. Sept.	10 627	10 627	1,00	–	–	–	35
10. Sept.	3 686	3 686	1,00	–	–	–	182
10. Sept.	3 161	3 161	1,00	–	–	–	91

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2009 um die Slowakei. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2009 März	0,95	0,60 – 1,80	1,63	1,40 – 1,85	1,06	1,05	1,27	1,64	1,77	1,84	1,91
April	0,72	0,25 – 1,00	1,41	1,28 – 1,55	0,84	0,90	1,01	1,42	1,61	1,69	1,77
Mai	0,63	0,25 – 1,05	1,27	1,15 – 1,42	0,78	0,79	0,88	1,28	1,48	1,57	1,64
Juni	0,62	0,20 – 1,40	1,21	1,00 – 1,34	0,70	0,82	0,91	1,23	1,44	1,54	1,61
Juli	0,27	0,15 – 0,55	0,94	0,77 – 1,12	0,36	0,39	0,61	0,97	1,21	1,33	1,41
Aug.	0,28	0,20 – 0,50	0,81	0,69 – 0,95	0,35	0,35	0,51	0,86	1,12	1,24	1,33

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.



## VI. Zinssätze

### 5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte					Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
					Wohnungsbaukredite		Konsumentenkredite und sonstige Kredite						
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Dez.	4,41	3,07	4,01	4,30	5,49	4,90	5,08	9,02	7,38	6,38	5,72	5,42	5,27
2009 Jan. <sup>3)</sup>	4,16	3,10	3,49	4,11	5,22	4,72	4,93	8,72	7,22	6,22	5,11	4,89	4,89
Febr.	3,98	3,17	3,19	4,00	5,14	4,75	4,91	8,61	7,27	6,21	4,77	4,59	4,74
März	3,78	3,06	2,82	3,87	4,92	4,63	4,78	8,43	7,09	6,07	4,41	4,28	4,48
April	3,54	3,11	2,53	3,84	4,70	4,49	4,65	8,19	7,00	5,92	4,12	3,98	4,25
Mai	3,38	3,04	2,41	3,70	4,59	4,45	4,56	8,08	6,92	5,84	4,01	3,84	4,12
Juni	3,25	3,07	2,21	3,65	4,51	4,40	4,46	7,98	6,91	5,79	3,93	3,72	4,00
Juli	3,07	3,01	1,99	3,55	4,32	4,31	4,35	7,82	6,78	5,66	3,72	3,58	3,82

#### b) Neugeschäft <sup>+)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2008 Dez.	1,16	3,75	4,35	3,69	2,95	4,17	1,63	2,87	4,23	4,09		
2009 Jan. <sup>3)</sup>	1,02	3,28	3,90	3,52	2,88	4,08	1,28	2,25	3,81	3,78		
Febr.	0,90	2,62	3,40	3,23	2,49	3,98	1,12	1,61	3,21	3,89		
März	0,80	2,24	2,96	3,07	2,31	3,87	0,96	1,36	2,97	3,30		
April	0,66	2,01	2,70	2,87	2,22	3,75	0,80	1,15	2,64	3,07		
Mai	0,61	1,89	2,42	2,71	1,99	3,62	0,76	1,08	2,39	3,12		
Juni	0,56	1,86	2,38	2,57	1,95	3,52	0,66	1,04	2,18	2,58		
Juli	0,52	1,86	2,42	2,61	1,92	3,38	0,57	0,81	2,49	2,95		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren						
2008 Dez.	10,46	8,50	8,22	7,03	8,39	5,30	5,09	5,06	5,10	5,13	4,99	5,75	5,29
2009 Jan. <sup>3)</sup>	10,13	8,67	8,33	7,03	8,63	4,86	4,38	4,77	4,92	5,00	4,41	5,44	5,23
Febr.	10,14	8,39	8,18	6,65	8,49	4,61	3,97	4,54	4,80	4,89	4,08	5,03	5,16
März	9,94	8,07	7,55	6,51	8,31	4,38	3,66	4,33	4,61	4,72	3,83	4,72	5,05
April	9,71	8,05	7,44	6,50	8,27	4,22	3,39	4,19	4,55	4,68	3,54	4,69	4,90
Mai	9,62	8,08	7,88	6,44	8,17	4,11	3,22	4,13	4,50	4,58	3,60	4,71	4,90
Juni	9,54	7,83	7,30	6,36	8,03	4,04	3,12	4,01	4,51	4,58	3,54	4,76	4,95
Juli	9,30	8,03	7,66	6,46	8,01	3,95	3,04	3,87	4,54	4,54	3,40	4,77	4,86

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Dez.	6,26	5,38	5,78	5,32	4,28	4,50	4,76
2009 Jan. <sup>3)</sup>	5,68	4,73	5,46	5,24	3,51	3,96	4,58
Febr.	5,40	4,32	5,25	4,96	3,10	3,52	4,23
März	5,10	4,03	5,07	4,75	2,83	3,22	3,87
April	4,76	3,82	5,02	4,60	2,54	3,34	4,01
Mai	4,67	3,73	5,01	4,52	2,48	3,22	3,96
Juni	4,58	3,64	4,86	4,50	2,56	3,08	3,70
Juli	4,34	3,57	4,79	4,32	2,37	2,89	3,89

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —  
2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 2008/48/EG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. —  
3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2009 um die Slowakei.



VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Juli	4,33	287 196	2,48	181 642	4,56	121 536	4,41	21 919
Aug.	4,40	296 615	2,49	181 577	4,60	121 183	4,44	21 860
Sept.	4,46	301 246	2,45	178 637	4,69	123 174	4,44	23 230
Okt.	4,51	324 343	2,45	177 619	4,63	123 846	4,46	23 132
Nov.	4,42	326 660	2,45	177 052	4,24	123 000	4,51	23 011
Dez.	4,26	326 679	2,45	179 319	3,63	118 097	4,45	22 976
2009 Jan.	3,98	307 958	2,46	179 112	2,95	116 231	4,43	23 192
Febr.	3,82	292 932	2,45	179 096	2,57	113 302	4,43	23 084
März	3,71	278 398	2,45	179 828	2,15	109 282	4,42	23 274
April	3,56	261 337	2,45	180 758	1,86	110 298	4,39	23 265
Mai	3,42	251 435	2,44	182 163	1,72	107 732	4,36	23 269
Juni	3,32	240 427	2,44	183 008	1,52	101 792	4,25	23 871
Juli	3,10	226 881	2,43	184 056	1,30	101 903	4,17	24 571

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Juli	6,21	5 519	4,76	25 308	5,06	924 208	10,47	66 689	5,73	65 200	6,20	313 990
Aug.	6,31	5 477	4,78	25 164	5,06	924 666	10,50	65 485	5,74	65 213	6,21	314 367
Sept.	6,28	5 536	4,82	24 989	5,06	924 467	10,60	69 363	5,79	64 216	6,23	313 147
Okt.	6,31	5 429	4,86	24 654	5,07	923 312	10,64	68 244	5,84	64 177	6,24	313 766
Nov.	6,31	5 430	4,87	24 457	5,06	923 919	10,33	66 351	5,83	64 131	6,24	313 811
Dez.	6,13	5 528	4,84	24 239	5,06	921 188	10,15	70 489	5,77	64 751	6,22	312 381
2009 Jan.	5,81	5 418	4,77	23 857	5,03	918 498	9,60	68 437	5,66	64 234	6,16	311 940
Febr.	5,54	5 385	4,73	23 698	5,02	917 848	9,21	68 721	5,63	64 058	6,14	312 266
März	5,34	5 628	4,65	25 121	5,01	914 717	9,16	69 930	5,56	65 236	6,10	310 908
April	5,06	5 584	4,57	25 145	4,98	915 839	8,93	68 006	5,58	66 027	6,01	313 261
Mai	4,97	5 586	4,54	25 160	4,97	916 289	8,76	67 806	5,54	66 445	5,99	313 661
Juni	4,86	5 605	4,49	25 260	4,95	916 103	8,98	69 625	5,49	66 936	5,98	313 433
Juli	4,64	5 643	4,44	25 361	4,93	917 095	8,74	67 657	5,44	67 785	5,95	314 055

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Juli	6,30	184 191	5,58	124 690	5,22	533 931
Aug.	6,34	183 359	5,62	128 090	5,24	537 289
Sept.	6,46	187 397	5,70	130 018	5,26	538 193
Okt.	6,36	185 410	5,78	133 883	5,30	540 775
Nov.	6,00	186 446	5,57	135 699	5,24	541 915
Dez.	5,52	188 252	5,30	138 069	5,04	544 529
2009 Jan.	4,94	185 671	4,81	140 169	4,82	545 349
Febr.	4,69	182 528	4,55	140 944	4,70	545 925
März	4,51	183 679	4,30	139 786	4,55	543 946
April	4,18	178 062	4,02	142 202	4,40	541 091
Mai	4,13	177 190	3,93	142 644	4,36	541 981
Juni	4,09	174 044	3,87	142 643	4,27	539 830
Juli	3,92	164 009	3,76	144 430	4,18	542 592

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankensstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — <sup>1</sup> Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — <sup>2</sup> Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — <sup>3</sup> Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — <sup>4</sup> Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — <sup>5</sup> Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — <sup>6</sup> Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2008 Juli	1,95	480 219	4,43	62 011	4,97	3 507	3,24	1 324	2,57	426 345	3,95	102 337
Aug.	1,99	480 303	4,51	50 968	5,00	2 914	3,63	1 292	2,58	423 199	4,00	101 222
Sept.	2,05	476 817	4,48	53 916	4,98	2 022	3,39	1 391	2,59	419 923	4,03	100 148
Okt.	2,09	491 911	4,49	74 919	4,85	2 624	3,66	1 760	2,64	418 584	4,13	103 108
Nov.	2,02	510 118	3,89	50 889	4,88	2 623	3,87	1 873	2,54	417 459	4,22	106 825
Dez.	1,85	508 140	3,21	52 012	4,44	2 583	3,75	2 291	2,42	425 527	4,19	110 599
2009 Jan.	1,77	529 633	2,67	48 906	4,08	3 415	3,81	2 143	2,33	429 238	4,11	110 567
Febr.	1,55	550 800	1,94	29 935	3,37	2 015	3,40	1 968	2,24	434 504	4,02	110 493
März	1,38	558 216	1,46	30 369	2,97	1 746	3,15	2 911	2,08	437 140	3,91	111 178
April	1,13	576 843	1,32	27 496	2,69	1 611	3,08	3 059	1,98	439 565	3,79	112 039
Mai	1,03	587 516	1,34	25 817	2,17	1 663	2,88	2 893	1,85	441 968	3,67	113 497
Juni	0,94	591 673	1,29	25 435	2,28	1 293	2,74	2 592	1,82	445 518	3,55	114 481
Juli	0,88	599 959	1,45	28 369	2,29	2 077	2,77	2 947	1,79	450 019	3,41	115 616

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2008 Juli	2,50	172 252	4,41	53 057	5,15	267	5,22	382
Aug.	2,47	175 575	4,42	46 256	6,08	460	5,27	201
Sept.	2,58	183 927	4,47	52 263	5,39	899	5,27	290
Okt.	2,41	193 441	4,17	60 137	4,87	205	4,88	396
Nov.	2,14	193 041	3,41	54 007	4,61	433	5,04	271
Dez.	1,66	194 621	2,60	65 240	4,02	480	4,24	470
2009 Jan.	1,31	202 948	1,91	69 444	3,45	843	4,34	463
Febr.	1,16	197 847	1,39	43 602	2,93	367	3,83	421
März	1,03	203 071	1,10	50 263	2,63	480	4,02	1 149
April	0,81	209 654	0,89	50 849	2,57	358	3,68	538
Mai	0,81	211 660	0,77	43 357	2,32	412	3,41	395
Juni	0,61	217 069	0,78	42 875	1,77	279	2,11	917
Juli	0,55	222 639	0,54	46 924	2,22	351	2,91	1 713

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
		2008 Juli	7,71	6,47	1 090	5,67	2 864	8,78	2 616	5,64	10 020	6,19	1 227	5,68
Aug.	7,74	6,24	1 218	5,80	2 322	8,79	2 141	5,62	6 914	6,30	883	5,74	2 164	
Sept.	7,60	6,08	1 064	5,71	2 555	8,80	2 219	5,72	6 795	6,24	994	5,64	1 934	
Okt.	7,66	5,86	1 181	5,76	2 656	8,70	2 285	5,88	7 576	6,05	1 337	5,61	2 171	
Nov.	7,55	5,43	922	5,66	2 289	8,63	2 049	5,19	5 288	5,90	972	5,52	1 420	
Dez.	7,02	4,76	1 217	5,47	2 086	8,19	1 947	4,39	7 051	5,51	1 360	5,15	1 966	
2009 Jan.	7,47	5,10	1 202	5,48	2 204	8,74	2 101	3,73	7 060	5,24	1 475	5,19	2 145	
Febr.	7,18	5,12	878	5,17	2 649	8,46	2 173	3,15	5 204	5,08	1 155	4,99	1 538	
März	6,95	4,74	1 171	5,06	3 180	8,19	2 765	3,01	6 416	4,82	1 467	4,90	2 192	
April	6,99	4,41	1 510	5,30	3 112	8,28	2 485	2,68	7 353	4,65	1 773	4,79	2 329	
Mai	6,94	5,10	904	5,08	2 915	8,24	2 247	2,67	5 699	4,78	1 307	4,75	2 020	
Juni	6,79	5,20	1 484	4,99	3 097	8,19	2 347	2,65	6 020	4,66	1 419	4,83	2 407	
Juli	7,02	5,52	1 242	5,15	3 184	8,25	2 607	2,59	6 559	4,73	1 468	4,84	2 800	

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Juli	11,91	44 887	5,47	6,18	2 701	5,43	2 829	5,21	6 747	5,28	5 113
Aug.	11,94	44 184	5,54	6,28	1 998	5,57	1 932	5,27	4 920	5,30	4 213
Sept.	11,98	48 076	5,45	6,24	2 129	5,50	1 979	5,17	5 610	5,21	4 418
Okt.	12,01	46 486	5,42	6,34	2 488	5,43	2 431	5,15	6 336	5,12	4 437
Nov.	11,88	43 669	5,27	6,07	1 995	5,20	2 363	5,03	5 064	5,01	4 024
Dez.	11,82	47 477	4,96	5,38	2 476	4,84	2 918	4,83	5 566	4,73	4 200
2009 Jan.	11,42	45 056	4,83	4,97	3 251	4,58	3 343	4,73	6 197	4,77	3 970
Febr.	11,19	44 553	4,58	4,38	2 370	4,33	2 749	4,58	5 336	4,60	3 395
März	11,16	45 902	4,42	4,19	2 787	4,12	3 343	4,40	6 831	4,49	4 609
April	10,97	43 989	4,34	3,86	3 150	4,01	3 521	4,37	7 455	4,54	4 272
Mai	10,87	43 269	4,29	3,80	2 616	3,93	3 031	4,35	6 547	4,47	4 000
Juni	10,85	45 907	4,31	3,73	2 654	3,88	3 410	4,39	7 491	4,53	4 261
Juli	10,58	44 140	4,31	3,56	3 374	3,89	3 747	4,45	8 321	4,54	4 424

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Juli	7,12	82 949	6,36	10 066	6,18	1 313	5,50	1 837
Aug.	7,15	82 270	6,35	8 096	6,27	995	5,65	1 298
Sept.	7,26	85 079	6,46	10 688	6,12	1 091	5,54	1 557
Okt.	7,01	83 629	6,46	10 578	5,96	1 131	5,36	1 487
Nov.	6,68	85 604	5,95	8 719	5,78	989	5,14	1 435
Dez.	6,35	84 891	5,25	10 536	5,61	1 438	5,08	1 828
2009 Jan.	5,77	83 490	4,55	9 429	5,31	1 151	5,07	1 351
Febr.	5,63	84 220	4,15	9 245	5,12	1 036	4,84	1 105
März	5,65	84 903	3,83	12 529	4,95	1 198	4,69	1 333
April	5,21	82 312	3,60	11 605	4,85	1 204	4,48	1 488
Mai	5,24	81 653	3,52	10 634	4,83	1 078	4,41	1 139
Juni	5,14	82 602	3,36	11 556	4,82	1 090	4,61	1 392
Juli	5,01	76 756	3,36	11 383	4,73	1 398	4,54	1 680

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Juli	5,38	90 571	5,97	3 511	5,66	6 703
Aug.	5,46	73 515	5,91	2 956	5,73	3 836
Sept.	5,70	87 137	5,63	3 353	5,73	4 378
Okt.	5,65	87 732	6,10	3 297	5,45	4 254
Nov.	4,91	65 292	5,38	2 289	5,04	3 060
Dez.	4,35	80 446	4,82	4 972	4,92	6 563
2009 Jan.	3,63	78 532	5,00	3 051	4,69	3 788
Febr.	3,26	63 830	4,79	1 959	4,53	3 225
März	3,09	73 340	4,23	2 283	4,50	3 512
April	2,84	67 171	4,22	2 706	4,47	3 480
Mai	2,84	58 465	3,98	2 404	4,47	2 783
Juni	2,93	69 989	4,33	2 229	4,69	4 190
Juli	2,74	70 243	3,85	3 615	4,52	4 734

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere																	
Zeit	Absatz						Erwerb										
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)						
		zu- sam- men	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sam- men 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)							
Mio DM																	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109					
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276					
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038					
Mio €																	
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898					
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825					
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946					
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920					
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	-	79 122					
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	-	13 723	-	125 772					
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740	32 978	-	-	157 940					
2006	243 496	102 379	40 995	8 943	52 446	141 117	125 425	68 893	56 532	-	-	118 071					
2007	217 249	90 270	42 034	20 123	28 111	126 979	-	37 503	96 476	-	133 979	254 752					
2008	68 838	66 139	-	45 712	86 527	25 322	2 699	-	2 263	68 049	-	70 312	71 101				
2009 Mai	51 244	38 001	-	7 742	1 115	29 145	13 243	14 373	7 366	-	7 007	36 871					
Juni	10 002	3 537	-	7 727	1 889	9 375	6 465	10 762	20 342	-	9 580	760					
Juli	-	3 347	-	13 516	-	5 412	1 714	-	9 818	-	10 169	18 453	1 394	17 059	-	-	21 800

Aktien									
Zeit	Absatz				Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194		
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	84 918		
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941		
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	27 016		
2004	-	3 317	10 157	13 474	7 432	5 045	10 748		
2005	32 364	13 766	18 597	1 036	10 208	9 172	31 329		
2006	24 077	9 061	15 018	4 757	11 323	6 566	19 322		
2007	-	1 426	11 478	46 867	6 702	40 165	45 440		
2008	-	20 864	11 326	32 190	27 739	23 079	48 604		
2009 Mai	3 536	109	3 427	7 596	9 467	1 871	11 132		
Juni	7 599	7 790	191	3 290	5 474	8 764	4 309		
Juli	2 910	433	2 477	2 023	3 853	1 830	4 933		

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 3)</b>									
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	–
2009 April	140 278	92 334	2 582	3 300	21 023	65 429	7 285	40 658	–
Mai	131 258	83 594	5 065	4 137	30 596	43 797	5 557	42 107	–
Juni	133 515	91 241	6 572	5 120	22 117	57 432	8 701	33 573	–
Juli	102 197	63 855	5 708	4 335	27 550	26 261	5 390	32 953	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)</b>									
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	–
2009 April	25 777	13 875	1 611	2 074	5 450	4 740	5 555	6 348	–
Mai	32 392	14 512	2 694	1 967	3 950	5 901	3 016	14 864	–
Juni	43 303	22 363	2 467	2 795	6 299	10 802	6 353	14 587	–
Juli	30 701	17 804	3 496	3 199	5 183	5 926	4 209	8 689	–
<b>Netto-Absatz 5)</b>									
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	– 44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	– 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	– 22 124
2005	141 715	65 798	– 2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	– 35 963
2006	129 423	58 336	– 12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	– 19 208
2007	86 579	58 168	– 10 896	46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093	– 29 750
2008	119 472	8 517	– 15 052	65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	– 31 607
2009 April	9 481	– 9 214	– 3 644	6 031	– 3 323	3 784	6 995	11 700	– 601
Mai	42 109	8 224	2 164	1 032	9 058	– 1 966	3 493	30 392	– 3 850
Juni	– 143	– 14 659	2 651	– 5 626	– 930	– 10 754	4 190	10 326	– 234
Juli	– 23 837	– 10 917	2 040	– 2 687	– 246	– 10 024	2 685	– 15 606	– 2 574

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnmögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

3 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009 Mai	3 369 621	1 885 485	148 410	336 720	508 110	892 245	209 635	1 274 502	41 101
Juni	3 369 478	1 870 826	151 062	331 094	507 179	881 491	213 825	1 284 828	40 867
Juli	3 345 641	1 859 909	153 102	328 407	506 934	871 466	216 510	1 269 222	38 293
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Juli 2009									
bis unter 2	1 338 781	859 938	61 673	171 537	206 572	420 156	26 119	452 726	22 128
2 bis unter 4	720 024	440 711	54 807	87 227	122 076	176 600	37 831	241 482	4 035
4 bis unter 6	432 325	219 941	18 221	35 365	59 640	106 718	34 027	178 357	5 354
6 bis unter 8	299 609	159 408	12 221	19 292	31 557	96 338	9 974	130 227	2 974
8 bis unter 10	165 410	63 148	3 699	9 306	33 695	16 448	3 658	98 603	273
10 bis unter 15	77 613	32 223	2 464	2 399	19 466	7 896	13 308	32 082	1 764
15 bis unter 20	59 021	18 689	19	1 581	12 708	4 381	734	39 598	701
20 und darüber	252 856	65 850	-	1 701	21 222	42 927	90 860	96 147	1 064

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	- 2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	- 220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	- 608	- 1 306	830 622
2009 Mai	170 919	- 1 567	91	112	1	-	- 1 733	- 17	- 19	807 298
Juni	176 166	5 247	5 338	19	7	-	5	36	77	802 202
Juli	175 166	- 1 000	260	31	1	-	- 1 059	87	146	869 712

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortialführung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)			Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	Ende 1987=100	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Ende 1987=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	4,9	121,68	102,06	266,33	4 810,20		
2009 Mai	3,3	3,2	3,1	3,4	3,6	4,2	6,2	4,3	121,12	99,07	263,71	4 940,82		
Juni	3,5	3,3	3,3	3,5	3,8	4,2	6,2	4,3	122,17	99,89	257,73	4 808,64		
Juli	3,3	3,2	3,1	3,3	3,5	4,0	5,2	4,0	121,69	100,65	283,77	5 332,14		
Aug.	3,2	3,1	3,1	3,3	3,4	3,8	4,7	3,8	122,50	100,76	293,69	5 464,61		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb							
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							ausländische Fonds 4)	Inländer						Ausländer 5)
		zu-sammen	zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Ausländer 5)				
				Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile		zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM	zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	ausländische Fonds 4)	zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	Ausländer 5)			
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775		
Mio €																
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680		
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793		
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168		
2005	85 268	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016		
2006	43 172	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 637	35 094	14 676	5 221	20 418	18 416	8 078		
2007	55 022	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 586	51 083	- 229	4 240	51 312	37 346	3 939		
2008	697	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	8 608	6 517	- 16 625	- 9 252	23 142	17 860	- 5 820		
2009 Mai	1 041	977	2 455	- 371	2 165	709	- 1 478	64	506	3 006	4 435	- 2 500	- 4 371	535		
Juni	402	- 2 689	400	- 504	101	897	- 3 089	3 091	2 836	- 2 012	- 487	4 848	3 578	- 2 434		
Juli	7 145	4 175	778	- 1 247	2 128	- 432	3 397	2 970	8 047	586	404	7 461	2 566	- 902		

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



### VIII. Finanzierungsrechnung

#### 1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007			2008				2009
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	42,5	85,9	121,0	22,1	16,5	38,4	6,4	14,6	12,9	87,1	9,4
Geldmarktpapiere	1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	0,1	- 0,2
Rentenwerte	27,4	- 50,2	- 8,0	- 21,0	- 9,3	- 25,7	13,5	- 0,8	2,4	- 23,2	21,5
Aktien	- 5,0	- 16,5	- 45,5	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5	- 9,0	- 33,0	- 2,0
Sonstige Beteiligungen	2,9	2,9	3,0	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7
Investmentzertifikate	- 6,5	24,8	5,6	9,9	- 5,0	8,1	13,2	7,5	1,9	- 17,0	9,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	66,1	69,4	41,1	15,6	17,5	18,3	12,3	8,9	10,5	9,4	11,8
Kurzfristige Ansprüche	2,1	1,1	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	- 0,2	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	64,0	68,3	40,8	15,4	17,3	17,9	11,9	9,2	10,4	9,4	11,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,3	4,3	5,8	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5
Sonstige Forderungen 3)	- 4,9	- 4,1	- 2,8	- 1,0	- 1,0	- 1,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>133,8</b>	<b>116,3</b>	<b>120,1</b>	<b>26,4</b>	<b>18,0</b>	<b>27,6</b>	<b>45,8</b>	<b>29,0</b>	<b>20,3</b>	<b>25,1</b>	<b>51,7</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Kredite	- 5,1	- 18,9	- 15,4	- 2,1	- 3,2	- 3,6	- 9,8	0,9	- 1,1	- 5,4	- 7,5
Kurzfristige Kredite	- 5,4	- 1,2	1,2	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7	- 0,0	0,6	1,4	- 0,4
Längerfristige Kredite	0,3	- 17,7	- 16,6	- 2,8	- 2,3	- 4,6	- 9,1	0,9	- 1,6	- 6,8	- 7,1
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,4	- 0,4	0,0	0,1	- 0,1	- 0,8	0,1	0,1	- 0,1	- 0,0	0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>- 5,5</b>	<b>- 19,3</b>	<b>- 15,4</b>	<b>- 1,9</b>	<b>- 3,3</b>	<b>- 4,4</b>	<b>- 9,8</b>	<b>1,0</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 5,4</b>	<b>- 7,3</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	28,3	72,0	20,8	9,1	18,1	30,1	6,1	- 14,8	36,5	- 7,0	13,8
Geldmarktpapiere	8,9	- 20,3	- 14,3	- 1,8	- 11,5	- 10,4	11,7	- 28,4	- 13,4	15,7	- 6,6
Rentenwerte	- 10,4	- 109,7	2,2	- 4,3	- 44,2	- 43,0	- 51,4	1,6	10,8	41,3	- 33,3
Finanzderivate	1,4	45,2	14,4	6,2	16,6	16,7	10,5	8,3	0,0	- 4,4	- 1,6
Aktien	11,2	56,9	128,8	30,3	14,4	21,4	16,5	69,1	15,8	27,3	18,2
Sonstige Beteiligungen	55,2	24,1	22,0	1,8	27,6	- 9,1	9,3	16,8	- 8,7	4,7	5,3
Investmentzertifikate	- 8,1	- 3,2	- 7,8	- 5,3	2,0	1,7	- 3,9	- 2,5	5,9	- 7,3	- 3,3
Kredite	17,0	- 1,3	32,1	4,9	15,0	- 26,4	4,1	11,3	7,7	9,0	- 2,4
Kurzfristige Kredite	11,3	- 5,6	27,7	1,5	7,5	- 20,6	- 1,2	14,3	6,6	8,0	- 2,6
Längerfristige Kredite	5,7	4,3	4,4	3,3	7,5	- 5,8	5,3	- 3,0	1,1	1,0	0,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,4	1,0	0,4	0,2	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kurzfristige Ansprüche	1,4	1,0	0,4	0,2	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	55,3	96,5	- 74,1	- 1,1	- 5,6	69,9	14,6	- 16,3	- 38,5	- 33,8	- 17,1
<b>Insgesamt</b>	<b>160,2</b>	<b>161,3</b>	<b>124,4</b>	<b>39,8</b>	<b>32,5</b>	<b>51,3</b>	<b>17,6</b>	<b>45,1</b>	<b>16,2</b>	<b>45,5</b>	<b>- 27,1</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Geldmarktpapiere	0,8	18,6	3,6	4,5	- 0,2	8,4	9,5	- 6,5	0,4	0,2	- 13,5
Rentenwerte	12,9	- 11,4	6,0	- 3,1	- 2,4	- 3,2	- 2,5	1,6	1,5	5,4	3,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	5,7	6,8	3,6	2,7	0,5	1,6	0,9	1,4	0,7	0,5	1,9
Sonstige Beteiligungen	33,0	26,7	13,6	1,2	10,7	8,9	6,6	3,0	1,0	2,9	3,2
Kredite	72,0	46,4	71,4	5,9	5,2	14,9	- 5,9	14,8	23,4	39,2	11,0
Kurzfristige Kredite	30,9	16,8	19,0	8,1	- 5,1	- 1,1	- 5,8	12,4	2,9	9,5	- 0,6
Längerfristige Kredite	41,1	29,6	52,4	- 2,2	10,3	16,0	- 0,1	2,4	20,4	29,7	11,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	8,2	1,3	1,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,7	13,6	- 5,5	- 4,2	- 0,7	1,5	9,4	- 1,6	4,1	- 17,4	17,6
<b>Insgesamt</b>	<b>129,9</b>	<b>102,0</b>	<b>93,9</b>	<b>7,4</b>	<b>13,5</b>	<b>32,4</b>	<b>18,2</b>	<b>13,2</b>	<b>31,5</b>	<b>31,0</b>	<b>24,1</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007			2008				2009
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	1 534,8	1 620,8	1 737,5	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,2	1 642,0	1 650,6	1 737,5	1 746,8
Geldmarktpapiere	2,0	1,7	1,6	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	1,4
Rentenwerte	373,4	350,9	302,8	354,4	364,4	350,9	362,9	340,7	306,7	302,8	323,0
Aktien	349,3	375,3	165,9	389,7	379,7	375,3	320,6	298,0	255,5	165,9	140,7
Sonstige Beteiligungen	200,7	171,8	178,2	199,9	197,1	171,8	175,1	177,5	185,0	178,2	180,0
Investmentzertifikate	515,3	545,6	497,2	544,0	538,8	545,6	535,7	539,9	527,9	497,2	495,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 118,9	1 187,9	1 228,9	1 152,3	1 169,7	1 187,9	1 200,1	1 209,0	1 219,5	1 228,9	1 240,7
Kurzfristige Ansprüche	79,7	80,8	81,1	80,2	80,4	80,8	81,2	81,0	81,1	81,1	81,2
Längerfristige Ansprüche	1 039,2	1 107,1	1 147,7	1 072,1	1 089,3	1 107,1	1 118,9	1 128,0	1 138,4	1 147,7	1 159,5
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	250,8	255,1	260,9	252,9	254,0	255,1	256,5	257,9	259,4	260,9	262,4
Sonstige Forderungen 3)	46,7	42,6	39,8	44,7	43,7	42,6	41,9	41,2	40,5	39,8	39,6
<b>Insgesamt</b>	<b>4 391,9</b>	<b>4 551,7</b>	<b>4 412,9</b>	<b>4 505,7</b>	<b>4 531,7</b>	<b>4 551,7</b>	<b>4 521,6</b>	<b>4 507,7</b>	<b>4 446,5</b>	<b>4 412,9</b>	<b>4 430,2</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Kredite	1 557,0	1 538,5	1 523,2	1 545,5	1 542,1	1 538,5	1 527,3	1 528,2	1 527,2	1 523,2	1 515,9
Kurzfristige Kredite	80,2	78,9	80,0	79,2	77,9	78,9	78,1	78,1	78,7	80,0	79,6
Längerfristige Kredite	1 476,8	1 459,6	1 443,1	1 466,3	1 464,2	1 459,6	1 449,2	1 450,1	1 448,5	1 443,1	1 436,3
Sonstige Verbindlichkeiten	9,6	8,7	9,2	11,0	10,9	8,7	10,1	9,8	10,1	9,2	10,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 566,6</b>	<b>1 547,2</b>	<b>1 532,4</b>	<b>1 556,5</b>	<b>1 553,0</b>	<b>1 547,2</b>	<b>1 537,5</b>	<b>1 538,0</b>	<b>1 537,3</b>	<b>1 532,4</b>	<b>1 526,4</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	411,3	477,0	507,4	433,8	447,3	477,0	474,7	471,9	508,1	507,4	517,4
Geldmarktpapiere	35,5	29,7	12,4	40,1	27,6	29,7	31,6	9,2	0,2	12,4	3,4
Rentenwerte	132,6	80,1	85,0	109,0	70,7	80,1	28,5	31,3	44,1	85,0	50,2
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	899,3	1 066,1	655,8	1 022,0	1 014,2	1 066,1	940,1	951,5	874,6	655,8	592,3
Sonstige Beteiligungen	310,4	281,4	309,2	312,6	334,5	281,4	294,7	314,3	317,4	309,2	316,3
Investmentzertifikate	106,5	109,5	67,9	104,9	107,6	109,5	81,0	81,0	85,3	67,9	60,0
Kredite	161,8	176,3	204,8	175,0	186,3	176,3	183,2	195,2	200,7	204,8	206,2
Kurzfristige Kredite	120,1	130,1	151,4	129,9	133,6	130,1	129,9	142,0	145,4	151,4	149,7
Längerfristige Kredite	41,8	46,2	53,4	45,0	52,6	46,2	53,3	53,3	55,3	53,4	56,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	42,8	43,8	44,2	43,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3
Kurzfristige Ansprüche	42,8	43,8	44,2	43,2	43,3	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	447,9	500,4	583,1	469,9	489,7	500,4	521,4	538,2	571,4	583,1	595,6
<b>Insgesamt</b>	<b>2 548,2</b>	<b>2 764,3</b>	<b>2 469,8</b>	<b>2 710,4</b>	<b>2 721,4</b>	<b>2 764,3</b>	<b>2 599,1</b>	<b>2 636,6</b>	<b>2 645,9</b>	<b>2 469,8</b>	<b>2 385,8</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Geldmarktpapiere	17,9	36,5	40,2	28,4	28,2	36,5	46,0	39,6	42,9	40,2	26,7
Rentenwerte	91,1	82,2	96,8	83,8	84,2	82,2	82,3	78,9	81,6	96,8	102,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 336,7	1 564,3	963,5	1 545,1	1 544,3	1 564,3	1 322,0	1 266,1	1 154,1	963,5	814,4
Sonstige Beteiligungen	636,9	663,6	677,2	644,0	654,7	663,6	670,1	673,2	674,2	677,2	680,3
Kredite	1 348,3	1 405,9	1 485,2	1 383,4	1 387,8	1 405,9	1 400,7	1 421,5	1 443,9	1 485,2	1 502,9
Kurzfristige Kredite	370,2	396,5	409,2	394,5	388,3	396,5	384,4	397,4	397,8	409,2	407,5
Längerfristige Kredite	978,1	1 009,4	1 076,0	988,8	999,5	1 009,4	1 016,2	1 024,2	1 046,0	1 076,0	1 095,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	214,2	215,5	216,7	214,9	215,2	215,5	215,8	216,1	216,4	216,7	217,1
Sonstige Verbindlichkeiten	388,5	432,6	470,0	412,0	425,9	432,6	439,6	448,8	455,6	470,0	533,4
<b>Insgesamt</b>	<b>4 033,6</b>	<b>4 400,5</b>	<b>3 949,5</b>	<b>4 311,6</b>	<b>4 340,3</b>	<b>4 400,5</b>	<b>4 176,5</b>	<b>4 144,1</b>	<b>4 068,7</b>	<b>3 949,5</b>	<b>3 877,2</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Finanzierungssaldo <sup>1)</sup>					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005	- 74,0	- 47,4	- 22,5	- 0,2	- 3,9	- 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,8	- 34,5	- 11,3	+ 3,0	+ 5,0	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2007 p)	+ 4,9	- 18,9	+ 4,6	+ 8,3	+ 10,9	+ 0,2	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2008 p)	+ 1,1	- 14,1	+ 1,2	+ 5,8	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
2007 1.Hj. p)	+ 4,6	- 10,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 7,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 0,1	- 8,7	+ 0,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
2008 1.Hj. p)	+ 7,3	- 7,0	+ 3,6	+ 5,7	+ 4,9	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
2.Hj. p)	- 6,3	- 7,2	- 2,5	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
2009 1.Hj. ts)	- 17,3	- 11,5	- 6,2	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
	Schuldenstand <sup>2)</sup>									
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,5	5,3	63,8	39,1	20,1	5,2	0,2
2004	1 451,3	887,1	459,7	116,3	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,9	933,0	481,9	120,0	2,7	67,9	41,6	21,5	5,4	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,6	122,4	1,7	67,5	41,7	21,1	5,3	0,1
2007	1 576,6	976,9	493,0	120,0	1,6	64,9	40,2	20,3	4,9	0,1
2008 ts)	1 641,8	1 004,8	531,7	117,9	1,5	65,8	40,3	21,3	4,7	0,1
2007 1.Vj.	1 573,5	973,0	492,4	121,5	1,4	66,8	41,3	20,9	5,2	0,1
2.Vj.	1 592,2	995,6	488,6	121,4	1,5	66,9	41,8	20,5	5,1	0,1
3.Vj.	1 573,4	978,0	488,8	119,8	1,6	65,4	40,6	20,3	5,0	0,1
4.Vj.	1 576,6	976,9	493,0	120,0	1,6	64,9	40,2	20,3	4,9	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 595,2	986,9	503,2	118,1	1,6	65,2	40,3	20,6	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 630,9	995,0	530,3	118,5	1,6	65,8	40,2	21,4	4,8	0,1
3.Vj. ts)	1 624,9	993,1	526,9	117,4	2,0	65,1	39,8	21,1	4,7	0,1
4.Vj. ts)	1 641,8	1 004,8	531,7	117,9	1,5	65,8	40,3	21,3	4,7	0,1
2009 1.Vj. ts)	1 673,2	1 026,2	540,7	118,5	1,6	67,9	41,6	21,9	4,8	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005	976,1	493,2	396,5	86,4	1 050,3	597,0	168,9	62,6	30,3	191,5	- 74,2	900,5
2006 p)	1 016,4	530,6	400,0	85,8	1 054,5	598,4	167,9	65,5	32,4	190,3	- 38,1	941,9
2007 p)	1 065,3	576,3	399,8	89,2	1 060,7	596,8	168,4	67,3	34,3	193,9	+ 4,7	988,2
2008 p)	1 091,8	592,6	408,1	91,1	1 090,8	607,4	172,1	67,1	37,4	206,8	+ 1,0	1 013,4
	in % des BIP											
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,2
2006 p)	43,7	22,8	17,2	3,7	45,4	25,7	7,2	2,8	1,4	8,2	- 1,6	40,5
2007 p)	43,9	23,7	16,5	3,7	43,7	24,6	6,9	2,8	1,4	8,0	+ 0,2	40,7
2008 p)	43,7	23,7	16,4	3,7	43,7	24,3	6,9	2,7	1,5	8,3	± 0,0	40,6
	Zuwachsraten in %											
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 3,2	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 4,6	+ 7,0	- 0,6	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	- 0,0	+ 4,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 2,7	+ 6,0	+ 1,9	.	+ 4,9
2008 p)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 9,1	+ 6,6	.	+ 2,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,4	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 55,8	457,7	466,0	- 8,3	927,7	991,8	- 64,1
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,2	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,2	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,1	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1
2006 ts)	590,9	488,4	18,8	626,2	169,7	252,1	64,4	33,7	11,6	- 35,3	486,3	466,6	+ 19,7	988,2	1 003,8	- 15,6
2007 ts)	644,8	538,2	17,7	644,2	182,2	250,0	66,2	34,6	9,5	+ 0,6	475,3	466,4	+ 8,9	1 025,6	1 016,1	+ 9,5
2008 ts)	668,4	561,2	13,0	677,6	187,3	259,9	67,3	36,3	18,6	- 9,2	484,3	477,8	+ 6,4	1 056,8	1 059,6	- 2,8
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,7	65,1	9,1	12,7	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,0	130,8	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,6	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,3	- 10,0
2.Vj. p)	166,1	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,6	120,6	120,1	+ 0,5	263,0	247,9	+ 15,1
3.Vj. p)	159,7	137,2	1,3	167,1	45,9	62,6	21,2	9,0	1,5	- 7,4	118,6	118,9	- 0,3	254,5	262,2	- 7,7
4.Vj. p)	180,5	149,3	6,4	192,5	51,2	68,7	10,0	13,5	13,3	- 12,0	130,4	121,7	+ 8,7	287,0	290,2	- 3,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,0	- 3,0
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	149,9	- 7,8
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	- 1,9
2006 ts)	254,6	282,8	- 28,2	249,8	260,1	- 10,3	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	278,8	278,0	+ 0,8	176,9	169,0	+ 7,9
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,7	74,0	+ 3,7	51,0	46,1	+ 4,9
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,7	64,2	+ 6,5	42,7	39,7	+ 3,0
3.Vj. p)	71,2	82,7	- 11,4	67,3	66,3	+ 1,0	43,8	41,1	+ 2,7
4.Vj. p)	83,7	77,3	+ 6,4	72,1	78,6	- 6,5	51,0	49,0	+ 2,0
2009 1.Vj. p)	65,8	76,8	- 11,0	65,3	75,9	- 10,6	36,3	39,3	- 3,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	-	190	21 510
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
3.Vj.	137 454	117 861	65 380	48 667	3 814	19 715	-	122	5 503
4.Vj.	149 216	131 545	72 178	52 500	6 867	23 712	-	6 042	5 411
2009 1.Vj.	...	109 674	55 941	46 212	7 521	...	...	...	5 154
2.Vj.	...	113 442	65 247	46 653	1 541	...	...	...	5 140
2008 Juli	.	36 741	20 245	15 472	1 023	.	.	.	1 834
2009 Juli	.	34 341	19 890	13 561	889	.	.	.	1 683

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen und Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 821	10 080	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 676	927	7 898	
3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 877	4 086	5 109	44 338	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648	
4.Vj.	140 312	58 699	40 340	9 741	2 235	6 384	45 468	33 951	11 517	3 161	27 200	4 705	1 080	8 767	
2009 1.Vj.	116 731	50 001	33 975	2 971	4 399	8 657	43 087	34 234	8 853	- 36	17 361	5 351	966	7 057	
2.Vj.	120 543	48 503	30 481	9 141	342	8 539	43 424	35 176	8 248	1 499	21 085	5 186	846	7 102	
2008 Juli	39 050	14 795	12 557	109	- 223	2 353	14 261	10 513	3 748	1 227	6 540	1 911	316	2 309	
2009 Juli	36 457	12 541	12 073	- 566	- 819	1 853	14 242	11 409	2 833	952	7 276	1 150	297	2 116	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2008: 54,4/43,6/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2008: 19,9/80,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	darunter:		
													ins- gesamt	Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	.	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	.	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	.	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	.	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	.	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	.	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2008	39 248	13 574	13 146	10 478	.	6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	.	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	.	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	.	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	.	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	.	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	.	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	624	13 813	10 850	2 815
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	.	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	13 634	10 281	3 184
4.Vj.	15 203	4 111	3 392	1 911	.	1 655	533	396	1 912	1 193	1 022	579	12 065	9 577	2 364
2009 1.Vj.	4 777	2 365	3 191	4 502	.	1 560	594	372	2 284	1 165	1 144	758	...	...	...
2.Vj.	10 059	3 560	3 057	1 999	.	1 569	478	363	2 114	1 131	1 334	608	...	...	...
2008 Juli	3 179	1 209	860	554	.	461	163	114	791	503	399	218	.	.	.
2009 Juli	3 192	1 283	787	569	661	518	157	108	23	444	482	200	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Eingänge

bei den Ländern in der Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. — 3 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 7)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+ 3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690
4.Vj.	64 495	45 851	18 231	60 100	51 301	3 548	+ 4 395	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009 1.Vj.	58 681	39 891	18 500	60 105	51 554	3 633	- 1 424	14 902	14 699	15	56	132	4 618
2.Vj.	60 812	42 140	18 384	60 263	51 410	3 626	+ 549	15 280	15 082	15	59	124	4 593

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	ins-gesamt 1)	darunter:		ins-gesamt 3)	Arbeits-losen-unterstützun-gen 4) 5)	davon:			davon:		Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)		
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)	West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-
4.Vj.	10 555	7 248	409	9 098	3 001	2 267	733	2 389	1 731	657	189	+ 1 458	-
2009 1.Vj.	6 283	5 248	192	10 396	4 723	3 556	1 167	2 318	1 688	630	480	- 4 113	-
2.Vj.	6 490	5 421	261	12 391	5 563	4 376	1 187	2 893	2 193	700	491	- 5 901	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenz-zugeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kran-

ken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbe-schaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Kranken-haus-behand-lung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben 4)
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	23 449	23 407	11 492	9 304	7 561	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	24 218	24 301	11 819	9 409	6 973	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+ 4 020
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+ 1 671
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+ 1 632
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+ 1 744
2008	162 763	156 130	2 500	161 334	52 623	29 145	25 889	10 926	9 095	6 583	8 680	+ 1 429
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	6 687	6 123	2 670	1 918	1 525	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	6 862	6 163	2 697	2 160	1 510	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	6 897	6 062	2 552	2 199	1 451	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 384	12 363	7 313	6 481	2 797	2 378	1 527	2 618	+ 1 602
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	7 084	6 409	2 711	2 011	1 643	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	7 339	6 434	2 728	2 292	1 644	2 021	+ 129
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	7 215	6 415	2 660	2 271	1 602	2 045	- 548
4.Vj.	44 387	41 838	1 250	42 165	12 913	7 588	6 812	2 894	2 461	1 672	2 704	+ 2 222

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresge-bnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus ge-ringfügigen Beschäftigten. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach

Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozi-alversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risi-kostrukturausgleichs.



IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008 p)	19 768	19 612	19 141	2 602	9 052	4 238	869	939	+	627
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106
3.Vj.	5 167	5 133	4 872	665	2 280	1 089	218	234	+	295
4.Vj.	5 583	5 535	4 884	662	2 293	1 103	219	220	+	698
2009 1.Vj.	5 110	5 082	4 970	676	2 284	1 104	215	274	+	139
2.Vj.	5 275	5 253	4 977	662	2 308	1 100	217	248	+	298

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 2)	netto		
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2008	+ 233 356	+ 26 208	+ 6 888	+ 9 036
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088
4.Vj.	+ 57 296	+ 10 519	+ 447	+ 11 541
2009 1.Vj.	+ 66 560	+ 20 334	- 2 256	- 7 856

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Einschl. Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin). — 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 401	653 200
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008	1 564 590	4 440	441 200	516	318 434	800 000
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 433	732 900
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj.	1 541 759	4 440	467 300	475	306 144	763 400
2.Vj.	1 554 151	4 440	462 200	506	292 606	794 400
3.Vj.	1 547 336	4 440	431 900	506	299 190	811 300
4.Vj.	1 564 590	4 440	441 200	516	318 434	800 000
2009 1.Vj. p)	1 594 621	4 440	425 900	519	349 462	814 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
<b>Gebietskörperschaften</b>												
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	.	396 832	341	34 163	6 711	119
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007 4.Vj.	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 1.Vj.	1 541 759	39 467	325 481	173 295	9 885	579 072	.	336 845	475	72 726	4 443	72
2.Vj.	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	.	343 931	506	71 761	4 443	72
3.Vj.	1 547 336	42 816	332 792	177 594	9 415	579 969	701	326 582	506	72 445	4 443	74
4.Vj.	1 564 590	44 870	337 261	172 037	9 649	584 144	3 174	325 648	510	82 781	4 443	73
2009 1.Vj. p)	1 594 621	70 315	341 169	177 859	9 436	586 340	3 413	320 494	514	80 564	4 443	74
<b>Bund 7) 8) 9) 10)</b>												
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	.	38 146	223	7 326	6 711	118
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007 4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	.	33 649	408	10 886	4 443	71
2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	.	38 496	438	10 845	4 443	71
3.Vj.	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
4.Vj.	966 197	40 795	105 684	172 037	9 649	583 930	3 174	35 291	448	10 674	4 443	72
2009 1.Vj.	986 530	64 653	104 571	177 859	9 436	586 225	3 413	24 804	448	10 605	4 443	74
<b>Länder</b>												
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	.	244 902	4	23 854	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	.	209 270	2	55 876	.	1
2007 4.Vj.	484 373	2 125	227 025	.	.	.	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 1.Vj.	477 396	1 693	224 276	.	.	.	.	193 385	2	58 039	.	1
2.Vj.	481 875	2 519	227 048	.	.	.	.	195 189	3	57 116	.	1
3.Vj.	478 495	2 500	227 430	.	.	.	.	190 560	3	58 001	.	1
4.Vj.	483 875	4 075	231 577	.	.	.	.	179 978	3	68 241	.	1
2009 1.Vj. p)	492 771	5 661	236 599	.	.	.	.	184 415	6	66 090	.	1
<b>Gemeinden 11)</b>												
2003	107 857	.	77	.	.	734	.	104 469	106	2 471	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007 4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 1.Vj.	113 932	.	.	.	.	256	.	109 811	65	3 800	.	.
2.Vj.	114 367	.	.	.	.	256	.	110 246	65	3 800	.	.
3.Vj.	113 163	.	.	.	.	256	.	109 042	65	3 800	.	.
4.Vj.	114 518	.	.	.	.	214	.	110 379	60	3 866	.	.
2009 1.Vj. p)	115 320	.	.	.	.	114	.	111 276	60	3 870	.	.
<b>Sondervermögen 7) 8) 9) 12)</b>												
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	.	9 315	8	512	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	-	-	51	.	10 469	.	4 609	-	238	.	.
2006	14 556	-	-	51	.	10 368	.	3 950	-	188	.	.
2007 4.Vj.	100	-	-	-	.	100	.	-	-	-	.	.
2008 1.Vj.	-	-	-	-	.	-	.	-	-	-	.	.
2.Vj.	-	-	-	-	.	-	.	-	-	-	.	.
3.Vj.	-	-	-	-	.	-	.	-	-	-	.	.
4.Vj.	-	-	-	-	.	-	.	-	-	-	.	.
2009 1.Vj.	-	-	-	-	.	-	.	-	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenom-

menen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin). — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2009						
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	112,0	114,0	114,2	5,4	1,8	0,2	1,4	2,7	6,4	0,6	- 8,5	- 20,3	- 23,6
Baugewerbe	78,5	79,2	81,9	- 1,0	0,8	3,5	- 3,6	3,0	6,8	3,2	0,7	- 6,1	- 2,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	109,3	112,5	114,3	2,3	2,9	1,5	1,4	2,5	3,6	1,6	- 1,5	- 6,0	- 6,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	110,3	115,6	117,5	3,9	4,8	1,6	3,9	2,3	2,4	1,4	0,2	- 1,2	- 1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	104,4	106,6	108,6	1,2	2,1	1,9	2,2	1,5	2,0	2,1	2,0	0,4	0,3
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>107,4</b>	<b>110,5</b>	<b>112,0</b>	<b>3,1</b>	<b>2,9</b>	<b>1,4</b>	<b>2,1</b>	<b>2,3</b>	<b>3,7</b>	<b>1,5</b>	<b>- 2,0</b>	<b>- 6,9</b>	<b>- 8,0</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>106,3</b>	<b>108,9</b>	<b>110,3</b>	<b>3,2</b>	<b>2,5</b>	<b>1,3</b>	<b>1,5</b>	<b>2,1</b>	<b>3,4</b>	<b>1,4</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 6,4</b>	<b>- 7,1</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	102,9	102,6	102,9	1,3	- 0,3	0,4	- 1,2	0,8	0,9	0,4	- 0,6	- 0,1	0,5
Konsumausgaben des Staates	103,1	104,8	107,0	1,0	1,7	2,1	1,2	1,2	2,4	2,2	2,3	2,6	2,3
Ausrüstungen	111,0	123,2	127,3	11,8	11,0	3,3	10,7	4,5	7,2	5,8	- 3,0	- 20,1	- 23,4
Bauten	86,2	86,2	88,4	4,6	0,0	2,6	- 4,6	1,5	5,8	2,7	0,3	- 5,6	- 2,9
Sonstige Anlagen 6)	127,6	135,9	143,2	8,9	6,5	5,3	8,6	6,5	4,7	5,6	4,7	6,9	6,7
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,2	0,0	0,4	0,8	- 0,2	0,0	0,3	1,7	0,4	- 0,9
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>100,1</b>	<b>101,1</b>	<b>102,9</b>	<b>2,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>	<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>1,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 2,5</b>
<b>Außenbeitrag 8)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1,0</b>	<b>1,5</b>	<b>- 0,3</b>	<b>0,6</b>	<b>1,0</b>	<b>1,3</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 3,3</b>	<b>- 5,4</b>	<b>- 4,8</b>
Experte	152,6	164,0	168,7	13,0	7,5	2,9	3,1	6,0	7,6	4,2	- 5,7	- 17,2	- 20,5
Importe	134,6	141,1	147,1	11,9	4,8	4,3	2,2	4,5	5,7	5,8	1,2	- 7,3	- 12,5
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>106,3</b>	<b>108,9</b>	<b>110,3</b>	<b>3,2</b>	<b>2,5</b>	<b>1,3</b>	<b>1,5</b>	<b>2,1</b>	<b>3,4</b>	<b>1,4</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 6,4</b>	<b>- 7,1</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 356,3	1 375,4	1 409,7	2,3	1,4	2,5	1,0	3,0	3,3	3,0	0,8	- 0,1	0,2
Konsumausgaben des Staates	426,3	435,6	451,8	1,6	2,2	3,7	2,0	2,9	4,6	3,8	3,6	5,1	4,5
Ausrüstungen	178,4	196,5	201,8	10,6	10,2	2,7	9,8	3,7	6,3	5,3	- 3,5	- 21,1	- 24,4
Bauten	217,9	231,5	245,0	7,1	6,3	5,8	0,7	4,3	8,9	6,4	3,4	- 3,4	- 1,9
Sonstige Anlagen 6)	26,6	27,5	27,9	4,7	3,4	1,6	3,7	2,0	2,1	1,6	0,7	- 2,0	- 1,8
Vorratsveränderungen 7)	- 12,7	- 10,0	3,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>2 192,6</b>	<b>2 256,5</b>	<b>2 340,1</b>	<b>3,3</b>	<b>2,9</b>	<b>3,7</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>4,5</b>	<b>4,3</b>	<b>3,0</b>	<b>- 0,6</b>	<b>- 2,4</b>
<b>Außenbeitrag</b>	<b>132,5</b>	<b>171,7</b>	<b>155,7</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Experte	1 054,9	1 139,5	1 179,4	14,4	8,0	3,5	3,2	6,5	8,2	5,3	- 5,5	- 19,2	- 23,0
Importe	922,5	967,8	1 023,7	14,9	4,9	5,8	2,5	6,1	8,0	9,4	- 0,1	- 12,1	- 18,3
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 325,1</b>	<b>2 428,2</b>	<b>2 495,8</b>	<b>3,7</b>	<b>4,4</b>	<b>2,8</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>4,8</b>	<b>2,8</b>	<b>0,2</b>	<b>- 5,0</b>	<b>- 5,9</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	108,5	110,5	112,8	1,0	1,8	2,1	2,2	2,2	2,4	2,6	1,3	0,0	- 0,3
Bruttoinlandsprodukt	106,1	108,1	109,8	0,5	1,9	1,5	2,0	1,3	1,4	1,4	2,0	1,6	1,3
Terms of Trade	99,8	100,2	99,4	- 1,3	0,4	- 0,8	- 0,2	- 1,1	- 1,6	- 2,2	1,6	3,0	3,7
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 149,0	1 180,9	1 225,1	1,7	2,8	3,7	2,7	3,7	3,7	4,1	3,5	1,0	- 0,1
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	629,1	659,4	661,0	11,4	4,8	0,2	3,7	3,6	7,8	- 0,2	- 9,8	- 18,6	- 20,7
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 778,1</b>	<b>1 840,3</b>	<b>1 886,0</b>	<b>4,9</b>	<b>3,5</b>	<b>2,5</b>	<b>3,0</b>	<b>3,7</b>	<b>5,1</b>	<b>2,5</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 6,5</b>	<b>- 7,4</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 374,4	2 477,7	2 537,0	4,7	4,4	2,4	3,6	3,1	4,4	2,7	- 0,4	- 5,1	- 5,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe	Energie	Industrie					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
			zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2005=100												
Gewicht in % <sup>1)</sup>	100,00	5,56	8,76	85,69	33,96	35,37	2,78	13,58	12,15	10,82	12,48	12,34
Zeit												
2004	96,8	105,2	99,7	96,0	96,8	94,9	99,6	95,9	98,2	91,7	94,7	95,7
2005	99,7	99,5	100,1	99,6	99,7	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,5	99,7
2006	105,4	105,8	101,0	105,8	107,1	106,0	107,3	101,7	107,3	112,9	107,5	102,6
2007	111,6	108,9	98,2	113,1	114,6	114,9	108,4	105,8	114,0	124,4	119,4	109,7
2008	111,5	108,2	95,6	113,4	114,2	116,8	104,0	104,4	114,4	128,9	124,5	104,4
2007 Nov.	120,8	118,3	107,8	122,4	120,1	128,5	120,8	112,7	121,6	140,7	129,8	122,0
2007 Dez.	107,7	87,8	109,7	108,8	101,8	119,0	99,5	101,6	101,0	123,9	137,0	90,1
2008 Jan.	106,5	78,6	104,8	108,4	112,3	107,3	101,8	102,7	111,8	122,7	108,4	104,4
2008 Febr.	109,4	85,2	97,9	112,1	114,1	115,1	107,3	100,2	114,6	125,9	115,5	116,0
2008 März	120,9	99,5	105,3	123,9	125,9	128,2	117,5	109,1	127,3	140,5	133,8	124,7
2008 April	114,2	110,2	99,7	115,9	119,0	119,1	107,1	101,5	119,9	127,7	123,9	116,6
2008 Mai	111,1	114,5	92,9	112,7	117,2	114,2	97,0	100,7	117,7	126,2	119,4	106,5
2008 Juni	116,2	120,4	87,1	118,9	120,3	124,8	106,3	102,6	122,7	133,9	134,2	114,8
2008 Juli	113,1	122,4	89,0	115,0	119,2	116,7	95,0	104,3	118,5	131,3	126,5	104,9
2008 Aug.	106,0	117,8	85,7	107,3	113,9	103,8	90,0	103,5	112,8	125,8	113,8	84,2
2008 Sept.	117,6	125,0	89,6	120,0	119,2	125,8	115,7	107,7	119,9	136,0	129,4	114,0
2008 Okt.	115,7	123,1	98,0	117,1	117,5	119,2	113,2	111,6	117,6	133,1	125,9	104,4
2008 Nov.	112,1	116,6	97,5	113,3	108,7	119,6	111,8	108,7	109,4	133,5	126,5	100,9
2008 Dez.	95,5	84,9	99,8	95,7	82,6	107,6	84,7	99,6	80,1	109,7	136,3	61,6
2009 Jan. <sup>r)</sup>	86,8	58,8	105,0	86,7	87,3	81,3	85,3	99,8	83,0	96,1	87,4	67,5
2009 Febr. <sup>r)</sup>	85,8	67,4	92,3	86,3	86,6	82,8	85,1	95,0	82,0	96,4	90,2	66,1
2009 März <sup>r)</sup>	96,3	103,2	91,7	96,3	93,5	97,1	92,8	102,1	87,1	103,9	104,1	84,5
2009 April <sup>+ r)</sup>	88,4	116,3	82,2	87,3	87,8	83,0	83,7	98,2	81,7	91,2	86,6	70,5
2009 Mai <sup>+ r)</sup>	91,4	116,6	80,9	90,8	91,1	88,6	83,5	97,5	84,3	93,5	88,2	84,6
2009 Juni <sup>+ r)</sup>	95,8	122,5	85,1	95,1	95,1	95,0	84,0	97,8	89,1	98,3	94,0	91,3
2009 Juli <sup>+ p)</sup>	93,9	124,7	83,8	93,0	96,5	88,1	79,7	99,5	88,7	98,7	86,7	83,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,4	+ 3,6
2005	+ 3,0	- 5,4	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,8	+ 5,1	+ 4,2
2006	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,7	+ 13,1	+ 8,0	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,9	- 2,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 8,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 6,2	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,9
2008	- 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,3	- 0,3	+ 1,7	- 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,3	- 4,8
2007 Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 3,8	+ 5,0	+ 4,8	+ 7,1	- 2,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 9,2	+ 8,3	+ 6,3
2007 Dez.	+ 4,5	- 3,5	+ 1,7	+ 5,2	+ 4,8	+ 7,2	- 6,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 9,1	+ 9,6	+ 5,8
2008 Jan.	+ 5,9	+ 7,4	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,7	+ 9,2	- 0,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 11,2	+ 9,8	+ 4,3
2008 Febr.	+ 5,3	+ 9,4	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,0	+ 8,2	- 2,1	+ 1,5	+ 5,0	+ 9,3	+ 8,2	+ 6,6
2008 März	+ 3,8	- 4,5	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	- 0,8	+ 0,5	+ 6,4	+ 9,9	+ 7,8	+ 2,1
2008 April	+ 5,2	- 2,4	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 9,2	+ 3,5	- 3,1	+ 7,0	+ 10,1	+ 10,6	+ 6,6
2008 Mai	+ 1,5	- 0,8	- 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,2	- 5,5	- 4,0	+ 4,3	+ 8,2	+ 3,7	- 2,7
2008 Juni	+ 2,0	- 0,4	- 4,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 7,2	+ 9,3	- 2,1
2008 Juli	- 0,2	- 3,2	- 2,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	- 6,1	- 1,0	+ 1,8	+ 4,2	+ 3,6	- 6,6
2008 Aug.	+ 1,4	+ 1,0	- 5,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 2,8	- 2,5	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,7
2008 Sept.	- 1,5	- 1,7	- 4,4	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	- 5,8	- 3,9	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 6,5
2008 Okt.	- 3,7	- 2,4	- 5,0	- 3,6	- 3,6	- 3,9	- 6,7	- 1,8	- 3,2	- 2,6	- 1,0	- 12,4
2008 Nov.	- 7,2	- 1,4	- 9,6	- 7,4	- 9,5	- 6,9	- 7,5	- 3,5	- 10,0	- 5,1	- 2,5	- 17,3
2008 Dez.	- 11,3	- 3,3	- 9,0	- 12,0	- 18,9	- 9,6	- 14,9	- 2,0	- 20,7	- 11,5	- 0,5	- 31,6
2009 Jan. <sup>r)</sup>	- 18,5	- 25,2	+ 0,2	- 20,0	- 22,3	- 24,2	- 16,2	- 2,8	- 25,8	- 21,7	- 19,4	- 35,3
2009 Febr. <sup>r)</sup>	- 21,6	- 20,9	- 5,7	- 23,0	- 24,1	- 28,1	- 20,7	- 5,2	- 28,4	- 23,4	- 21,9	- 43,0
2009 März <sup>r)</sup>	- 20,3	+ 3,7	- 12,9	- 22,3	- 25,7	- 24,3	- 21,0	- 6,4	- 31,6	- 26,0	- 22,2	- 32,2
2009 April <sup>+ r)</sup>	- 22,6	+ 5,5	- 17,6	- 24,7	- 26,2	- 30,3	- 21,8	- 3,3	- 31,9	- 28,6	- 30,1	- 39,5
2009 Mai <sup>+ r)</sup>	- 17,7	+ 1,8	- 12,9	- 19,4	- 22,3	- 22,4	- 13,9	- 3,2	- 28,4	- 25,9	- 26,1	- 20,6
2009 Juni <sup>+ r)</sup>	- 17,6	+ 1,7	- 2,3	- 20,0	- 20,9	- 23,9	- 21,0	- 4,7	- 27,4	- 26,6	- 30,0	- 20,5
2009 Juli <sup>+ p)</sup>	- 17,0	+ 1,9	- 5,8	- 19,1	- 19,0	- 24,5	- 16,1	- 4,6	- 25,1	- 24,8	- 31,5	- 20,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt — \* Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.9 bis II.11. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden

Gewerbes im Basisjahr 2005. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Konsumgüterproduzenten		davon:			
			2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2004	93,6	+ 6,7	94,4	+ 8,5	92,9	+ 6,8	94,5	- 0,7	101,2	- 3,3	92,3	+ 0,2
2005	99,7	+ 6,5	99,7	+ 5,6	99,7	+ 7,3	99,8	+ 5,6	99,7	- 1,5	99,8	+ 8,1
2006	110,7	+ 11,0	113,9	+ 14,2	109,4	+ 9,7	105,3	+ 5,5	108,4	+ 8,7	104,3	+ 4,5
2007	123,0	+ 11,1	125,2	+ 9,9	123,2	+ 12,6	111,9	+ 6,3	110,3	+ 1,8	112,5	+ 7,9
2008	115,5	- 6,1	121,2	- 3,2	112,9	- 8,4	108,1	- 3,4	103,6	- 6,1	109,7	- 2,5
2008 Juli	118,3	- 2,5	128,2	+ 3,1	112,8	- 6,1	111,1	- 4,1	98,0	- 9,0	115,6	- 2,6
Aug.	110,9	- 0,5	118,2	+ 2,6	106,0	- 2,3	110,8	- 3,2	95,4	- 2,4	116,0	- 3,5
Sept.	113,9	- 7,6	122,0	- 3,4	108,8	- 11,1	112,2	- 3,6	115,0	- 3,8	111,2	- 3,6
Okt.	105,3	- 17,3	114,8	- 9,8	98,5	- 23,4	109,3	- 9,3	110,7	- 22,7	108,8	- 3,5
Nov.	98,4	- 25,6	102,7	- 24,5	94,5	- 28,7	106,4	- 5,6	103,4	- 9,0	107,4	- 4,4
Dez.	85,4	- 31,0	83,3	- 29,4	86,0	- 34,5	90,6	- 7,3	82,2	- 12,1	93,4	- 5,8
2009 Jan.	81,1	- 35,2	86,0	- 34,5	75,7	- 38,6	95,9	- 13,6	82,9	- 20,7	100,3	- 11,4
Febr.	79,2	- 37,3	78,3	- 38,3	77,3	- 39,2	96,6	- 19,0	78,2	- 23,2	102,8	- 17,9
März	89,0	- 34,4	86,5	- 38,0	89,3	- 34,2	98,1	- 16,2	88,2	- 23,8	101,5	- 13,7
April	79,9	- 35,5	82,4	- 35,8	77,1	- 37,7	87,8	- 15,1	80,6	- 24,6	90,3	- 11,6
Mai	83,1	- 31,5	84,3	- 34,9	81,4	- 31,6	89,1	- 12,3	82,8	- 18,5	91,2	- 10,3
Juni	89,5	- 26,5	91,6	- 29,5	87,9	- 26,1	90,8	- 13,2	87,5	- 18,5	91,8	- 11,5
Juli p)	90,0	- 23,9	92,1	- 28,2	87,9	- 22,1	95,8	- 13,8	84,7	- 13,6	99,6	- 13,8
<b>aus dem Inland</b>												
2004	96,4	+ 4,9	95,9	+ 7,0	96,9	+ 4,8	95,7	- 3,5	103,0	- 6,1	93,4	- 2,6
2005	99,7	+ 3,4	99,7	+ 4,0	99,6	+ 2,8	99,7	+ 4,2	99,7	- 3,2	99,7	+ 6,7
2006	109,0	+ 9,3	113,3	+ 13,6	106,4	+ 6,8	103,4	+ 3,7	111,0	+ 11,3	100,9	+ 1,2
2007	118,7	+ 8,9	124,7	+ 10,1	115,8	+ 8,8	107,0	+ 3,5	109,6	- 1,3	106,1	+ 5,2
2008	113,1	- 4,7	121,8	- 2,3	107,5	- 7,2	103,9	- 2,9	107,1	- 2,3	102,9	- 3,0
2008 Juli	117,2	- 2,2	130,4	+ 3,7	108,2	- 7,0	105,1	- 4,6	102,4	- 7,9	106,0	- 3,5
Aug.	112,0	+ 1,2	122,6	+ 3,8	103,8	- 0,9	107,9	- 0,8	95,2	- 2,8	112,0	- 0,3
Sept.	114,8	- 3,1	123,2	+ 0,2	108,6	- 6,1	109,9	- 2,4	120,7	+ 1,0	106,4	- 3,6
Okt.	106,6	- 12,8	114,7	- 10,0	100,0	- 16,8	105,5	- 4,4	114,6	- 1,5	102,6	- 5,3
Nov.	97,0	- 24,3	101,4	- 27,6	92,2	- 23,9	102,7	- 6,9	110,9	- 6,1	100,0	- 7,1
Dez.	82,8	- 27,7	81,1	- 30,6	83,3	- 28,6	87,6	- 5,4	85,7	- 9,1	88,2	- 4,1
2009 Jan.	85,3	- 28,6	87,2	- 32,8	82,9	- 26,6	89,7	- 15,8	86,3	- 21,7	90,8	- 13,8
Febr.	80,6	- 32,8	77,8	- 39,3	81,5	- 28,8	89,2	- 20,6	80,6	- 23,6	92,0	- 19,7
März	89,8	- 31,2	85,9	- 38,7	92,9	- 26,2	91,1	- 19,6	88,8	- 25,4	91,9	- 17,5
April	81,6	- 32,5	82,4	- 36,3	81,1	- 31,0	80,9	- 18,3	79,6	- 27,9	81,3	- 14,7
Mai	84,1	- 27,8	83,3	- 35,6	85,2	- 22,0	81,8	- 15,6	83,9	- 18,2	81,1	- 14,7
Juni	87,4	- 27,0	91,0	- 30,6	85,3	- 24,8	82,3	- 18,0	86,6	- 19,9	80,9	- 17,4
Juli p)	94,9	- 19,0	93,3	- 28,5	97,8	- 9,6	86,4	- 17,8	84,8	- 17,2	86,9	- 18,0
<b>aus dem Ausland</b>												
2004	91,0	+ 8,6	92,6	+ 10,4	89,9	+ 8,6	93,1	+ 2,8	99,3	+ 0,1	90,9	+ 3,8
2005	99,7	+ 9,6	99,7	+ 7,7	99,7	+ 10,9	99,8	+ 7,2	99,7	+ 0,4	99,8	+ 9,8
2006	112,2	+ 12,5	114,6	+ 14,9	111,5	+ 11,8	107,5	+ 7,7	105,7	+ 6,0	108,1	+ 8,3
2007	126,8	+ 13,0	125,7	+ 9,7	128,5	+ 15,2	117,3	+ 9,1	111,0	+ 5,0	119,5	+ 10,5
2008	117,6	- 7,3	120,6	- 4,1	116,7	- 9,2	112,6	- 4,0	100,0	- 9,9	117,1	- 2,0
2008 Juli	119,2	- 2,8	125,7	+ 2,4	116,0	- 5,5	117,6	- 3,6	93,6	- 10,2	126,2	- 1,7
Aug.	109,9	- 2,0	113,1	+ 1,0	107,6	- 3,2	114,0	- 5,6	95,7	- 1,8	120,5	- 6,5
Sept.	113,1	- 11,3	120,6	- 7,2	109,0	- 14,2	114,6	- 4,9	109,2	- 8,5	116,5	- 3,6
Okt.	104,1	- 21,1	114,9	- 9,6	97,4	- 27,6	113,3	- 13,9	106,7	- 37,4	115,7	- 1,7
Nov.	99,7	- 26,5	104,1	- 20,7	96,1	- 31,6	110,3	- 4,3	95,9	- 12,1	115,5	- 1,7
Dez.	87,7	- 33,4	85,7	- 28,2	87,9	- 37,8	93,8	- 9,2	78,7	- 15,0	99,1	- 7,6
2009 Jan.	77,5	- 40,4	84,7	- 36,3	70,7	- 45,8	102,5	- 11,5	79,5	- 19,5	110,7	- 9,2
Febr.	78,0	- 40,9	78,8	- 37,3	74,4	- 45,3	104,5	- 17,5	75,8	- 22,7	114,7	- 16,2
März	88,3	- 36,9	87,2	- 37,3	86,8	- 39,2	105,6	- 12,9	87,6	- 22,1	112,0	- 10,0
April	78,4	- 38,0	82,5	- 35,1	74,3	- 42,0	95,3	- 11,8	81,6	- 21,0	100,2	- 8,7
Mai	82,2	- 34,6	85,4	- 34,1	78,8	- 37,4	96,9	- 9,2	81,7	- 18,8	102,3	- 6,1
Juni	91,4	- 26,1	92,3	- 28,2	89,8	- 26,9	99,9	- 8,5	88,5	- 16,8	103,9	- 5,7
Juli p)	85,8	- 28,0	90,7	- 27,8	80,9	- 30,3	105,9	- 9,9	84,5	- 9,7	113,6	- 10,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.13

bis II.15. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt 1)

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	
2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	
2005	99,9	- 0,8	99,9	- 2,3	99,9	- 7,2	99,9	+ 2,3	99,9	- 5,2	99,8	+ 0,8	99,8	+ 2,3	99,9	- 0,9
2006	105,1	+ 5,2	106,6	+ 6,7	104,3	+ 4,4	109,6	+ 9,7	101,7	+ 1,8	103,6	+ 3,8	109,0	+ 9,2	101,6	+ 1,7
2007	114,0	+ 8,5	112,6	+ 5,6	98,5	- 5,6	123,2	+ 12,4	108,5	+ 6,7	115,4	+ 11,4	120,7	+ 10,7	113,8	+ 12,0
2008	113,4	- 0,5	114,8	+ 2,0	94,4	- 4,2	127,9	+ 3,8	116,7	+ 7,6	112,0	- 2,9	123,3	+ 2,2	111,5	- 2,0
2008 Juni	135,7	+ 4,2	137,7	+ 7,5	110,8	- 5,1	159,2	+ 13,2	126,5	+ 12,9	133,7	+ 1,0	145,3	+ 4,7	136,7	+ 7,4
Juli	133,2	+ 5,2	120,2	- 7,8	104,0	- 1,4	128,7	- 14,3	128,4	+ 7,4	146,7	+ 19,5	130,4	- 5,9	148,4	+ 20,1
Aug.	115,9	+ 1,8	113,0	+ 4,5	93,5	- 9,1	125,7	+ 16,1	114,4	- 3,9	119,0	- 0,7	125,1	+ 13,4	116,2	- 4,8
Sept.	131,2	+ 3,6	136,2	+ 16,2	113,5	+ 3,5	150,4	+ 23,3	139,8	+ 18,6	126,1	- 7,7	140,1	+ 12,2	129,9	- 4,3
Okt.	109,3	- 16,1	110,0	- 10,9	94,0	- 5,5	116,6	- 17,8	123,9	+ 7,2	108,6	- 21,0	121,0	- 6,6	104,1	- 27,8
Nov.	92,3	- 11,8	95,5	+ 3,7	88,5	+ 10,5	104,7	+ 3,2	80,9	- 7,8	89,0	- 24,4	105,4	- 6,1	80,8	- 24,8
Dez.	93,6	- 7,8	99,7	- 5,2	79,5	- 12,3	105,4	- 7,0	126,5	+ 14,1	87,2	- 10,7	108,0	- 2,5	85,1	- 12,0
2009 Jan.	75,0	- 19,2	72,7	- 26,7	57,6	- 20,8	84,9	- 31,5	66,1	- 13,0	77,5	- 10,0	83,4	- 28,3	74,1	- 4,5
Febr.	76,9	- 13,4	74,8	- 20,6	70,0	- 13,4	74,4	- 28,5	87,3	- 4,4	79,0	- 4,9	78,0	- 22,0	78,7	- 2,7
März	113,4	- 11,8	109,2	- 15,3	95,7	- 9,7	114,6	- 15,0	121,7	- 24,2	117,8	- 8,0	111,6	- 13,1	122,8	- 11,1
April	113,5	- 5,7	101,7	- 21,4	105,3	+ 13,6	98,2	- 37,7	105,5	- 11,0	125,8	+ 13,2	101,8	- 25,6	128,8	+ 11,3
Mai	115,8	- 2,6	106,4	- 5,9	96,3	- 0,8	105,6	- 14,7	132,2	+ 16,2	125,5	+ 0,4	111,1	- 9,8	128,8	+ 4,0
Juni	130,0	- 4,2	110,4	- 19,8	108,3	- 2,3	104,7	- 34,2	134,5	+ 6,3	150,3	+ 12,4	119,2	- 18,0	150,0	+ 9,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.20. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

### 5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen \*)

Kalenderbereinigt 1)

Zeit	Einzelhandel												Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
	insgesamt										darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1):					
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2000 3)		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen			
2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2005	99,8	+ 1,7	99,8	+ 0,8	100,0	+ 3,0	100,0	+ 2,0	100,0	+ 7,8	99,9	- 1,9	99,9	+ 4,6	99,5	+ 1,6
2006 4)	101,0	+ 1,2	100,1	+ 0,3	100,1	+ 0,1	102,4	+ 2,4	102,3	+ 2,3	103,4	+ 3,5	102,1	+ 2,2	106,8	+ 7,3
2007 4)	99,4	- 1,6	97,2	- 2,9	99,5	- 0,6	103,6	+ 1,2	110,1	+ 7,6	98,5	- 4,7	104,2	+ 2,1	100,6	- 5,8
2008 5)	101,5	+ 2,1	96,5	- 0,7	100,7	+ 1,2	104,7	+ 1,1	116,4	+ 5,7	99,8	+ 1,3	106,6	+ 2,3	96,2	- 4,4
2008 Juli 5)	99,9	+ 1,9	94,6	- 1,7	99,7	± 0,0	100,6	+ 1,2	107,2	+ 1,5	97,9	+ 1,0	107,8	+ 0,3	98,2	- 7,6
Aug.	99,5	+ 2,9	94,1	- 0,8	99,8	+ 3,4	98,9	+ 0,1	105,0	+ 7,6	96,9	+ 1,3	102,3	+ 0,4	88,5	- 7,5
Sept.	101,0	+ 3,1	95,4	- 0,2	97,6	+ 2,5	116,6	+ 1,6	108,7	+ 4,8	99,1	+ 0,6	105,3	+ 2,8	94,4	- 6,9
Okt.	105,6	+ 2,0	99,9	- 0,6	102,8	+ 1,6	119,0	+ 1,4	121,2	+ 5,0	104,7	+ 0,1	109,4	+ 0,9	98,4	- 8,3
Nov.	105,8	+ 1,1	101,0	± 0,0	102,3	+ 2,2	109,4	+ 3,4	130,0	+ 5,6	107,0	+ 2,1	110,3	+ 1,3	93,6	- 11,9
Dez.	120,0	+ 2,9	115,5	+ 2,2	116,5	+ 3,7	129,1	+ 1,7	174,9	- 2,0	107,5	+ 2,2	123,1	+ 6,4	83,5	- 13,0
2009 Jan.	91,9	- 1,9	88,2	- 2,1	91,3	- 2,1	87,5	- 1,4	119,8	- 1,2	85,4	- 2,7	105,4	+ 1,4	76,0	- 12,5
Febr.	87,7	- 3,0	83,7	- 3,2	89,7	- 2,2	79,0	- 4,2	97,4	- 2,0	85,3	- 3,6	100,3	+ 1,0	95,6	+ 3,8
März	101,2	- 0,8	96,7	- 0,5	101,5	- 1,6	101,8	+ 4,5	107,2	- 8,9	107,1	- 0,5	110,2	+ 4,1	117,7	+ 7,3
April	101,9	+ 1,0	96,9	+ 1,0	102,5	+ 0,7	114,0	+ 7,1	94,9	- 12,9	108,4	+ 5,1	110,0	+ 3,5	110,1	+ 4,8
Mai	99,6	- 1,9	94,6	- 1,7	103,2	+ 1,4	103,6	- 7,9	90,2	- 7,6	102,0	+ 0,1	106,9	+ 4,4	105,3	+ 2,4
Juni	95,1	- 2,2	90,2	- 2,0	97,1	- 1,1	96,3	+ 1,0	97,5	- 7,5	97,2	+ 1,4	106,1	+ 2,5	106,0	+ 4,4
Juli	97,7	- 2,2	93,8	- 0,8	97,1	- 2,6	103,3	+ 2,7	102,5	- 4,4	100,1	+ 2,2	110,3	+ 2,3	100,1	+ 1,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.23. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Angaben in jeweiligen Preisen ohne Mehrwertsteuer bereinigt mit Indizes der Einzelhandelspreise einschl. Mehrwertsteuer. — 4 Im

Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtskreisprünge durch Verketzung ausgeschaltet. — 5 Ergebnisse ab Januar 2008 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losenquote 7) 8) %
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2006	39 074	+ 0,6	+ 238	34 682	+ 0,6	5 249	710	67	52	125	4 487	- 374	10,8	564			
2007	39 724	+ 1,7	+ 650	35 288	+ 1,7	5 301	714	68	43	132	3 776	- 711	9,0	621			
2008	40 277	+ 1,4	+ 553	35 845	+ 1,6	10)	706	102	40	11)	3 268	- 508	7,8	569			
2008 Aug.	40 348	+ 1,3	+ 533	35 991	+ 1,6	5 324	720	39	43	137	3 196	- 510	7,6	586			
Sept.	40 656	+ 1,3	+ 525			5 336	721	50	44	148	3 081	- 463	7,4	585			
Okt.	40 842	+ 1,2	+ 491			5 319	714	71	46	163	2 997	- 437	7,2	571			
Nov.	40 796	+ 1,1	+ 430	36 329	+ 1,3	5 303	710	130	46	169	2 988	- 390	7,1	539			
Dez.	40 555	+ 0,9	+ 371			5 271	697	270	44	11)	3 102	- 304	7,4	503			
2009 Jan.	39 936	+ 0,6	+ 245			5 229	671	574	36	11)	3 489	- 171	8,3	485			
Febr.	39 924	+ 0,5	+ 197	35 548	+ 0,6	5 219	666	1 082	31	11)	3 552	- 66	8,5	506			
März	39 963	+ 0,2	+ 94			5 196	12)	676	25	...	3 586	+ 78	8,6	507			
April	40 077	+ 0,1	+ 27			5 165	12)	688	...	20	3 585	+ 171	8,6	495			
Mai	40 175	- 0,1	- 23	35 730	+ 0,0	5 137	12)	690	...	17	13)	+ 175	13)14)	8,2	490		
Juni	15) 40 202	15) - 0,2	15) - 92			5 115	12)	696	...	11)	3 410	+ 250	8,1	484			
Juli	15) 40 149	15) - 0,4	15) - 144			5 096	...	...	...	11)	3 462	+ 252	8,2	484			
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11)	3 472	+ 276	8,3	486			
<b>Westdeutschland o)</b>																	
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	86	3 007	- 240	9,1	436			
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	90	2 486	- 521	7,5	489			
2008	.	.	.	.	.	10)	527	80	7	11)	2 145	- 341	6,4	455			
2008 Aug.	.	.	.	.	.	4 692	537	33	7	93	2 109	- 335	6,3	474			
Sept.	.	.	.	.	.	4 700	538	42	7	101	2 042	- 293	6,1	471			
Okt.	.	.	.	.	.	4 684	532	59	7	113	1 990	- 275	6,0	460			
Nov.	.	.	.	.	.	4 669	529	110	7	118	1 985	- 239	6,0	432			
Dez.	.	.	.	.	.	4 640	521	223	6	11)	2 059	- 172	6,2	400			
2009 Jan.	.	.	.	.	.	4 604	.	462	6	11)	2 306	- 76	6,9	382			
Febr.	.	.	.	.	.	4 594	.	910	6	11)	2 348	+ 1	7,0	394			
März	.	.	.	.	.	4 571	.	1 064	5	...	2 379	+ 108	7,1	390			
April	.	.	.	.	.	4 543	.	...	5	...	2 400	+ 184	7,2	378			
Mai	.	.	.	.	.	4 519	.	...	4	...	13)	+ 194	13)14)	6,9	371		
Juni	.	.	.	.	.	4 499	.	...	11)	4	2 319	+ 245	6,9	370			
Juli	.	.	.	.	.	4 483	.	...	11)	4	2 368	+ 248	7,0	372			
Aug.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	3	2 389	+ 281	7,1	374			
<b>Ostdeutschland +)</b>																	
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129			
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	42	1 291	- 190	15,1	133			
2008	.	.	.	.	.	10)	179	21	33	11)	1 123	- 167	13,1	113			
2008 Aug.	.	.	.	.	.	633	184	7	36	44	1 087	- 175	12,8	112			
Sept.	.	.	.	.	.	636	184	8	38	47	1 039	- 170	12,2	114			
Okt.	.	.	.	.	.	636	182	12	40	50	1 007	- 162	11,8	111			
Nov.	.	.	.	.	.	634	181	20	40	51	1 003	- 151	11,8	107			
Dez.	.	.	.	.	.	631	176	48	37	11)	1 043	- 133	12,2	103			
2009 Jan.	.	.	.	.	.	625	.	105	30	11)	1 182	- 94	13,9	103			
Febr.	.	.	.	.	.	626	.	158	25	11)	1 204	- 66	14,1	112			
März	.	.	.	.	.	624	.	177	20	...	1 207	- 29	14,2	116			
April	.	.	.	.	.	622	.	...	16	...	1 185	- 13	13,9	117			
Mai	.	.	.	.	.	618	.	...	13	...	13)	- 19	13)14)	13,3	119		
Juni	.	.	.	.	.	616	.	...	11)	11	1 091	+ 5	12,9	113			
Juli	.	.	.	.	.	613	.	...	11)	9	1 094	+ 4	12,9	112			
Aug.	.	.	.	.	.	...	.	...	11)	8	1 082	- 5	12,8	112			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe der WZ 2008-Positionen 41.2, 42, 43.1 und 43.9. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats; Ergebnisse für Deutschland enthalten ab Januar 2009 Angaben aus Betriebsmeldungen, die regional nicht zugeordnet werden können. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM); bis Dezember 2008 einschl. Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur

Monatsmitte. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 10 Ab Januar 2008 in der Abgrenzung der WZ 2008, davor auf Basis der WZ 2003. — 11 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. — 14 Ab Mai 2009 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.



X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
	2005 = 100								2000 = 100	2005 = 100		2000 = 100		
	<b>Indexstand</b>													
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8) 100,0	98,8	100,0	100,0	139,5	105,4	
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	102,4	9) 105,4	107,1	101,8	104,4	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	106,8	118,2	103,0	105,1	166,6	143,7	
2008	106,6	112,7	102,5	123,6	105,8	103,5	113,0	112,7	121,2	104,8	109,9	217,1	150,3	
2007 Okt.	11) 104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6		107,4	129,2	103,2	106,1	186,5	143,9	
Nov.	105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	110,3	108,2	130,2	103,2	106,7	202,1	137,5	
Dez.	105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8		108,1	130,9	103,1	106,6	199,6	138,2	
2008 Jan.	105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0		108,9	130,9	103,8	107,5	201,2	153,3	
Febr.	105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	109,5	131,6	104,2	108,6	210,6	163,1	
März	106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		110,2	131,5	104,3	108,9	216,5	160,5	
April	106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		111,2	126,8	104,5	109,8	225,1	157,7	
Mai	106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	112,2	125,5	105,1	112,1	258,8	159,6	
Juni	107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		113,3	126,4	105,5	113,6	278,3	162,8	
Juli	107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		115,5	127,0	106,0	114,3	279,8	160,6	
Aug.	107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	114,9	124,1	105,9	113,6	254,8	156,4	
Sept.	107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		115,2	119,9	105,8	112,7	232,7	150,8	
Okt.	107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		115,2	115,3	105,1	109,1	180,2	133,3	
Nov.	106,5	112,0	103,1	119,9	105,6	104,0	114,0	113,3	110,8	104,3	106,0	142,7	126,9	
Dez.	106,8	112,7	103,0	114,8	108,3	104,0		112,4	107,8	103,1	102,2	107,3	114,6	
2009 Jan.	106,3	113,3	102,7	117,4	106,0	104,1		111,1	105,9	102,9	101,7	112,8	114,9	
Febr.	106,9	113,3	103,4	117,4	107,1	104,3	114,4	110,5	106,6	102,9	101,6	112,1	116,2	
März	106,8	112,8	103,7	116,0	106,7	104,4		109,7	104,5	102,5	101,2	118,8	113,8	
April	106,8	112,3	103,9	116,2	106,8	104,5		108,2	103,4	102,4	100,4	125,8	120,1	
Mai	106,7	111,7	103,7	116,8	106,7	104,5	114,2	108,2	103,0	102,3	100,4	139,6	123,2	
Juni	107,1	112,1	103,9	119,1	106,9	104,6		108,1	103,8	102,4	100,8	160,7	125,8	
Juli	107,1	110,7	103,3	116,0	108,8	104,7		106,5	p) 103,7	102,2	99,9	150,1	123,9	
Aug.	107,3	109,5	103,8	118,2	108,7	104,8	...	...	...	...	...	163,2	131,3	
	<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>													
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	8) + 4,4	- 0,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9) + 5,4	+ 8,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 9,3	
2008	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,6	+ 30,3	+ 4,6	
2007 Okt.	11) + 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,2	+ 19,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 27,0	+ 3,5	
Nov.	+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,2	+ 2,1	+ 17,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 39,5	- 0,1	
Dez.	+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2		+ 1,9	+ 18,1	+ 0,9	+ 2,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.	+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4		+ 2,6	+ 18,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 51,1	+ 10,4	
Febr.	+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 16,9	+ 1,6	+ 4,8	+ 48,1	+ 15,0	
März	+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4		+ 3,9	+ 16,7	+ 1,6	+ 4,6	+ 46,6	+ 10,3	
April	+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4		+ 4,7	+ 13,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 45,3	+ 5,8	
Mai	+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 11,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni	+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,2	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,9	+ 69,4	+ 9,6	
Juli	+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,2	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,3	+ 62,0	+ 9,8	
Aug.	+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 8,3	+ 52,8	+ 10,5	
Sept.	+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,9	- 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 31,2	+ 5,5	
Okt.	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,3	- 10,8	+ 1,8	+ 2,8	- 3,4	- 7,4	
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,7	- 14,9	+ 1,1	- 0,7	- 29,4	- 7,7	
Dez.	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	+ 1,8	+ 1,2		+ 4,0	- 17,6	± 0,0	- 4,1	- 46,2	- 17,1	
2009 Jan.	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 1,1		+ 2,0	- 19,1	- 0,9	- 5,4	- 43,9	- 25,0	
Febr.	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	- 19,0	- 1,2	- 6,4	- 46,8	- 28,8	
März	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 4,5	+ 0,9	+ 1,2		- 0,5	- 20,5	- 1,7	- 7,1	- 45,1	- 29,1	
April	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,2		- 2,7	- 18,5	- 2,0	- 8,6	- 44,1	- 23,8	
Mai	± 0,0	- 1,2	+ 1,3	- 8,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	- 3,6	- 17,9	- 2,7	- 10,4	- 46,1	- 22,8	
Juni	+ 0,1	- 0,9	+ 1,6	- 7,9	+ 1,5	+ 1,1		- 4,6	- 17,9	- 2,9	- 11,3	- 42,3	- 22,7	
Juli	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 11,5	+ 1,6	+ 1,1		- 7,8	p) - 18,3	- 3,6	- 12,6	- 46,4	- 22,9	
Aug.	± 0,0	- 3,0	+ 1,6	- 7,0	+ 1,6	+ 1,1	...	...	...	...	...	- 35,9	- 16,0	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	- 2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,1	- 0,3	602,4	- 0,2	378,6	0,1	981,0	- 0,1	1 481,0	1,8	155,6	2,7	10,5
2006	926,2	1,6	604,7	0,4	378,1	- 0,1	982,8	0,2	1 516,2	2,4	160,0	2,8	10,5
2007	957,8	3,4	623,0	3,0	372,8	- 1,4	995,9	1,3	1 541,1	1,6	165,7	3,6	10,8
2008	995,8	4,0	642,7	3,2	374,4	0,4	1 017,1	2,1	1 588,2	3,1	178,5	7,7	11,2
2008 1.Vj.	231,0	4,1	149,7	3,3	94,6	0,4	244,3	2,2	396,4	3,6	58,4	6,8	14,7
2.Vj.	240,8	4,0	152,1	3,1	93,2	0,2	245,3	2,0	394,1	3,9	42,1	9,1	10,7
3.Vj.	248,3	4,4	164,7	3,9	93,3	0,2	258,0	2,5	395,6	3,5	37,5	8,5	9,5
4.Vj.	275,6	3,5	176,3	2,4	93,2	0,8	269,5	1,8	402,2	1,3	40,5	6,9	10,1
2009 1.Vj.	232,4	0,6	148,4	- 0,9	98,1	3,7	246,5	0,9	397,5	0,3	59,8	2,4	15,0
2.Vj.	239,3	- 0,7	149,9	- 1,4	100,0	7,3	250,0	1,9	394,1	0,0	41,3	- 1,7	10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,6	2,6	104,5	2,6	104,5	2,2	104,4	2,2	103,2	1,3
2003	106,7	2,0	106,6	2,0	106,8	2,1	106,9	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,0	1,3	108,1	1,3	108,6	1,6	105,1	0,6
2005	108,9	0,9	109,1	1,1	109,1	0,9	109,7	1,0	105,4	0,3
2006	109,9	1,0	110,5	1,2	110,0	0,8	110,7	0,9	106,4	0,9
2007	111,2	1,2	111,9	1,3	111,6	1,5	112,3	1,5	108,1	1,6
2008	114,3	2,7	115,1	2,8	114,9	3,0	115,8	3,1	110,5	2,3
2008 1.Vj.	105,0	2,6	105,7	2,6	106,0	2,8	114,7	2,9	103,9	2,2
2.Vj.	106,1	1,7	106,8	1,8	107,0	3,3	115,6	3,3	107,3	2,2
3.Vj.	117,0	2,9	117,9	3,0	117,4	2,9	116,4	3,2	110,0	2,7
4.Vj.	129,0	3,6	129,9	3,7	129,2	2,9	116,7	3,1	120,7	2,1
2009 1.Vj.	108,2	3,0	109,0	3,1	108,8	2,7	117,8	2,7	103,9	0,0
2.Vj.	108,9	2,7	109,7	2,8	109,9	2,7	118,8	2,7	106,5	- 0,7
2009 Jan.	108,8	3,8	109,6	3,8	108,4	2,4	117,4	2,4	.	.
Febr.	107,6	2,5	108,4	2,5	108,7	2,7	117,7	2,7	.	.
März	108,2	2,9	109,0	3,0	109,3	3,0	118,4	3,1	.	.
April	108,3	2,7	109,1	2,7	109,4	2,7	118,5	2,8	.	.
Mai	109,4	2,8	110,2	2,9	110,4	2,8	118,9	2,8	.	.
Juni	109,1	2,7	109,9	2,7	110,0	2,6	119,1	2,6	.	.
Juli	138,6	1,8	139,6	1,8	140,0	2,2	119,1	2,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2009.

**XI. Außenwirtschaft**
**1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)**

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008		2009			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
<b>A. Leistungsbilanz</b>	- 10 457	+ 11 085	- 100 992	- 29 451	- 42 385	- 21 507	- 9 375	- 11 867	- 265
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 396 798	1 513 718	1 579 533	378 409	308 301	311 030	104 137	99 231	107 662
Einfuhr (fob)	1 384 500	1 467 287	1 585 525	379 016	318 569	300 230	100 247	97 071	102 912
Saldo	+ 12 296	+ 46 432	- 5 994	- 608	- 10 266	+ 10 799	+ 3 889	+ 2 160	+ 4 750
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	440 827	490 310	506 541	127 271	108 866	113 047	36 669	37 276	39 102
Ausgaben	397 530	441 143	463 789	121 034	108 115	104 275	34 331	33 686	36 258
Saldo	+ 43 297	+ 49 165	+ 42 756	+ 6 238	+ 750	+ 8 773	+ 2 339	+ 3 590	+ 2 844
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 13 607	+ 1 391	- 41 313	- 9 815	- 2 618	- 23 610	- 7 209	- 11 409	- 4 992
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	89 812	89 760	89 017	27 420	25 102	17 547	5 416	5 795	6 336
eigene Leistungen	169 470	175 664	185 459	52 687	55 352	35 014	13 809	12 003	9 202
Saldo	- 79 654	- 85 904	- 96 440	-25 267	- 30 250	- 17 468	- 8 394	- 6 208	- 2 866
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 9 215	+ 13 724	+ 12 031	+ 965	+ 1 535	+ 2 495	+ 1 987	+ 248	+ 260
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	+ 141 426	+ 41 207	+ 303 268	+ 126 348	+ 147 856	+ 16 697	- 2 481	+ 26 586	- 7 408
1. Direktinvestitionen	- 157 629	- 92 453	- 242 295	- 77 743	- 38 505	- 8 228	- 4 467	+ 4 763	- 8 524
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 417 417	- 474 165	- 348 059	- 47 607	- 79 294	- 89 063	- 59 206	- 14 280	- 15 577
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 259 790	+ 381 714	+ 105 764	- 30 137	+ 40 789	+ 80 835	+ 54 739	+ 19 043	+ 7 053
2. Wertpapieranlagen	+ 293 737	+ 159 731	+ 441 520	+ 204 171	+ 179 376	+ 94 291	- 8 958	+ 58 026	+ 45 223
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 527 619	- 439 525	+ 20 168	+ 160 736	+ 72 206	- 10 478	+ 649	- 8 897	- 2 230
Aktien	- 153 035	- 79 548	+ 113 176	+ 49 872	+ 34 433	- 5 369	+ 2 456	- 2 979	- 4 846
Anleihen	- 307 320	- 282 472	- 88 608	+ 62 063	+ 57 444	- 7 920	- 6 881	+ 109	- 1 148
Geldmarktpapiere	- 67 264	- 77 502	- 4 400	+ 48 802	- 19 672	+ 2 810	+ 5 074	- 6 027	+ 3 763
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 821 355	+ 599 255	+ 421 352	+ 43 435	+ 107 171	+ 104 769	- 9 607	+ 66 923	+ 47 453
Aktien	+ 297 071	+ 127 637	- 73 491	- 42 367	- 10 915	- 5 123	- 21 926	+ 11 513	+ 5 290
Anleihen	+ 519 802	+ 433 029	+ 274 677	- 19 991	+ 82 128	+ 96 309	- 15 385	+ 55 941	+ 55 753
Geldmarktpapiere	+ 4 480	+ 38 591	+ 220 166	+ 105 793	+ 35 958	+ 13 583	+ 27 703	- 530	- 13 590
3. Finanzderivate	+ 3 305	- 67 005	- 56 734	- 16 669	+ 14 307	+ 27 324	+ 7 707	+ 10 415	+ 9 202
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 2 893	+ 46 025	+ 164 640	+ 17 013	- 13 017	- 94 239	+ 3 113	- 44 360	- 52 992
Eurosysteem	+ 29 168	+ 69 366	+ 288 990	+ 117 538	- 73 344	- 96 326	- 30 562	- 20 196	- 45 568
Staat	+ 8 903	+ 6 756	+ 16 098	+ 8 966	- 8 519	+ 1 260	+ 9 314	- 3 638	- 4 416
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 27 255	+ 86 897	- 136 681	- 170 773	+ 110 016	+ 438	- 1 846	- 2 060	+ 4 344
langfristig	- 52 527	- 109 677	- 227 217	- 47 210	- 23 452	- 43 013	- 6 055	- 15 415	- 21 543
kurzfristig	+ 25 271	+ 196 575	+ 90 538	- 123 562	+ 133 469	+ 43 452	+ 4 210	+ 13 356	+ 25 886
Unternehmen und Privatpersonen	- 7 925	- 117 000	- 3 765	+ 61 280	- 41 174	+ 391	+ 26 207	- 18 466	- 7 350
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 879	- 5 088	- 3 863	- 423	+ 5 694	- 2 450	+ 124	- 2 257	- 317
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 140 186	- 66 016	- 214 306	- 97 860	- 107 007	+ 2 316	+ 9 870	- 14 967	+ 7 413

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	-	+ 3 909
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+	+ 79
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	+ 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+	+ 10 613
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+	+ 1 724
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+	+ 69 874
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	+	+ 11 294
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+	+ 22 994
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+	+ 35 726
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	+	+ 5 775
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+	+ 11 757
2002	+ 42 973	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 517	- 212	- 38 448	+ 2 065	-	+ 4 313
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 758	+ 445	+	+ 20 515
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+	+ 19 660
2005	+ 114 650	+ 158 179	- 14 036	- 25 677	+ 24 896	- 28 712	- 1 369	- 129 635	+ 2 182	+	+ 16 354
2006	+ 150 913	+ 159 048	- 13 106	- 13 985	+ 46 105	- 27 148	- 252	- 174 977	+ 2 934	+	+ 24 316
2007	+ 191 267	+ 195 348	- 9 818	- 13 312	+ 50 643	- 31 594	+ 134	- 237 280	- 953	+	+ 45 879
2008 r)	+ 165 381	+ 178 507	- 12 102	- 12 682	+ 44 746	- 33 088	- 90	- 205 398	- 2 008	+	+ 40 107
2006 3.Vj.	+ 31 690	+ 38 718	- 3 088	- 9 036	+ 13 315	- 8 219	- 250	- 26 030	+ 844	-	+ 5 410
4.Vj.	+ 54 836	+ 45 892	- 3 569	+ 1 336	+ 14 900	- 3 722	- 115	- 37 493	+ 642	-	+ 17 228
2007 1.Vj.	+ 47 739	+ 48 239	- 2 677	- 1 918	+ 15 171	- 11 076	+ 145	- 49 877	+ 100	+	+ 1 993
2.Vj.	+ 42 110	+ 48 183	- 2 276	- 1 739	+ 2 957	- 5 015	+ 364	- 82 845	- 1 359	+	+ 40 371
3.Vj.	+ 43 409	+ 50 181	- 2 668	- 9 499	+ 14 524	- 9 128	+ 306	- 26 896	- 347	-	+ 16 819
4.Vj.	+ 58 009	+ 48 745	- 2 198	- 156	+ 17 992	- 6 374	- 681	- 77 662	+ 653	+	+ 20 335
2008 1.Vj.	+ 49 708	+ 51 167	- 3 274	- 877	+ 14 848	- 12 156	+ 518	- 60 618	- 1 165	+	+ 10 392
2.Vj.	+ 42 801	+ 53 580	- 2 739	- 3 656	+ 762	+ 5 146	+ 324	- 79 466	- 889	+	+ 36 341
3.Vj. r)	+ 34 808	+ 39 959	- 2 670	- 7 778	+ 14 324	- 9 027	- 289	- 13 065	+ 1 630	-	+ 21 454
4.Vj.	+ 38 063	+ 33 801	- 3 419	- 370	+ 14 812	- 6 759	- 643	- 52 248	- 1 584	+	+ 14 827
2009 1.Vj.	+ 20 071	+ 26 772	- 3 168	- 3 752	+ 13 412	- 13 193	+ 34	+ 2 954	+ 321	-	+ 23 059
2.Vj.	+ 23 157	+ 30 997	- 2 718	- 3 770	+ 1 963	- 3 315	+ 305	- 48 524	+ 41	+	+ 25 062
2007 Febr.	+ 11 709	+ 13 952	- 743	- 131	+ 5 264	- 6 633	+ 14	- 23 411	+ 566	+	+ 11 687
März	+ 20 815	+ 18 110	- 1 000	+ 524	+ 5 659	- 2 479	- 109	- 22 812	- 8	+	+ 2 107
April	+ 13 579	+ 14 818	- 586	- 302	+ 1 650	- 2 000	+ 144	- 23 343	- 1 215	+	+ 9 620
Mai	+ 10 156	+ 16 889	- 1 208	- 1 243	- 3 464	- 817	+ 293	- 30 764	- 657	+	+ 20 315
Juni	+ 18 375	+ 16 476	- 481	- 194	+ 4 771	- 2 197	- 73	- 28 738	+ 513	+	+ 10 436
Juli	+ 15 120	+ 17 780	- 951	- 3 119	+ 4 412	- 3 003	+ 373	- 2 283	+ 121	-	+ 13 210
Aug.	+ 10 338	+ 14 183	- 813	- 4 681	+ 4 669	- 3 020	- 54	- 1 911	- 21	-	+ 8 373
Sept.	+ 17 951	+ 18 218	- 905	- 1 699	+ 5 442	- 3 105	- 14	- 22 702	- 447	+	+ 4 764
Okt.	+ 17 766	+ 18 851	- 814	- 2 283	+ 5 511	- 3 499	- 13	- 31 405	+ 309	+	+ 13 652
Nov.	+ 21 035	+ 19 423	- 809	+ 184	+ 5 828	- 3 591	- 224	- 26 429	+ 339	+	+ 5 618
Dez.	+ 19 207	+ 10 472	- 574	+ 1 943	+ 6 652	+ 715	- 444	- 19 828	+ 5	+	+ 1 064
2008 Jan.	+ 15 637	+ 17 308	- 972	- 899	+ 4 048	- 3 848	+ 447	- 2 085	- 311	-	+ 13 998
Febr.	+ 16 518	+ 17 086	- 1 395	+ 487	+ 5 412	- 5 072	+ 217	- 26 980	- 349	-	+ 10 245
März	+ 17 554	+ 16 773	- 906	- 465	+ 5 388	- 3 235	- 146	- 31 553	- 504	+	+ 14 145
April	+ 15 220	+ 18 995	- 869	- 327	- 631	- 1 947	- 64	- 16 002	- 1 089	+	+ 846
Mai	+ 8 053	+ 14 481	- 1 072	- 2 259	- 2 777	- 321	+ 407	- 36 999	+ 913	+	+ 28 538
Juni	+ 19 528	+ 20 104	- 798	- 1 070	+ 4 170	- 2 878	- 19	- 26 466	- 713	+	+ 6 957
Juli	+ 11 286	+ 13 989	- 908	- 3 340	+ 4 500	- 2 955	- 123	+ 3 118	+ 1 225	-	+ 14 281
Aug.	+ 8 133	+ 10 777	- 1 043	- 2 927	+ 4 584	- 3 258	- 47	- 3 021	- 82	-	+ 5 065
Sept. r)	+ 15 389	+ 15 193	- 719	- 1 512	+ 5 241	- 2 814	- 120	- 13 162	+ 487	-	+ 2 107
Okt.	+ 14 924	+ 16 642	- 972	- 2 146	+ 5 208	- 3 808	- 199	- 16 613	- 3 373	+	+ 1 888
Nov.	+ 9 364	+ 9 903	- 1 706	- 53	+ 4 993	- 3 772	- 84	- 5 037	- 269	-	+ 4 243
Dez.	+ 13 776	+ 7 256	- 741	+ 1 829	+ 4 611	+ 821	- 360	- 30 598	+ 2 058	+	+ 17 182
2009 Jan.	+ 2 165	+ 6 845	- 1 145	- 2 718	+ 3 470	- 4 287	- 48	+ 19 505	+ 2 245	-	+ 21 622
Febr.	+ 6 871	+ 8 618	- 1 101	- 309	+ 4 934	- 5 269	- 83	+ 2 594	- 271	-	+ 9 382
März	+ 11 034	+ 11 309	- 921	- 725	+ 5 008	- 3 637	+ 164	- 19 145	- 1 652	+	+ 7 946
April	+ 5 461	+ 9 418	- 691	- 695	- 290	- 2 281	+ 317	- 14 761	- 590	+	+ 8 983
Mai	+ 4 181	+ 9 475	- 1 224	- 682	- 2 416	- 973	+ 99	- 7 901	+ 342	+	+ 3 621
Juni	+ 13 514	+ 12 103	- 803	- 2 394	+ 4 669	- 61	- 112	- 25 861	+ 288	+	+ 12 459
Juli p)	+ 11 050	+ 13 930	- 1 158	- 3 253	+ 4 268	- 2 738	- 165	- 1 056	- 92	-	+ 9 829

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

## XI. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2006	2007	2008	2009					
					Jan./Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	893 042	965 236	992 539	391 240	70 048	63 706	60 671	67 884	70 512
	Einfuhr	733 994	769 887	814 033	333 472	58 739	54 288	51 195	55 781	56 582
	Saldo	+ 159 048	+ 195 348	+ 178 507	+ 57 769	+ 11 309	+ 9 418	+ 9 475	+ 12 103	+ 13 930
I. Europäische Länder	Ausfuhr	657 325	726 518	743 452	290 188	52 119	46 793	45 125	50 075	...
	Einfuhr	512 568	541 650	582 703	236 760	41 943	38 741	36 769	40 577	...
	Saldo	+ 144 757	+ 184 867	+ 160 749	+ 53 429	+ 10 176	+ 8 052	+ 8 356	+ 9 497	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	564 864	623 837	632 953	249 782	44 642	40 364	38 896	43 224	...
	Einfuhr	423 731	449 691	478 050	195 299	34 309	32 079	30 335	33 961	...
	Saldo	+ 141 133	+ 174 147	+ 154 903	+ 54 483	+ 10 333	+ 8 285	+ 8 561	+ 9 263	...
EWU-Länder (16)	Ausfuhr	385 273	421 570	427 137	172 429	30 937	27 737	26 711	29 684	...
	Einfuhr	293 126	307 188	327 207	134 488	23 567	22 041	20 561	23 238	...
	Saldo	+ 92 147	+ 114 383	+ 99 930	+ 37 941	+ 7 370	+ 5 696	+ 6 151	+ 6 446	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 141	55 397	56 629	23 078	4 227	3 643	3 501	3 944	...
	Einfuhr	36 263	39 455	43 215	15 801	2 791	2 548	2 494	2 836	...
	Saldo	+ 14 878	+ 15 942	+ 13 414	+ 7 277	+ 1 435	+ 1 095	+ 1 008	+ 1 107	...
Frankreich	Ausfuhr	85 006	91 665	96 859	40 883	7 071	6 562	6 467	7 255	...
	Einfuhr	62 102	62 873	66 710	28 280	4 833	4 805	4 159	4 889	...
	Saldo	+ 22 904	+ 28 792	+ 30 149	+ 12 603	+ 2 238	+ 1 757	+ 2 307	+ 2 366	...
Italien	Ausfuhr	59 348	64 499	64 003	25 489	4 825	4 073	3 928	4 327	...
	Einfuhr	41 470	44 694	45 962	20 263	3 658	3 342	3 192	3 337	...
	Saldo	+ 17 878	+ 19 805	+ 18 040	+ 5 226	+ 1 167	+ 731	+ 736	+ 990	...
Niederlande	Ausfuhr	56 531	62 948	65 644	27 427	4 826	4 474	4 151	4 644	...
	Einfuhr	60 750	61 951	72 083	28 548	4 883	4 462	4 133	5 083	...
	Saldo	- 4 219	+ 997	- 6 439	- 1 121	- 57	+ 12	+ 19	- 439	...
Österreich	Ausfuhr	49 512	52 813	53 841	23 673	4 207	3 857	3 647	4 087	...
	Einfuhr	30 301	32 091	33 148	14 187	2 396	2 277	2 359	2 431	...
	Saldo	+ 19 211	+ 20 722	+ 20 693	+ 9 486	+ 1 811	+ 1 581	+ 1 289	+ 1 656	...
Spanien	Ausfuhr	41 775	47 631	43 704	15 132	2 780	2 436	2 435	2 610	...
	Einfuhr	19 832	20 687	21 631	10 069	1 976	1 675	1 620	1 705	...
	Saldo	+ 21 943	+ 26 944	+ 22 073	+ 5 063	+ 804	+ 760	+ 815	+ 905	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	179 591	202 267	205 816	77 353	13 705	12 626	12 184	13 540	...
	Einfuhr	130 605	142 503	150 843	60 811	10 742	10 038	9 774	10 723	...
	Saldo	+ 48 986	+ 59 764	+ 54 972	+ 16 543	+ 2 963	+ 2 588	+ 2 410	+ 2 817	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	64 726	69 760	66 788	25 282	4 567	4 076	3 995	4 499	...
	Einfuhr	40 832	41 966	44 261	16 461	2 772	2 661	2 815	2 913	...
	Saldo	+ 23 895	+ 27 794	+ 22 527	+ 8 821	+ 1 794	+ 1 415	+ 1 180	+ 1 586	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	92 461	102 680	110 499	40 406	7 477	6 429	6 229	6 851	...
	Einfuhr	88 837	91 960	104 653	41 461	7 634	6 661	6 434	6 616	...
	Saldo	+ 3 625	+ 10 721	+ 5 846	- 1 055	- 157	- 233	- 205	+ 235	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	34 782	36 373	38 990	17 103	3 190	2 722	2 596	2 813	...
	Einfuhr	25 227	29 822	31 161	14 195	2 582	2 418	2 225	2 191	...
	Saldo	+ 9 556	+ 6 551	+ 7 829	+ 2 908	+ 608	+ 304	+ 370	+ 622	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	234 139	237 139	249 568	100 411	17 820	16 807	15 480	17 663	...
	Einfuhr	220 745	227 569	235 187	96 401	16 743	15 497	14 380	15 154	...
	Saldo	+ 13 393	+ 9 570	+ 14 381	+ 4 010	+ 1 078	+ 1 310	+ 1 100	+ 2 510	...
1. Afrika	Ausfuhr	16 617	17 575	19 700	8 271	1 493	1 298	1 270	1 352	...
	Einfuhr	16 734	16 457	20 572	6 801	991	1 038	1 037	1 103	...
	Saldo	- 117	+ 1 118	- 872	+ 1 470	+ 502	+ 260	+ 234	+ 249	...
2. Amerika	Ausfuhr	104 154	100 769	101 952	38 142	6 845	6 495	5 471	6 543	...
	Einfuhr	72 163	71 276	72 939	31 605	6 201	4 960	4 842	4 943	...
	Saldo	+ 31 991	+ 29 493	+ 29 013	+ 6 536	+ 644	+ 1 534	+ 629	+ 1 600	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	77 991	73 327	71 467	27 035	4 826	4 609	3 829	4 812	...
	Einfuhr	49 197	45 993	46 060	21 046	4 390	3 264	3 269	3 050	...
	Saldo	+ 28 795	+ 27 334	+ 25 407	+ 5 989	+ 436	+ 1 345	+ 560	+ 1 761	...
3. Asien	Ausfuhr	106 991	111 691	120 300	50 725	8 957	8 501	8 194	9 107	...
	Einfuhr	128 942	136 411	138 663	56 540	9 320	9 301	8 315	8 881	...
	Saldo	- 21 951	- 24 721	- 18 363	- 5 815	- 363	- 800	- 120	+ 226	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	22 978	23 709	27 591	11 080	1 977	1 836	1 725	1 806	...
	Einfuhr	6 295	6 444	7 957	2 377	320	419	455	363	...
	Saldo	+ 16 682	+ 17 265	+ 19 634	+ 8 703	+ 1 658	+ 1 417	+ 1 270	+ 1 443	...
Japan	Ausfuhr	13 886	13 022	12 806	5 036	897	780	770	872	...
	Einfuhr	24 016	24 381	23 087	9 086	1 664	1 366	1 330	1 476	...
	Saldo	- 10 130	- 11 359	- 10 281	- 4 050	- 767	- 586	- 560	- 604	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	27 478	29 902	34 096	16 236	2 925	2 808	2 748	3 071	...
	Einfuhr	49 958	56 417	59 378	25 516	3 966	4 123	3 700	4 042	...
	Saldo	- 22 479	- 26 515	- 25 282	- 9 280	- 1 041	- 1 315	- 952	- 971	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	31 619	32 284	32 609	12 594	2 128	2 037	2 049	2 299	...
	Einfuhr	36 113	35 357	32 783	12 958	2 162	2 203	1 845	2 066	...
	Saldo	- 4 494	- 3 073	- 175	- 363	- 34	- 166	+ 204	+ 233	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	6 377	7 104	7 616	3 273	525	514	544	661	...
	Einfuhr	2 906	3 425	3 013	1 454	231	198	187	227	...
	Saldo	+ 3 471	+ 3 679	+ 4 603	+ 1 819	+ 295	+ 316	+ 357	+ 435	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420	
2005	- 25 677	- 36 317	+ 6 356	+ 1 622	- 1 203	+ 3 688	+ 177	- 1 638	+ 3 086	- 1 285	+ 26 182	
2006	- 13 985	- 32 771	+ 5 690	+ 2 185	- 1 861	+ 3 736	+ 9 037	- 1 795	+ 3 885	- 685	+ 46 790	
2007	- 13 312	- 34 324	+ 6 730	+ 2 854	- 2 167	+ 3 310	+ 10 285	- 1 966	+ 2 875	+ 449	+ 50 194	
2008	- 12 682	- 34 646	+ 7 802	+ 3 916	- 2 129	+ 2 338	+ 10 036	- 1 585	+ 2 277	+ 654	+ 44 092	
2007 4.Vj.	- 156	- 5 990	+ 1 754	+ 769	- 400	+ 749	+ 2 961	- 718	+ 904	+ 109	+ 17 883	
2008 1.Vj.	- 877	- 6 010	+ 1 634	+ 884	- 704	+ 559	+ 2 759	- 426	+ 538	+ 654	+ 14 193	
2.Vj.	- 3 656	- 8 686	+ 1 849	+ 656	- 359	+ 595	+ 2 288	- 338	+ 576	+ 132	+ 630	
3.Vj.	- 7 778	- 14 722	+ 2 205	+ 804	- 795	+ 645	+ 4 084	- 319	+ 807	- 331	+ 14 655	
4.Vj.	- 370	- 5 228	+ 2 114	+ 1 572	- 271	+ 539	+ 904	- 503	+ 357	+ 199	+ 14 613	
2009 1.Vj.	- 3 752	- 5 926	+ 2 020	+ 837	- 1 167	+ 625	- 141	- 361	+ 255	+ 599	+ 12 813	
2.Vj.	- 3 770	- 8 741	+ 1 751	+ 819	- 379	+ 618	+ 2 161	- 262	+ 392	+ 145	+ 1 818	
2008 Sept.	- 1 512	- 4 666	+ 734	+ 279	- 78	+ 216	+ 2 003	- 101	+ 261	- 109	+ 5 350	
Okt.	- 2 146	- 3 621	+ 701	+ 566	- 211	+ 183	+ 236	- 141	+ 34	+ 50	+ 5 158	
Nov.	- 53	- 1 146	+ 548	+ 449	- 21	+ 159	- 42	- 145	+ 1	+ 30	+ 4 963	
Dez.	+ 1 829	- 461	+ 865	+ 557	- 39	+ 198	+ 709	- 217	+ 323	+ 119	+ 4 492	
2009 Jan.	- 2 718	- 1 495	+ 574	+ 193	- 1 336	+ 146	- 800	- 136	+ 15	+ 168	+ 3 302	
Febr.	- 309	- 1 768	+ 778	+ 284	+ 143	+ 168	+ 85	- 109	+ 149	+ 203	+ 4 730	
März	- 725	- 2 662	+ 667	+ 359	+ 25	+ 311	+ 574	- 116	+ 91	+ 228	+ 4 781	
April	- 695	- 2 309	+ 713	+ 361	- 218	+ 215	+ 543	- 94	+ 167	+ 55	- 345	
Mai	- 682	- 2 848	+ 580	+ 234	+ 0	+ 200	+ 1 151	- 78	- 94	+ 45	- 2 461	
Juni	- 2 394	- 3 584	+ 458	+ 224	- 161	+ 202	+ 467	- 90	+ 320	+ 45	+ 4 624	
Juli	- 3 253	- 4 578	+ 520	+ 263	- 132	+ 174	+ 501	- 101	+ 328	- 135	+ 4 403	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976
2005	- 28 712	- 17 588	- 16 264	- 14 687	- 1 324	- 11 124	- 2 926	- 8 198
2006	- 27 148	- 14 512	- 14 900	- 13 356	+ 388	- 12 637	- 2 927	- 9 710
2007	- 31 594	- 16 264	- 18 662	- 16 890	+ 2 398	- 15 329	- 3 005	- 12 324
2008	- 33 088	- 16 805	- 19 545	- 17 556	+ 2 739	- 16 283	- 3 122	- 13 161
2007 4.Vj.	- 6 374	- 2 763	- 2 260	- 1 824	- 503	- 3 611	- 751	- 2 860
2008 1.Vj.	- 12 156	- 8 480	- 8 306	- 7 650	- 174	- 3 676	- 781	- 2 896
2.Vj.	- 5 146	- 774	- 4 836	- 4 310	+ 4 061	- 4 371	- 781	- 3 591
3.Vj.	- 9 027	- 4 843	- 4 416	- 3 998	- 427	- 4 185	- 781	- 3 404
4.Vj.	- 6 759	- 2 709	- 1 987	- 1 598	- 721	- 4 051	- 781	- 3 270
2009 1.Vj.	- 13 193	- 9 041	- 8 553	- 7 844	- 488	- 4 151	- 762	- 3 390
2.Vj.	- 3 315	+ 510	- 2 100	- 1 645	+ 2 611	- 3 825	- 753	- 3 072
2008 Sept.	- 2 814	- 1 653	- 1 581	- 1 484	- 72	- 1 161	- 260	- 901
Okt.	- 3 808	- 2 721	- 2 414	- 2 301	- 306	- 1 087	- 260	- 827
Nov.	- 3 772	- 2 608	- 2 230	- 2 096	- 378	- 1 164	- 260	- 904
Dez.	+ 821	+ 2 620	+ 2 657	+ 2 799	- 37	- 1 800	- 260	- 1 539
2009 Jan.	- 4 287	- 2 682	- 2 650	- 2 330	- 32	- 1 604	- 255	- 1 349
Febr.	- 5 269	- 4 075	- 3 737	- 3 553	- 338	- 1 194	- 255	- 939
März	- 3 637	- 2 284	- 2 165	- 1 961	- 119	- 1 353	- 251	- 1 101
April	- 2 281	- 950	- 2 053	- 1 920	+ 1 103	- 1 331	- 251	- 1 080
Mai	- 973	+ 331	- 1 354	- 1 266	+ 1 685	- 1 304	- 251	- 1 053
Juni	- 61	+ 1 129	+ 1 307	+ 1 541	- 178	- 1 190	- 251	- 939
Juli	- 2 738	- 1 402	- 1 111	- 872	- 292	- 1 335	- 251	- 1 084

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2005	- 1 369	- 3 419	+ 2 050
2006	- 252	- 1 947	+ 1 695
2007	+ 134	- 2 036	+ 2 170
2008	- 90	- 1 784	+ 1 694
2007 4.Vj.	- 681	- 1 095	+ 413
2008 1.Vj.	+ 518	- 270	+ 788
2.Vj.	+ 324	- 361	+ 685
3.Vj.	- 289	- 368	+ 79
4.Vj.	- 643	- 785	+ 142
2009 1.Vj.	+ 34	- 400	+ 434
2.Vj.	+ 305	- 300	+ 605
2008 Sept.	- 120	- 116	- 4
Okt.	- 199	- 138	- 61
Nov.	- 84	- 123	+ 40
Dez.	- 360	- 524	+ 164
2009 Jan.	- 48	- 121	+ 73
Febr.	- 83	- 121	+ 38
März	+ 164	- 159	+ 323
April	+ 317	- 102	+ 419
Mai	+ 99	- 90	+ 190
Juni	- 112	- 108	- 4
Juli	- 165	- 115	- 50

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



**XI. Außenwirtschaft**
**7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland**

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008		2009				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 472 902	- 695 904	- 241 260	- 72 006	+ 124 301	+ 46 047	- 75 293	- 3 722	- 30 515	+ 35 019
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 101 409	- 131 177	- 106 813	- 8 995	- 22 532	- 9 387	- 17 466	- 8 365	- 1 681	+ 1 277
Beteiligungskapital	- 73 971	- 49 448	- 60 334	- 7 749	- 13 185	- 18 737	- 13 439	- 2 859	- 1 338	- 3 239
reinvestierte Gewinne 2)	- 32 868	- 36 741	- 27 648	- 8 386	- 6 648	- 6 738	- 2 845	- 1 450	- 507	- 984
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 5 430	- 44 988	- 18 831	+ 7 140	- 2 699	+ 16 088	- 1 182	- 4 056	+ 164	+ 5 500
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 158 251	- 145 507	+ 27 871	+ 10 038	+ 74 375	- 7 073	- 28 272	- 15 125	- 10 357	- 14 728
Aktien 3)	+ 6 505	+ 23 056	+ 39 177	+ 880	+ 13 973	+ 571	- 1 410	- 1 818	- 800	- 1 589
Investmentzertifikate 4)	- 23 638	- 41 586	- 8 606	- 2 707	+ 13 612	- 136	- 1 147	- 64	- 3 091	- 2 970
Anleihen 5)	- 133 723	- 105 260	- 20 195	+ 9 901	+ 20 659	- 13 433	- 28 150	- 15 484	- 7 768	- 7 563
Geldmarktpapiere	- 7 396	- 21 718	+ 17 496	+ 1 965	+ 26 131	+ 5 925	+ 2 435	+ 2 240	+ 1 302	- 2 606
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 6 179	- 85 939	- 25 559	+ 186	+ 10 204	+ 2 912	+ 709	- 4 433	+ 5 439	+ 759
<b>4. übriger Kapitalverkehr</b>	- 209 996	- 332 327	- 134 751	- 74 865	+ 63 837	+ 59 274	- 30 305	+ 23 859	- 24 205	+ 47 804
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 207 666	- 224 876	- 73 931	- 64 301	+ 67 403	+ 104 777	+ 1 597	+ 13 536	+ 23 425	+ 22 356
langfristig	- 71 625	- 96 840	- 144 313	- 51 310	- 19 313	- 70	- 15 926	- 1 884	- 15 983	+ 3 618
kurzfristig	- 136 041	- 128 036	+ 70 382	- 12 992	+ 86 716	+ 104 847	+ 17 523	+ 15 420	+ 39 408	+ 18 738
Unternehmen und Privatpersonen	- 27 888	- 50 152	- 19 021	- 17 638	+ 13 275	- 15 463	+ 3 149	+ 4 498	- 4 486	+ 4 200
langfristig	- 23 810	- 46 973	- 18 697	- 8 550	- 266	- 1 029	+ 3 323	- 697	+ 7 232	- 4 824
kurzfristig 7)	- 4 078	- 3 179	- 324	- 9 088	+ 13 541	- 14 433	- 174	+ 5 195	- 11 718	+ 9 024
Staat	+ 1 068	+ 8 425	+ 2 801	+ 11 496	+ 1 148	+ 4 972	- 15 679	- 6 286	- 11 757	+ 12 152
langfristig	+ 7 497	+ 309	- 334	+ 77	+ 338	- 348	- 389	- 42	- 11	- 14
kurzfristig 7)	- 6 428	+ 8 117	+ 3 135	+ 11 573	- 1 486	+ 5 320	- 15 289	- 6 244	- 11 745	+ 12 166
Bundesbank	+ 24 488	- 65 724	- 44 600	- 4 422	- 15 692	- 35 012	- 19 372	+ 12 111	- 31 388	+ 9 096
<b>5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)</b>	+ 2 934	- 953	- 2 008	+ 1 630	- 1 584	+ 321	+ 41	+ 342	+ 288	- 92
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+ 297 925	+ 458 624	+ 35 862	+ 58 941	- 176 549	- 43 092	+ 26 769	- 4 179	+ 4 654	- 36 075
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 45 552	+ 41 211	+ 14 526	+ 530	+ 4 309	+ 1 430	+ 9 058	+ 7 283	+ 776	- 1 398
Beteiligungskapital	+ 31 044	+ 32 101	+ 12 406	+ 4 141	+ 992	+ 3 730	- 451	+ 9	- 308	+ 165
reinvestierte Gewinne 2)	+ 86	- 305	+ 4 336	- 109	+ 1 507	+ 2 578	+ 693	+ 175	- 78	- 129
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 422	+ 9 415	- 2 217	- 3 503	+ 1 810	- 4 878	+ 8 816	+ 7 099	+ 1 162	- 1 434
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 145 974	+ 297 880	+ 15 997	+ 29 208	- 38 001	- 3 300	+ 34 878	+ 48 603	+ 1 116	- 17 825
Aktien 3)	+ 19 824	+ 39 189	- 49 282	+ 3 315	+ 2 919	- 8 210	- 595	+ 11 197	+ 4 309	+ 4 877
Investmentzertifikate	+ 8 079	+ 3 939	- 5 822	- 2 118	- 2 699	- 292	+ 46	+ 535	- 2 434	- 902
Anleihen 5)	+ 120 901	+ 203 298	+ 23 258	+ 14 913	- 45 276	- 17 650	+ 3 740	+ 20 990	- 3 448	- 31 110
Geldmarktpapiere	- 2 830	+ 51 454	+ 47 843	+ 13 099	+ 7 055	+ 22 268	+ 31 779	+ 15 881	+ 2 688	+ 9 310
<b>3. übriger Kapitalverkehr</b>	+ 106 400	+ 119 533	+ 5 340	+ 29 204	- 142 857	- 41 223	- 17 167	- 60 065	+ 2 762	- 16 852
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 59 305	+ 73 218	- 58 481	+ 28 919	- 154 863	- 21 117	- 11 648	- 46 777	- 819	- 7 313
langfristig	- 13 092	- 14 195	+ 11 592	+ 8 965	+ 4 911	- 3 539	- 3 816	- 265	- 908	- 518
kurzfristig	+ 72 397	+ 87 413	- 70 073	+ 19 954	- 159 774	- 17 578	- 7 832	- 46 513	+ 89	- 6 795
Unternehmen und Privatpersonen	+ 48 588	+ 38 001	+ 43 262	- 4 370	+ 16 060	- 8 406	- 4 316	- 6 352	+ 4 709	- 5 435
langfristig	+ 29 705	+ 18 493	+ 23 339	+ 4 912	+ 6 831	- 3 005	+ 316	+ 883	- 454	- 780
kurzfristig 7)	+ 18 883	+ 19 508	+ 19 924	- 9 282	+ 9 229	- 5 401	- 4 632	- 7 235	+ 5 163	- 4 655
Staat	- 206	- 3 034	+ 6 207	+ 1 682	- 7 705	+ 11 738	- 3 820	- 7 594	- 2 078	- 1 884
langfristig	+ 835	- 2 759	- 1 189	- 142	- 15	- 492	- 972	- 723	- 66	- 2
kurzfristig 7)	- 1 040	- 276	+ 7 396	+ 1 824	- 7 690	+ 12 230	- 2 848	- 6 870	- 2 012	- 1 882
Bundesbank	- 1 287	+ 11 349	+ 14 351	+ 2 973	+ 3 651	- 23 439	+ 2 617	+ 657	+ 951	- 2 220
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 174 977	- 237 280	- 205 398	- 13 065	- 52 248	+ 2 954	- 48 524	- 7 901	- 25 861	- 1 056

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.



XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an die Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488	
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607	
2008 März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	24 919	173 151	
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639	
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592	
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120	
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827	
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496	
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133	
Okt.	183 398	97 415	62 655	2 773	31 987	350	83 214	2 419	38 598	144 801	
Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130	
Dez.	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607	
2009 Jan.	258 620	109 963	78 633	3 462	27 869	350	145 706	2 601	21 988	236 631	
Febr.	275 770	113 507	81 893	3 455	28 159	350	159 318	2 594	16 983	258 786	
März	274 458	107 809	75 726	3 463	28 620	350	163 681	2 618	7 527	266 931	
April	272 318	105 577	73 476	3 482	28 619	350	163 774	2 618	8 538	263 781	
Mai	261 878	107 375	75 646	4 599	27 130	350	151 664	2 490	9 175	252 703	
Juni	290 738	104 691	72 955	4 493	27 243	350	183 052	2 645	10 121	280 617	
Juli	282 460	104 931	72 586	4 694	27 651	350	173 956	3 222	7 900	274 560	
Aug.	291 882	115 309	72 998	15 186	27 124	350	171 719	4 506	8 972	282 910	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007 r)	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 736	111 543	540 193	405 674	134 519	82 979	51 540
2008 r)	553 466	173 255	380 211	227 055	153 156	140 521	12 635	710 506	147 242	563 264	427 011	136 253	79 982	56 271
2009 Febr. r)	551 257	180 440	370 817	225 199	145 618	132 566	13 052	715 177	154 559	560 618	430 523	130 095	71 651	58 444
März r)	575 272	197 620	377 652	231 399	146 253	133 510	12 743	715 901	152 058	563 843	429 203	134 640	76 321	58 319
April r)	570 991	199 246	371 745	232 020	139 725	126 864	12 861	714 780	155 242	559 538	433 490	126 048	67 204	58 844
Mai r)	568 249	193 775	374 474	232 669	141 805	128 808	12 997	713 701	149 674	564 027	436 689	127 338	68 567	58 771
Juni r)	572 560	193 969	378 591	232 597	145 994	133 025	12 969	721 341	149 007	572 334	435 941	136 393	78 288	58 105
Juli	568 103	193 205	374 898	230 395	144 503	131 664	12 839	719 964	144 422	575 542	439 117	136 425	77 377	59 048
<b>Industrieländer 1)</b>														
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007 r)	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	591 015	110 291	480 724	384 794	95 930	69 347	26 583
2008 r)	489 431	171 387	318 044	207 807	110 237	101 003	9 234	646 454	145 045	501 409	404 820	96 589	68 150	28 439
2009 Febr. r)	490 479	178 959	311 520	205 829	105 691	96 236	9 455	650 939	152 313	498 626	408 932	89 694	60 578	29 116
März r)	515 163	196 118	319 045	211 779	107 266	97 926	9 340	650 999	149 855	501 144	407 266	93 878	65 141	28 737
April r)	511 206	197 957	313 249	212 093	101 156	91 838	9 318	650 441	153 231	497 210	411 376	85 834	57 120	28 714
Mai r)	508 006	192 482	315 524	212 470	103 054	93 605	9 449	649 392	147 646	501 746	414 728	87 018	58 097	28 921
Juni r)	511 916	192 583	319 333	212 234	107 099	97 723	9 376	657 143	147 087	510 056	413 898	96 158	67 821	28 337
Juli	507 191	191 886	315 305	210 182	105 123	95 822	9 301	654 965	142 397	512 568	416 801	95 767	67 069	28 698
<b>EU-Länder 1)</b>														
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007 r)	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	490 004	105 022	384 982	319 539	65 443	46 262	19 181
2008 r)	398 833	164 762	234 071	151 391	82 680	75 192	7 488	539 153	137 208	401 945	334 298	67 647	46 190	21 457
2009 Febr. r)	399 676	171 450	228 226	148 572	79 654	72 053	7 601	553 980	143 023	410 957	347 503	63 454	41 358	22 096
März r)	423 139	188 564	234 575	153 828	80 747	73 268	7 479	555 891	141 039	414 852	346 638	68 214	46 364	21 850
April r)	419 958	190 009	229 949	154 114	75 835	68 436	7 399	555 371	143 428	411 943	351 389	60 554	38 819	21 735
Mai r)	418 898	185 106	233 792	155 758	78 034	70 551	7 483	557 009	139 329	417 680	355 814	61 866	39 889	21 977
Juni r)	421 945	184 967	236 978	155 565	81 413	74 004	7 409	564 286	138 682	425 604	355 608	69 996	48 515	21 481
Juli	419 114	184 256	234 858	155 428	79 430	72 081	7 349	561 062	134 072	426 990	356 995	69 995	48 185	21 810
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer 2)</b>														
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007 r)	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	368 088	56 632	311 456	269 865	41 591	28 964	12 627
2008 r)	281 518	130 226	151 292	96 968	54 324	49 408	4 916	418 021	81 703	336 318	292 893	43 425	29 768	13 657
2009 Febr. r)	280 766	131 753	149 013	98 261	50 752	45 648	5 104	437 286	85 847	351 439	310 123	41 316	27 190	14 126
März r)	296 133	142 967	153 166	102 450	50 716	45 673	5 043	437 943	84 311	353 632	310 562	43 070	29 161	13 909
April r)	293 678	143 294	150 384	101 503	48 881	43 941	4 940	439 612	86 876	352 736	312 663	40 073	26 526	13 547
Mai r)	293 584	142 959	150 625	101 711	48 914	43 961	4 953	442 043	86 121	355 922	316 065	39 857	26 328	13 529
Juni r)	293 314	141 657	151 657	101 679	49 978	45 026	4 952	448 907	86 678	362 229	320 050	42 179	28 993	13 186
Juli	290 436	141 595	148 841	100 625	48 216	43 310	4 906	448 462	83 904	364 558	322 284	42 274	28 662	13 612
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer 3)</b>														
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2009 Febr. r)	60 778	1 481	59 297	19 370	39 927	36 330	3 597	64 238	2 246	61 992	21 591	40 401	11 073	29 328
März r)	60 109	1 502	58 607	19 620	38 987	35 584	3 403	64 902	2 203	62 699	21 937	40 762	11 180	29 582
April r)	59 785	1 289	58 496	19 927	38 569	35 026	3 543	64 339	2 011	62 328	22 114	40 214	10 084	30 130
Mai r)	60 243	1 293	58 950	20 199	38 751	35 203	3 548	64 309	2 028	62 281	21 961	40 320	10 470	29 850
Juni r)	60 644	1 386	59 258	20 363	38 895	35 302	3 593	64 198	1 920	62 278	22 043	40 235	10 467	29 768
Juli	60 912	1 319	59 593	20 213	39 380	35 842	3 538	64 999	2 025	62 974	22 316	40 658	10 308	30 350

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2007 Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063
Dez.	2,0105	9,2205	7,4503	122,51	1,6600	9,4228	10,7538	1,5393	1,3449	0,90448
2009 Jan.	1,9633	9,0496	7,4519	119,73	1,6233	9,2164	10,7264	1,4935	1,3239	0,91819
Febr.	1,9723	8,7406	7,4514	118,30	1,5940	8,7838	10,9069	1,4904	1,2785	0,88691
März	1,9594	8,9210	7,4509	127,65	1,6470	8,8388	11,1767	1,5083	1,3050	0,91966
April	1,8504	9,0110	7,4491	130,25	1,6188	8,7867	10,8796	1,5147	1,3190	0,89756
Mai	1,7831	9,3157	7,4468	131,85	1,5712	8,7943	10,5820	1,5118	1,3650	0,88445
Juni	1,7463	9,5786	7,4457	135,39	1,5761	8,9388	10,8713	1,5148	1,4016	0,85670
Juli	1,7504	9,6246	7,4458	133,09	1,5824	8,9494	10,8262	1,5202	1,4088	0,86092
Aug.	1,7081	9,7485	7,4440	135,31	1,5522	8,6602	10,2210	1,5236	1,4268	0,86265

\* Durchschnitte eigene Berechnungen auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5

Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005. Indikatorkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-21 1)		EWK-41 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	23 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	23 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,5	96,4	95,8	97,7	99,5	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	86,8	86,4	85,6	85,5	87,8	85,8	91,5	97,0	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,5	87,1	86,3	84,9	90,1	87,0	91,2	95,8	85,9	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	89,9	90,4	89,4	88,0	94,7	91,0	92,0	95,0	88,5	91,0	93,6	92,0	91,9
2003	100,5	101,6	100,3	98,8	106,7	102,0	95,5	94,0	97,5	94,9	97,3	96,6	96,9
2004	104,3	105,5	103,4	102,6	111,2	106,0	96,0	92,9	100,1	95,3	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,6	102,3	101,1	109,7	104,1	94,8	91,5	99,3	93,5	98,9	97,4	97,3
2006	103,7	105,0	102,3	100,7	110,1	103,8	93,9	90,0	99,2	92,3	99,1	97,2	96,8
2007	107,9	109,0	105,7	103,8	114,3	107,1	95,3	89,2	103,7	93,4	101,7	99,2	98,7
2008	113,0	113,6	110,3	109,0	120,0	111,1	95,9	87,8	107,3 p)	93,6	103,5	100,1	99,6
2005 Dez.	101,1	102,4			107,0	101,2					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	103,1			107,7	101,8					98,4	96,5	95,9
2006 Febr.	101,1	102,5	100,4	99,2	106,8	100,9	93,4	90,3	97,6	91,8	98,2	96,1	95,4
2006 März	101,9	103,4			107,6	101,7					98,4	96,4	95,7
2006 April	103,0	104,6			108,8	102,9					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	104,0	105,5	102,6	101,2	110,5	104,5	94,0	90,1	99,3	92,6	99,2	97,4	97,1
2006 Juni	104,2	105,7			111,1	105,0					99,2	97,6	97,5
2006 Juli	104,5	106,1			111,3	105,2					99,3	97,7	97,5
2006 Aug.	104,6	106,0	103,0	101,6	111,3	105,1	94,0	89,8	99,6	92,6	99,2	97,4	97,2
2006 Sept.	104,4	105,7			111,1	104,7					99,0	97,2	96,9
2006 Okt.	103,9	105,2			110,5	104,1					99,2	97,2	96,9
2006 Nov.	104,6	105,8	103,0	100,7	111,2	104,6	94,1	89,6	100,2	92,5	99,7	97,6	97,3
2006 Dez.	105,7	106,7			112,5	105,6					100,3	98,1	97,8
2007 Jan.	105,0	106,2			111,6	104,9					100,3	98,1	97,7
2007 Febr.	105,5	106,7	103,7	101,4	112,0	105,2	94,8	89,9	101,6	93,0	100,5	98,3	97,8
2007 März	106,3	107,3			112,9	105,9					100,7	98,4	98,0
2007 April	107,3	108,6			113,9	107,0					101,4	99,0	98,5
2007 Mai	107,5	108,7	105,3	103,4	113,8	106,8	95,3	89,5	103,3	93,4	101,6	99,1	98,5
2007 Juni	107,1	108,3			113,3	106,3					101,4	98,8	98,2
2007 Juli	107,8	109,0			114,1	107,1					101,8	99,1	98,5
2007 Aug.	107,3	108,4	105,7	103,7	113,9	106,7	95,2	89,1	103,7	93,3	101,4	98,8	98,3
2007 Sept.	108,4	109,5			114,9	107,6					102,0	99,4	98,9
2007 Okt.	109,6	110,6			116,0	108,4					102,6	99,8	99,2
2007 Nov.	111,2	112,2	108,2	106,5	117,8	110,1	95,8	88,5	106,0	93,8	103,6	100,8	100,3
2007 Dez.	111,5	112,2			117,8	109,8					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,2	112,9			118,5	110,4					103,6	100,5	99,9
2008 Febr.	112,0	112,5	110,2	108,5	118,4	109,9	96,5	88,4	107,9	94,3	103,5	100,2	99,6
2008 März	114,8	115,6			121,8	113,4					104,6	101,5	101,2
2008 April	116,3	117,0			123,4	114,5					105,0	101,6	101,3
2008 Mai	115,8	116,6	113,2	112,1	122,7	113,9	97,4	88,0	110,9	94,9	105,0	101,5	101,1
2008 Juni	115,8	116,5			122,7	113,8					104,9	101,2	100,8
2008 Juli	116,2	116,7			123,2	114,1					105,2	101,2	100,8
2008 Aug.	113,9	114,1	111,3	109,9	120,3	111,1	96,4	87,5	109,1 p)	93,8	104,0	100,1	99,4
2008 Sept.	112,0	112,1			118,7	109,4					102,9	99,2	98,5
2008 Okt.	107,9	108,2			115,4	106,4					100,5	97,3	96,8
2008 Nov.	107,1	107,5	106,3	105,5	114,5	105,6	93,4	87,5	101,4 p)	91,6	100,3	97,1	96,7
2008 Dez.	112,4	112,9			120,3	111,0					102,6	99,6	99,4
2009 Jan.	111,9	112,3			119,9	110,4					102,2	99,4	99,2
2009 Febr.	110,4	110,7	108,5	109,3	118,6	109,1	94,1	87,9	102,8 p)	92,9	101,1	98,9	98,8
2009 März	113,3	113,4			121,6	111,7					102,4	99,9	99,8
2009 April	112,5	112,8			120,5	110,7					102,3	99,5	99,2
2009 Mai	113,0	113,3	...	...	120,9	111,0 p)	95,3 p)	88,3 p)	105,0 p)	93,8	102,5	99,7	99,3
2009 Juni	114,0	114,3			122,0	112,0					102,8	100,2	99,9
2009 Juli	113,8	113,8			121,9	111,6					102,9	100,0	99,7
2009 Aug.	113,9	113,7	...	...	122,0	111,6					103,1	100,1	99,8

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeug-

nissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-21-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. der Slowakei) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-21-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-41-Länder (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2008 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2009 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### Oktober 2008

- Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn der Währungsunion: Entwicklung und Struktur
- Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutschland und aktuelle steuerpolitische Fragen
- Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbildung: mikroökonomische Evidenz

### November 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2008

### Dezember 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in der Währungsunion

### Januar 2009

- Bank Lending Survey: eine Zwischenbilanz und aktuelle Entwicklungen
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007
- Das Baseler Regelwerk in der Praxis – Zur Umsetzung der fortgeschrittenen Baseler Ansätze in Deutschland

### Februar 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2008/2009

### März 2009

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2008
- Konvergenz der Preise im Euro-Raum
- Der unbare Zahlungsverkehr in Deutschland und die Rolle der Deutschen Bundesbank

### April 2009

- Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde
- Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunkturanalyse

### Mai 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2009

### Juni 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Wachstumseffekte permanent hoher Energiepreise: jüngere Evidenz für Deutschland
- Die Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Euro-Bargeldumlaufs in Deutschland

### Juli 2009

- Unternehmensgewinne und Aktienkurse
- Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland
- Neuere Entwicklungen im deutschen und europäischen Massenzahlungsverkehr

### August 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2009

### September 2009

- Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanzkrise
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008
- Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2009<sup>3)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2009<sup>2)4)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008<sup>2)4)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2008, Juni 2009<sup>4)</sup>

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2005 bis 2006, Februar 2009<sup>4)</sup>

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2009<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2009

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008<sup>2)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.



## Diskussionspapiere \*)

---

### Reihe 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

17/2009

The cross-section of firms over the business cycle: new facts and a DSGE exploration

18/2009

Money and monetary policy transmission in the euro area: evidence from FAVAR- and VAR approaches

19/2009

Does lowering dividend tax rates increase dividends repatriated? Evidence of intra-firm cross-border dividend repatriation policies by German multinational enterprises

20/2009

Export-supporting FDI

21/2009

Transmission of nominal exchange rate changes to export prices and trade flows and implications for exchange rate policy

22/2009

Do we really know that flexible exchange rates facilitate current account adjustment? Some new empirical evidence for CEE countries

23/2009

More or less aggressive? Robust monetary policy in a New Keynesian model with financial distress

24/2009

The debt brake: business cycle and welfare consequences of Germany's new fiscal policy rule

25/2009

Price discovery on traded inflation expectations: Does the financial crisis matter?

26/2009

Supply-side effects of strong energy price hikes in German industry and transportation

### Reihe 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

04/2009

Shocks at large banks and banking sector distress: the Banking Granular Residual

05/2009

Why do savings banks transform sight deposits into illiquid assets less intensively than the regulation allows?

06/2009

Does banks' size distort market prices? Evidence for too-big-to-fail in the CDS market

07/2009

Time dynamic and hierarchical dependence modelling of an aggregated portfolio of trading books – a multivariate nonparametric approach

08/2009

Financial markets' appetite for risk – and the challenge of assessing its evolution by risk appetite indicators

09/2009

Income diversification in the German banking industry

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008<sup>2)</sup>

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008<sup>2)</sup>

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.